90000 Abonnenten. Nr. 161. 20. Jahrgang. **Dortmund**, Freitag, den 14. Juni 1907. **Abonnenten 90000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Klümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter", zusammen 22 Seiten.

Die zweite Friedenskonferenz.

Nun steht die Eröffnung der zweiten Haager Friedenskonferenz bevor, die seit Jahr und Tag bereits die politische Welt beschäftigt hat und der ängstliche Gemüter mit steigenden Besorgnissen entgegengesehen haben. Sie erinnerten sich beklommen der Tatsache, daß unmittelbar nach dem Schluß der ersten Haager Konferenz, die eine Aera des Friedens einleiten sollte, der englische Krieg gegen die südafrikanischen Republiken begann, dem wenige Jahre später das blutige Ringen zwischen Japan und Rußland in Ostasien folgte. Diese Erinnerung erweckte die Befürchtung, daß auch die neue Konferenz, anstatt dem Frieden zu dienen, Keime zu neuer Zwietracht und neuen Kriegen ausstreuen könnte. Diese Besorgnis wurde vermehrt, als die englische Regierung plötzlich den Erisapfel der Abrüstungsfrage zwischen die Mächte warf und damit Anlaß zu erregten Erörterungen, tiefem Mißtrauen und allgemeiner Beunruhigung gab. Indessen haben sich in der Zwischenzeit die erregten Gemüter erheblich beruhigt. Der englische Abrüstungsantrag, der lange im Vordergrund aller Erörterungen über die bevorstehende Haager Konferenz stand und alle dort zu behandelnden Aufgaben des Völkerrechts verdunkelte, ist mehr und mehr in den Hintergrund getreten. Zwei Umstände haben dazu beigetragen. Einmal hat man sich übergezeugt, daß die jetzige englische Regierung, indem sie den Antrag auf Beschränkung der Rüstungen stellt, dies hauptsächlich mit Rücksicht auf die Anschauungen und Wünsche ihrer englischen Parteifreunde getan hat. Das anfänglich bei uns verbreitet gewesene Mißtrauen, daß es sich dabei lediglich um eine Falle für Deutschland handle, das vor der Welt als der eigentliche Störenfried gebrandmarkt werden solle, ist mehr und mehr infolge dieser Erkenntnis geschwunden.

Sodann haben die offenen Erklärungen des Fürsten Bülow im Reichstage, daß und weshalb die deutsche Regierung sich im Haag nicht an der Diskussion über den Abrüstungsantrag beteiligen werde, sowie die einmütige Geschlossenheit aller bürgerlichen Parteien des Reichstags in dieser Frage auf das Ausland, und insbesondere auf die öffentliche Meinung in England einen tiefen und unverkennbar günstigen Eindruck gemacht. Man konnte ja vorher im Zweifel sein, ob die deutsche Regierung nicht klüger daran täte, sich ebenfalls an einer Erörterung zu beteiligen, die nach ihrer wohlbegründeten Meinung doch völlig ergebnislos verlaufen muß. Man darf aber jetzt wohl sagen, daß ihr Entschluß, sich von vornherein abseits zu halten und dies loyal zu verkünden und zu begründen, richtiger und besser ist. An den maßgebenden Berliner Stellen erwog man, daß bei einer Teilnahme Deutschlands an der Haager Unterhaltung über die Möglichkeit von Abrüstungsbeschränkungen eine Auseinandersetzung zwischen Deutschland und England über die Rüstungen zur See kaum zu vermeiden sein würde. Die deutschen Vertreter wären genötigt, einerseits auf die gewaltige Flottenvermehrung Englands und auf die eigentümliche Verteilung dieser riesigen Streitkräfte hinzuweisen und andererseits die unumgänglichen Verteidigungsbedürfnisse einer auch von der Seeseite gelegenen, zwischen zwei großen Militärstaaten eingekeilten Festlandsmacht zu betonen. Es könnte daraus leicht ein zunächst akademischer, dann vielleicht minder harmloser Streit entwickeln, den anzufachen und zu vergiften sich die deutschfeindliche Presse auf der ganzen Linie sicher angelegen sein lassen würde. Diese Erwägungen haben die maßgebenden Berliner Stellen zu dem Entschluß gebracht, daß Deutschland aus dieser Abrüstungssache lieber ganz herausbleibe und besser abwarte, ob und was aus den Verhandlungen der Teilnehmer an dieser Besprechung schließlich herauskommen wird. Sollten sie wider Erwarten ein positives und irgendwie brauchbares Ergebnis haben, dann wird die deutsche Regierung immer noch Zeit haben, dazu ihrerseits Stellung zu nehmen.

Wie gesagt, in England hat die offene und ehrliche Darlegung des deutschen Entschlusses, von der Diskussion über die Beschränkung der Rüstungen fernzubleiben, einen günstigen Eindruck gemacht. Damit sind die Befürchtungen, mit denen man lange der Eröffnung der zweiten Friedenskonferenz entgegengesehen hatte, größtenteils gegenstandslos geworden. Es bleibt nun zu hoffen, daß diese Konferenz einen glatetn und guten Verlauf nehmen und für die Völker segensreiche Früchte tragen werde. Das von Rußland vorgelegte und von allen Mächten angenommene Programm enthält zahlreiche Aufgaben, deren Lösung ersprießlich und notwendig wäre. Da stehen, um nur die Hauptpunkte herauszuheben, der Ausbau des Schiedsgerichtswesen, die Regelung des neutralen Seeverkehrs im Kriege, eine tunliche Milderung der Schreckens, der Seekriege auf der Tagesordnung. Freilich, ob sich in der höchst wichtigen Regelung des Seekriegsrechts, deren Notwendigkeit neuerdings wieder durch die Erfahrungen im russisch-japanischen Kriege erwiesen worden ist, etwas Wesentliches erzielen lassen wird, ist höchst fraglich.

Bisher ist es trotz aller Bemühungen noch nicht einmal gelungen, die Rechte der Neutralen in einem Seekriege ausreichend zu wahren. Die Privatrechte der nicht aktiv am Kriege beteiligten Angehörigen der kriegführenden Länder sind völlig der Willkür preisgegeben und durch das bisher geltende Seebeute- und Blockaderecht ganz illusorisch gemacht. Insbesondere auf das letztere, das namentlich in einem Kriege gegen das Deutsche Reich sehr wichtig und wirkungsvoll wäre, will England, wie bereits feststeht, unter keinen Umständen verzichten. Es will sich nicht der Möglichkeit berauben lassen, einem künftigen Gegner auch die mittelbare Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden und ihn so schachmatt zu setzen. Von seinem Standpunkt aus ist dies England ebenso wenig zu verdenken wie man es Deutschland verargen kann, wenn es sich bezüglich der Vervollständigung seiner Rüstungen zur See nicht von möglichen künftigen Gegnern die Hände binden lassen will. Aber bei jenem englischen Standpunkt ist nicht zu erwarten, daß die Verhandlungen der Haager Konferenz über den wichtigsten Punkt des von allen Mächten anerkannten Programms zu positiven und wirklich wertvollen Ergebnissen führen werden.

Ueberhaupt wird man, wenn man sich vor unangenehmen Enttäuschungen bewahren will, gut daran tun, die Erwartungen bezüglich der Ergebnisse und Folgen der zweiten Haager Friedenskonferenz nicht zu hoch spannen. Man wird zufrieden sein dürfen, wenn es gelingen sollte, einige noch vorhandene Lücken des Völkerrechts auszufüllen und neue, den modernen Anschauungen entsprechende Normen für den Seekrieg festzustellen, wie sie die Genfer Konventionen schon längst für den Landkrieg aufgestellt haben. Im übrigen sollte man sich hüten, im Publikum Illusionen hervorzurufen, die durch die Ereignisse doch Lügen gestraft würden. Ein französisches Regierungsblatt, das Rußland und England sonst gern zu Munde zu sprechen sucht, der Pariser „Temps", schrieb bereits vor einigen Monaten sehr zutreffend: „Die zweite Haager Konferenz wird die Herrschaft des allgemeinen Friedens nicht begründen.

Wenn diese Legende sich befestigte, wäre die Enttäuschung eine sehr rauhe. Um dies zu vermeiden, gibt es nur ein Mittel: die Wahrheit sagen!" Die Wahrheit ist, daß nach den Erfahrungen der ersten Friedenskonferenz wohl kein nüchtern denkender Mensch mehr von einer solchen Veranstaltung die Beseitigung der Kriege überhaupt erwartet. Es wäre schon ein großer Gewinn, wenn die zweite Friedenskonferenz dazu beitragen würde, neuen Kriegen vorzubeugen, die Rechtsordnung des Krieges nach vernünftigen Grundsätzen zu regeln und die Kriegführung menschlicher zu machen.

34. Deutscher Gastwirtetag.

Eisenach, den 15. Juni.

In der heutigen Sitzung beschäftigte man sich zunächst mit einem von den Vereinen Potsdam und Ostrewo gestellten Antrage: „Der Vorstand möge den Zonenvorsitzenden hinreichende Mittel zur Verfügung stellen, damit diese durch Informations- und Agitationsreisen dem Verband neue Vereine zuführen können. Außerdem soll der geschäftsführende Ausschuß das Recht erhalten, Wanderredner anzustellen. Zur Begründung führt Gastwirt Schulz-Bromberg die Notwendigkeit einer intensiveren Agitation im Osten Deutschlands ins Feld. — Der Antrag wird von dem Vorsitzenden Ringel mit dem Hinweis darauf bekämpft, daß es keinen Zweck habe, von Berlin aus Wanderredner anzustellen, die die örtlichen Verhältnisse nicht kennen. Man sollte lieber tüchtige Leute zu Zonenvorsitzenden machen. Der Antrag wird darauf abgelehnt. — Der nächste Antrag betraf die dreijährige Lehrzeit im Gastwirtsgewerbe, die nach längerer Debatte beibehalten wird.

Den interessantesten Gegenstand der diesjährigen Tagesordnung bildete ein Antrag Oberhausen auf

Gründung eines Arbeiterschutzverbandes der deutschen Gastwirte.

Kleinbröm-Oberhausen führte in der Begründung aus: Unser Stand hat am meisten unter den Ringbildungen zu leiden, die die Produzenten in immer größerem Maße schließen. Unser Stand bildet den Puffer zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Am deutlichsten hat sich das gezeigt bei den Lohnkämpfen der Brauereiarbeiter vor einigen Jahren. Der Boykott wurde da in einer Weise gehandhabt, daß zahlreiche Existenzen vernichtet wurden. In Neu-Ruppin wurde der Boykott über 47 Gastwirtschaften verhängt, die zum Teil zugrunde gingen. Zurzeit spielt sich in Oberhausen ein Lohnkampf ab.

Da haben die Arbeitnehmer einfach sieben Gastwirtschaften ausgewählt, über die sie den Boykott verhängt. 2 von unseren Kollegen sind dabei zu Grunde gegangen. (Hört! Hört!) Wir haben uns schon häufig mit der Gründung einer Boykottschutzkasse beschäftigt. Jetzt muß endlich etwas geschehen. Wir müssen gegen die Uebergriffe geschützt werden. Ich schlage vor, daß jedes Mitglied des Verbandes pro Kopf der Angestellten und pro Woche einen Pfennig in eine zu gründende Kasse zahlt. Durchschnittlich beschäftigt jeder Gastwirt in Deutschland drei Angestellte, bei 50 000 Mitgliedern, also 150 000 Angestellten, würde das jährlich 78 000 Mark ausmachen. Wenn wir zu derselben Kasse auch noch den Bund deutscher Gastwirte und den Bund der Konzertsaalinhaber hinzuziehen, so würde das im Ganzen die Summe von 156 000 Mark pro Jahr ergeben. In 6 Jahren hätten wir also eine Million zusammen.

Unsere Organisation reicht heute nicht mehr aus, sie ist nicht straff genug. Das Geld soll dazu verwendet werden, die Kollegen, die durch die Einwirkung anderer Organisationen geschädigt werden, zu unterstützen. Wir haben für unsere Witwen und Waisen etwas getan, für die Angestellten eine Kasse gegründet, jetzt müssen wir endlich an uns selbst denken. (Lebh. Beifall.) — Braun-Berlin erkennt die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses an. Es sei aber nicht notwendig, daß gerade der deutsche Verband mit dieser Angelegenheit verquickt wird. Wenn wir etwas derartiges machen, so müssen wir es auf breiterer Grundlage aufbauen. Wir müssen den Reichsverband deutscher Gastwirte in Anspruch nehmen, der sich seinerseits vielleicht an die Hauptstelle des deutschen Arbeitgeberverbandes anschließen kann. So leicht wird ja da nicht etwas zu erreichen sein, da die Gastwirte wenig opferwillig sind. Während die Gastwirtsgehülfen jährlich 20,96 Mark pro Kopf geben, wollen die Gastwirte nicht einmal 50 Pfg. bezahlen.

Köster-Altona: Diese Angelegenheit ist die wichtigste unserer diesjährigen Verhandlungen, wir müssen ihr die größte Aufmerksamkeit zuwenden. — Derstatten-Mülheim: Wir müssen etwas tun. Wo soll denn die jetzige Entwicklung der Dinge hinführen? Wir werden dabei vernichtet. Wir haben ein Vermögen in unserer Kasse angesammelt, das müssen wir jetzt ausnutzen. Redner beantragt 20 000 Mark als Grundstock zur Errichtung einer Streikklasse zu bewilligen. — Wolter-Berlin: Auf diesen Punkt der Tagesordnung wird viel gesehen, sowohl vom Arbeitnehmer wie vom Arbeitgeber. Der mit unserem Gewerbe in Verbindung stehende Musikdirektorenverband teilte mir mit, daß er sich unserem Schutzverbande sofort anschließen würde. Debattieren wir nicht viel darüber, nehmen wir den Antrag mit Hurra und Bravo an, damit er nach außen wirke. Wir müssen Energie zeigen gegen die aufsässigen Arbeitnehmer. (Lebhafter Beifall). — Der Antrag wird darauf einstimmig angenommen, ebenso eine Resolution, die eine Beseitigung der Konzessionssteuer verlangt. In der Resolution wird die Steuer als eine unbillige und ungerechtfertigte Belastung eines einzelnen Gewerbes hingestellt. — Ebenfalls angenommen wird ein Antrag Bromberg, den Flaschenbierhandel der kleinen Schankstellen der Konzessionspflicht zu unterwerfen.

Angenommen wurde auch ein Antrag Aschersleben, eine Eingabe an beide Häuser des Landtages wegen Aufhebung der Gewerbesteuer zu richten. — Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag Gera, beim Kriegsminister und beim Minister des Innern dahin vorstellig zu werden, daß die unteren Verwaltungsbehörden angewiesen werden, daß die Lokale nur an den Tagen für das Militär zu sperren sind, an denen sozialdemokratische Versammlungen stattfinden.

Vom geschäftsführenden Ausschuß wird hierauf ein Schreiben des Preußischen Kriegsministers verlesen, in dem den Gastwirten empfohlen wird, sich an die betreffenden Garnisonverwaltungen zu wenden, die die Angelegenheit im lokalen Rahmen regeln würden. Der Antrag wird durch dieses Schreiben für erledigt erklärt. — Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Mit den üblichen Dankes- und Schlußreden wird hierauf der 30. deutsche Gastwirtstag geschlossen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Berginvalide Friedrich Rose von Holthausen bei Gerthe, Bochumerstraße 157, ist infolge Blutvergiftung, hervorgerufen durch eine Blechmarke, welche ihm auf der Zeche Lothringen auf den Mund gefallen ist und eine Verletzung der Lippe verursacht hat, gestorben. — Wir haben der Frau des Verstorbenen die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers"

Am Vorabend der zweiten Haager Friedenskonferenz.

In der Hauptstadt des holländischen Königreiches tritt am morgigen Sonnabend zum zweiten Mal auf Anregung Kaiser Nikolaus 2. ein internationaler Kongreß zusammen, um den Gedanken eines allgemeinen Weltfriedens seiner Verwirklichung vielleicht um einen Schrit näher zu bringen.

Die Zahl der diesmal an der Konferenz teilnehmenden Staaten ist fast doppelt so groß, wie im Jahre 1899 und das offizielle Beratungsprogramm erwähnt eine ganze Reihe schwerwiegender Fragen. So wird die öffentliche Aufmerksamkeit wieder für längere Zeit auf diese Verhandlungen gelenkt sein, die ja auch bereits seit Monaten zu mehr oder weniger friedfertigen Erörterungen in Presse und Parlament geführt haben.

Mit Rücksicht auf die hervorragende Bedeutung des Kongresses hat der „Berl. Lok.-Anz." einen Korrespondenten zur fortlaufenden Berichterstattung nach dem Haag entsandt.

Ueber die Stimmungen und Hoffnungen, denen er unmittelbar vor Eröffnung der Konferenz bei den bereits dort versammelten Diplomaten begegnete, sendet er nachstehenden Spezialdrahtbericht:

Haag, 13. Juni. Die von einem amerikanischen Blatte von Paris aus in Umlauf gesetzte Meldung, Deutschland und Japan seien die einzigen Mächte, die sich für absehbare Zeit mit Kriegsaussichten trügen und deshalb bemüht, die bevorstehende Konferenz zum Scheitern zu bringen, wird von den bereits zahlreich hier versammelten Diplomaten einfach belächelt. Andererseits hat das Aufflattern dieser Ente die allgemeine Erörterung der Frage von neuem in Fluß gebracht, ob man nicht gut täte, die Konferenz zur Vermeidung von Quertreibereien öffentlich tagen zu lassen. Es heißt mit großer Bestimmtheit, die niederländische Regierung beabsichtige, vor Eintritt in die Tagesordnung einen Dringlichkeitsantrag zu stellen dahingehend, daß den Vertretern der Presse unbeschränkter Zutritt zu den Konferenzverhandlungen frei gestellt werden solle. Trotz der Zuversicht, womit es auftritt, ist das Gerücht wenig wahrscheinlich. Ein so vorsichtiger Politiker, wie der Ministerpräsident, wird schwerlich vor der ganzen zivilisierten Welt die Initiative zu einer Frage ergreifen, deren einstimmige Beantwortung sehr fraglich ist.

Dagegen ist schon jetzt zu bemerken, daß eine starke qualitative und quantitative Mehrheit der Delegation für Oeffentlichkeit mindestens der Plenarsitzungen ist und daß Deutschland und Holland dafür stimmen werden. Alle politischen und sonstigen Prognosen über den Konferenzverlauf gehören in das Gebiet müßiger Kannegießerei. Dahin sind auch die wechselnden Abschätzungen der Konferenzdauer zu rechnen. Diese Schätzungen werden immer höher. Die jüngste von heute Mittag ging dahin, daß man vor dem September hier nicht fortkommen werde. Es ist gar nicht einzusehen, weshalb die Sache so lange dauern soll. Zur Abkürzung der Beratungen dürfte beitragen, daß ein internationales Bureau etabliert worden ist, zur Fertigstellung der Sitzungsprotokolle, wie der zur Publikation bestimmten Konferenz-Mitteilungen. Damit ist einer einseitigen Berichterstattung, wie man sie beispielsweise in Algeciras gelegentlich bemerkte und die dann auf dem Umwege über die Presse auch auf die Konferenzverhandlungen zurückwirkte, schon jetzt vorgebeugt.

Im übrigen sind die Delegationen einstweilen durchaus nicht vollständig an Ort und Stelle. Insbesondere verschiebt eine soeben eingetroffene Depesche das Eintreffen des Frhrn. v. Marschall und der übrigen deutschen Konferenzteilnehmer die heute im Palasthotel in Scheveningen erwartet wurden, auf morgen. Dagegen sind von unbeamteten Notabilitäten der englische Schutzpatron und die österreichische Schutzpatronin der Konferenz, William S. Stead und Frau v. Suttner bereits hier. Die Stimmung ist so sanguinisch wie möglich und alle Welt sieht der Eröffnung die am Sonnabend im prächtig dekorierten Rittersaale des „Binnenhofes" stattfindet, mit freudiger Spannung entgegen.

Die Friedenskonferenz.

Die „Tägliche Rundschau" schreibt in ihrem heutigen Leitartikel:

Es war vor Englands Krieg in Südwestafrika und vor Rußlands Krieg in Ostasien, als damals die Gläubigen des Weltfriedens mit dem berühmten Abrüstungs- und Friedensmanifest des Zaren ein neues Zeitalter heraufkommen sahen. Es war in derselben Woche, in der Zar Nikolaus, freilich geheim, den Befehl zum Ankauf von 100 neuen schweren Schiffsgeschützen modernster Art gab. Es brach in der Tat, wenn auch nur für einen recht kleinen Teil der Menschheit eine genehme Zeit an, nämlich für die Mitarbeiter aller Witzblätter. Aber nicht nur Witzblätter, auch ernste Zeitungen waren geneigt ihre ernsthafteren Gefühle zusammenzufassen in die Worte: „Die Friedenskonferenz, das ist der Krieg." Die Haager Konferenz hat sich nachher als besser erwiesen als der Ruf der ihr voranging. Trotzdem sieht man auch der Haager Konferenz mit gemischten Gefühlen entgegen, trotzdem erwartet man wieder ein unfruchtbares Bemühen zu sehen, trotzdem mag man hier und da wieder Besorgnis hegen, daß das wesentlichste Ergebnis dieser Friedenskonferenz eine Verschärfung latenter Kriegsmöglichkeiten sein möchte.

Die Schuld daran liegt in der nutzlosen, sinnwidrigen und manchem Beteiligten gegenüber herausfordernden Art, wie in den Vordergrund der Erörterungen über die Konferenz mit aller Geflissentlichkeit gerade ein Vorschlag geschoben wurde, dessen absolute Aussichtslosigkeit längst der ganzen Welt klar ist, der englische Abrüstungsvorschlag. Schon auf der ersten Haager Konferenz war ein solcher Vorschlag nicht von England, sondern von Rußland und ohne besondere Spitze gegen eine einzelne Macht vorgebracht worden. Trotzdem hat er damals vollständig Schiffbruch erlitten. Gerade jetzt wollen wir mit herzlicher Genugtuung uns dessen erinnern, wie gerade an dem vom deutschen Oberst von Schwarzhoff in prächtiger Rede vertretenen Widerspruch die ganze Absurdität zerschellte. Wertvolles könnte auch die kommende Konferenz leisten. Warum lenkt man die öffentliche Aufmerksamkeit von solchen nützlichen und vernünftigen Möglichkeiten ab auf Unmöglichkeiten? Zur rechten Zeit konnte vor kurzem ein Büchlein des Grafen Reventlow zum zweiten Male verlegt werden, in dem unter dem Titel „Weltfrieden oder Weltkrieg" politische und mititärische Betrachtungen zur Haager Konferenz angestellt werden, die eine treffliche Beleuchtung der Zustände darstellen. Graf Reventlow baut auf breiter Grundlage seine Forderungen auf.

Er gibt in starken Konturen ein Bild von der gesamten internationalen Lage, um darzutun, daß das, was man uns verlockend zur Abrüstung schildert, in Wahrheit mehr als je die Notwendigkeit einer starken Rüstung Deutschlands in sich schließt. In der Tat, alles in dieser Lage fordert uns auf, auf unserer Hut zu sein, denn in der internationalen Gruppierung ist vieles, sehr vieles gegen uns und wenig für uns.

Wir haben einen Verbündeten, der im Lager unserer Gegner steht und dem sein Bündnis mit uns gerade gut genug ist, um auf Grund seines formellen Bestehens zu behaupten und den Schein des Glaubens dafür zu verlangen, daß er, obwohl in verdächtiger Gesellschaft, uns unmöglich selbst verdächtig sein könnte. Wir haben einen zweiten Verbündeten, der uns treu ist, soweit es an der Persönlichkeit des greisen Habsburgers Franz Josef liegt. Aber diese beiden Augen können sich zutun und Tschechen und Magyaren bleiben samt ihrem Deutschenhaß. Auf jeden Fall hat aber Oesterreich-Ungarn so schwer mit seinen inneren Zerklüftungen zu tun, daß es nicht eben einen allzu starken Rückhalt bieten kann. Das sind nun unsere „Aktiven"!

Und was für „Passiven" stehen ihnen gegenüber? Die englischen Gegner und alle Welt, Frankreich, der Haß Japans — man täusche sich darüber ja nicht — und die Abneigung der Russen. Wir wollen darüber nicht klagen, wir sollen darob nicht gar verzweifeln aber wir wollen uns darüber keinen Täuschungen hingeben und sollen darob auf der Hut sein. Das ist der Brennpunkt von Reventlows Betrachtungen, in dem alle Strahlen wirksam zusammen schießen. Durch die Armee ist das deutsche Reich geschaffen worden, durch die Armee nur kann es erhalten werden. Vergessen wir nicht, daß unsere geographische Lage, so nachteilig sie nach der maritimen Seite hin ist, in mancher Beziehung auch ihre Vorteile hat. Sie können aber nur in einem Kriege hervortreten, wenn wir eine übermächtige Armee haben .... Sind wir aber im Besitz einer Armee, die „um sich fressen kann, wie ein Wolf" und Luft machen kann, dann vermag selbst die größte Seemacht, wie ungeheuer die Verluste auch sind, die sie unserem Handel und unserer Industrie beibringen kann, den Frieden nicht zu erzwingen und wird auch ihrer Erfolge zur See nicht froh werden."

Es ist eine schöne Sache um den Frieden und seine Förderung, aber wir wollen uns doch darüber klar werden, daß unsere Diplomaten nicht in erster Linie wegen der schönen Augen der Friedensfreunde nach dem Haag gehen, sondern zur Wahrung unserer Interessen, die freilich dem englischen Abrüstungsvorschlag mit seinen Bedürfnissen so entgegengesetzt sind, wie der Südpol dem Nordpol. Viel

Tinte wird gegen Deutschlands Politik verspritzt werden in dieser kommenden Zeit. Auch bei uns selber wird es nicht nur in den sozialdemokratischen Redaktionen Leute geben, die unseren Diplomaten die Kreise zu stören bemüht sein werden. Niemals kann es aber notwendiger sein, als gerade in dieser Sache, daß wenigstens der weit überwiegende Teil der Presse und der öffentlichen Meinung wieder einmal politischen Zug in nationalen Fragen beweisen und der Regierung, die gerade genug der Abwehr wird zu leisten haben, moralischen Rückhalt bietet.

„Bei allen Fragen", so schreibt Graf Reventlov, und seine Worte möchten wir recht zur Beherzigung empfehlen . . . . „Bei allen Fragen ist von höchster Wichtigkeit, daß die deutsche Nation, wie auf der Grundlage eines Kriegos gegen eine überlegene Seemacht sich verteidigt und sich geschlossen hinter die Vertreter der deutschen Regierung stellt, welch' letztere, wie es erfreulicher Weise scheint, derselben Ansicht ist."

Das Pariser Kabinett und die Winzer.

Paris, 13. Juni. Das Pariser Komitee von Argellieres hat Vorschriften über die Aufrechterhaltung einiger Ordnungsbestimmungen erlassen, die sich für das öffentliche Leben der vorläufig ohne Maire und Gemeinderat existierenden Ortschaften besonders wichtig erweisen können. Der Dienst für die Straßenbeleuchtung und Wasserversorgung soll weiter gehen, ebenso ist der Dienst für die Gesundheitsfrage wenigstens durch Bestimmungen geregelt, obwohl man erst abwarten muß, wie diese Bestimmungen zur Ausführung kommen. Diese Maßnahmen sollen die Taktik der Regierung bekämpfen, die von der Demission der Gemeinderäte vorläufig keine Notiz genommen, weil sie glaubt, die Bürgerschaft werde durch die Unbequemlichkeiten und Gefahren dieser friedlichen Anarchie von selbst wieder darauf kommen, daß diese Verhältnisse durch den Staat am besten geregelt werden. Schon konnten in verschiedenen Gemeinden Trauungen nicht vollzogen, Geburten und Todesfälle nicht registriert werden. Man glaubt, die Bürger werden die Beamten schließlich selbst veranlassen, ihre Pflichten im öffentlichen Leben wieder zu erfüllen. Auf jeden Fall sind die Regimenter, die aus den Gemeinden der Revolte requiriert wurden, allmählich entfernt worden und man gedenkt bei äußerster Not Regimenter aus anderen Departements heranzuziehen. An diesen äußersten Notfall glaubt man in politischen Kreisen nicht. Man verkennt zwar nicht den Ernst der Situation, meint aber, daß die Bewegung allmählich verflachen wird. Zum Beweis, daß die Worte von Marcellin Albert nicht überall ihre aufrührerische Wirkung hat, wird aufgeführt, daß in wichtigen Zentralpunkten Maire und Gemeinderat nicht demissioniert haben.

Narbonne, 13. Juni. Von den 72 Gemeinden des Departements Narbonne haben in 71 die Gemeindebehörden ihre Entlassung eingebracht.

Paris, 13. Juni. Clemenceau lehnt in einem Schreiben an die Bürgermeister der Gemeinden, die ihre Entlassung genommen haben, es ab, die Entlassungsgesuche anzunehmen, die nicht durch das Verhalten der Regierung berechtigt seien, sondern sich gegen das parlamentarische Regime richteten. Er nimmt auf die Aufgaben der Regierung Bezug, weist auf die unheilvollen Folgen hin, die durch das Demissionieren entständen und appelliert an das Pflichtgefühl der Bürgermeister und deren Patriotismus. Clemenceau schließt, die Regierung sei auf jeden Fall entschlossen, die Macht in den Händen zu behalten.

Wir schließen hieran noch folgendes Telegramm:

Paris, 13. Juni. Bis heute Mittag hatten die Gemeindebehörden von 149 der 1320 Gemeinden, die zu den vier von der Weinbaukrisis betroffenen Departements gehören, amtlich ihren Rücktritt angezeigt. —

Dem Temps wird aus Narbonne gemeldet, daß die Wegeverwaltung, die Wasser- und Beleuchtungs-Verwaltung ihren Dienst weiter versehen, daß aber in allen übrigen Verwaltungszweigen, einschließlich des Standesamts, der Dienst eingestellt ist.

Die Preisverteilung für die Herkomer-Konkurrenz

wurde, wie uns aus Frankfurt a. M. telegraphiert wird, bei dem Festmahl vorgenommen, das am gestrigen Donnerstag die Teilnehmer an der Fahrt im Frankfurter Hof vereinigte. An dem Bankett nahm auch Herzog Ludwig von Bayern teil. Der Herzog von Ratibor brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser und alle Souveräne aus, durch deren Länder die Reise gegangen war. Graf Bothmer, der Vorsitzende des bayerischen Automobil-Klubs toastete auf den Herzog von Ratibor, dieser wieder auf den bayerischen Automobil-Klub und den Grafen Bothmer. Direktor Mamrott von der neuen Automobil-Gesellschaft brachte ein Hoch auf die Städte und Staatsbehörden aus, die ihre Hilfe der sportlichen Veranstaltung hatten angedeihen lassen. Kommandierender General von Eichhorn weihte sein Glas den Automobilklubs, die an der Fahrt teilgenommen hatten. Graf Arco toastete auf Herkomer und Rittmeister Czermak auf die Sieger der Herkomerkonkurrenz.

Hagenbeck von einem Tiger angefallen

Im Hagenbeckschen Tierpark wurde laut einem Privattelegramm aus Hamburg, der alte Hagenbeck von einem Tiger niedergeworfen und durch Bißwunden am Kopfe verletzt. Ein zufällig anwesender Berliner Arzt legte ihm einen Notverband an. Die Verletzung Hagenbecks soll leicht sein, dagegen ist ein Wärter, der Hagenbeck zu Hilfe eilte, erheblich am Arm durch Bißwunden verletzt worden.

Hardens Verteidigung.

Maximilian Harden schreibt in der neuesten Nummer der Zukunft

einen Artikel, überschrieben:

Nur ein paar Worte.

Ich habe bisher geschwiegen. Nicht nur weil Kläger hoher Staatsbehörden, ziviler und militärischer mich mit starkem beschwörenden Appell an den Patrioten darum gebeten hätten, sondern auch, weil inneres Bedürfnis mich zum Schweigen zwang. Täglich wurden mir in wandelnden Meldungen Anklagen, gerichtliche Verfolgungen aller Art angedroht. Diese Kriminalaktionen dürften mich nicht stören. . . .

Nun befiehlt Notwendigkeit, ein paar Worte zu sagen. . . . In vielen Zeitungen stand, ich sei das Werkzeug der Rachsucht, das Werkzeug der Dame, die einst die Ehefrau des Grafen Kuno Moltke war, und des Wirkl. Geheimen Rates Fritz von Holstein, der den Fürsten zu Eulenburg grimmig haßt. Die Beiden haben einzeln oder allein mit der Sache nichts zu tun. Die aufgestellte Behauptung ist erweislich unwahr. Die Dame, die den Namen des Grafen Moltke trug und der ich in ihrem traurigen Ehescheidungsprozeß gern Hilfe gewährt habe, ließ mich nie eine Regung von Rachsucht fühlen. Seit ungefähr drei Jahren habe ich sie nicht gesehen. Fast ebenso lange haben wir keine Briefe gewechselt. Von meinen Ansichten konnte sie nichts wissen, höchstens aus diesen Blättern etwas erfahren. Den Fürsten zu Eulenburg habe ich schon bekämpft, als Herr von Holstein noch in guten Beziehungen zu ihm stand, im vorigen Hochsommer noch vor seiner Entfernung. Nach der Veröffentlichung seines an und gegen mich gerichteten Briefes lernte ich den Wirklichen Geheimen Rat kennen und fand ihn anders, als er mir geschildert worden war, fand einen ungemein sensiblen, höchst gebildeten und klugen Mann, der unter dem tragischen. Lebensschicksal gelitten hat, daß er nie ganz allein entscheiden konnte, der stets erst einen anderen überreden mußte, einen alternden Patrioten, der darin seinem großen Lehrmeister ähnlich ist, daß er nur eine Leidenschaft kennt, die politische.

Herr von Holstein hat mich nicht mit einem kümmerlichen Injurienprozeß behelligt, sondern ist mir mit der Waffe, die wir beide führen und die wir beide in der selben Schule gelernt haben, entgegengetreten und hat gesagt: Hier bin ich, sehen Sie mich genau an und beantworten Sie dann die Frage, ob ich dem Bilde gleiche, das Ihnen im Hause des großen Kanzlers gezeigt worden ist. Das nenne ich nobel. Ich bin aber nicht zum Werkzeug dieser Exzellenz geworden. Ich fühle mich zum Werkzeug untauglich . . . Ich habe Herrn von Holstein, als er in meinen Augen gefährlich schien, schärfer als jeden anderen angegriffen. Heute ist dieser leuchtende Kopf machtlos. Kann, wie Bismarck, auch nach der Morgentoilette sagen: „Mein Tagewerk ist getan". Er ist für mein Urteil, mein Wollen ebenso wenig verantwortlich, wie die anderen Herren seines Ranges, mit denen ich, wie sie es wünschen, das politische Geschäft bespreche. Weder hinter Frauen, Exzellenzen, noch sonstigen Hintermännern bin ich, sondern ich stehe für mich allein, trage allein die Verantwortung für mein Tun und Reden, nur dafür freilich; nicht für das Gespinnst, das darum gewoben wird.

Die Sache will, daß ich mich dagegen wehre, die Sache, die nach Erledigung häßlicher Klagen nur zu betrachten sein wird. Was ist in diesem Weidemond geschehen? Am zweiten Mai hat der Kronprinz, nach dem er vergebens die Intervention eines Generals angerufen hatte, dem Kaiser die paar Hefte der Zukunft vorgelegt. (Die Angabe schon vorher sei gegen den Fürsten Eulenburg und dessen Freunden eine Untersuchung eingeleitet, ist unrichtig.) Das war tapfer. Der Vater konnte barsch den Sohn in die Schranken des Dienstes weisen. Er tat es nicht, ließ sich von großen hohen Beamten Vortrag halten, ungewöhnlich lange, ward am Hofe geraunt. Bald darauf erfuhren die drei Herren, die ich genannt hatte, sie seien in Ungnade gefallen. Ein paar Tage darauf hieß es, Graf Moltke habe die Entlassung aus dem Amte des des Kommandanten von Berlin erbeten und erhalten, Graf Wilhelm Hohenau sei verabschiedet und ins Ausland gereist, Fürst Eulenburg werde aus dem Reichsdienst scheiden. Ob der Entschluß, der diese Demission erzwang, ob er notwendig, durch welche Erwägungen er bewirkt war, kann ich nicht ermessen. Gegen Ende der ersten Maiwoche kam ein Echo der Vorgänge zu mir, sagte aber noch nicht, daß von mir Geschriebenes dabei irgend wichtig gewesen sei. Am 26. Mai stand in der Zeitung Graf Kuno von Moltke habe mich zum Zweikampf herausgefordert und werde, da ihm Satisfaktion verweigert worden sei, nun einen Strafantrag gegen mich stellen. Ich hatte das inzwischen Geschehene nur gehört, kannte auch den Namen des vom Grafen Kuno von Moltke gewählten Anwalts nicht.

Die Fassung der Notiz zeigte jedem, daß sie nicht von mir stammen könne. Wie aber kam erst das Signal zu dem Lärm, der dann zwei Wochen lang anhielt. Ich wurde mit Fragen bestürmt und erklärte höflich, die Antwort schuldig bleiben zu müssen. Zu einer Flucht in die Oeffentlichkeit hatte ich keinen Anlaß. Der Kaiser war informiert. Auf seine Entschlüsse mir eine Einwirkung anzumaßen, ist lächerlich und jämmerlich. Jedes Geräusch, jede Aufbauschung mußte schaden, den Betroffenen und dem Reich, dem auch ohne Amt doch wohl dienen wollen. So dachten auch die Regierenden. Die im Verkehr mit der Presse sonst so Pfiffigen behielten diesmal besser das Instrument in der Hand. Ein Höllenlärm entstand in unserm Reich.

Hier und da tauchte dann eine tückische Kriminalgeschichte auf. In der letzten Woche habe ich mehr als einmal gelesen, und das derbe Wort gehört, von den Leuten, die eigentlich im Gefängnis sitzen müßten. Dazu darf ich nicht schweigen. An diesem Spiel bin ich unschuldig. Derlei Redensarten sind unerträglich. Sollen die Nachbaren glauben, Deutschland werde von ehrlosen Kerlen regiert? Heute weise ich offen auf Philipp von Eulenburg, auf den Mann, der mit unermüdlichem Eifer Wilhelm 2. zugeraunt hat und heute noch zuraunt, er sei allein berufen zu regieren, und der vom hohen Wolkensitze herab sein Urteil abgibt. Das war deutlich genug. Der Generalstabschef gilt überall als ein bescheidener, gewissenhafter Gentleman und unser Graf Moltke ist mir als ein liebenswürdiger Opernschwärmer geschildert worden, Herren von Baren-Bühler halten viele für einen klugen Salondiplomaten und von dem Charakter des Herrn von Tschirschky weiß ich nichts. Als Politiker scheint er mir unzulänglich. Auf auf normwidrige Gefühle einzelner zum Liebenberger Kreis gehöriger Personen habe ich hingedeutet. So behutsam, wie es der Anstand befahl. Auf strafbare Handlungen? niemals! . . . Strafbare Handlungen? Mit einer schmutzigen Kriminalgeschichte würde ich mich nicht abgegeben. Die wären auch wohl nicht wichtig genug, als daß sie mein Sehnen sein könnten. Mister Stead, dem die deutschen Zeitungsschreiber, die einen Patriarchen huldigen, dankt seinen Ruhm solcher Unsitten. Ich verzichte darauf. Wenn aber Staatsmänner von abnormen Empfinden beseelt sind, so ist das ein ungesunder Zustand, ein höchst gefährlicher, wenn es sich um so hochgestellte Personen handelt. Um den Paragraphen 175 des Strafgesetzbuches handelt es sich bei alledem nicht. Er ist nach der Judikatur des Reichsgerichts nur in wenigen Fällen anwendbar. In Berlin allein stehen auf der Polizeiliste homosexueller Tausende, die nicht etwa etwas Strafbares getan haben und genug die strafbare Handlungen wegen verdächtigt werden und nur sien ihnen gerichtlich etwas bewiesen.

Die konträren Empfindungen von Möller und des Dichters von Oskar Wilde, der dafür im Zuchthause sitzen mußte, stehen diese Leute aber in unseren Augen niedriger da? Ob es aber noch einen Sinn hat, einen Trieb als widernatürlich zu ächten, der alltäglich wiederkehrt, was auch schon die keuschen Germanen taten, das lasse ich dahingestellt. Heute wollte ich nur feststellen, daß keinem Prinzen oder Hofherrn hier strafbare Handlungen vorgeworfen worden sind, auch in ihrer Lebenssphäre gewißt nicht. Ein Vergehen wäre mit einem ehrenvollen Abschied ja nicht gesühnt . . . Der König soll bitter darüber geklagt haben, daß er von dem Berufenen nicht früher darüber informiert worden sei. Ich habe nur meine Pflicht getan. Fürst Philipp zu Eulenburg ließ durch seinen Neu-Ruppiner Anwalt an die Zeitung schreiben, er habe habe gegen sich ein strafrechtliches Verfahren beantragt, um festzustellen, daß er nicht widernatürliche Unzucht getrieben habe. Dieses Verfahren wird schnell eingestellt werden. Wer hat denn behauptet, aus dem Handeln des Fürsten ergebe sich der Tatbestand des Paragr. 175? . . . Ich habe weder Beruf noch Neigung, die Triebe anderer zu verurteilen. Hier hat es sich um Politik gehandelt, um Kaiser und Reich. Deshalb habe ich nie gefragt, was die Herren Phili, Tütti für strafbare Handlungen begangen, so ist das ihre eigene Sache. Das wußten die drei und ihr französischer Freund auch. Wenn sie 6 Monate lang stillgeschwiegen haben, so kann der Staatsanwalt die gekränkte Ehre auch nicht wieder herstellen. Bin unverzagt: Ich hab's gewagt und will des End's erwarten!

Explosion am Hochofen.

Auf der Kruppschen Friedrich Alfred-Grube **Rheinhausen** erfolgte laut einem Privattelegramm aus Essen gestern bei einer Hochofen-Reparatur eine Explosion. Ein Betriesführer, zwei Meister und 14 Arbeiter wurden schwer verletzt. — Ueber eine zweite Katastrophe meldet uns ein Privattelegramm aus **Teplitz-Schönau** (Böhmen): Im Marie Antonia-Schacht des Grafen Tarouca Zaudnig wurden drei Bergleute von einer niedergehenden, drei Meter starken Kohlenwand begraben und tot zutage gefördert.

Gefahren des Unterseebotes.

Aus **Portsmouth** wird uns telegraphiert: An Bord eines Unterseebootes ereignete sich gestern eine Gasolinexplosion. Ein Leutnant und drei Mann wurden verletzt. Der eine ist seinen Wunden erlegen.

Ein Privattelegramm aus **London** meldet uns dazu noch folgendes:

Das Unterseeboot C 8, auf dem über Wasser eine Gasolinexplosion stattfand, gehört zu den Booten neuester Konstruktion. Es hat ein Deplazement von 313 Tons und 600 indizierte Pferdekräfte. Es macht an der Oberfläche 13 Knoten und wird unter See elektrisch betrieben. Im Augenblick der Explosion arbeitete die ihre Probefahrt machende Maschine, während das Boot stillstand.

Der Kaiser in Homburg.

Homburg v. d. H., 13. Juni. Der Kaiser besuchte heute nachmittag die im Bau begriffene Erlöserkirche und machte dann einen einstündigen Spaziergang durch die Kuranlagen. Später besichtigte der Kaiser das Modell eines in Falkenstein zu errichtenden Offiziers-Genesungsheims.

Vom Taunusrennen um den Kaiserpreis.

Die Ausscheidungsrennen um das heute stattfindende große Automobilrennen haben gestern, Donnerstag, ihren Abschluß gefunden. Außer dem schweren Unfall, der den Wagen 18 c, einen Monarchwagen, dessen Führer Ludwig Krapff verunglückt ist, betraf, hat sich gestern infolge andauernden Regens, der die Rennstraße schlüpfrig machte, leider noch ein Unglück mit tödlichem Ausgang ereignet, das den Führer des Adlerwagens 19 c betraf.

Wir erhalten nachstehenden Spezialdrahtbericht:

Hamburg, 13. Juni. Die von der zweiten Gruppe qualifizierten sind folgende Fahrer für die Entscheidung: Nazarro auf Fiat, Wagener auf Fiat, Deplut auf Pipe, Poege auf Mercedes, Mixia auf Isotta, Rouvrier auf de Dittrich, Saemann aus Eisenach, Fournier auf Itala, Ison auf englisch Daimler, de Paffit auf Meritaner, Graf D' Haspel auf Binot, Biton auf Nocht-Schneitor, Maceraci auf Bianschi, Lequinnes auf Minerava, Alloripi auf Dorragu, Salzer auf L. A. G., Fischer auf Adler und Fabry auf Itala.

Um 2¼ Uhr verließ der Kaiser unter brausenden Hurrarufen der Menge die Tribüne und begab sich mit seiner Begleitung nach Homburg zurück. Auch die Zuschauer begannen jetzt aufzubrechen. Es war ein imposanter Anblick als die etwa 700 bis 800 Automobile, die sich auf Kloster Thron versammelt hatten, im Renntempo nach Homburg oder Frankfurt zurückkehrten.

Ueber den schweren Unfall mit tödlichem Ausgange meldet uns ein Privattelegramm folgendes:

Frankfurt a. M., 13. Juni. Der schwere Unfall, von dem der dritte Adlerwagen 19c betroffen wurde, ereignete sich bald nach Grashütten, wo der Weg ziemlich abfällt. Der Führer Göbel blieb auf der Stelle tot. Er war am 13. Juni 1887 geboren. Sein 20. Geburtstag war auch sein Todestag. Der Mechaniker Schaber erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Beinbrüche. Er wurde in das Idsteiner Krankenhaus gebracht. Göbel, ein junger, etwas tollkühner Fahrer, hatte Anwartschaft auf einen der ersten Plätze. Die Verletzung von dem beklagenswerten Unglück wurde auf dem Startplatz erst am Schluß der Rennen bekannt und beeinträchtigte sehr die Stimmung. — Die aufgebotene Schutzmannschaft aus den Nachbarstädten war für die Regelung des Verkehrs beordert.

Vom Taunusrennen um den Kaiserpreis.

Homburg v. d. H., 13. Juni.

Es war etwa Mitternacht, als es in den Straßen Homburgs lebendig wurde. Automobil auf Automobil rasselte knatternd durch die fast menschenleeren Straßen, das erste Zeichen davon gebend, daß ein großes Ereignis bevorstehe. Dann belebte sich wie mit einem Zauberschlage die Stadt. In dicke Lederjacken gehüllte Chauffeure eilten geschäftig hin und her, ihre Wagen zu rüsten. In langen Zügen strömten Schaulustige, vom Bahnhof kommend, durch die Hauptstraße der nach der Saalburg führenden Chaussee entgegen, um zu Fuß, zu Wagen oder zu Rad den Schauplatz des bevorstehenden Ausscheidungsrennens, das um 4 Uhr früh beginnen sollte, zu erreichen.

Mich selbst führte ein Automobil au großen Umwegen, da die Rennstrecke nicht passiert werden durfte, nach dem etwa 8 Kilometer entfernten Kloster Thron, wo sich Start und Ziel des Rennens befinden und umfangreiche Tribünenbauten, Garagen und Materialdepots den Eindruck erwecken, als habe eine Armee von Automobilisten hier ihr Heerlager aufgeschlagen. Noch war es stockfinster, als mein Automobil durch den schweigenden Wald bergan keuchte; ein feiner Regen rieselte herab und eröffnete nicht sehr günstige Rennaussichten. Am Startplatz herrschte schon geschäftiges Leben; tausend Hände regten sich, um die teilnehmenden Wagen in guten Stand zu setzen und das an Maschinengewehrfeuer erinnernde Knallen der Automobile. Die Explosionen mit den hier und da wild herausschlagenden Flammen und den sich zu dichten Wolken zusammenballenden Gasen und Dämpfen mußten bei einem moderner Kultur Fremden den Glauben hervorufen, Beelzebub selbst halte Heerschau ab über seine Getreuen.

Der Kaiser

hatte inzwischen auf der Hoftribüne Platz genommen. 4 Uhr 10 Minuten verließ der erste Wagen, ein von Schmidt gesteuerter Dürkopp, den Start; weitere 30 Wagen folgten ihm bis halb sechs. Folgende Wagen sind für die morgige Entscheidung qualifiziert: Fiat 1 Fahrer Lancia, der die 236 Kilometer in 176 Min. 17 Sek. durchfuhr und die beste Zeit erzielte. Fritz Opel auf Opelwagen in 181 Min., Hautvast auf Pipe und Geller auf Adler in 182 Min. 36 Sek., Cagno auf Itala in 185 Min. 26 Sek., Wilhelm auf Metallurgique in 188 Min. 5 Sek., Schmidt auf Eisenach in 191 Min. 39 Sek., Chevalier auf Darraq in 191 Min. 50 Sek., Hemery auf Benz in 192 Min. 25 Sek., Guyot auf Minerva in 194 Min. 56 Sek. und Gobriel auf de Dietrich in 196 Min. 10 Sek., Michel auf dem zweiten Opel-Wagen, Jeaunin (Sun), Henge (Piedbeuf, Donet (Gobron), Adelberger (Protos), Schmidt (Dürkopp), Pomaselli (Bianchi), Jenatzky (Mercedes) und Beutler (Martini) — also acht deutsche und zwölf ausländische Wagen. Acht Fahrer haben bereits aufgegeben. Hieronymus kam zu spät zum Start.

Der Kaiser ließ den Italiener Cagno zu sich rufen, der ihn vor zwei Jahren in Italien gefahren hatte, und befragte ihn über seine Fahrt und die Beschaffenheit der Rennstrecke. Von der zweiten Gruppe haben bis 1 Uhr Nazzaro auf Fiat und Rougier auf de Dietrich die zweimalige Rundfahrt vollendet. Nazzaro erzielte mit 170 Minuten 20 Sekunden die beste Zeit von allen Teilnehmern; da auch Cagno und Lancia schnellere Zeiten als alle übrigen führen, sieht man in den drei Fiatvertretern die sicheren Sieger und führt dies auf die größere Praxis der Italiener zurück.

Gute Chancen haben auch Fritz Opel und Poege, falls letzterer, der von der zweiten Rundfahrt noch nicht zurück ist, auch hier eine gute Zeit erzielt. Es regnet nach kurzer Pause wieder unablässig und die Tribünen weisen große Lücken auf. Wenn morgen nicht besseres Weiter eintritt, darf man bezüglich des rein sportlichen und auch des finanziellen Ergebnisses keine großen Hoffnungen hegen. Der Kaiser und Prinz Heinrich harren noch immer aus; die Herrschaften sind also seit etwa zwölf Stunden anwesend.

Vermischtes.

Berlin, 13. Juni. Doppelselbstmord eines Liebespaares. Ein aufsehenerregender Vorgang hat sich in einem eleganten Chambregarnie der Köthener Straße abgespielt. Dort haben ein Herr und eine Dame, die beide der wohlsituierten Berliner Gesellschaft angehörten, sich im gegenseitigen Einverständnis mit Blausäure das Leben genommen. Es handelt sich um die 31 Jahre alte verheiratete Frau Paula Gotthelf aus der Lützowstraße 60a und den gleichaltrigen ledigen Fabrikbesitzer Dr. jur. Franz Joseph aus der Tiergartenstraße 10. Zwischen beiden hatte seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis bestanden.

— (Zweiuhrzug.) Aehnlich wie der Franzose, der wegen 3 Cts. einen Prozeß gegen die Eisenbahnverwaltung führte, focht vor etwa 30 Jahren jemand in Gießen seine Ansicht über Recht und Unrecht durch, obgleich auch da der Streitwert nur 5 Pfennig betrug. Die Sache war dadurch noch interessanter, daß es sich um eine sprachwissenschaftliche Entscheidung handelte, zu deren Feststellung bedeutende Universitätslehrer als Sachverständige nötig waren. Ein Wildprethändler wurde von einem Frankfurter Speisewirt telegraphisch an die versprochene Lieferung eines Hirsches erinnert und gebrauchte in der telegraphischen Antwort die Wendung: Bestellung mit Zweiuhrzug abgegangen. Der Beamte berechnete ihm für „Zweiuhrzug" zwei Worte und der Wildprethändler zahlte demgemäß. Am Schluß des Jahres wurde er aufgefordert, noch fünf Pfennig zu bezahlen, da Zweiuhrzug nach Ansicht der Kontrolleure drei Worte seien. Der Aufgeforderte verweigerte die Zahlung, wurde verklagt und nahm sich einen Anwalt. Der Rechtsbeistand riet seinem Auftraggeber, wenn er denn doch die Aufregung eines Prozesses nicht scheue, zugleich eine Widerklage einzureichen auf Herauszahlung von 5 Pfennig, da das Kompositum nur ein Wort sei. In der ersten Instanz verlor der Wildprethändler, in der zweiten Instanz wurden auswärtige Universitätslehrer als Sachverständige gewählt und — der Wirt erhielt 5 Pfennig zurück. Die Kosten sollen za. 1000 Mark betragen haben.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 13. Juni. Nachdem Fürst Eulenburg, wie wir bereits gemeldet haben, gegen sich selbst bei der Staatsanwaltschaft zu Prenzlau eine Denunziation wegen Vergehens gegen Paragraph 175 des Strafgesetzbuches eingereicht und als Zeugen den Schriftsteller Maximilian Harden benannt hat, ist ein Ermittlungsverfahren gegen ihn eingeleitet worden. Das Amtsgericht zu Charlottenburg wurde ersucht, Maximilian Harden wegen seiner auf den Fürsten Eulenburg bezüglichen Artikel in der Zukunft zeugeneidlich zu vernehmen. Diese Vernehmung wird in den nächsten Tagen erfolgen. Wie uns von anderer Seite bestätigt wird, soll Harden zum Teil sein Material von der geschiedenen Frau des Grafen Kuno Moltke, jetzigen Frau von Elbe, erhalten haben.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 14. Juni.

In vergangener Nacht wurde auf der Münsterstraße nach einem voraufgegangenen Wortstreit der Arbeiter Paul Feldhaus von mehreren Personen durch Messerstiche schwer verletzt. Die in der Nähe wohnende Mutter, die von ihrer Wohnung aus den Vorfall beobachtet hatte und ihren Sohn aus der Schlägerei entfernen wollte, erhielt auch mehrere Messerstiche; ihr wurde die Pulsader der rechten Hand durchschnittn. Mutter und Sohn wurden schwerverletzt in das Krankenhaus eingeliefert. Die Täter sind bisher nicht ermittelt.

Die Festsetzung der diesjährigen Sommerferien für die Volksschulen hiesiger Stadt auf die Zeit vom 10. August bis 16. September einschließlich, in Uebereinstimmung mit denjenigen der höheren Lehranstalten, ist von der Königlichen Regierung genehmigt worden.

Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.

Westfalen und Rheinland.

Herne, 13. Juni. (Einen eigenartigen Betrugsversuch) setzte eine Person von Düsseldorf aus in Szene. Dieselbe sandte an hier wohnende achtbare Familien Telegramme, in denen angeblich die Söhne der Empfänger infolge plötzlich eingetretener Geldverlegenheit bezw. Schuldforderungen die Eltern um die telegraphische Uebermittelung von Geldbeträgen von 130 bezw. 120 M. ersuchten. Die Empfänger der Telegramme gingen zum Glück auf den Leim nicht ein, sondern setzten die hiesige Polizei von dem mutmaßlichen Betrugsversuch in Kenntnis. Die Kinder der Telegrammempfänger wußten um die Sache nicht. Der benachrichtigten Kriminalpolizei gelang es heute abend in Düsseldorf, den anscheinend abgefeimten Schwindler, den Absender der Telegramme dingfest zu machen. Es handelt sich um den Anstreichergesellen Lingenbach, der früher bei einem hiesigen Anstreichermeister in Stellung war und die Verhältnisse der in Frage kommenden Familien sehr gut kannte.

Langendreer, 13. Juni. (Der rechte Fuß fast vollständig zermalmt.) Einem Arbeiter, welcher beim Bahnbau beschäftigt ist, kam beim Abladen von schweren Schienen mit dem Fuße zwischen dieselben und zog sich außer einem Schienbeinbruch erhebliche Quetschungen zu. Herr Dr. Mainerz legte ihm einen Notverband an und ließ den Schwerverletzten mittels Krankenwagen nach dem Wittener Krankenhause bringen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 13. Juni. (Börse.) Die durch die letzten scharfen Rückgänge erschöpfte Börse zeigte heute wieder Symptome der Erholung. Gestützt auf einige von außen kommende Anregungen machte sich innerhalb der Lokalspekulationen etwas rege Tätigkeit geltend, die schon bei Eröffnung sich überwiegend als Kaufoperationen in den während der letzten Tage stärker abgegebenen Papieren kennzeichneten. Im Börsenverkehr zeigten besonders Montanwerte, gewisse Bankaktien, wie beispielsweise Handelsanteile und Canada-Pacific-Aktien steigende Richtung. Am Bankenmarkte zogen die ebene erwähnten Anteile 1¾ Prozent an; österreichische Kreditaktien stiegen 1 Prozent. Von den oben genannten Montanwerken stiegen Bochumer, Dortmunder, Hohenlohe und Laura 1¼ Prozent, Phönix 2½ Prozent.

Elegante

Herrenkleidung

Ersatz für Mass!

Frack-, Smoking- und Rock-**Anzüge**

gemusterte **Joppen-Anzüge**

in reichhaltiger Auswahl!

Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Junges Mädchen
für kinderl. Haushalt ges., selbiges kann auch etwas im Geschäft tätig sein. (21789
Frau Alex Cleff, Barmen, Steinweg 12.

Ein Morgenmädchen per sofort gesucht. Weiherstr. 25, I.

Nachmittagsmädchen gesucht. Kronprinzenstraße 13.

Morgenmädchen
ges. Beurhausstr. 56, 2. Et.(

Mädchen für einige Stund. gesucht. Uebelaönne 10. (

Dienstmädchen,
14—16 J., sofort gesucht. 44673) Bornstraße 99, 1. E.

Wegen **Krankheit** d. jetz. per sof. ord. **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht.
Frau Curt Fich,
44692) Münsterstr. 149, 2. E.

Jung. Dienstmädchen in kl. Fam. gesucht, wo sich dass. in Küche u. Haush. gut ausbilden kann. (21882
Barmen, Finkenstr. 9.

Prop. einf. ansehnl. junges **Mädchen,** kath., in Haush. wo Frau fehlt sof. gesucht. Lohn 60—70 Taler. Off. u. T. B. **postlag. Wetter.** (

Braves Mädchen, welches etwas kochen kann, z. Stütze der Hausfrau gesucht bei hohem Lohn. **Frau Lücke,** „Bergischer Hof", Hagen i. W., Elberfelderstr. (21887

Kräftige provere **Spülmädchen** gesucht. Uebelgönne 19. (44569

Einlegerin
sofort gesucht Nikolaistr. 25. (
Buchdruckerei Bellmann.

Frauen u. Mädchen zum Bücher austragen gesucht. Menzel, Münsterstr. 1a. (

Haushälterin sofort gesucht für kleine Familie. (44501 Schriftl. Off. unt. N. 5878 a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche per sofort eine (21795
Haushälterin
von 30—40 Jahren. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Schriftl. Angeb. u. **W. 4125** a. d. Geschst. d. Ztg.

2 Kinderfräulein und 3 Stützen sofort gesucht.
Frau Gerh. Thielmann, Stellenvermittlerin, Dortmund, Münsterstr. 69. (

Sofort gesucht: 10 Mädch. f. hier u. ausw., 8 Landmädch., Empfehle: 1 **Hotel-Köchin, 1 Mädchen für Küche u. Wirtschaft, Frau Müller,** Stellenvermittlerin, Dortmund, Weberstr. 25. (

2 Küchen-, 3 Hausmädchen, 2 Zimm-, 2 Spül-, 1 Kindermädch., 6 Landmädch., 1 Schweizer, 2 Ackerkn. f. St. erb. **Wwe. Elise Sievers,** Stellenvermittlerin Weberstraße 18. (44625

Sofort gesucht
23 Land-, Küchen-, Haus- u. Zimmermädch. f. Priv. u. Hotel nach hier u. ausw. 1 M. z. Anlern. a. Buffet, 1 Junge 15—16 J. f. Milchfahr. für hier, 5 Burschen f. Land- u. Pferde, 7 Fuhr- u. Ackerknechte, 4 Schweizer, Lohn 40—50 M. **Ludwig Stölting,** Stellenvermittler Dortm., Lütgebrückstr. 18, Fernspr. 2358 (44704

Suche sofort:
12 **Köchinnen,** 30—100 Mk., 2 **Café-Kellner,**
5 junge **Hausdiener,**
8 junge **Kellner.**
Johann Huesmann, Stellenvermittler, **Burgwall** 6, Telephon 2800. (21874

6 Fräuleins für Sekt
Bols- und Steinbägerbuffet
4 **Münchnerinnen** u. Aushülfe
3 Buffetfräulein
6 **Köchinnen** 30 bis 60 Mk.
2 **ja. Kellner**
1 **ja. Hausdiener**
Gustav Müller Stellenvermittler
Stubengasse 28 Fernspr. 2656.

Arbeitsnachweis - Nebenst. der Landwirtschaftskammer, Dortmund, Kielstraße 27, vermittelt schnell Stellung und Dienstpersonen.

Stellengesuche

Zuverläss. solid. ja. Mann mit gut. Zeugn. sucht Stellung als **Bote** oder sonst. **Vertrauensposten.** Bedeutende Kaution vorhanden. Schriftliche Offerten unt. F. 9221 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. (44677

Gut eingeführter
Vertreter
sucht umständehalber anderweitige **Vertretung** in westfälisch. **Wurstwaren** (Schinken) für **Magdeburg** und Umgegend. Gefl. Off. u. **R. A. 779** an **Haasenstein und Vogler, A.-G., Magdeburg** erbeten. (21758

Junger, strebsamer **Wirt** sucht 1. Juli bis auf weiteres passende Beschäftigung. Schriftl. Angeb. u. **M. 9202** an die Geschäftsst. d. Z. (

Büfettier
Fachm., 24. J. alt, wünscht Büffet a. Rechn. od. d. Vertretung ein. Restaurants z. übernehm. Off. u. **R. 9207** a. d. Geschst. d. Ztg. (44495

Tücht. Bäckergehülfe sucht Stellung a. 1. Gehülfe od. als selbst. Geh. Off. a. **Gasthof Burgtor, L. K. 100.** (

Buchbinder
Kundenarbeiter sucht sof. Stell. **C. Burgard, Flensburgerstr. 12.**

Ein tüchtiger, starker
Lagerarbeiter
sucht Stelle, im Abfüllen bewandert. Schr. Ang. u. **T. 9124** an die Geschst. d. Ztg.

Direktrice
mit f. Zeugn. sucht Stell. für Kostüme, Jackets, Mäntel, würde auch ein Aendrungs-Atelier leiten. Sof. oder spät. Schr. Ang. u. **G. 9112** a. d. Geschst. d. Ztg.

Modes.
Durchaus tücht. **1. Verkäuferin,** bish. in ersten Geschäften in Köln tätig gew., sucht z. komm. Saison Jahresstell. Off. u. 100 an die Agent. d. Z. in **Aylerbeck.**

Jg. Mädch. sucht Stell. als angeh. **Verkäuf.** i. Kolonialwarengesch. 1. Kampst. 109, Laden. 44697

Jg. Mädchen sucht St. als
Volontärin
Branche gleich. Schr. Ang. u. **A. 521** an d. G. in **Hörde.**

Ein **einfaches Fräulein,** w. eine bestrenomm. Kochschule besucht hat, auch sonst schon im Haush. erfahren ist, sucht alsb. Stellung, ev. zur weiteren Ausbild. in der besseren Küche. (44649
Schr. Ang. unt. **S. 5880** a. d. Geschst. d. Ztg.

Eine tüchtige Verkäuferin mit g. Zeugn. f. Stelle i. Kolonialw.- u. Delikat.-Geschäft z. 1. o. 15. Juli. Schr. Ang. u. **S. 9208** an d. G. (

1 ordl. jg. Mädchen sucht Stell. a. Stütze d. Hausfrau Selb. ist in allen Hausarb. erfahr. Zu erfr. Weißenburgerst. 2, II., **Frau Dilling.** (

Ordentliches **Mädchen** sucht St. f. Küche u. Haush. Zu erfr. Uhlandst. 31, II., r.

Ord. Mädchen sucht Tagesst. Oestermärschstr. 40, 4. Et.

Gepr. Erstwärterin
ist um August frei. Langj. Zeug. a. D. Schr. Off. erb. u. **W. B. 5875** a. d. Gesch. d. Ztg.

Prop. Frau sucht **Wasch- u. Putzstell.** Uebelaönne 17, p.

Wasch- u. Putzstelle gesucht. 44526) Königshof 1.

Ja. gesunde Frau sucht **Kind mitzuschenk.** Lortzingst. 15, III

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst
Rob. Gitsohann, Schlievstraße.

Großer Eckladen
3 Schaufenster sow. mehr. Wohnungen p. 2 od. 3 Zimmern p. 1. Juli z. v. Näh. Mushoff, Oesterholzstr. 18.

2 Ladenlokale
weg. Aufgabe des Geschäfts sof. zu vermieten. Ostenhellweg 45.

Schönes Ladenlokal
m. Wohn., bes. für Kaffee- od. Buttergesch. geeign., sof. zu verm. Schr. Ang. unter G. 9218 an die Geschst (

Schönes badenlokal
mit 3 Zimmern zu jedem Geschäft geeignet, zum 1. Juli billig zu vermieten. Gefl. Anfr. an **Carl Henneberger,** Schleswigerstr. 42

Für Barbier.
Sehr gelegenes Ladenlokal zu verm. Näh. **Brambauer,** 44437) Waltroperstr. 52.

Ladenlokal
Eckhaus mit 2 groß. Schaufenstern an der Hauptstr., worin seit 10 Jahren ein Porzellan, Galanterie- und Spielwarengeschäft mit best. Erfolg betrieben wird, auch zu jedem andern Geschäft geeignet, nebst schöner Wohnung, zum 1. Oktober oder später anderw. zu vermiet. **Wilh. Bahrenkamp, Iserlohn**

In der kolossal aufblühenden Industriestadt **Recklinghausen-Süd** ist ein
Ladenlokal
worin seit länger denn 10 Jahren eine 21767
Sattlerei und Polsterei
mit sehr gutem Erfolge betrieben, wegen Krankheit des Inhabers per 1. Oktober cr. nebst Wohnung, Werkstelle und Hofraum nur an tücht. Fachmann zu vermieten, evtl. auch passend für Anfänger, da fast **ohne** Konkurrenz. Reflektanten belieben ihre Adresse unter **N. N. 4121** in der Geschst. d. Ztg. niederzulegen.

Herrschaftl. I. Etage
6 Räume inkl. Küche, 2 Mansard. u. Zubehör per 1. Oktober evtl. auch früher zu vermieten. 21596) Bornstraße 20.

Sofort oder später schöne **Etage,** bestehend as 4 Räumen m. Zubehör in bess. ruhigen Hause z. vermieten. Näh. Jägerstraße 80.

Herrschaftl. III. Etage
Nähe Schwanenwall, 6 Min. vom Bahnhof und Markt, modern einger., 5 Zimmer, incl. Küche, Vorratskammer großer Flur, zugeh. Bodenkammer, elektr. Licht, Kochgas, Badezimmer, Veranda, Waschküche neb. dem Boden umständehalber sofort für 650 Mark zu verm. Zu erfr. Schwanenstr. 41, Hof rechts.

Etage, 4 Zimmer, sowie 2 **sch. Mansarden** zu vermieten. Schmiedestraße 7.

Eine 2. **Etagen-Wohn.** v. 6 Räum. a. sof. z. vermiet. 44616) Kaiserstraße 41.

3 Zimmer
I., abgeschl., Gas, elektr. Licht, 1. Juli zu verm. Ublandstraße 42.

1. Juli (21656
Wohnung
von **2 großen Zimmern** an ruhige Leute zu vermieten Leopoldstr. 60.

2 Zimmer-Wohnung
zum 1. Juli zu vermieten. 21539 Brüderweg 22, ptr.

2 Zimmer
per 1. Juli oder später zu verm. **22, Gering,** Gneisenaustr. 67.

Hakenstr. 7a
4 Zimmer-Wohnung zu vermiet. 44546) Näheres **Hohestr. 22.**

Mehrere sehr schöne
herrsch. Wohnungen
von 3, 4, 5 u. 6 Zimmern abgeschl., mit allem Zubehör, elektrische Lichtanlage, Heizgas, Badezimmer usw. zu sof. oder 1. Juli, auch August und September zu vermieten. Näher. **August Quanz,** Staufenstraße 53.

Sofort oder später zu vermieten: 20935
Sunderweg 121
„Hotel zur deutschen Flotte"
Bessere Wohnung, abgeschl. 2. Etage, 5 Zimmer, Erker, **1 Badezimm., Vorratsraum,** Leucht- und Kochgas, sowie Zubehör.
Näheres Löwenbrauerei, Ostwall 51.

Wohnung von 4 u. 5 Zimmern mit Koch- u. Leuchtgas, Veranda u. Erker zu vermieten. Näh. Hohestr. 44, Laden. 20888

Große helle Räume
part., I. und II. Etage gelegen, in der Gesamtgröße von ca. 400 Mtr. im ganzen od. geteilt pr. sofort zu vermieten. Die Räume sind zu jedem Zwecke (Fabrikation und Lager rc.) geeignet. Großer Hofraum und Durchfahrt vorhanden. Näheres durch 20001
J. Helmus, Dortmunder Wohnungs-Nachweis
Hansastraße 57 I. Fernruf 3228.

In der Zeit wo meine 21807
sensationelle Offerte in Schuhwaren
noch aufrecht erhalte, gewähre auf

Herz-Schuhwaren
10% Rabatt



Allein-Verkauf für Dortmund

L. Schartenberg

Brückstr. 42. Fernspr. 2389.

Kalbleder-Damen- und Herren-Stiefel

Herz'sches Fabrikat

zum Einheitspreis von Mk. **8.50 und 11.50**

Wohnungen
2, 3 u. 4 Zimmer, abgeschl., an **Ubland-, Leibnitz-, Schiller-, Born- u. Schüchtermannstraße** zu verm. 14283
Julius Schmitt, Kielstr. 17.

3 u. 2 Zimmer-Wohnungen
Huckarderstr. 150-152 sofort oder später zu verm. Näh. Heiligegartenst. 52, Bureau.

4 Zimmer a. sof. od. spät. zu verm. Näh. Königshof 25.

Sch. **Wohnung,** 4 Z., 2. Et., 1. Juli zu verm. Preis 360 Mark. Wilhelmstr. 20, 1. E.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung in der Lindenstraße per 1. Juli zu vermieten. Näheres Lindenstraße 27. 21562

1 frdl. Wohn., besteh. a. 4 R., i. Mittelp. d. St. 1. Juli z. verm. Stiftstr. 7, part. (

3 od. 4 Zimmer 1. Juli zu v. Düsseldorferstraße 62.

3 u. 4 Zimm. z. 1. Juli zu verm. Heroldstr. 57. (

Wohnung
8 + 4 Zimmer in besserem Hause, Heiz- u. Leuchtgas vorh., pro Zimmer 110 Mk. z. 1. Juli z. v. **Wiegand,** 44434) Missundestr. 29.

2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen per sofort oder spät. billigst zu vermieten. Näh. Brüsselerstr. 4 u. 16.

2 Wohnungen von 3 Zimm., abgeschl. elektr. Licht und Heizgas vorhanden, in der Nähe des Nordmarktes, per sof. zu vermieten. Näheres Heroldstr. 28, 1. E. 21576

3 schöne abgeschl. Zimmer z. verm. Hammerstr. 4. (

3 Zimmer sof. oder spät. zu verm. Lagerhausstr. 19.

Wohnung v. 3 Zimm., abgeschl., m. elektr. Licht u. Kochgas sof. o. 1. Juli zu verm. Hardenstr. 27, part.

2 schöne Wohnungen, 3 Zimmer, neu renov., bill. zu verm. Schubertstr. 32. (

Schöne Wohnung v. 3 Zimm. zum 1. Juli zu vermieten. 44549 Leopoldstraße 65.

3 sch. Zimmer p. 1. Juli zu verm. Braunschweigerstr. 20.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, abgeschloss., per 1. Juli zu vermieten. 44440 Hohestraße 121.

3 Zimmer p. 1. Juli zu vermieten. 2. Kampstraße 24. (

3 sch. Zimm. an kl. Fam. 1. Juli zu verm. (44714 Lambachstraße 11, part.

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern p. 1. Juli zu verm. Näh. Leopoldstr. 64, 1. Et.

1 Wohnung, 3 Zimmer, im Hinterhaus, zu vermieten. 44671) Rheinischestr. 82.

Küche u. 2 Zimmer
der Mansardenetage, Hagenstraße 34 per 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. dortselbst 2. Etage. (

2 u. 3 Zimm. u. 2 u. 3 Mansarden zu Juli z. vermiet. 44532) Schillerstr. 22. (

2—3 Zimmer
in ruhig. Hause sof. od. sp. zu verm. Uhlandstr. 27. (

2 gr. Parterreräume
als Kontor etc. per sofort oder später billig zu verm. Schwanenwall 11, part.

2 Zimm. u. K. p. Juli z. vm. Lauenburgerstr. 12.

2 Zimmer 1. E. 1. Juli für 200 Mk. z. verm. Gerberstr. 17, v., a. d. Brückstr. (

Wohnung von 2 Zimmern per 1. Juli zu vermieten. 44449) Alfenstraße 86.

Eine Wohnung von 2 gr. Zimmern p. Juli zu vermiet. Brackelerstr. 10, 1. Et., l.

2 Zimmer z. 1. Juli z. verm. 44588) Alfenstraße 12.

Wohnung
von 2 Zimm. weg. plötzlicher Versetz. an anst. L. z. 1. Juli zu vermiet. Leopoldstr. 36. (

Mehr. **1 u. 2 Zimmer,** neu tapeziert, sof. u. Juli zu verm. Näh. Kirchenstr. 17, 1. Et., Bureau 9—12½ u. 4—7 Uhr. (

Helle **Werkstatt** sof. o. spät. zu verm. Elektr. Licht, Einfahrt u. Hofraum vorhand. Scholz, Oestermärschstr. 88.

Ein sch. **Zimmer** p. 1. Juli zu verm. Schillerstraße 41.

1 Zimmer zu vermieten. 44572) Alfenstraße 77.

Mansarden-Wohnung
3 Zimmer in besserem Hause ab 1. Juli z. verm. Kaiserstr. 119, p.

Mehrere Wohnungen
per sofort resp. 1. Juli zu vermieten: **Langestr. 54: 5 Mansarden abgeschl., Kl. Heimstr. 1: 2 Mansard. Kreuzstr. 127 u. 129: je 3 Zimmer.** 19394
Langest. 98: 3u. 2 Mansard.
Näheres **H. Dirks,** Kl. Heimstraße 1.

3 Mansardenz. 1. Juli, 1 Part.-Zimm. sof. o. sp. zu verm. Steigerstr. 31, 1. Etg.

2 Mans.-Zimmer sof. zu verm. Münsterstr. 267. (

2—3 Mans.-Zimmer 1. Juli zu verm. 1. Kampstraße 37.

4 frdl. Mansard.-Zimmer billig zu vermieten. 44436 Junggesellenstraße 11.

3 Mansarden z. 1. Juli zu vermieten. Münsterstr. 140.

3 Mans. a. sof. o. 1. Juli z. verm. Zimmerstr. 51. (

2 sch. gr. Mans. p. 1. Juli z. verm. Burgholzstr. 64. (

2 Bodenzimmer zu verm. 44529) Burgholzstraße 28.

2 od. 3 Mans.-Zimm. in abgeschloss. Hause z. 1. Juli zu vermieten. Kielstraße 11.

3—4 Mans. in bess. H. an ruh. L. z. 1. Juli zu vermiet. Weißenburgerstr. 47, 1. Et.

2 Mansarden zu vermieten. 44641) Königswall 33.

1 Mans. a. einz. P. 1. Juli z. verm. Baumstr. 33. (

3 Mansarden auf sof. oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Zimmerstraße 60.

Frdl. möbl. Zimmer
m. **Klavier** per sof. od. 1. Juli zu verm. Alfenstr. 41, II. Et.

Gut möbl. Zimmer
billig zu verm. 1. Kampstr. 84.

Möbl. Z. an bess. Herrn zu verm. Westenhellweg 117.

Möbl. Z. Lortzingst. 45. (

S. g. m. Herr.-W. N. Hptbhf. u. Körnerpl. Königswall 78.

Schön möbl. Zimmer
zu vm. Rheinischestr. 9, II. (

Möbl. Zimmer m. 2 Betten ein Herr zum Mitbewohn. ges. Alserstr. 1, 2. Et. (

Möbl. Zimmer
mit g. voll. Pens. z. 1. Juli Dresdenerstr. 49 z. vermiet. Näh. Lübeckerstr. 40, 1. Et.

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Balkenstr. 8, 2. Etage.

Einf. möbl. Frontz., 1. Et. z. vm. Altonaerstr. 6. (

Möbl. Zimm. f. bess. Herrn frei Heiligegartenstr. 7, p. (

Möbl. Zimmer an 2 Handwerker m. Pension zu verm. Weiherstr. 18, 1. Et.

Möbl. Zimmer f. 2 Mann zu verm. Gerberstr. 16. (

Möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. Rheinischestr. 3.

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Burgholzstr. 8, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. Hakenstr. 4, 2. Et.

Möbl. Zimmer sofort zu v. 44423) Nordstr. 39, 2. Etg.

Möbl. Z. Heroldstr. 25, III.

Frdl. möbl. Zimmer zu v. Münsterstr. 60, 1. Etage.

Bess. möbl. Frontzimmer frei. Ostwall 56, 2. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer zu v. 44485) Stefanstr. 12, 1. Et.

Sauberes möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (44548 Königswall 50, 2. Etage.

Frdl. möbl. Z. z. 15. Juni zu verm. 22 Mk. mit Kaffee. Persch, Rosenthal 8. (

Möbliertes Zimmer
zu v. Weißenburgerstr. 58.

Möbl. Z. m. P. z. v. Alt. Mühlenw. 2, p., Ecke Hohest.

Möbl. Z. Hansastraße 35. (

Möbl. Zimm. per 15. Juni zu verm. Weiherstr. 31. (

Sch. m. P.-Z. m. od. o. P. z. verm. Bornstr. 71, part. (

Frdl. möbl. Zimm. z. verm. 44537) Gerberstr. 17.

Sch. g. möbl. Z. Burgholzst. Nähe Münsterst. f. z. v. Off. u. **W. A. hauptpostlagernd** (

Zum Mitbewohn. 1 g. möbl. Zimm. anständ. Fräul. ges. 44513) Stolzestraße 9, 1. E.

Frdl. m. P.-F.-Z. p. 1. Juli z. vm. Hüttemannstr. 47, p.

Gut möbl. Zimm. z. verm. Burgmundstr. 34, 3. E.

M. Z. z. v. Ardeystr. 88, II.

Ungen. möbl. Zimmer zu verm. Holzhofstraße 44.

Möbl. Zimmer mit v. Pens. sof. od. später zu vermieten. Hoherwall 38, 3. Etage.

Schön möbl. Zimmer zu v. Münsterstr. 40½, 2. Etg.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 1. Kampstr. 40, part.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer
mit elektr. Licht an bess. H. zu verm. Auf dem Berge 12, am Hauptbahnhof. (44568

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Münsterstr. 62, III.

Gr. möbl. Part.-Zimmer zu verm. Adlerstr. 16, p., l. (

Fr. möbl. Zimmer sof. zu v. Humboldtstr. 46, 1. Etg.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Uebelaönne 10. (

Frdl. möbl. Zimmer zu v. 44604) Kielstr. 43, 2. Etg.

Möbl. Zimm. z. 15. d. M. z. v. Westenhellweg 94, p., l.

Fein möbl. Zimmer zu vermieten. Münsterstr. 35, I. (

Einf. m. Z. z. verm. Gänsemarkt 6, II. l. a. Brüderw. (

Möbl. Z. a. 1 o. 2 H. z. vm. Hohensyburgstr. 5, n. Hpst.

In b. H. sch. möbl. Z. sof. z. verm. Brüderweg 30, 3. E. (

M. Z. Münsterst. 38½, IN.

Pr. frdl. möbl. Zimm. a. 1 o. 2 Leute billig zu vermiet. Näh. Uebelaönne 17, l. l.

Einf. möbl. Zimm. sof. zu verm. Amalienstr. 32. (

Fein möbl. Zimm per sof. od. später zu vermieten. Weißenburgerstr. 36, 1. Et.

Einf. möbl. Zimm. m. 2 Bett. mit od. o. Pens. zu verm. Weiherstr. 1, 2. Etg.

Möbl. Zimm. sof. zu verm. Hohestr. 23, part. (

Einf. möbl. Part.-Zimmer für 1 od. 2 Pers. zu verm. Zimmerstraße 12.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. a. bess. Herrn zu vermieten. Weißenburgerstr. 10, 3. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu v. Brüderweg 20, 1. Etg.

Ungen. möbl. Zimmer zu v. Priorstr. 7, 2. Et., r.

Sch. möbl. Z. p. 1. Juli zu verm. Löwenstr. 1, 1. Et.

Sch. möbl. Part.-Zimmer zu verm. Gronaustr. 16½. (

Frdl. möbl. Zimmer zu v. Kreuzstraße 22, 2. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer
in ruhig. Hause Nähe des Hauptbahnhofs zu vermiet. Gnadenor: 6.

Möbl. Zimmer z. vermiet. 1. Kampstraße 82, 2. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vm. Mühlenstr. 6, 3. E. (

Möbl. Zimm. z. vermiet. 44624) Mühlenst. 8, 1Et.

Einf. möbl. Zimmer f. bess. Handw. sof. zu vermieten. Stubengasse 28, 3. Etg.

Einf. Schlafz., Manf., zu verm. Beurhausstr. 63, I. (

Zimmer m. 2 Betten z. vm. Wißstraße 37, 3. Etg.

Schlafst. fr. Brüderweg 52.

Schlfst. fr. Brüderweg 67.(

Schlafst. fr. Unionst. 24, I.(

Schlfst. Lessingst. 19, 1. E. I.

Pr. Schlafst. Bornst. 109, III

Pr. Schlafst. fr. Adlerstr. 18

Pr. Schlfst. Mälzerst. 3, II.

Schlafst. Rheinischestr. 119.

B. Schlafst. Augustastr. 6, I.

2 anst. Leute erh. provere Schlafst Schmiedestr. 16, p.

Bessere, prop. Schlafstelle. Wilhelmstr. 20, 2 Tr.

Schlfst. f. Mädch., des. 1 B. z. verm. Uhlandstr. 69. (

Schlfst. Schleswigerst. 30, I.

2 anst. Leute erh. pr. **Schlafstelle,** Schützenstr. 32a, l. (

Schlfst. Papengarten 38, p.

Schlafst. Hansastraße 35. (

Schlfst. Heiligegartenst. 15.

Pr Schlfst. Thomasstr. 9. (

4 ordl. Maurer l. p. **Schlafstelle** erh. Leibnitzst. 35, 4. E.

Schlafst. Bissenkamp 12. (

Schlafst. fr. Hansastr. 24, III

Schlafstelle fr. Thomasstr. 2.

Pr. Schlafst. Baumst. 20, III

4 Schlafstellen frei. Münsterstr. 15a, Hinterh., 1 Tr.

Ordl. Mädch. z. **Mitschlafen** ges. Annenstr. 10, 1. Etg. (

Propere Schlafstelle frei. Lütgebrückstr. 18, part.

Schlafst. Rheinischest. 10, III.

Schlfst. Schillerst. 61, 2 Tr.

Schlafst. fr. Stubengasse 22

Schlafstelle fr. Steinstr. 55.

Schlafst. fr. Ardeystr. 88, I.

Bess. Logis m. Kaffee (2 B.) b. zu v. Mönchenwordt 3, hint. Warenh. Sternberg.

Kost u. L. Kurfürstenstr. 40.

Kost u. Log. Kurfürstenst. 43.

Logis fr. Uhlandstraße 23.

K. u. L. Burgmundst. 14, III

Logis frei. Zimmerstr. 27, I.

Log. B. all. Steinst. 27-29, I.

Ordl. Leute erh. **Kost und Logis.** Zimmerstr. 55, p. (

Logis frei. Wilhelmstr. 7.

Logis frei.
Scheffelstr. 19, 2. Etg.

K. u. L. fr. Steinst. 2, II. l. zu erf. von 12 Uhr ab. (

Logis frei. Rosenthal 6.

Anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Schützenstr. 67, 2. Et.

2 anständ. Leute erh. **Kost u. Logis.** Friedhof 18. (

Logis fr. Annenst. 9, 3. E.

K. u. L. Junggesellenstr. 22.

Anst. L. erh. Kost u. Logis. 1. Kampstr. 10, 1. Etage.

Kost u. L. Baumstr. 1, 3. Et.

Mietgesuche

Ganzes Haus
oder gröf. **Part.-Wohnung** (etwas Hofraum) Nähe Olympia-Th., Weiherstraße, Weißenburgerstr. z. 1. Okt. zu miet. gesucht. Schr. Ang. u. **E. 5876** an d. G. d. Ztg.

Wohnung gesucht
Witwe mit 2 erw. Töchtern sucht per 1. 10. 07 herrsch. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör, im südlichen Stadtteil, am liebsten Beurhaus- od. Poststraße. Schr. Ang. unt. **H. 9198** an die Geschst (

Gesucht per 1. Oktober von Ingenieur, Ehepaar, 1 Kind Wohnung i. Süden, 4 Zim., Küche u. Zubeh. Off. m. näh. Ang. u. O. 9204 a. d. Gesch.

Wohnung v. 5—6 R., geeign. z. möbl. verm., z. 1. Okt. zu miet. gesucht, Schr. Ang. m. Pr. u. **H. 9213** an d. G. d. Z.

Nubiae kl. Familie sucht **Wohnung** v. 5 bis 6 Zimm. in rub. bess. H. z. 1. Oktober. Schriftl. Ang. m. Preis u. **K. 44465** an d. G. d. Ztg. (

Leeres Zimmer, ungen., v. Herrn gesucht. Offerten u. **U. 9210** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten. (44666

Ein Herr
sucht zu seinem 2monatl. hies. Aufenthalt per sof. eine in. jed. Hinsicht wirkl. angenehme **Garçon - Wohnung,** möal. separat i. nur besserem Hause nächst. Nähe d. Hauptbahnhofes. Off. u. **T. 9209** a. d. Geschst. d. Ztg. (

Ein Zimmer, eventl. Mansarde, **nicht** möbl., v. alleinst. Herrn ges. i. d. Nähe des Marktes. Pension ganz oder teilw. etw. Schr. Ang. unt. **R. 4115** an d. G. d. Ztg.

Bessere Dame sucht einf. **möbl. Zimmer,** Nähe der Brückstraße. Schriftl. Ang. u. **R. 9203** an die Geschst. (

Ein möbl. ungen. Zimmer mit separat. Eingang ohne Pension in d. Nähe d. Brückstraße v. einem Herrn **sofort** zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preisang. unter **O. 9206** an d. G. d. Ztg. (

Einf. möbl. Zimmer zum 1. Juli ges. Schr. Ang. m. Pr. u. **L. 9201** an die G. d. Ztg.

Beamter sucht **möbliertes Zimmer** mit od. ohne Pens., Heiligerweg od. Kaiserstraße bevz. Umgebung bevorzugt. Schriftl. Ang. unter **W. 9212** an die Geschst. d. Ztg.

Herr f. z. 20. d. M. **möbl. Zimmer.** Schr. Ang. unt. **B. 9211** an die Geschst. d. Ztg.

Immobilienmarkt

Ein schön., günstig gelegen. **Bauplatz**
für jeden Zweck geeignet, auf sofort billig zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. **S. 4133** an die Geschst. d. Ztg.

Bauplätze
gut gelegen, werden gekauft. Schr. Off. a. **Emil Schmidt,** Baugeschäft, Dortmund. (

Siebengebirge.
Für Ruhestand.
Kl. Villa, ruhige Höhenlage, 3 Min. v. Bahnhof u. Rhein, 12 Räume, 1800 Quadratmeter Obst- und Gemüsegarten mit kl. Fischteich, eig. Wasserlauf, Gas, Wasserl., alle Bequemlichk., für den bill. Preis von nur 23 000 Mk. zu verk. Ansicht jederzeit. **Peter Hillebrand, Oberdollendorf,** Gasthof **zur Post.** 44417

Für Bäcker!
Geschäftshaus mit Einf. Backhaus u. Stallung für 28 000 Mk. bei 3000 Mk. Anz. abzugeben. Off. unter **B. 19563** an die Ann.-Exp. **Erlenkämper & Cie., Bochum,** Heinrichstr. 12

Weg. Fortz. habe ich ein **3½ Etg.-Haus,** je 4 Z., abgeschl., mit Einf. u. Garten ca. 30 Rut., N. des Schwanenwalls bel., für jed. Geschäft Anstreich., Installateure, Schieferdecker etc. geeignet, sehr preisw. z. verk. **A. Müller,** Dresdnerst. 54, p.

Hausverkauf.
Meine in der Nähe von Dortmund gelea. Besitzung beabsicht. ich sterbefallshalb. u. günst. Beding. zu verkauf. Selbige ist auch für jedes Geschäft geeignet. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. 44585

Für Kolonialwarenhändler!
Geschäftshaus in Werne Eckhaus, für Mk. 24 000 b. Mk. 2000 Anzahl. abzug. Off. unt. **C. 19571** an Ann.-Exped. **Erlenkämper & Cie., Bochum.**

Wirtschaft
am Bahnhof gelegen, mit Saal, gr. Restauration und Gemüsegarten, sehr beliebter Ausflugsort, Nähe Gießen, für 32 000 Mk., Anz. 8000 Mk., **zu verkaufen.** Bierumsatz 150 Hekto, Branntwein 10 Hekto Logis-Einnahme 500 Mk. Sonst. bedeutende Einnahm. an Kaffee, Milch, Wein, Zigarren usw. (21694
Offert. u. **F. L. 6169** an **Daube u. Co., Frankfurt a. Main.**

Wirtschaft
nebst Wohnhaus, gr. Garten, Wiese u. Wald, i. Ruhrtal gelea., ist u. günst. Bed. zu kauf. Objekt ist das beste Geschäft am Platze und sehr rentab. Anz. 15—20 000 M. Schriftl. Ang. u. **F. 4134** an die Geschst. d. Ztg. (

Fortsetzung des Immobilienmarktes siehe nächste Seite.

Fahrräder

Prima Touren-Maschinen und Halbrenner,
mit **Doppelglockenlager** in versch. Facons,
— mit und ohne Freilauf —
zu sehr billigen Preisen!
Pneumatic, Pumpen, Glocken u. sonstige Zubehörteile verkaufen wir billig

Dortmund, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Kunst- und Bauschlosserei!

Wegen eines anderen Unternehmens ist eine in allerbester Lage belegene **Besitzung,** worin seit Jahren eine **Schlosserei** mit gutem Erfolge betrieben, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Jede gewünschte Auskunft durch 21191

C. H. Tödtmann, Herford.

Die Creditgesellschaft m.b.H. Bodenstein, Funke & Co.
Fernsprecher 9737 — **Cöln** — Fernsprecher 9737
nimmt Anträge entgegen auf:
a) **Hypotheken-Kapital** auf Wohn- u. Geschäftshäuser, sowie industrielle Objekte.
b) **Darlehen auf Schuldschein** zu 5% p. a.
c) **Bankcredit in laufender Rechnung** Wechsel-Diskont etc.
d) **Beleihung von Erbschaften** usw.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Wirtschaft
in vorzügl. Lage Mülheim-Ruhr sterbefallshalber sof. zu vermieten. Kaution 3000 Mark. (28828
W. Krämer, Dortmund, Kaiserstr. 19, Fernruf 7964.

Hotel-Restaurant
in aufblühender Industriestadt Rheinlands, a. Hauptbahnhofe gelegen, wegen vorgerückten Alters günstig zu verkaufen. (43335
Off. u. **A. G. 5850** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Flotte Gastwirtschaft mit Frühstücksstube an der Bahn weg. schwerer Krankheit des Wirtes abzugeben. Erforderl. nur 2000 Mark. Näh. ert. kostenl. d. Schnapsreisende **R. Hoffmann, Halle** a. d. S. Augustastr. 9, p. (

Habe mehrere **rentable** (44404
Wirtschaften
in jeder Preislage zu verkaufen und zu verpachten.
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstraße 14.

Metzgerei
nebst Wohnung, vorzügliche Lage zu verm. evtl. zu verk. Restkauf 10 Jahre unkündbar. Wurstküche, Schlachthaus, jegl. Stallung, Kühlanlage, Gas, elektr. Betrieb vorhanden. Fein plattierter Boden. Schriftl. od. mündl. Anfragen unter **S. G. 3983** durch die Geschäftsst. d. Z.

In guten Geschäftslagen des nördlichen Stadtteils
Bäckerei
mit Einfahrt, Stallung etc., gut verzinslich, 20660
mit 2500—3000 Mark Anzahlung zu verkauf.

Metzgerei
Eckhaus, mit Wurstküche, Rauchkammer etc. etc., äußerst preiswert, unter günstigen Zahlungsbedingungen verkäuflich.
Nähere Auskunft erteilt
L. Spiegel Dortmund Kapellenstr. 24
Mitglied des Verbandes Dortmunder Grundstücks- und Hypotheken-Makler.

Bäckerei
im nordöstl. Stadtt., groß. Eckhaus, doppelt. Kanalofen, unt. günst. Beding. zu verkaufen. Schr. Ang. u. **M. 9196** a. d. Geschft. d. Ztg. (

Bäckerei
nebst 1½ stöckig. **Wohnhaus** ab 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres beim Wirt **H. Kleffmann, Lütgendortmund,** Römerstraße. 17760

Bäckerei-Verkauf.
Eine der Neuzeit entsprech. gutgehende Bäckerei, passend für Großbetrieb, mit elektrisch. Anlage, 2 Königswinteröfen, Mehllager und Stallung für 4 Pferde, das Wohnhaus besteht aus Lad. Lokal, 25 Zimm. u. großen Hofraum u. liegt in nächst. Nähe mehr. groß. Fabriken, ist für 60 000 M. bei 6- bis 8000 Mk. Anzahl. sofort od. später zu verkauf. Schr. Ang. u. **R. 3250** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bäckerei
zu vermieten. 21011
Lagerhausstraße 19.

Eine gutgehende (44479
Bäckerei
ist weg. anderweit. Unternehmens sofort zu vermieten.
Schriftl. Ang. u. **U. 5877** an die Geschft. d. Ztg. (

Bäckerei u. Konditorei
d. tücht. Fachl. z. miet. od. zu kaufen ges. Offert. u. **B. 9217** a. d. Geschft. d. Z. (

Wichtig für junge strebsame Leute.
Ein in best. Lage geleg. gut eingeführt. **Kolonial- und Fettwarengeschäft** ist umständeh. bill. zu verkaufen. Erforderl. sind 1000—1500 Mk. Auf Wunsch wird angelernt. Schr. Off. unt. **C. 5864** a. d. Geschft. d. Ztg. (

Gelegenheitskauf!
Gutgeh. **Flaschenbiergesch.** ist auf sof. od. vom 1. Juli ab zu verk. Umsatz nachweislich 40 Hektoliter pro Monat. Schriftl. Angeb. u. **S. N. 5865** a. d. Geschft. (

Einige gutgehende
Kolonialwarengeschäfte
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 21077
Schr. Ang. u. **B. K. 4044** an die Geschft. d. Ztg.

Gutgehendes größeres (44587
Kolonialwarengeschäft
in günstiger Lage Dortmunds, ist sof. weg. Sterbefall an einen tücht Geschäftsmann zu vermiet.
Näher. in der Geschft d. Ztg.

Kolonialwaren,
sowie im Kolonialwarengeschäft verkäufl. Waren gegen sof. Kasse zu kaufen gesucht.
Schriftl. Ang. u. **D. 9219** an die G. d. Ztg. erbeten. (

Putzgeschäft
seit 16 Jahren im Industriegebiet bestehend, an der Hauptstraße belegen, zu verkaufen, billige Miete. Offert. u. **Z. A.** befördert **B. Anton, Herne.** (37813

Eine gute **Huf- und Wagenschmiede** wird zu pachten gesucht. 43909
Offerten unt. **A. 9106** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Schuhmacher sucht ein gutgeh. **Schuhgeschäft** nebst gute Werkstätte mit 3—4000 Mk.
Schr. Angeb. u. **M. 5879** a. d. Geschft. d. Ztg. (

Erfinder!
Ich zahle 1000 Mark sofort in bar und 15% vom Reinzewinn für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee. Off. erb. an **Patentbureau Rich. Kempe Dresden-A. Annenstr. 47.**

5000 Mark
zur 2. Stelle zu 6% u. Extravergütung sofort gesucht. (21810
Schr. Angeb. u. **M. 4126** a. d. Geschft. d. Ztg.

I. u. 2. Hypotheken
sowie Darlehen auf Wechsel od. Schuldschein werd. schnell u. prompt erledigt durch
Fr. Rich. Tielmann,
Dortmund, Münsterstr. 69.

II. Hypothek
5—6000 Mk. auf gutes Haus vom Beamten gesucht. (44691
Schriftl. Angeb. u. **G. 9222** an die Geschft. d. Ztg.

Verschiedenes

Wäsche z. Bügeln w. angen. Heckenstr. 7, 3. E., l. Tür r.

Bügl. empf. f. Hohest. 36, p.

Frau empfiehlt sich i. Nähen i. wie Kinderkleidch., Schürzen, Bettwäsche usw. in und außer dem Hause. **Frau Backhaus,** Körnebachstr. 53. Postkarte genügt. (44644

Matratzen und Sofas
werden gut, billig aufgepolstert. 44426) **Witczak,** Krautstr. 5.

Billig. Billig.
25
Herde
sind einzeln mit 5 Mk. Anzahlg. an u. wöchentl. 1 Mk. Abzahlg. an abzugeben.
N. Fuchs
Dortmund,
Ostenbellweg 41

Fahrräder.
Ein großer Posten, ca. 1000 St., pr. Maschinen best. Fabrik, von 60 Mk. ab mit Pneumatic, sowie eine Menge Fahrradutensilien, wie Ketten 1,55 Mk., Pedale 1,65 Mk., pr. Freilaufnaben 12,50 Mk., Gaslaternen 2 Mark, Laufdecken 3,50 Mark, Schläuche, Schlösser, Schraubenschlüssel, Sättel, Freiläufe, Schutzbleche, Reparat.-Material zu einf. fabelhaft billigen Preis. bei gut. Qualität.
Rh.-Westf. Automobil- und Fahrrad-Ind. Fr. Schaefer, Wanne i. W.,
Königstr. 67a-68. Tel. 1270.

Ein sehr gut erhaltenes
Rad
billig zu verkaufen. 60 Mk. Clausthalerstr. 4, 1. Et. r.

Gebr. **Pianos,** schwarz u. nußb. auffallend bill. z. verk. Siegfriedstr. 11, part. an d. Rheinischenstraße. (44555

Gerolsteiner Sprudel
Schutz- Marke.
Tafelwasser I. Ranges.
Aerztlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.
General-Vertreter:
Hans Lapstich, Dortmund
Hohensyburgstr. 10 — Telefon 1438.

Verkaufs- und Verpachtungs-anzeige.
Am Samstag, den 22. d. Mts., nachm. 3 Uhr, werde ich ca. 35 **Morgen vorzüglich. Getreides** (Winterfrucht und Hafer) öffentlich nummerweise gegen Kredit verkauf.
Nach dem Verkauf wird auch mein Hof in Größe v. ca. 60 **Morgen nebst gut erh. massiven Gebäuden** im einzelnen oder im ganzen auf 6 resp. 12 Jahre öffentlich ververpachtet.
Versamml. Wirtsch. Süring.
Niederaden b. Lünen, den 10. Juni 1907. 43676
Frau H. Huxel.

Gras-Verkauf
Am Sonnabend, den 15. Juni, Nachmittags 5 Uhr, soll das Gras (21639
I. Schnitt
der Wiese **an der Hahnenmühle** öffentlich meistbietend verkauft werden.
Dorstfeld, den 10. Juni 1907.
H. Schulte-Witten'sche Guts-Verwaltung.

Kristallklares
Natureis
empfiehlt billigst
Josef Kohlhaas,
(21741 **Aplerbeck.**

Cervelat-Salami-Plock, garant. rot i. Schnitt bleibend, à Pfd. 78 ₰, Mettwurst 55, aus nur Rind- u. Schweinefleisch, sow. ca. 5000 Pfd. **Mettwurst,** weil etw. blass, mit 45 ₰ lief. unt. Nachn. Adr. u. **C. P. 8369 Rudolf Mosse, Berlin,** Königst. 56-57

Milchzucker
garantiert chemisch rein, in 1 Pfd.-Pack. à Mk. 1.— empfiehlt und versendet 19577
Heinr. Köhler
am Markt.

---

400 Zentn. Magnum-bonum und rote Kartoffeln hat billig zu verkaufen
H. Böker, Zimmerstr. 10.

Wallner's Teppich-Versandhaus
Berlin W. 15., Pariser Str. 10
liefert zu Fabrikpreisen:
Teppiche, Gardinen, Läufer, Dekorationen, Möbelstoffe, Tisch-, Reise- u. Divandecken
Mustersendungen franko!
Aufträge werden sofort erledigt!
Versandt gegen Nachnahme.

An- und Verkauf
getragener **Herren-, Damen- u. Kinderkleider u. Schuhe.**
Zahle höchste Preise. 37490
P. Wuhl, Steinstraße 17.
— Postkarte genügt. —

Für Friseure
zwei fast neue **Rasierstühle,** komplett, **zwei Untersätze** mit Marmorplatte zus. **50 Mk. zu verkaufen. R. Schatter,** Rheinischestraße 123. (44547

---

2 Riessner-Oefen
und ein (44494
Senking-Herd
Ende Februar 1907 gekauft, fast unbenutzt u. tadellos, versetzungshalber gegen Barzahlung abzugeben Märkischestraße 68. II.

Für Metzger!
Reines Buchensägemehl ist dauernd abzugeben. (21790
Brackelerstr. 29.

Für Wirte.
Schön. Musikwerk, sehr gut erh., für d. Hälfte des Neuwertes zu verkaufen.
Auf dem Berge 27.

Stoff- u. Plüschsofa spottb. z. verk. Uhlandstr. 17.

Männer-leiden behand. nach 18jähriger Erfahr. **Schöning,** Hiltropw. 27. Sprechstund. vorm. 8-1 u. abends 6-8 Uhr auch Sonntag Vormittags.

Damen
finden frdl. Aufn. bei mäß. Preise u. Rat in jeder Angelegenheit. Briefe an **Frau Jansen, Neuß** b. Düsseldorf postlagernd. (43891

Bekanntmachung!

Infolge dringender Arbeiten an unserer nach Barop-Dombruch führenden Hauptwasserleitung muß diese am **kommenden Sonntag, den 16. cr. von früh 4 Uhr bis gegen 2 Uhr nachmittags abgesperrt werden, sodaß die Gemeinden Barop, Hombruch, Kirchhörde, Eichlinghofen, Menglinghausen, Persebeck, Kruckel, Groß-Holthausen und Salingen** während der genannten Zeit **ohne Wasser sein werden.**

Die Verwaltung des städt. Wasserwerks.

Einlösung von Zinsscheinen

Die am 1. Juli cr. fälligen Zinsscheine werden bereits von heute ab an unseren Kassen kostenlos eingelöst. 21782

Westdeutscher Bankverein A.-G.
Herdecke, Wetter-Ruhr, Hagen i. W.

Sparkasse des Amtes Mengede

Rechnungs-Abschluß pro 1906.

Aktiva.

1) Ausgeliehene Kapitalien Ende 1905		M. 6 336 917,91
Im Jahre 1906 sind ausgeliehen		„ 1 588 296,54
		M. 7 925 214,45
Im Jahre 1906 sind zurückgezahlt	M. 635 644,09	
Im Jahre 1906 sind auf Effecten, Konto abgeschrieben (Kursverluste)	„ 8 610,00	M. 644 254,09
	bleiben	M. 7 280 960,36
2) Zinsenreste bezw. Guthaben Ende 1906		„ 4 623,18
3) Kassenbestand Ende 1906		„ 154 715,61
	Summa	M. 7 440 299,15

Passiva.

Einlagen Ende 1905		M. 6 471 783,59
Im Jahre 1906 sind eingelegt	M. 1 922 863,79	
Die Zinsen von den Einlagen betrugen pro 1906	„ 254 770,14	„ 2 177 633,93
		M. 8 649 417,52
Im Jahre 1906 sind gezahlt bezw. zurückgezahlt:		
a) Zinsen	M. 41 878,63	
b) Einlagen	„ 1 167 239,74	„ 1 209 118,37
	Summa	M. 7 440 299,15

Der Reingewinn pro 1906 ist mit Mk. 23 170,71 an den Reservefonds abgeführt, welcher Ende 1906 Mk. 209 560,79 betrug.
Mengede, den 8. März 1907. (21796
Schragmüller, Amtmann.

---

105 eigene Filialen. **Nur ein Preis** 105 eigene Filialen.



VERSAND GEGEN NACHNAHME UMTAUSCH GEST.
SCHUFABRIK „TURUL"
Alfred Fränkel.
Commandit-Gesellschaft.
Dortmund
60 Westenhellweg 60.

Subskription
auf nominal Mk. 12 000 000
4% Anleihescheine der Stadt Dortmund
Rückzahlung auf Grund verstärkter Tilgung oder Gesamtkündigung bis zum 1. Juli 1912 ausgeschlossen.

Der Stadt Dortmund ist durch Privileg vom 23. April 1907 die Genehmigung zur Ausgabe einer Anleihe im Betrage von Mk. 36 000 000 erteilt worden. Der Erlös der Anleihe ist insbesondere bestimmt zur Erweiterung des Wasserwerks, des Elektrizitätswerks, der Hafenanlagen, der Rieselfelder, der Kanalisation, des Vieh- und Schlachthofs, zur Uebernahme und Ausgestaltung der Strassenbahn, zum Umbau des Bahnhofs und zu sonstigen Bauzwecken, namentlich zur Errichtung und Erweiterung von Schulen.

Die Stadt begibt von der Anleihe zunächst

nom. Mk. 12 000 000 4% Anleihescheine,

welche auf den Inhaber lauten und in Stücken zu Mk. 5000, 3000, 1000 und 500 ausgefertigt sind. Die Verzinsung erfolgt in halbjährlichen Zielen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres. Der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1908 fällig.

Die ganze Schuld wird nach dem genehmigten Tilgungsplan durch Einlösung auszulosender Schuldverschreibungen oder durch Ankauf von Schuldverschreibungen von dem auf die Ausgabe folgenden Jahre ab spätestens bis zum Jahre 1938 getilgt. Zu diesem Zweck wird ein Tilgungsstock gebildet, welchem jährlich wenigstens 1¼ % des Anleihekapitals sowie die Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen zuzuführen sind. Die Auslosung der am 1. Juli des betreffenden Jahres zurückzuzahlenden Schuldverschreibungen geschieht in dem Monat März jeden Jahres. Der Stadt bleibt jedoch das Recht vorbehalten, eine stärkere Tilgung insbesondere durch die Erhebung von Beiträgen usw. eintreten zu lassen oder auch sämtliche noch im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen auf einmal zu kündigen. Die durch die verstärkte Tilgung ersparten Zinsen sind ebenfalls dem Tilgungsstocke zuzuführen. **Auf das ihr hiernach zustehende Recht der Rückzahlung auf Grund verstärkter Tilgung oder Gesamtkündigung des Anlehens hat die Stadt bis zum 1. Juli 1912 verzichtet.**

Alle Bekanntmachungen bezüglich ausgeloster und gekündigter Schuldscheine erfolgen mindestens 3 Monate vor dem Zahlungstermin in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger, in dem Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Arnsberg, in der Kölnischen Zeitung, in dem Kreisblatte der Stadt Dortmund, in der Berliner Börsenzeitung und dem Berliner Börsen-Courier. In diesen Blättern werden auch die durch Ankauf getilgten Schuldverschreibungen ebenfalls regelmässig unter Angabe des Betrages veröffentlicht.

Die Rückzahlung der ausgelosten bezw. gekündigten Schuldverschreibungen und Einlösung der fälligen Zinsscheine erfolgt ausser bei der Stadtkasse zu Dortmund

in **Berlin** bei der Deutschen Bank,
„ „ „ „ Preussischen Central-Genossenschafts-Kasse.
„ **Dortmund** „ „ Essener Credit-Anstalt,
„ **Elberfeld** „ „ Bergisch Märkischen Bank,
„ **Essen** „ „ Essener Credit-Anstalt,
„ **Hannover** „ „ Hannoverschen Bank,
„ **Hildesheim** „ „ Hildesheimer Bank,
„ **Osnabrück** „ „ Osnabrücker Bank.

Die Zulassung der Anleihe zum Handel an der Berliner Börse wird beantragt werden.

Vorstehende

nom. Mk. 12 000 000 4% Anleihescheine der Stadt Dortmund

legen wir unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die **Zeichnung** findet am

Dienstag, den 18. Juni 1907

gleichzeitig:

in **Berlin**	bei der	**Deutschen Bank,**
„ „	„ „	**Preussischen Central-Genossenschafts-Kasse,**
„ **Dortmund**	„ „	**Essener Credit-Anstalt,**
„ **Elberfeld**	„ „	**Bergisch Märkischen Bank** und deren Zweiganstalten,
„ **Essen**	„ „	**Essener Credit-Anstalt** und deren Zweiganstalten,
„ **Hannover**	„ „	**Hannoverschen Bank** und deren Filialen,
„ **Hildesheim**	„ „	**Hildesheimer Bank** und deren Filialen,
„ **Osnabrück**	„ „	**Osnabrücker Bank** und deren Filialen,
„ **Braunschweig**	„ „	**Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt,**
„ „	„ „	**Braunschweiger Privatbank Aktiengesellschaft,**
„ **Duisburg**	„ „	**Duisburg-Ruhrorter Bank,**
„ „	„ „	**Zweiganstalt der Bergisch Märkischen Bank,**
„ **Düsseldorf**	„ „	**Zweiganstalt der Bergisch Märkischen Bank,**
„ „	„ „	**Niederrheinischen Bank, Zweiganstalt der Duisburg-Ruhrorter Bank,**
„ **Hagen**	„ „	**Zweiganstalt der Bergisch Märkischen Bank,**
„ **Bochum** „ **Gelsenkirchen** „ **Mülheim-Ruhr**	„ den	**Zweiganstalten der Essener Credit-Anstalt,**
„ **Münster i. W.**	„ dem	**Westfälischen Bankverein Münster, Filiale der Essener Credit-Anstalt,**
„ „	„ der	**Münsterischen Bank, Filiale der Osnabrücker Bank,**
„ **Recklinghausen**	„ „	**Creditbank Recklinghausen, Filiale der Essener Credit-Anstalt,**
„ **Hamm i. W.**	„ dem	Bankhause **Max Gerson & Co., Comm.-Gesellschaft,**
„ **Soest i. W.**	„ der	**Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Comm.-Gesellschaft**

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars statt. Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der **Zeichnungspreis** beträgt **99** % abzüglich bezw. zuzüglich 4% Stückzinsen, je nachdem die Zahlung vor oder nach dem 1. Juli 1907 erfolgt, mit welchem Tage die Verzinsung der Anleihe beginnt; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungs-Schlussnote zur Hälfte zu tragen.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine **Kaution** von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder in börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen
4. Die **Zuteilung**, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle
5. Die **Abnahme** der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom **27. Juni bis 10. Juli d. Js.** einschliesslich zu erfolgen.

Berlin, Dortmund, Elberfeld, Essen, Hannover, Hildesheim, Osnabrück, im Juni 1907.

Deutsche Bank. **Essener Credit-Anstalt.**
Bergisch Märkische Bank. **Hannoversche Bank.**
Hildesheimer Bank. **Osnabrücker Bank.**

PINTHUS

In **Bade-Artikel**
empfehlen unser reich sortiertes Lager.
Vorjährige Abschlüsse ermöglichen kolossal **billige Preise.**

Nachstehend kleiner Auszug:

Frottier-Läppchen
12 Pf., 10 Pf., 8 Pf., 6 Pf., 5 Pf., **4 Pf.**

Frottier-Handschuhe
30 Pf., 25 Pf., 20 Pf., 11 Pf., **7 Pf.**

Bade-Handtücher, weiss

Grösse	40/80	44/100	50/100	50/110	53/110
	35 Pf.,	48 Pf.,	67 Pf.,	90 Pf.,	1.23 Mk.

Bade-Handtücher, bunt

Grösse	42/80	45/112	50/110	50/112	50/112	extra stark gerauht
	43 Pf.,	69 Pf.	95 Pf.,	1.28 Mk.	1.68 Mk.	

Badelaken, weiss und bunt

Grösse	80/100	100/100	100/150	125/160	140/180
	95 Pf.,	1.24 Mk.	2.00 Mk..	2.75 Mk.	3.50 Mk.

Bademützen 95 Pf., 78 Pf., 65 Pf., 43 Pf., 34 Pf., 27 Pf., **20** Pf.
Badehosen 35 Pf., 28 Pf., 20 Pf., 14 Pf., 12 Pf., 9 Pf., **6** Pf.
Badeschuhe, Bastgeflecht Paar 40 Pf., **34** Pf.
Bade-Anzüge **Grosse Auswahl.**

T. & M. Pinthus
44 Brückstr. Dortmund Brückstr. 44

Gasbadeofen, Badewanne und **Sitzbadewanne** bill. zu verkauf. Hiltropwall 21. (

---

2 einschl. Bett. z. kauf. gef. Schr. Ang. u. **E. 9220** an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. (

Sch. Ladeneinrichtung umständehalb. billig zu verk. Näh. Schwanenstraße 47.

Kaufe jeden Posten getrag. **Kleider. Hertin,** Schneidermeister. Steinstraße 30. (

KAUFMANN'S SCHUH-HAUS

Dortmund — 64 Brückstrasse 64

Billige Herren-Stiefel

elegante Formen in Box-Calf und Chevreaux

nur Goodyear Welt [System **Handarbeit**]

Jedes Paar Mk. 10.90

Schnür-, Knopf-, Zug- u. Schnallenstiefel.

So riesig preiswert gibt es keine Stiefel wieder!

Nur ein paar Worte.

Der schon telegraphisch übermittelte Artikel Hardens lautet wörtlich:

Ich habe bisher geschwiegen. Nicht nur, weil Träger hoher Staatswürden, zwiler und militärischer, mich, mit stark beschwörendem Appell an den Patrioten, darum gebeten hatten. Auch, weil inneres Bedürfnis mich nicht zum Reden zwang. Täglich wurden mir, in wechselnden Meldungen, Anklagen, gerichtliche Verfolgungen aller Art angedroht. Diese Kriminalaktionen durfte ich nicht stören. Sollte ich, weil einzelne Redakteure die Güte gehabt hatten, mir eine Staatsretterlat zuzuschreiben, vor Alldeutschland mir ein Kränzlein aufsetzen? Nein. Den Kollegen bin ich für die gute Meinung dankbar. Die Berufsgenossen haben mich durch Lob nicht verwöhnt und es wäre alberne Koketterie, wollte ich tun, als freue die Anerkennung mich nicht. Ueber uns ist der Himmel so dunkel, das Unwetter unseren Häuptern so nah, daß zu kleinem Personalhader jetzt nicht Zeit bleibt. (Deshalb habe ich die anglo-deutschen Journalistenfeste, einen köstlichen Satirenstoff, nicht behandelt.) In dem Kampf, den ich führen zu müssen glaube, ist jeder aufrechte Helfer mir willkommen. Doch diesmal haben die Herren meine Leistung wohl überschätzt. Vielleicht ist eine dem Reich, Haupt und Gliedern, drohende Gefahr seit dem dritten Maitag ein Bischen verringert; vielleicht. Wenn ich dazu auch nur ein Winziges mitgewirkt habe, kann ich künftig die Mängel allzu hastigen Mühens, allzu leidenschaftlicher Wesensart leichter tragen. Dem dünkelnden Höhenbewußtsein des Staatsretters bin ich aber recht fern. Ist im Wonnemonat Nützliches geschehen: nur die Anregung, nicht die Entscheidung konnte von einem Privatmann kommen. Der durfte sich nicht in den Vordergrund drängen. Den Quark noch breittreten? Skandal verhüten wollte ich; nicht Skandal machen. Drum schwieg ich. Trotzdem mein Schweigen verdächtigt, trotzdem die Tatsache einer Herausforderung in die Presse gebracht, in mir ungünstigem Licht gezeigt wurde und hier und da ein Ordaliengläubiger mich, in solcher Beleuchtung, tadelnswert fand. Das persönliche mußte einem höheren Interesse weichen. Hundert Redakteure haben mich, aus zwei Erdteilen, um Nachrichten ersucht: und die Antwort erhalten, daß ich einstweilen nichts zu berichten habe. Unklug, sagte Mancher; denn von der anderen Seite strömten die Notizen ins Holzpapierreich. Klügelnder Menschenwitz spricht in solchem Handel aber nicht das letzte Wort. So lange es irgend möglich war, wollte ich schweigen. Nun befiehlt Notwendigkeit, ein paar Worte zu sagen. Der erste Lärm ist verhallt und der Verdacht, ich wolle mit der Weltsensation ein Geschäft machen, nicht mehr zu fürchten. Längeres Schweigen würde schaden: der Sache, einzelnen Menschen und dem Ansehen des Reiches. Krankheit konnte mich jetzt nicht hemmen . . . Zunächst sollen die Steinchen aus dem Weg.

In vielen Zeitungen stand, ich sei das Werkzeug der Rachsucht; das Werkzeug der Dame, die einst die Ehefrau des Grafen Kuno Moltke war, und des Wirklichen Geheimen Rates Fritz von Holstein, der den Fürsten Philipp zu Eulenburg und Hertefeld grimmig hasse. Die Beiden, hieß es, haben, einzeln oder als Verbündete, Harden zu der Fehde angestiftet. Die Behauptung ist erweislich unwahr. Die Dame, die den Namen des Grafen Moltke trug und der ich in ihrem traurigen Ehescheidungsprozeß gern die von einem Laienverstand zu leistende Hilfe gewährt habe, ließ mich nie eine Regung der Rachsucht spüren. Seit ungefähr drei Jahren habe ich sie nicht gesehen; fast eben so lange haben wir keine Briefe gewechselt. Von meinen Absichten konnte sie nichts wissen; von meinen Fehden nur aus diesen Blättern erfahren. Den Fürsten zu Eulenburg und die ihm Verbündeten habe ich schon bekämpft, als Herr von Holstein noch in guten Beziehungen zu ihm stand. Im vorigen Hochsommer, nach seiner Entlassung, nach der Veröffentlichung seines an und gegen mich gerichteten Briefes, lernte ich den Wirklichen Geheimen Rat kennen; und fand ihn anders, als er mir geschildert worden war. Fand einen ungemein sensitiven, höchst gebildeten und klugen Mann, der unter dem tragischen Lebensschicksal gelitten hat, daß er nie ganz allein entscheiden konnte, stets erst einen Anderen (oft weniger Intelligenten und Erfahrenen) überreden mußte. Einen eifernden Patrioten, der, darin seinem großen Lehrer ähnlich, nur eine Leidenschaft kennt, die politische; und der auch einem ungnädigen König von Preußen, einem ihm selbst ungerechten sogar, bis in die Vendée folgen würde. War mein Urteil über ihn völlig falsch?

Wir haben unter das Vergangene einen Strich gemacht. Herr von Holstein hat mich nicht mit einem kümmerlichen Injurienprozeß behelligt, sondern ist mir mit der Waffe, die wir beide in derselben Schule führen gelernt haben, entgegengetreten und hat, da die Abwehr ihm würdig schien, gesagt: „Hier bin ich; sehen Sie mich genau an und beantworten Sie dann die Frage, ob ich dem Bilde gleiche, das Ihnen im Haus des großen Kanzlers gezeigt worden ist." Das nenne ich nobel. Bin aber nicht zum Werkzeug dieser Exzellenz geworden; fühle mich zum Werkzeug überhaupt untauglich. Unsere Urteile weichen manchmal weit von einander ab. Herr von Holstein schätzt, zum Beispiele, den Fürsten Bülow höher, als ichs vermag, den Siebzigjährigen, der sich im Dunkel für Preußen und fürs Reich abgearbeitet und in der nachbismärckischen Zeit immerhin manchen Fehler gehindert hat, sollte man endlich in Ruhe lassen. Feiern zu müssen, ist für einen rüstigen Geist schlimm genug. Ich habe Herrn von Holstein, als er mir gefährlich schien, schroffer angegriffen und einer der ersten Sätze, die ich aus seinem Mund hörte, war dieser: „Sie haben mich aus dem Amt gebracht! Daß Sie dem größten Mann des Jahrhunderts glaubten, kann Ihnen ja aber kein vernünftiger Mensch nachtragen." Heute ist dieser leuchtende Kopf machtlos; kann, wie Bismarck, auch er nach der Morgentoilette klagen: Mein Tagwerk ist getan! Er hat mir nie zugemutet, seinen Groll zu heiraten, im geringsten nie die Schweigepflicht des Beamten verletzt. Laßt ihn aus dem Getuschel! Er ist für meine Urteile, mein Wollen eben so wenig verantwortlich wie andere Herren seines Ranges, mit denen ich, wenn Sie es wünschen, das politische Geschäft bespreche. Wieder Hinterfrauen also noch Hintermänner. Ich stehe für mich allein. Trage allein die Verantwortung für mein Tun und Reden. Nur dafür freilich; nicht für das Gespinnst fremden Rockens.

Das gerade aber wird mir jetzt angesonnen. Die Sache will, daß ich mich dagegen wehre. Die Sache, die, nach der Erledigung häßlicher Personalien, nun zu betrachten sein wird. Was ist unterm Weidemond geschehen?

Am zweiten Mai hat der Kronprinz, nachdem er vergebens die Intervention eines Generals angerufen hatte, dem Kaiser ein paar Hefte der „Zukunft" vorgelegt. (Die Angabe, schon vorher sei gegen den Fürsten Eulenburg und dessen Freunde eine Untersuchung eingeleitet gewesen, ist unrichtig.) Das war tapfer. Der Vater konnte barsch den Sohn in die Schranken des Dienstbezirkes weisen. Er tats nicht, ließ sich von drei hohen Beamten Vortrag halten; ungewöhnlich lange ward am Hof geraunt. Bald danach erfuhr man, die drei zur Hofgesellschaft gehörigen Herren, die ich genannt hatte, seien in Ungnade gefallen. Wieder, ein paar Tage darauf, Graf Kuno Moltke habe die Entlassung aus dem Amt des Kommandanten von Berlin erbeten und erhalten, Graf Wilhelm Hohenau sei verabschiedet und ins Ausland gereist, Fürst Eulenburg werde aus dem Reichsdienst scheiden. Ob der Entschluß, der diese Demissionen erzwang, allzu jäh, ob er notwendig, durch alle Bewegungen bewirkt war, kann ich nicht ermessen. Gegen Ende der ersten Maiwoche kam das Echo der Vorgänge

Lustiges aus dem Engern und Weiteren.

Wochenplauderei.

Und wieder gingen auf die Fahrt
Die prächtigsten Leute der Gegenwart!
Wer irgendwie im Autosport
Bedeutung hat durch Tat und Wort
Und auch Courage, selbst sein Leben
Für ihn ohne Murren dahinzugeben,
Sprach dieser Tage zu seinem Chauffeur:
Mein Sohn, bring' die Maschine her!
Dir ist die Stiftung ja bekannt
Des großen Malers vom Themsestrand,
Er wirft auch noch mit eigner Hand
Ein Rennteine auf die Leinewand!
Um diese Preise wird das Rennen
Zum letzten Male nun entbrennen,
Und über meinem Kanapee
Fehlt noch ein gutes Herrenporträt"....

Alsbald in Sachsens Residenz
Sah man die Opel und die Benz,
Die Adler-, Horch- und für das Jagen
Zurechtgemachten Fiatwagen,
Und viele andere die schon lang
Gewürdigt sind durch Ruf und Rang:
Es galt beim Starten aufzupassen —
Dann war die „wilde Jagd" entlassen!
Bald fuhr der Wagen Numero 3
Am Auto 110 vorbei,
Die anfangs recht behende 7
War hinter 12 zurückgeblieben,
Und das Vehikel 20 haben
Passanten gesehen im Straßengraben:
Natürlich stammen die Zahlen vom Dichter
Und sind nicht bindend für die Richter — —,
Ich brauchte mehrere Ziffern hier,
Verehrter Leser, bloß für's Papier . . .

Doch nicht nun, daß der Autler nur
Sich selber oft ins Unglück fuhr,
Daß er versuchte, an einigen Stellen
Mit seiner Maschine Bäume zu fällen,
Und mehrfach wiederfand seine Beine
Auf einem Haufen Pflastersteine —
Auch gegen Andre, wie Du gelesen,
Ist er recht wenig nett gewesen!
Die Jugend, die an der Straße gewohnt,
Und Große hat er nicht geschont,
Es schlug für viele brave Hunde
Im Handumdreh'n die letzte Stunde,
Und in den Dörfern gab's immense
Verluste unter dem Volke der Gänse!
So ging es unter manchem Krach
Vom schönen Dresden nach Eisenach.
Wo auf die heile und geflickte
Gesellschaft die Wartburg herniederblickte;
Im Wechsel von Werden und Vergeh'n
Hat sie recht bunte Dinge geseh'n,
Turniere, bei denen ernst und bitter
Sich auf die Helme hieben die Ritter,
Und einen Krieg — Du kennst ihn schon länger
Durch Richard Wagner — den Krieg der Sänger.
Doch so ein Streit, wie er unten tief
In diesem Augenblick verlief,
Mit schmerzlichsten Opfern, meiner Treu',
War für die würdige Wartburg neu . . .

Geschätzter Leser, wir wollen nicht weiter
Auf ihrem Wege verfolgen die Streiter,
Wir wollen nichts vom Besuche der Helden
Im Westen und im Süden melden,
Und wie sie, wendend sich nach Norden,
Mit ihrer Wettfahrt fertig geworden.
Wir sagen ernsthaft nur zum Schluß,
Dies tolle Hasten war kein Genuß
Für Alle, die nicht völlig blind,
Und klar im Oberstübchen sind.
Die Autler mögen Kopf und Kragen
Für das Porträt des Meisters wagen:
Das Publikum in allen Bezirken
Hat keine Lust, dabei mitzuwirken
Und gibt dem Maler bei einem Malheur
Nicht gern sein Blut als Farbe her....

Mich hat in diesen Tagen erneut
Ein Wort des Prinzen Heinrich gefreut,
Der meinte, man müsse vor allen Dingen
Ein Täflein am Töff-Töff anbringen,
Auf dem die Mahnung sei geschrieben:
„Du sollst, wie dich selbst, deinen Nächsten lieben"
Und Deines Nächsten Hurd und Hühner,
Füg' ich hinzu, wenn Du in kühner,
Verwegener Fahrt durch die Dörfer fliegst
Und pfeilschnell um die Ecke biegst —
Dann werden herzlicher Dich als heute
Begrüßen Städter wie Bauersleute!

Zu spät.

Ein Arzt wird in der Nacht zu einem kranken Arbeiter gerufen, kann aber nicht sofort mitgehen, da seine Tätigkeit noch anderswo beansprucht wird. Am frühen Morgen eilt er dann spornstreichs zu dem kranken Mann, dessen Frau ihn mit den vorwurfsvollen Worten empfängt: „Ja, jetzt kommen Sie wo mein Mann wieder auf Arbeit ist!"

Die Schlaue.

Gnädige Frau: Aber Auguste, wo waren Sie denn so lange mit den Hummerbüchsen? — Auguste: Auf dem Boden, denn der Kaufmann hat mir extra gesagt, daß die Büchsen auf dem Boden geöffnet werden müssen.

„Lustige Blätter".

Einige unmaßgebliche Meinungen.

Der eine spricht:
Bald thront der Friede in reiner Hoheit,
Vorbei sind die Kämpfe und Wunden und Qualen,
Ein künftiger Krieg wär' Rückfall in Roheit
Und eines Laster der Kannibalen.

Der andre spricht:
Laßt uns den Frieden, Freunde, betrachten
Als unvermeidlich zwischen zwei Kriegen,
Als Waffenstillstand zwischen den Schlachten —
So werden wir siegen!

Mein Onkel:
Mein Onkel las jüngst bei der Jause
Vom Werk im Haag und seufzte schwer:
„Hätt' ich den Frieden bloß zu Hause,
Wie „wurscht" mir drauß' der Friede wär'!"

Die Tante blickte unzufrieden
Und schneuzte sich und sagte dann:
„Er liest das Zeug vom ew'gen Frieden
Bloß, daß er recht krakehlen kann."

Der Stimmungsmensch.
Ich hasse den Krieg, der Friede ist süß.
Sein Name erklingt in Erinnrungsakkorden . . .
Ich kannte ein Mädchen, das Frieda hieß,
Die gab mir drei Wochen ein Paradies
Und ist mir später nie lästig geworden.

Mein Vetter meint:
Wie schön fand ich den Palmenzweig,
Der eines Cherubs Rechte zierte,
Mein Vetter meinte: dieses Zeug
Sei Unvernunft und definierte:

Nicht Palmenzweig in Engelhand,
Nur eine Fackel, die erloschen —
Denn „Eintracht" wäre ungekannt,
Hätt' man sich vorher nicht — verdroschen.

Muß auch bedacht werden.
Pax quaeritur bello. Man sagt die Braut
Heißt Friede. Der Krieg ist ihr rauher Freier.
Ach bitte, sagen Sie das nicht laut,
Man fahndet auf unmoralische Schreier.
Brautleute — es ist nun einmal so Brauch —
Muß man nach ihrem Geschlechte fragen.
Der Krieg ist männlich, der Friede auch —
Und Magnus Hirschfeld hat nichts zu sagen!

„Lustige Blätter".

Der neue Plutarch.

Die fünfte Oranier-Statue war soeben enthüllt worden.

„. . . . Mit Wilhelm 3. starb 1702 das Geschlecht der Oranier aus", sagte der Festredner.

„Zolt sei Dank!" rief ein Festteilnehmer, sich den Schweiß von der Stirne wischend.

„Jugend".

Des Harfners Abschied.

Wetterwendisch ist die böse Norne,
Meinen Faden hat sie abgezwickt.
Mir, der stets von hinten und von vorne
Sich am allertiefsten hat gebückt.
Der den „Sang an Aegier" einst gesungen,
Der dem Kaiser ständig lag im Ohr,
Der ihn wachsam immerdar umsprungen,
Wie den Bülow sein getreuer Mohr!

Ach, hier steh ich, als geknickte Säule!
Unerwartet jetzt man mich zur Ruh'.
Und ich krächz', wie meines Wappens Eule:
„Wotan, weshalb läßt Du solches zu?
Gunst und Einfluß habe ich verloren,
Meine helle Gnadensonne sank,
Aus dem Volke dringt's zu meinen Ohren
Wie aus einem Munde: „Gott sei Dank!"

Nur ein Trost blieb mir in meinen Leiden,
In des bittren Schmerzes Ueberschwang:
Meiner Harfe wohlgestimmte Saiten,
Meiner Lieder zuckersüßer Klang.
Lebe wohl, du ungerechte Erde,
Phili, der berühmte Barde geht.
In das Wasser springe ich und werde
König Aegirs Hof- und Leibpoet.

„Jugend".

Die Mißgeburt.

In Hamm eine Frau ein Kind bekam,
Das die Hebamme an sich nahm.
Vier Arme hatt' es, der Köpfe zwei,
Und totgeboren wars nebenbei.
Die Hebamme, auf Geld erpicht,
Dachte: „Dieses Monstrum begrab' ich nicht.
Ich setze es sorglich in Spiritus,
Weil das auf dem Jahrmarkt man zeigen muß."

Die weise Frau erhielt ihren Lohn;
Sie verlor alsbald ihre Konzession.
Da sprach ein weiser Mann: „Es ist hart,
Daß sie zur Strafe gezogen ward.
Das Ding besaß der Köpfe zwei,
Ein Abbild schien ihr's der Blockpartei,
Die totgeboren, das steht für mich fest,
Sich immer noch nicht begraben läßt,
Und die, in Spiritus gestellt,
Sich sehen lassen könnte für Geld."
So schön dies klingt, ich fragen muß:
Wer besitzt denn so viel Spiritus?

Gottlieb im „Tag".

Summarisch.

„Ist bei Ihrem Schwager, dem Oberlehrer, nicht auch wieder ein kleiner Junge angekommen?" — „Keine Ahnung; der schreibt nur alle zwei ibs drei Jahre mal, und dann zeigt er die Geburten alle zusammen an."

„Lustige Blätter".

Der Zylinder.

Hutmacher: Was steht zu Diensten, Herr Hauptmann? — Hauptmann (in Zivil): Ich möchte so einen — — — Hutmacher: Aha. Verstehe, sozusagen Abrüstungsgegenstand!

Der Kenner.

Gast: Herr Wirt, auf den Brötchen ist ja Margarine! — Wirt: Alle Wetter, das merken Sie? — Gast: Ich habe jahrelang mit Margarine zu tun gehabt. — Wirt: So, haben Sie eine Margarinefabrik gehabt? — Gast: Nein, — ein Buttergeschäft.

Modernes Schlummerlied.

„Neben dem Schreibmaschinenzimmer befindet sich mein Privatkabinet!" — „Ist Ihnen denn der Lärm nicht lästig?" — „Im Gegenteil. Ich mache dort immer mein Nachmittagsschläfchen — und lasse mich von den Schreibmaschinen in den Schlaf klappern."

„Lustige Blätter".

Paroleausgabe in einem russischen Polizeirevier.

„Du, Iwan Iwanowitsch, machst heute Abend ein Attentat! Und Du, Nikita, erwischt ihn und verhaftest siebzig Mitschuldige!"

„Jugend".

Humor des Auslandes.

„Wie, mein Herr, Sie verweigern mir Ihre Tochter, nachdem Sie mir Ihr Wort gegeben haben?" — „Meine Tochter gebe ich deshalb einem anderen. Ich werde doch nicht einer Person alles geben!"

„Pulgarcito".

„Und werden Sie Ihren Plan ausführen und dieses Jahr die Blaue Grotte auf Capri besuchen Madame Dubois?" — „Leider nein, Madame Melville, wir haben Trauer und werden daher in diesem Jahre in den Schwarzwald reisen."

„Figaro".

„Was, Sie wollen Miß Jones heiraten? Aber Sie würden ja nicht mal ihre Schneiderin bezahlen können!" — „Na, das würde nicht viel Unterschied machen, denn ich bezahle jetzt meinen Schneider auch nicht."

„Glauben Sie, daß die guten Menschen jung sterben?" — „Das glaube ich allerdings, wenn alles was meine Frau mir von ihrem ersten Manne erzählt, wahr ist."

„Pik me up".

„Sie reden immer so viel von Ihrem neuen Automobil. Was ist denn so besonders schönes daran?" — „Wenn ich heute Nachmittag bei Ihnen vorbeifahre, dann sehen Sie sich mal genau das junge Mädchen auf dem Vordersitz an."

zu mir; sagte aber noch nicht, daß von mir Geschriebenes dabei irgendwie wichtig gewesen sei. Am sechsundzwanzigsten Mai stand in der Zeitung, Graf Kuno Moltke habe mich zum Zweikampf herausgefordert und werde, da ihm diese Satisfaktion verweigert worden sei, nun einen Strafantrag gegen mich stellen. Ich hatte das inzwischen Geschehene nur zwei zuverlässigen Vertrauensmännern erzählt, konnte auch den Namen des vom Grafen Moltke gewählten Anwalts nicht kennen; die Fassung der Notiz zeigte jedem, daß sie nicht von mir stammen könne. Sie aber gab erst das Signal zu dem Lärm, der dann zwei Wochen durchheulte. Ich wurde mit Fragen bestürmt und erklärte höflich, die Antwort schuldig bleiben zu müssen. Zu einer „Flucht in die Oeffentlichkeit" hatte ich keinen Anlaß. Der Kaiser war informiert; auf seine Entschlüsse mir eine Einwirkung anzumaßen, wäre mir lächerlich erschienen. Und jämmerlich, mit privaten Behelligungen ins Licht zu rennen. Jedes Geräusch, jede Aufbauschung mußte schaden! den Betroffenen und dem Reich, dem sie auch ohne Amt doch wohl dienen wollen. So dachten auch die Regierenden. Die im Verkehr mit der Presse sonst so Pfiffigen behielten diesmal aber das Instrument nicht in der Hand. (Wollten sie nicht? Verdarben Gingriffe der minorum gentium ihnen das Spiel?) Ein Höllenlärm entstand. In unserem Reichshaus und rasch dann natürlich auch draußen. In Nacht und Grauen hatte eine Tücke Kamarilla geherrscht. Eine Bande schmutziger Verbrecher. Leute, die strafbare Handlungen auf dem Kerbholz haben und längst im Gefängnis sitzen müßten. In der letzten Woche habe ichs mehr als einmal gelesen; und das derbe Wort dünkte manchem noch nicht derb genug. Dazu darf ich nicht schweigen. An diesem weit übers Ziel hinausschallenden Getöse nicht mitschuldig scheinen. Nichts davon habe ich gesagt; nichts je auch nur angedeutet. Hätte es nie getan. Den Mund gehalten oder, wenns unerträglich wurde, in der Stille die Staatsanwaltschaft angerufen. Unsere Lage ist schwierig genug. Sollen die Nachbarn glauben, Deutschland werde von ehrlosen Kerlen regiert?

Ich habe nicht geschrien; aber deutlich gesprochen. Am siebenzehnten November erzählte ich hier: wie Philipp Eulenburg sich geegn die Wilhelmitraßenfron gesträubt und später seinen Freund Bülow ins Staatssekretariat des Auswärtigen (aus dem noch kein Kanzler gekommen war) bugsiert hat.

Dann folgten die Sätze: „Seine Berichte (aus Wien) nahmen nach und nach Formen an, über die selbst der kaiserliche Freund den Kopf schüttelte. Wohin sollte die Reise gehen? Nur erfinderische Balkandiplomaten hatten bisher zu so neuen Ufern ihr neues Kähnchen gesteuert. Als politischer Mitarbeiter also auch vor dem Auge des Monarchen unbrauchbar; ab nach Liebenberg in den Ruhestand. Jahre lang war kein wichtiger Posten ohne seine Mitwirkung besetzt worden; hatte er staunend schon das Schwärmerauge gen Himmel gehoben, wenn ein Gesandter vorgeschlagen wurde, nach dem er nicht gefragt worden war. Ueberall fand der Spürblick sein Händchen. Wer Etwas wollte oder nicht wollte, wandte sich an ihn. Dann schien sein Stern zu erbleichen. Sein Günstling Bülow saß fest auf dem Platz an der Sonne; war Graf, Kanzler, Fürst geworden. Doch der Romantiker kam aus dem Exil zurück, wurde wieder eingeladen, ans Nordkap mitgenommen, besucht; und der revenant konnte dem Kanzler gefährlich werden. Er hat für alle seine Freunde gesorgt. Ein Moltke ist Generalstabschef, ein anderer, der ihm noch näher steht, Kommandant von Berlin, Herr von Tschirschky Staatssekretär im Auswärtigen Amt; und für Herrn von Varnbüler hofft man auch noch ein warmes Eckchen zu finden. Lauter gute Menschen. Musikalisch, poetisch, spiritistisch; so fromm, daß sie vom Gebet mehr Heilswirkung erhoffen als von dem weisesten Arzt; und in ihrem Verkehr mündlichen und brieflichen, von rührender Freundschaftlichkeit. Das Alles wäre ihre Privatangelegenheit, wenn sie nicht zur engsten Tafelrunde des Kaiser gehörten und (ich habe noch lange nicht alle Affiliirten aufgezählt) von sichtbaren oder unsichtbaren Stellen aus Mädchen spönnen, die dem Deutschen Reich die Athmung erschweren. Daß ein Deutscher Kaiser Alles selbst regeln möchte, kann schon bedenklich stimmen; wird er, mit einem zu dramatischer Entladung hinneigenden Temperament, von einem ungesunden Spätromantiker und Geisterseher beraten, dann wäre, selbst bei genialer Begabung, nur eine Politik à la Victor Hugo denkbar; bei ansehnlichen Talenten eine à la Bouchardy, Sue oder D'Ennery. Solche Entwicklung wäre ein unabsehbares Unglück für das Reich und die Monarchie und muß deshalb mit allen erreichbaren Mitteln verhindert werden. Heute weise ich offen auf Philipp Friedrich Karl Alexander Botho Fürsten zu Eulenburg und Hertefeld, Grafen von Sandels, als auf den Mann, der mit unermüdlichem Eifer Wilhelm dem Zweiten zugeraunt hat und heute noch zuraunt, er sei berufen, allein zu regieren, und dürfe, als unvergleichlich Begnadigter, nur von dem Wolkensitz, von dessen Höhe herab ihm die Krone verliehen ward Licht und Beistand erhoffen, erflehen; nur ihm sich verantwortlich fühlen. Das unheilvolle Wirken dieses Mannes soll wenigstens nicht im Dunkeln fortwähren." Das war doch deutlich genug. Der Generalstabschef gilt überall als ein bescheidener, gewissenhafter Gentlemen und guter Soldat. Graf Moltke ist mir als ein liebenswürdiger Operuschwärmer geschildert worden. Herrn von Varnbüler halten Viele für einen klugen Salondiplomaten. Und von dem Charakter des Herrn von Tschirschky weiß ich nichts; als Politiker scheint er mir unzulänglich. Auch auf normwidrige Gefühlsregungen einzelner zum liebenberger Kreis gehöriger Personen habe ich hingedeutet; so behutsam, wie der Anstand befahl. Auf strafbare Handlungen? Niemals. Auf ein fühliches, unmännliches, kränkliches Wesen, das am Hof seit langen Jahren bespöttelt wurde. Diese Herren (den Generalstabschef, den Sachsen und den Schwaben rechne ich jetzt nicht dazu) sind durch hehre Freundschaft verbunden, wie man sie unter normalen Männern kaum findet. Spiritisten, Geisterseher, die auch mit der Majestät einen mystischen Kult treiben. Ein Einzelner dieses Schlages wäre zu ertragen. Eine Gruppe taugt nicht in unsere harte Zeit. Und vor Zeugen hat Einer aus diesem Schwarmfähnlein gesagt: „Wir haben um die Allerhöchste Person einen Ring gebildet, den Keiner durchbrechen kann." Wer diese Tatsachen kannte, hatte die Pflicht, zu reden. Auf die Gefahr, von neunundneunzig unter hundert Menschen nicht verstanden zu werden. So ist mirs gegangen. Alle, die nicht vorher selbst schon zu meiner Auffassung gekommen waren, merkten die Andeutung gar nicht. Sollten auch nicht. Dir Wirkung war zu erreichen, wenn mich das Grüppchen verstand. So weit wars im Dezember 1906. Da wußten sie schon genau, was ich meine.

Strafbare Handlungen? Mit einer schmutzigen Kriminalgeschichte würde ich mich nicht abgeben. Die wäre auch politisch nicht wichtig. Nach den Aemtern des Staatsanwalts und des Sittenpolizeikommissars langt mein Sehnen nicht. Mr. Stead, dem die deutschen Zeitungschreiber wie einem Patriarchen huldigen, dankt seinen Ruhm solcher Unsittenschnüffelei. Ich verzichte darauf. Wenn aber an der sichtbarsten Stelle des Staates Männer von abnormem Empfinden einen Ring bilden und eine durch Erfahrung nicht gewarnte Seele einzuklammern suchen, dann ists ein ungesunder Zustand. Ein höchst gefährlicher, wenn in diese Geisterringbildung der Vertreter fremder Machtinteressen aufgenommen ward. Um den Paragraphen 175 des Strafgesetzbuches handelt sichs bei Alledem nicht. Der ist, nach der Judikatur des Reichsgerichtes, übrigens nur in sehr engem Rahmen anwendbar. In Berlin allein stehen auf der polizeilichen List' Homosexueller Tausende, die nie etwas erweislich Strafbares getan haben; und gegen die strafbarer Handlungen Verdächtigten gelingt nur selten der gerichtliche Beweis.

Zwischen dieser Schicht und den nicht mehr ganz Normalen, in deren Männerfreundschaft das sinnliche Lustgefühl kaum noch wahrnehmbar ist, gibt es sehr viele, sehr feine Abstufungen. Perversion und Perversität, Sexualempfinden und Sexualbetätigung sind sehr verschiedene Dinge. „Perversion des Geschlechtstriebes ist nicht zu verwechseln mit Perversität des geschlechtlichen Handelns, das auch durch nicht psychopathologische Bedingungen hervorgerufen sein kann. Perversion ist Krankheit, Perversität Laster." (Krafft-Ebing; aus dessen Psychopathia Sexualis, aus den Büchern der Doktoren Moll und Hirschfeld ist über diesen wesentlichen Unterschied mehr zu erfahren.) Auch das Sexualempfinden der Prinzen, Grafen, Barone, die in den letzten Jahren aus der Armee und der Hofgesellschaft verschwanden, war sicher sehr nuanciert. Wenn sie das Strafgesetz verletzt hätten, wären sie nicht mit dem Abschiedsbrief davongekommen. Wir müssen uns in die Erkenntnis gewöhnen, daß die Geschlechtsempfindung mannigfache Varietäten zuläßt. Wer nicht zu den ganz Normalen gezählt wird, ist dadurch noch nicht in seinem Wert herabgesetzt. Fritzens Bruder Heinrich war homosexual (auch die Schwester wahrscheinlich). Und Fritz selbst? Sein Verhältnis zu dem Kammerdiener Fredersdorf, den er später zum Geheimtresorier machte und dessen Tod er wie den Verlust einer Hauptschlacht betrauert haben soll, ist seltsam; noch seltsamer das Gedicht, in dem er einem jungen, von ihm Césarion getauften Grafen zurief: In diesem Palast von edler Architektur werden wir beide die reine Freundschaft in freundschaftlichem Eifer genießen. War er geschlechtlich normal? Wir wissen es nicht. Eine Anomalie würde seine Größe nicht kürzen. Die konträre Sexualempfindung des Geschichtsschreibers Johannes von Müller und des Dichters Walt Whitman gilt als erwiesen; den armen Oskar Wilde hat sie ins Zuchthaus geführt. Stehen die drei darum kleiner vor unserem Blick? Menschen menschlich sehen: lehrte ihn Goethe. Unreife und Abhängige müssen vor sexualer Ausbeutung jeder Art geschützt werden. Ob es aber noch einen Sinn hat, einen Trieb als „widernatürlich" zu ächten, der, wie Alltagserfahrung beweist, nicht einmal wider die Natur keuscher Germanen ist? Die Antwort kann in ruhigeren Tagen gesucht werden. Heute wollte ich nur feststellen, daß keinem Prinzen oder Hofherrn hier strafbares Handeln vorgeworfen worden ist. Auch in ihrer Lebenssphäre gewiß nicht; ein Vergehen wäre mit ehrenvollem Abschied ja nicht gesühnt.

Mehr will ich heute nicht sagen. Wollte nur nicht daran mitschuldig sein, daß Deutschlands Ansehen noch ärger geschmälert und Herren, die der Vertrauensmann der Nation gestern mit seiner Freundschaft ehrte, heute der Kinädenmakel angeheftet wird. Ich habe sie bekämpft und gehöhnt, doch weder strafbaren Handelns bezichtigt noch auch nur beleidigt. Das ist auch in vielen Zeitungen anerkannt worden. Und die Staatsanwaltschaft hat den gegen mich gestellten Strafantrag abgelehnt; wahrscheinlich, weil sie einsah, daß nur auf künstlich zu konstruierenden Notbrücken das Ziel, die Verurteilung, vielleicht zu erreichen sein könne.

Der Kaiser soll bitter darüber geklagt haben, daß er von den Berufenen nicht früher informiert worden sei. Und den Privatmann, der die Widrigkeit solchen Wagnisses nicht gescheut hat, sollte der Prokurator des Königs von Preußen packen? Ich habe nur meine Pflicht getan, immerhin aber bewirkt, daß nach dem ersten Mutgeheul über die „Kamarilla" dem Kaiser ein Loblied angestimmt wurde. Minder behutsam: und es kam anders. Fürst Philipp zu Eulenburg läßt seinen neu-ruppiner Anwalt an die Zeitungen schreiben, der durchlauchtige Klient habe gegen sich ein Ermittlungsverfahren beantragt, um festzustellen, daß er nicht widernatürliche Unzucht getrieben habe. Dieses Verfahren wird schnell eingestellt werden. Wer hat denn behauptet, aus dem Handeln und Wandeln des Fürsten ergebe sich der Tatbestand des § 175? Was ich bekämpft habe, ist: die Einwirkung normwidriger (wenn auch ideeller) Männerfreundschaft. So habe ich's seit Jahren genannt. Und in dem Buch, das Herr Iwan Bloch 1907 über das „Sexualleben unserer Zeit" veröffentlicht hat, fand ich jenen Satz: „Solche asexuelle, edle Liebe zwischen Männern leuchtet aus den Briefen des Grafen Arthur Gobineau an seinen Freund Philipp zu Eulenburg und Hertefeld hervor." Asexuell oder sexuell (auch Gobineaus Geschlechtsempfinden ist verschieden beurteilt worden), edle Männerliebe oder ideelle Männerfreundschaft: normal ist's nicht. Auch nichts, was den Menschenwert unter allen Umständen mindert. Laßt jeden seines Weges gehen; er mag sich wahren. Ich habe weder Beruf noch Neigung, die Triebe und Lüste Anderer zu bekritteln. Hier hat sich's um Politik gehandelt. Um Kaiser und Reich. Deshalb habe ich nie gefragt, wie die Herren Phili, Tütü, Willy Begierden stillen, die in ihrem Alter doch nicht mehr so wild sein können, und sie nie für straffällig, sondern nur als die dem Thron nächste Gruppe für schädlich gehalten (und mit mir dachten am Hof, in Ministerien, im Heer Hunderte so). Das wußten die drei und ihr französischer Freund auch; wenigstens seit sechs Monaten ganz genau. Und fühlten sich, mit Recht, nicht in ihrer Ehre gekränkt. Wollen sie so spät jetzt Staatsanwalt und Amtsgericht bemühen: „Bin unverzagt, ich hab's gewagt und will des Ends erwarten."

Wer probt – lobt



Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität u. hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die **teuer** gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit über den wirklichen Wert** bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).
In Cigarren-Handlungen zu haben.

Jede Hausfrau liebt
eine klare weiße Wäsche. Dies wird nur erzielt durch unsr.
Wäscheschmutzlöser „Frauenperle"
Preis 10 Pfg., hinreichend für einen Kessel Wäsche.
In allen Drogen- und Kolonialwaren-Geschäften zu haben.
Viele Anerkennungen. **Holz & Co., Bohwinkel.**
Vertreter gesucht. 18248

Für Eltern aus dem Arbeiterstande.
Durch Uebernahme eines neuen Mädchenheims bei Waldbroel (Rhld.) in schöner und gesunder Lage auf dem Lande, ist
Die Genossenschaft
Mädchenheime des Ev. Diakonievereins.
(Goldene Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900) wieder in der Lage, eine größere Anzahl von Mädchen im Alter von 14—16 Jahren aufzunehmen. Die Genossenschaftsheime sind **keine Besserungsanstalten**, sondern sie haben den Zweck, schulentlassenen jungen Töchtern Arbeiterstandes — **neben guter Körperpflege und Gewöhnung jugendlichen Frohsinns — die noch fehlende häusliche Ausbildung zu geben unter mütterlicher Aufsicht von Schwestern.** Durch Anschluß an Fabriken gewähren die Heime ihren Insassinnen auskömmlichen Erwerb, so daß dieselben die Kosten für Ausbildung und Unterhalt selbst bestreiten und noch Ersparnisse machen können. Tüchtige, zuverlässige Mädchen erhalten nach 3—4jährigem Aufenthalt in den Heimen durch Vermittlung der Genossenschaft **gute Stellungen** oder es werden ihnen Wege zur weiteren Ausbildung gewiesen. Gedruckte Aufnahmebedingungen, welche für alle 4 Genossenschaftsheime Geltung haben, sind durch Herrn **Pfarrer Mellinghoff** (Vorstandsmitglied der Genossenschaft Mädchenheime) in **Dieringhausen**, Bez. Köln a. Rh. jederzeit zu erhalten. 18582

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver



2 neue Vis-à-vis wagen mit Verdeck,
2 neue Selbstfahrer m. abnehmbaren Bock u. Verdeck
1 neuer Parkwagen,
1 neuer Stuhlwagen,
1 neuer Dogkartwagen, elegant,
1 neues Dogkart, 1 zweisitziges Dogkart,
3 gebr. Sommerwagen m. und ohne Verdeck,
1 leichtes Break, 1 gebr. Wäschewagen,
1 Brotwagen, 1 Metzger Gig
stehen billig zum Verkauf bei
Joh. Ahlers, Dortmund
Burgholzstraße 51-52.
— Telefon 7984. —

1 Piano (nussb.)
1 Piano (eichen.)
beid. sehr gut erh., sind m. 10jähr. Garant. z. verkauf.
H. van Bremen
Dortm., Heiligerweg 15.
Diese beid. Instr. empfehle als ganz besond. gut u. sehr preiswürdig.

Klavier-Kunstspiel-Apparat
wenig gebraucht, ist mit Notenrollen **billig** zu verkaufen. 19912
H. van Bremen,
Dortmund, Heiligerweg 15.

Kaufe
gebrauchte Möbel, Herde, Oefen, Ladenreale u. Theken zu den höchsten Preisen geg. Kasse.
Joseph Neuhaus, Leopoldstr. 9
Postkarte genügt. 43988

Schreinerei-Maschinen
Bandsäge, komb. Hobelmaschine u. Kreissäge, ferner ein 4 P. S. **Motor** f. Gas, Benzin, Ergin etc., billig zu verkaufen. 20135
F. Coenen, U.-Königsborn, Fernspr. 350.

Eigene Polsterei
Eine Versicherung
erhalten Sie
daß Sie am
Vorteilhaftesten
und
Reellsten
bei **Kleinster Anzahlung**
und **Niedrigst. Abzahlung**
Möbel, Betten, Herde
sowie
kompl. Ausstattungen
in dem
grössten Kredit-Hause Dortmunds
von
J. Wreschner
Balken- und Prinzenstr.-Ecke
kaufen. (36818
Schlafzimmer
in **Ueberraschender Auswahl** bei
Staunend Billigen Preisen.
Grösstes Lager in Garderobe.
Vier Stockwerke u. Keller
sind mit
Reichhaltigen Vorräten versehen.
Wagen ohne Firma

Bei Krankheitsfällen grösste Nachsicht — Geschenke nach Wunsch. Besichtigung ohne Kaufzwang

Das wütende Heer.

Töfftöff! Pfiffpfiff! Es heult heran,
Es knurrt und schurrt und pruscht und zischt,
Auf wälzt der Staub sich himmelan,
Mit Auspuffgasen hold vermischt.
Grast dort ein Tier am Straßenrain?
Kann nicht das Biest wo anders sein?
Pfiffpfiff! Drauf los, und läuft's nicht fort,
So bleibt es eben tot am Ort —
Schad't nischt! Nur weiter!

Wie spritzt der Dreck doch in die Höh'!
Geliebter Kot! Verehrter Mist!
Wer zuzählt sich der haute volée,
Ist stolz, wenn er besudelt ist.
Knicksknacks! Jetzt stoßen wir an was!
Zerfetzte Wand, zerklirrtes Glas!
Ein Bauernhaus liegt da im Schutt,
Wir fuhren's radikal kaputt —
Schad't nischt! Nur weiter!

Bergauf, bergab! Der Motor keucht!
Die Erde dröhnt, die Straße birst!
Weh', Mann am Steuer, wenn vielleicht
Du für Sekunden müde wirst!
Paß' auf! Ein Mensch läuft über'n Pfad!
Da liegt er schon! Daß Gott ihm gnad'!
Ist nichts passiert! Nur Arm und Bein
Sind abgeknackt, sind kurz und klein! —
Schad't nischt! Nur weiter!

Die Hand wird heiß am Steuerrad —
Der Blick wird wie im Wahnsinn stier —
Husch! Husch! Vorbei an Dorf und Stadt —
Wir wollen überholen, wir!
So fuhr selbst Phöbus nicht geschwind!
Verflucht: ein Kind! Ein Kind!! Ein Kind!!
Ein Schrei! Und dann nicht mehr ein Schrei!
Nicht umseh'n! Da liegt Kinderbrei —
Schad't nischt! Nur weiter!

Das schiert sich nicht und hält nicht still,
Und saust und braust und springt und stinkt,
Weil das Geschäft es mal so will,
Und weil ein Flöckchen Ehre winkt.
Was Menschenglück und Menschengut!
Benzin ist dicker noch als Blut,
Und unf'rer Huppe Lärmsignal
Verschlingt den Ruf der Todesqual —
Schad't nischt! Nur weiter!

Und dann ein Krach! Ein Splittern wüst!
Da liegt der Wagen Ganz zerspellt!
Der wilde Fahrer stürzt und grüßt
Mit einem letzten Blick die Welt.

Und schon der nächste fliegt daher:
Kam'rad ist tot? Bedau're sehr!
Nun komm' ich selbst als Erster an!
Es leb' der tote Vordermann! —
Schad't nischt! Nur weiter!

„Ulk".

Hochwasser.

Hauptmann von Köhnberg geht mit einem Kameraden am Ufer eines schiffbaren Flusses spazieren, der Hochwasser hat und betrachtet die Kähne, Zillen, Flöße, und Deckprähme. „Diese Schiffer!" bemerkt er mißbilligend, „was das Volk leichtsinnig und gedankenlos ist! Und haben doch meist bei uns gedient. Sehen Sie, Kamerad, den Kahn — Kaum drei Zoll Bord! Und dabei steigt der Fluß immer noch!"

Der kluge Moritz.

Lehrer: Wenn dein Vater täglich fünf Zigarren raucht, wieviel raucht er in einer Woche? — Klein-Moritz: Dreißig Zigarren. — Lehrer: Weshalb dreißig? — Klein-Moritz: Weil sechs mal fünf ist dreißig. — Lehrer: Aber die Woche hat doch sieben Tage. — Klein Moritz: Schon recht, Herr Lehrer, aber am Schabbes raucht mein Vater nix.

„Lustige Blätter".

Aus Dr. Ulls Kinderstube.

Der dreijährige Peter zu seiner „erwachsenen" Schwester: Suse, du bist woll verrückt?

Die Mutter: Aber Junge, was fällt dir denn ein, so etwas zu sagen!

Peter (in unerschütterlicher Gemütsruhe): Aber ich habe ja nur gefragt.

•

Das Mädel hört, daß die Tante große Schmerzen hat und als ihr die Mutter erzählt, daß die Tante eine Mittelohrentzündung habe, fragt die kleine Erna: Aber Mutti, hat denn die Tante drei Ohren?"

•

Backfisch Else (erzählt der Freundin Erna): Mama hat gestern zu Tante Clara gesagt, seit Januar erwartet sie nun ihr erstes Enkelchen, es läßt so lange auf sich warten.

Erna: Na, paß mal auf, dann werden es gewiß zwei!

•

Die kleine Gertrud, ein Großstadtkind, geht mit ihrer Mutter hier spazieren, als ihnen ein Bauer begegnet, der eine Kuh vor sich hertreibt.

„Mutti", ruft da die kleine Gertrud in freudiger Aufregung, „guck schnell mal hier, das Kühchen hat schon fertige Würste unterm Bäuchsken."

•

Lieschen sieht, wie die Babette in der Küche steht und Nudelteig macht. Ganz begeistert läuft sie zu ihrer Mutter ins Wohnzimmer und ruft: „Mama, die Babette macht Fensterleder!"

•

Paul: Sag' mal, fliluminiert Ihr auch zu Kaisers Geburtstag? Wir müssen nämlich, denn unser Vater ist im Kriegerverein, und die müssen alle fliluminieren.

Georg: Unser Vater is nicht im Kriegerverein, aber fliluminieren müssen wir auch, unser Vater ist in die Lebensversicherung.

•

Die kleine Marie wird von ihrer Mutter gefragt, was sie eigentlich spiele.

„Ich spiele mit dem Kinderfräulein," sagt das Kind.

„Aber du bist ja doch ganz allein!"

„Ja, ich spiele mit dem Kinderfräulein, sie hat ihren Ausgehtag."

•

Lehrerin: Karlchen, nenne mir mal einen sichtbaren Gegenstand!

Karlchen schweigt.

Lehrerin: Nun, du wirst doch irgendeinen Gegenstand nennen können, den du siehst?

Karlchen: Meine Hose!

Lehrerin: Sehr richtig, nun nenne mir mal einen unsichtbaren Gegenstand?

Karlchen (nach einigem Zögern): Dem Fräulein seine Hose.

•

Eine junge Witwe besucht mit dem kleinen Otto das Grab ihres Mannes und begießt die Pflanzen unter heißen Tränen.

„Mutta!" lispelt treuherzig der kleine Otto und zupft die Weinende am Rock, „Mutta, weene man nicht so! Wenn du dood bist, bejieß' ick dir noch ville mehr!"

„Ulk".

Blüten amerikanischen Humors.

Lehrzeit. — Knabe (der bei einem Kaufmann das Geschäft lernen soll): „Was habe ich zu tun?"

Kaufmann: „Mache Dich daran, fange möglichst viele Fliegen und setze sie auf die in der Auslage befindlichen Bogen des Fliegenpapiers."

•

Unter Freunden. — „Im Vertrauen, alter Junge. Kannst Du mir eine 10 000 Dollar-Banknote wechseln?"

„Ich kann es, mein Lieber. Aber möchtest Du mir nicht vorher erst erklären, wie Du zu einer 10 000 Dollar-Banknote kommst?"

„Ich habe ja gar keine. Aber möchtest Du mir vielleicht erklären, wo Du das viele Wechselgeld für eine 10 000 Dollar-Banknote her hast?"

•

Kleine Verwechslung. — „Haben Sie schon die wundervolle „Psyche" gesehen, die Mr. Smith aus Europa mitgebracht hat?"

„Nein. Ich dachte, er würde sich diesmal ein in Amerika gebautes Automobil kaufen."

•

Gedenkliche Verordnung. — Auf einem Ueberseedampfer ist folgende Bekanntmachung angeschlagen: „Die Sessel in der Kajüte sind für die Damen. Herren werden ersucht, sich nicht darauf zu setzen, bis die Damen Platz genommen haben."

Aus den „Tit Bits".

„Meine Methode des Zahnziehens ist so schmerzlos," bemerkte der kahlköpfige Dentist, „daß meine Patienten sehr oft im Stuhl einschlafen, während ich bei der Arbeit bin."

„Hm! Das ist gar nichts," entgegnete sein Rivale. „Meine Patienten bestehen fast alle darauf, sich photographieren zu lassen, während ich ihnen die Zähne ziehe, um später den Ausdruck des Entzückens auf ihren Gesichtern zu bewundern."

•

Moike: „Wen sollen wir schicken, um der beklagenswerten Witwe die traurige Kunde mitzuteilen?"

Pas: „Ich halte es für richtiger, daß Clancy geht, denn er kann es ihr allmählich beibringen, weil er stottert."

•

Mr. Whitestraw (der soeben im Ballsaal gefallen ist): „Wissen Sie, mein Herr, Sie sind der einzige Gentleman, den ich in dieser Gesellschaft getroffen habe."

Der fremde Herr: „Wirklich? Wie komme ich zu der Ehre?"

Mr. Whitestraw: „Als ich soeben ausrutschte und hinfiel, habe ich die Schleppe meiner Tänzerin zerrissen. Sie waren der einzige von allen Gästen, der nicht gelächelt — sich nicht einmal über mich lustig gemacht hat, das war echt gentleman-like."

Der fremde Herr: Dazu hatte ich auch gar keine Veranlassung, da ich der Gatte jener Tänzerin bin und die Rechnung bei der Schneiderin zu bezahlen habe."

•

Janie: „Kannst Du mir die Bedeutung des Wortes „Paradoxon" erklären?"

Maggy (ihre älteste Schwester): „Gewiß; es bedeutet etwas Widersinniges; z. B. wenn eine Dame sagt: „Aber, George, es ist wirklich die höchste Zeit, daß Du fortgehst!" — Gleichzeitig hat sie ihn aber so fest umschlungen, daß er nicht fort kann — das ist ein Paradoxon."

Vor der Schloßterrasse.

— Is det wahr, Willem, det se den Platz hier nu den neien Oranjenplatz nennen wollen?

— Nu natierlich, Männe, wejen de fünf Oranjer hier. Eijentlich steh'n se alle uff'n falschen Platz. Die drei Willems müßten uff'n Willemsplatz, der Moritz uff'n Moritzplatz und der Friedrich Heinrich uff'n Heinrichsplatz hinkommen.

— Det hätte ooch Sinn, Willem! Aber hier se ne'meinander kommen sie mir vor wie frieher die fünf Barrisons uff'n Winterjarten.

— Na ja, die ha'm ja da ooch sonne Hiete jetragen; aber die Anlagen hier sind noch nich janz fertig; dadrum will unser Kaiser noch, um die ihre Namen die richt'je Weihe zu jeben, seine Oranjerie aus Potsdam hinter sie anlejen lassen.

— Kiek 'mal eener an, Willem! Da wer'n se ja noch mehr krienen, wie jetz. Ha'm sich denn die englischen Zeitungsschreiber die fünf Mann hier ooch anjekiekt, Männe?

— Na ob! Am besten jefiel se der Willem der Erschte und der Friedrich Heinrich.

— Woso jrade die Zwee?

— Na, weil doch die beeden von ihre Landsleute modelliert sind! Der eene von „Schott"en und der andre von „Prütt"en!

— Det stimmt allerdings! Wat wird Nob Pückler sagen, wenn er sieht, det se da ooch so'n Moritz mang jestellt ha'm?

— Na, der wird hier nu mal die fünf jrade sein lassen missen, Männe.

— Mir is et übrijens een Brief mit fünf Siejel wieso sonne fremde Personen hier in Berlin se stehen können. Wat sind denn det for Landsleute und zahlen se denn hier Stand-Jeld?

— Na, Männe, det sind doch allens — Nassauer!

„Ulk".

Wir haben billige

Fahrräder

abzugeben.

- - Dortmund - -
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36-38
b. Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt.

Es werden sofort gesucht: 20 Landmädchen, 3 Ackerknechte, 5 Mädchen für Restaurant, 2 Mädchen für Privat d. Ww. Rosa Gieselmann, Stellenvermittlerin, Auf dem Berge 13. (22009.

Es werd. gesucht: 10 Hausmädchen, 3 Landmädchen f. hier u. auswärts. Frau Gertrud Thielmann, Dortmund, Münsterstr. 69, 2. Et.

Gef. Amme, 2 Küchen-, 3 Hausmädchen, 1 Zweit-, 2 Zimmer-, 1 Spülmädch., 2 Stützen der Hausfrau, 6 Landmädch., 1 Ackerknecht, 2 Schweizer f. St. erh. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Stellengesuche

Nebenverdienst sucht zuverläss. Bürogehülfe Offert. u. Z. 9240 an d. Geschäftsst. dies. Ztg. (

Aelt. Buchhalter übernimmt Ordnung u. Beihaltung von Geschäfts-Büch. evtl. Aushülfestell. Schriftl. Ang. u. J. 9224 a. d. G. (

Kaufmann der Kolonialw.-Branche, 27 J. alt, verh., sucht p. sofort od. spät. Stellung in einem Engrosgeschäft einer Fabrik od. Zeche. Gefl. schr. Ang. u. N. 5889 an die G. d. Ztg.

Kautionsf. Mann sucht St. als Einkassierer o. sonstigen Vertrauensp. Schr. Ang. u. N. 9232 an die G. d. Ztg. (

Jung. Mann, 32 J., verh. sucht auf sofort od. später **Vertrauensposten** als Aufseher, Portier, Buffetier od. dergl. Kaution vorhanden. Ang. unter 454 an R. Hartung, Witten. (

Junger, strebsamer Wirt sucht 1. Juli bis auf weiteres passende Beschäftigung. Schriftl. Angeb. u. M. 9202 an die Geschäftsst. d. Z. (

Erfahrener praktischer **Bauführer** wünscht sich zu verändern. Schriftl. Angeb. u. P. 9230 a. d Gesch. d. Ztg. (44833

2 erfahr. Schachtmeister suchen größere Arbeit mit o. ohne Kolonne. W. Pohl, Hagen, Neue Bachstraße 9.

Schreinermeister welcher längere Jahre einer großen mechanischen Schreiner-Werkstatt vorgestanden hat, sucht unter bescheidenen Ansprüch. anderw. Stellung. Selb. würde auch in einer großen Holzhandlung oder Baugeschäft Stellung als Platzmeister übernehmen. Schr. Ang. u. H. R. 4008 an die Gesch. d. Ztg.

Geprüfter Heizer und Maschinist sucht per 1. Juli Stellung in Dortmund od. Umgebung. Offert. unt. O. 867 F. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover erbeten. (21917

Buchbinder Kundenarbeiter sucht sof. Stell. E. Burgard, Flensburgerstr. 1. I.

Tücht. Bäckergehülfe sucht Stellung a. 1. Gehülfe od. als selbst. Geh. Off. a. Gasthof Burgtor, L. R. 100. (

Anst. Leute, ohne Kind., 38 J. Mann ged. Kav., suchen Stelle als Portier, Hausverwalter o. sof. Vertrauensst. Schriftl. Off. u. R. 9225 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. (

Ein tüchtiger, starker Lagerarbeiter sucht Stelle, im Abfüllen bewandert. Schr. Ang. u. T. 9124 an die Gesch. d. Ztg.

Jung. Mann, ged. Kav., a. Reiter, m. g. Schulbildg., sucht unt. besch. Anspr. Stell. Schriftl. Ang. u. N. 5883 an die Gesch. d. Ztg. (44792

Jg. Mädchen 18 J. sucht Stelle als Volontärin in d. Spezialgeschäft. Schr. Angeb. u. Qu. 9231 an die Gesch.

Jung. Mädchen ang. Kontoristin, sucht per sof. Stelle auf Kontor od. als Kassiererin, w. mögl. m. fr. Station. Auf hoh. Salair wird weniger Anspr. gem. Schriftl. Ang. u. R. 4137 an die Gesch. d. Ztg. (

Verkäuferin d. Kolonialw.-Branche m. g. Zeugn. sucht Stell. auf ein. Kontor zw. Ausbildung. Schr. Ang. u. T. 9234 a. d. Gesch. d. Z.

Jüng. Fräulein f. Stelle als Kontoristin, Maschinenschreiberin od. Kassiererin. Schr. Ang. m. Angabe des Geh. u. 44968 a. d. Gesch.(

Ich suche für meine Tochter, 14 Jahre, eine passende Stelle. Siegfriedstraße 12. (

Jung. Mädchen, 19 J. alt, sucht Stell. in best. Haush. Ausk. ert. d. G. d. Z. (44823

Anst. Mädch. sucht Tagesstelle. Unnaerstraße 11. (

Kleider-Näherin sucht Arbeit in u. außer d. Hause Fräulein Goldstein, Brackel Westenhellweg 34a. b Stivelmann

Mädchen f. St. z. Wasch. u. Putz. Weißenburgerst. 51, IV.

Frau sucht Putz- u. Waschst.) Zimmerstr. 36, 4. Etg.

J. Frau f. Putz- u. Waschstellen. Uhlandstr. 7, part.

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei. Umzüge billigst u. fachgemäß.

Umzüge besorgt billigst Rob. Giliohann, Schliepstraße.

Schöner Laden per sof. od. spät. zu verm. Münsterstr. 69. 2 Zimmer, 1. Et., an ruh. Leute zu verm. Priorstraße 13. (Näh. Gerberstr. 10, 1. Et.

Burgwall 9. Im Hause des Olympia-Theaters ist sofort oder später ein **Laden** zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage im Bureau.

Ladenlokal mit Wohnung (Eckhaus), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Beurhausstraße 53.

Ladenlokal mit oder ohne Wohnung zu jedem Geschäfte geeignet, in bevölkerter Gegend zu sofort evtl. später zu vermieten. Näh. Kleine Heimstr. 1.

Ladenlokal sofort mit od. ohne Wohnung v. 6 Räum. u. 2 Mansarden **Brückstr. 13** zu vermieten. Näheres Wwe H. Kost, 17642 Märkischestr. 46.

Blumenladen ist zum 1. Juli im Olympia-Theater zu vermieten. 21658 Näh im Büro daselbst.

Eckladenlokal mit Wohnung zu vermieten. 44826) Nordstraße 13, I. Etg.

Ladenlokal, geeignet für Friseure etc. ohne Konkur. u. 2 Z. z. v. Huckarderst. 102.

Ladenlokal mit Wohnung, für jed. Geschäft geeignet, zu vermieten. (21988 Herne, Bismarckstr 53, 1.

Sölderholz. Im Hause Bellinghauserstraße No. 14 I sind per sofort oder später **2 Ladenlokale** mit beliebiger Wohnung, sowie eine große Werkstatt zu vermieten. Schriftl. Off. an Ed. Rode, Gerichtstaxator, Hörde, Benningskamp 22 21126

Das Geschäftslokal mit Wohnung in dem den Erben W. Ostermann gehörigen, Kaiserstraße Nr. 11 zu Langendreer belegenen Hause, worin bis jetzt ein Kolonialwarengeschäft sowie Kleinhandel mit Branntwein mit gutem Erfolge betrieben worden ist, aber auch jedes andere Geschäft betrieben werden kann, ist von mir zu mieten. 20883 Witten, Ruhrstraße 37, den 1. Juni 1907. Aug. Pott, Prozeßagent.

Ein in bester Lage in Soest am Markt gelegener **Laden** nebst Nebenraum u. Keller, für jedes Geschäft geeignet, zu August oder später zu vermieten. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg. 21448

Ladenlokal Eckhaus in Schwerte, in guter Lage, worin seit 15 Jahren ein Kolonialwarengeschäft betrieben worden ist, per 1. August mit oder ohne Wohnung anderweitig zu vermieten. Schwerte, Hagenerst. 36. W. Reveling.

Aplerbeck. Laden-Lokal, an der Ecke des Marktes gelegen, auf sofort oder später zu verm. In demselben ist seit Jahren ein flottes Weiß- und Wollwarengeschäft betrieben worden; auch passend für Schuh- und Modeladen oder Barbiergeschäft, ebenso für Gärtnerei geeignet, da ein großer Garten am Hause.) Heinrich Doert, Aplerbeck.

Herrschaftl. 2. Etage bestehend aus 6 Zimmern, nebst Zubehör, per 1. Oktob. zu verm. 21525 Schubertstr. 20.

Herrschaftliche 20357 **5 Zimmerwohnung** elektrisch Licht, Kochgas, Erker, Balkon, Mansarde u Vorgarten, Bleiche, auf sofort zu vermieten. Schemmann, Stauffenstr. 32

Abgeschl. I. Etage 5 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Juli oder später zu vermieten. 21946 Näh. Ardeystr. 31, part.

Abgeschl. Etage 5 große Räume, Mansarde und Zubehör, zu vermieten. 44890) Bleichmärschstraße 31

Die Geschäfts-Etage Hansastr. 38, mit schönen Schaufenstern, per gleich oder per bald zu vermieten. 44911 Näh. daselbst, II. Etg.

Abgeschl. 3. Etage 4 Zimmer u. Veranda, sof. od. spät. an ruh. L. o. Kind. zu verm. Bremerstr. 14, 1.

2. Etage Westenhellweg 54 zum 1. Juli zu vermieten. Auskunft im Laden und Beurhausstraße 19. 43380

Eine 2. Etagen-Wohn. v. 6 Räum. z. sof. z. vermiet. 44616) Kaiserstraße 41.

Etage, 4 Zimmer, sowie 2 sch. Mansarden zu vermieten. Schmiedestraße 7.

Sofort oder später schöne Etage, besteh. aus 4 Räumen m. Zubehör in best. ruhigen Hause z. vermieten.) Näh. Jägerstraße 30.

Versetzungshalber herrschaftl. abgeschl. Etage, der Neuzeit entspr. einger., zu verm. Kaiserstr. 122, 1.

Herrsch. 2. Etage, besteh. aus 8 Zimmern, Küche und Mansarden sowie Zubehör, i. Mittelpunkt der Stadt gel., per 1. Juli od. spät. zu verm. Näh. Duell, Brückstr. 36-38.

Abgeschl. 3. Etage, 4 R., Veranda, zu v. Stauffenstr. 38.

Abgeschl. Etg., 3 u. 4 Z., mit elektr. Licht u. Kochgas zu verm. Ardeystr. 90. (

Abgeschl. 1. Etage, 4 Zimmer, Koch- u. Leuchtgas vorh., z. 1. Juli zu vermieten. Ackerstr. 19, part. (

Aplerbeck. Habe noch mehrere Wohnungen per 1. Juli zu vermieten. (21974 O. Böttcher, Aplerbeck Asselerstraße.

Abgeschl. Wohnung v. 4 Zimm z. 1. Juli z. verm. Näh. b. Braun, Münsterstr. 147, 2. Etg.

Wohnung, 4 und 3 Zimmer, Stallung u. Werkstätte, per Juli zu verm. Kielstraße 68. 22744

Schöne Wohnung von 3 Zimmern per 1. Juli zu vermieten. (21960 Näheres Blumenstr. 18.

v.d.Goltzstr.55 Abgeschl. Wohng., 4 R. m. Zubehör, Bad, Balkon, Gas z. verm. Auskunft bei Arch. Grabo, Friedrichstr. 72.

Zum 1. Juli abgeschlossene Wohnung, 4 Zimm. u. 1 Mansarde zu vermieten. Hohestr. 90, I.

Küche u. 2 Zimmer der Mansardenetage, Hagenstraße 34 per 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. dortselbst 2. Etage. (

Wohnung 3 + 4 Zimmer in besserem Hause, Heiz- u. Leuchtgas vorh., pro Zimmer 110 Mk. z. 1. Juli z. v. Wiegand, 44434) Missundestr. 29.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, abgeschloss., per 1. Juli zu vermieten. 44440 Hohestraße 121.

Herrschaftl. Wohnhaus, Beurhausstrasse 7. mit Vor- u. Hintergarten, 16 Zimmer enthaltend, ist zum 1. Oktober, evtl. später zu vermieten 21980 Näheres daselbst.

In meinem Hause Hohestraße 12b ist das von der Firma Aug. Mellmann benutzte 21908 **Ladenlokal** per 1. Oktober zu vermieten. — Desgleichen die **II. Etage** 6 schöne Räume und 1 Mansarde. Carl Finkensiep.

Abgeschlossene Wohnung 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli preiswert anderweitig zu vermieten. Näh. Wirtschaft Krahn, Rheinischestr. 111, Dorstfelder Brücke.

3 Zimmer sof. oder spät. zu verm. Lagerhausstr. 19.

Schöne Wohnung v. 3 Zimm. zum 1. Juli zu vermieten. 44549 Leopoldstraße 65.

3 Zimmer sof. od. 1. Juli z. verm. Stahlwerkst. 22, p.

3 Zimmer zu vermieten.) Leopoldstr. 12. 2. Etage.

Abgeschlossene Wohnung v. 3 Zimmern nebst Erker, Waschk. Bleiche etc. a. kl. Familie zu vermieten. 45016) Friedrichstr. 29.

3 Zimm., 1. Et., z. 1. Juli zu v. Bleichmärschstr. 13. (

2—3 Zimmer-Wohnungen zum 1. Juli zu vermieten. 44747 Bergmannstr. 37.

2 u. 3 Zimm. zu vermieten.) Clausthalerstr. 40, 1. Et.

2 und 3 Zimmer zum 1. Juli zu vermieten.) Näh. Adlerstr. 98, 1. Etg.

2 Zimmer 1. Et. 1. Juli z. verm. Lessingstr. 27, p. (

2 Zimmer 3. Et. 1. Juli z. verm. Scheffelstr. 17, p. (

2 kl. Zimm i. Hinth. u. 2—3 Mans. z. v. Kielstr. 31, 2. E.

2 Zimmer, 2. Et., auf sof. o. z. 1. Juli Schützenstr. zu v. Näh. Möller, Uhlandstr. 46.

2 sch. Zimmer zu vermiet.) Näh. Oestermärschstr. 9.

2 leere Zimmer an alleinsteh. Herrn od. Dame zu vermiet. Westenhellweg 95, II.

2 freundl. kl. Zimmer per sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. Kampstraße 83. (44373

Sunderweg 74. Wohnung, 2 Zimm. u. 4 Zimm., 11 Mk. u. 15 Mk. monatl., zu verm. Näheres das. bei A. Kulbe. (44971

2 Zimmer bis 1. Juli zu vermieten. Flurstr. 7. (

1 Zimmer, 1. Juli z. verm. 44739 Lessingstr. 15.

Ein pr. Zimmer frei. Weberstraße 25. (

Helle Werkstelle sof. oder später zu vermiet. 44862 Schwanenstr. 45.

3 schöne Bodenzimmer sof. od. spät. an einzelne Person od. kl. Familie zu billig verm. Zu erfr. b. A. Hannemann, Zimmerstraße 5, Thoreingang.

Mansard.-Wohnung von 2-3 Zimm. sofort od. z. 1. Juli z. verm. Brüderweg 15. (

Welsbachstr. 24 u. 30 sind 3 und 4 schöne Mans.-Zimmer per 1. Juli oder spät. zu verm. Näh. daselbst.

Gr. Mansarde zu vermieten. Holländischestr. 11, 1. Etg.

In abg. H. 2 Mans. an ruh. Fam. zu v. Krautstr. 33.

1, 2 u. 3 Mansd. in best. H. an ruh. Leute zu vermiet. Münsterstr. 216. 1. Etage.

5 Mansard.-Zimmer p. 1. Juli oder später zu vermieten. Nordstr. 48. Zu erfragen Schubertstraße 20.

3 Mans. a. sof. o. 1. Juli z. verm. Zimmerstr. 51. (

4 frdl. Mansard.-Zimmer billig zu vermieten. 44436 Junggesellenstraße 11.

2 Bodenzimmer z. 1. Juli zu verm. Bornstr. 45, 1. (

Schöne Mansardenwohnung zu v. Oestermärschstr. 21. (

2 sch. Mansarden p. Juli z. v. R. Westerbleichst. 32, II.

2 Mansardenzimmer sofort zu verm. Steinstraße 57. (

2 schöne Mans.-Zimmer zu verm. Redtenbacherstr. 36. (

2 bis 3 Mansarden-Zimmer 1. Juli zu vermieten. 44880) 1. Kampstr. 37.

Zwei schöne Mansarden p. sof. od. 1. Juli zu verm.) Westerbleichstr. 75, 1. Etg.

1 Bodenzimmer zu verm. Junggesellenstr. 20, p., 1. (

2. Mans. z. v. Friedrichst. 29

2 Mansardenzimm. zu verm.) Lambachstr. 12, 1. Etg.

Umstd. 3 Mansd., abg., p. 1. Juli z. v. Missundestr. 31. (

Frdl. möbl. Zimmer m. Klavier per sof. od. 1. Juli zu verm. Alsenstr. 41, II. Et.

Frdl. Zimm. auch m. Pens. an 1-2 Pers. zu verm. Westenhellweg 95, III.

Frdl. möbl. Zimmer z. vermieten. Zimmerstr. 14, R. (

Möbl. Zimmer zu verm.) Nordstraße 44, 2. Et.

Schön möbl. Mans. in best. Hause z. v. Ostwall 9, III. (

Schön möbl. Zimmer m. od. o. Pens. f. 2 Herr. o. Dam. zu verm. Ostwall 9, III., r.

Gut möbl. Zimmer z. verm. Steinstr. 3, I., am Steinpl.

Möbl. Zimmer f. 2 Herren z. verm. Königswall 46, II.

1 fein möbl. Zimmer sof. z. verm. Friedrichstr. 30, II. (

1 od. 2 schön möbl. Zimmer in ruh. herrsch. Hause zu v. Weißenburgerstr. 51, II.

Frl. f. gut möbl. Zimmer mit Frühstück erhalten. (Heroldstraße 56, 2. Et. l.

Frdl. möbl. Zimm. z. verm.) Hohestraße 40, 2. Etg.

Schön möbl. Zimmer z. verm. 1. Kampstr. 93. (

Schön möbl. Zimmer an 2 o. 3 Herren mit Pension zu v. Holländischestr. 11, 1. Etg.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu vermiet. Königswall 73.

Fr. möbl. Zimmer sof. zu v. Humboldtstr. 45, 1. Etg.

Ungen. möbl. Zimmer zu verm. Holzhofstraße 44.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 1. Kampstr. 40, part.

Frdl. möbl. Zimm. z. verm. 44537) Gerberstr. 17.

Möbl. Z. m. B. z. v. Alt. Mühlenw. 2, p., Ecke Hohest.

Best. möbl. Frontzimmer frei. Ostwall 56, 2. Etage.

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Balkenstr. 8, 2. Etage.

Frdl. möbl. Frontz. f. b. H. z. verm. 2. Kampstr. 25, 1.

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Münsterstraße 216.

Best. möbl. part. Wohn- u. Schlafz. z. v. Staufenst. 28.

Möbl. Zimmer z. vermieten.) Burgholzstraße 4, part.

Ung. möbl. Zimmer zu vermiet. Priorstr. 7, 2. Etg. (

Möbl. Z. Burgholzst. 31, I.

Frdl. möbl. Zimm. z. verm. Friedrichstraße 51, 1. Etg. (

Möbl. Zimm. z. vermieten. Steinstr. 30, 2. Et. r. (

Schön möbl. Zimm. bill. z. verm. 1. Kampstr. 105, 3. E.

Möbl. Zimmer Hansastr. 29, 1. Et., a. Westenhellw. (

Möbl. Part.-Z. m. Frühst. z. verm. Königswall 69. (

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. Klavier zu verm. 44812) Poststraße 33, 2. E.

Einf. m. Mans. Alexanderst. 19, II., ob. Humboldtstr. (

Sch. m. Z. a. 2 H. m. od. o. P. z. v. Gänsemarkt 6, III. l.

Möbl. Z. Schwanenst. 66, III

Hübsch möbl. Z. sof. o. sp. z. verm. Schwanenst. 56, p

Sch. Zimm. mit od. o. Pens.) 1. Kampstr. 106, 2. Etg.

Jg. Mann z. Mitbew. 1 einf m. Z. Zimmerst. 55, 2 T. l.

Möbl. Zimm. mit separat. Eingang z. verm. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Ztg. (44899

Gut u. frdl. möbl. Zimm. z. vermiet. Ostrandweg 23-25, neben Marienschule. (

1 sch. möbl. Erkerz. u. 1 einfach möbl. Z. m. od. Pens. z. vermiet. Kielstr. 66, 2. Etg.

Sch. möbl. Z. z. v. Mühlenstraße 22, Nähe Hauptbahnh.

Fein möbl. ung. Zimmer zu verm. Münsterstr. 104, 1. (

Fein möbl. Zimmer z. verm.) Saarbrückerstr. 40, 1. E.

Möbl. Part.-Zimmer mit oder ohne Pension für sofort zu vermieten. (Saarbrückerstraße 43.

Schön möbl. Part.-Zimmer an 1 od. 2 anst. jg. Herr. o. Dam. zu v. Stiftstr. 11. (

Möbl. Zimmer sof. od. spät. zu v. Westenhellweg 98, II.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Schwanenstr. 8, 2. E.

Schön möbl. Zimmer zu v. 44021) Grafenhof 13, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Westenhellweg 95, 2. Etg.

Möbl. Z. z. v. Langestr. 20, I.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Hermannstr. 5, 1 Tr. (

Frdl. möbl. Part.-Zimmer m. Pens. in best. Hause zu v. 44868) 1. Kampstraße 94.

Per sof. od. 1. Juli ein g. frdl. möbl. Zimm. m. Morgk. zu v. Märkischestr. 66, I., l.

Mbl. Z. b. z. v. Grafenhof 3.

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Damen zu verm. Königswall 75, II., Seiteneingang.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an best. Herren zu verm.) Hamburgerstr. 65, 2. Etg.

Sch. möbl. Z. z. v. Mittelstraße 17, I., an d. Hohenstr.

Möbl. Zimm. zu v., monatl. 12 Mk. Schillerstr. 50, part.

Möbl. Z. an Herrn od. D. sof. z. v. Nordstr. 1½, II.

Möbl. Zimm., 1. E. a. 2 L. à Mk. 12 zu verm. Uebelgönne 13, Körnerplatz. (

Einf. möbl. Z. z. vm. Gänsemarkt 6, II, l. a. Brüderw.(

Möbl. Z., mit od. o. Pens. sof. zu vm. Kuckelke 19. (

Gut möbl. Z. m. 2 Bett. z. vm. od. 1 Herr z. Mitbew. Mönchengang 8, part. (

Einf. möbl. Zimm. f. 15 Mk. an anst. Handw. sof. zu vm. 1. Kampstr. 135, 1. Et.(

Möbl. Mans.-Zimmer zu verm. Mühlenstr. 29, 1. Et.

1. Juli möbl. Zimmer mit voll. P. z. v. Märkischestr.- v. Heiligerweg-Ecke. (21961

Möbl. Erkerz. z. v. Altermühlenweg 2, III., E. Hohest.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. a. best. Herrn zu vermieten. Weißenburgerstr. 10, 3. Et.

Sch. mbl. Z. v. f. o. 1. Juli zu verm. Löwenstr. 1, 1. E.

Fr. möbl. Frontz. sof. z. v. Weißenburgerstr. 37, II, l.(Das. auch leeres Bodenz.

Ein möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermiet. Holzhofstr. 36, 1. Etg.

Möbl. Z. z. v. Rolandstr. 3.

Frdl. möbl. Z. m. sep Eing. z. verm. Hohestr. 53, 3. E.

Sch. gr. möbl. Z. an 1 od 2 Pers. z. v. Breitegasse 2, 2. Et., Ecke 1. Kampstraße. (

Einf. möbl. Z. u. auch e. best. v. sof. z. v. Rheinischestr. 44, 1. Etage, n. der Walhalla.

Möbliertes Zimmer zu verm. Auf dem Berge 13.

Möbl. Frontz. an 1 od. 2 L. zu verm. Münsterstr. 40½.

Hübsch möbl. Zimmer a. best. Handw. sof. z. verm. 1. Kampstr. 9, extra Eing. Hoheluft. Blumenrath. (

1 fein möbl. Zimm. z. verm.) Holländischestr. 4, part.

Sch. möbl. Zimmer z. verm.) Langestraße 58, 3. Etg.

1 u. 2 luft. u. frdl. möbl. Z. zu verm. Friedrichstr. 29.(

Einf. m. Z. mit gut. Kost zu verm. Hansastr. 12, 1. E.

M. Z. z. v. Heroldstr. 25, III

G. m. Z. m. sep. E. f. z. v. Hoffmann, Westenhellw. 89.

Möbl. Zimmer mit voller P. z. v. Heiligerweg 1, I.

Möbl. Z. m. 2 B. an Damen zu v. Brückstraße 30, 2. Etg.

Z. m. 2 B. Zimmerstr. 25, I.

1 Zimmer mit 2 B. an anst. Mädch. zu v. Alsenstr. 6, p.

Schlafst. Knappenbergerstr. 22 III

B. Schlafst. Augustastr. 6, I.

Schlafst. Bissenkamp 12. (

Schlst. Schillerst. 61, 2 Tr.

Schlafstelle fr. Steinstr. 55.

Schlafst. fr. Ardeystr. 88, I.

Schlfst. fr. Brüderweg 67.(

Schlafst. fr. Brüderweg 52.

Schlafst. fr. Unionst. 24, I.(

Pr. Schlafst. Bornst. 109, III

2 Schlafstellen mit od. ohne Kost frei. Hohestr. 52, 1, r.

Schlfst. fr. Ostwall 52a. (

Schlfst. Münsterstr. 104, p.r.

Schlafstell. m. Mittagessen frei. Bischofsgasse 3. (

2 anst. L. f. pr. Schlafstelle erh. Clausthalerstr. 32, III.

Schlafst. f. prop. M. o. H. frei. Sedanstraße 24, p. (

Mädchen f. Schlafstelle erh.) Münsterstr. 70, 3. Etg.

Schlafst. 1. Kampstr. 80, II.

Schlafst. Amalienstr. 5, I.

Fräul. erh. best. Schlafstelle. Uhlandstr. 21, 2. Etage.

Schlafst. 2. Kampstr. 23, II.

2 Schlafst. Kurfürstenstr. 20.

Schlafst. fr. Bett all. Hubertsgasse 4. (Petrikirche.)

Schlafst. fr. Bissenkamp 5, I.

2 ord. L. f. b. Schlafst. erh.) Schleswigerstr. 22, 2. Etg.

Mädch. erh. Schlafstelle. 44944) Kesselstraße 75.

Schöne Parterre-Schlafstelle frei. Langestraße 7. (44985

2 ordl. Leute erh. pr. Schlafstelle. Mönchengang 17. (

Schlafstelle frei. Leopoldstr. 70, 1. Et.(

Schöne Part.-Schlafstelle frei. Uebelgönne 17, part. (

Pr. Schlafst. für 2 Mann.) Zimmerstr. 55, 3. Etg. r.

Mehr. L. erh. Schlafst. m. o. o. K. Burgholzst. 48, 2. E. (

Schlafst. fr. 1. Kampstr. 126.

Ord. Leute erh. pr. Schlafstelle. Hohestr. 67a, 3. Etg.

Schlafstelle frei.) Westenhellweg 87, 1. Et.

Mädchen erh. Schlafstelle. Alsenstraße 49, 1. Etg. l.

1 ordl. Mädch. erh prop. Schlafst. Leopoldstr. 11, I.(

Schlafst. fr. Heckenstr. 3. (

Pr. L. erh. Kost und Logis. Holländischestr. 11, 1. Etg.

Best. Logis m. Kaffee (2 B.) b. zu v. Mönchenwordt 3, hint. Warenh. Sternberg.

Logis frei. Scheffelstr. 19, 2. Etg.

K. u. L. Burgmundast. 14, III

2 anst. L. erh. Kost u. Log. (B. all.) Münster- u. Schubertstr.-Ecke 149a, 2. Et. r.

Kost u. L. Kielstr. 21, 1. E.

Mehr. anst. L. erh. Log. m. od. o. Essen. Grünstr. 3, 1.

Kost u. Log. Lessingst. 15. (

Logis fr. Heroldst. 15, 3. E.

K. u. L. 1. Kampstr. 110. (

2 anst. Leute erh. Logis.) Schleswigerstraße 40.

Kost und Logis. 44920) Kaiserstraße 41.

K. u. Log. Königswall 91, 1.

Anständ. jg. Leute erhalt. Kost und Logis. 44928) Papengarten 60, 1.

Anst. Leute erh. Kost u. Log.) 1. Kampstraße 10, 1. Et.

Gut bürgerl. Mittagstisch 80 Pf., 70 Pf., im Abonnement 60 Pf., Gutes Abendessen 40, 50 Pf. und höher. 21577 Volkskaffeehaus, Steinplatz 3.

Guter Mittag- u. Abendtisch. Marienkirchhof 6.

Mietgesuche

Ein od. Zweifamilienhaus, mögl. i. Mittelp. d. Stadt b. höchst. Anz. z. kauf. od. mieten ges. Off. u. B. 9242 a. d. Gesch. d. Ztg. (

Zum 1. April 1908 ein **Einfamilienhaus** zu mieten gesucht, am liebsten im Zentrum, mit Garten und Einfahrt. Schriftl. Angeb. unt. D. 4103 an d Gesch. erbeten.

Wohnung mit Ladenlokal wo Schreibwaren- u. Zigarrengesch. betr. werd. kann, zum 1. Okt. ges. Auch nach auswärts. Schriftl. Ang. u. L. 9226 an die Gesch. (

Zum 1. Oktober geräumige helle Etage für Zahn-Atelier passend, 5 Zimm., Küche, Mansarde etc., Heiz- u. Leuchtgas ev. elekt. Licht. Mittelp. d. Stadt, auf läng. Jahre zu mieten. Mietpreis bis 1000 Mk. jährl. Ausführl. Ang. m. Preis u. S. 9098 a. d. Gesch. d. Ztg.

Wohnung gesucht Witwe mit 2 erw. Töchtern sucht per 1. 10. 07 herrsch. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör, im südlichen Stadtteil, am liebsten Beurhaus- od. Poststraße. Schr. Ang. unt. H. 9198 an die Gesch. (

Wohnung 3 Zimmer, Zentrum der Stadt sucht zum 1. Juli kinderl. Ehepaar. Schriftl. Ang. u. W. 4139 a. d. G. (

Brautpaar (Beamter) f. per 1. Okt. Wohnung von 3 Zimmern, Westen od. Süd. bevorz. Schr. Ang. mit Pr. u. A. 9241 an die G. d. Ztg.

1 od. 2 unmöbl. Zimmer in best. Hause Nähe Hauptpost von 1 Herrn ges. Off. mit Preis unter C. J. 6 hauptpostlagernd. (44825

Best. möbl. Zimmer von einem Herrn in der Nähe der Hauptp. gesucht. mit od. o. Pens. Schr. Ang. mit Pr. u. O. 9229 an d. G. d. Ztg.

Immobilienmarkt

Ein schön., günstig gelegen. **Bauplatz** für jeden Zweck geeignet, auf sofort billig zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. S. 4133 an die Gesch. d. Ztg.

Bauterrain nahe Zeche Massen i. d. Gemeinde Wickede, ca. 10 Morgen groß, 380 Meter Front, zu 12 Mk. p. Rute ganz od. bauplatzweise zu verkaufen. F. Coenen, U.-Königsborn, Fernspr. 350.

Grundstück 110 Meter Front (ca. 770 Quadratruten groß) für 11 000 Mark bei geringer Anzahlung zu verk. Guter Hypothekenbrief wird evtl. in Zahlung genommen. Das Grundstück ist parzelliert. Schriftl. Off. u. A. Z. 20908 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hausverkauf. Meine in der Nähe von Dortmund geleg. Besitzung beabsicht. ich sterbefallshalb. u. günst. Beding. zu verkauf. Selbige ist auch für jedes Geschäft geeignet. Näh. in d. Gesch. d. Ztg. 44535

In bester Lage des Ostens **Einfamilienhaus** Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, Wintergarten, Unterhaus zu Bureau geeignet, günstig zu verkauf. Schriftl. Ang. u. C. L. 5830 a. d. G.

Haus b. neuer Zeche, 12 Z., Lad., Stall, Gart. z. verm. od. z. verk. Junggesellenstraße 20, part., l. (44981

Haus- u. Geschäfts-Verkauf. Ein Wohnhaus in bester Lage mit dem seit 37 Jahr. darin geführt. Porzellan-, Kurz- u. Galanteriewaren-Geschäft ist verziehungsh. zu verkaufen. Zu erfragen Langendreer, Kaiserstr. 3.

Hotel-Restaurant in aufblühender Industriestadt Rheinlands, a. Hauptbahnhofe gelegen, wegen vorgerückten Alters günstig zu verkaufen. (43335 Off. u. A. G. 5850 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtschaften zu 60 000 Mk., 65 000 Mk., 75 000 Mk. und 95 000 Mk. (Anzahl. 10 000 Mk.) zu verkaufen. 20909 Annen, 5. Juli 1907. Heinrich Günebler.

Vier gute rentable 43820 Wirtschaften an Hand u. unt. günstigen Beding. zu verk., evtl. nehme auch gute Zinshäus. od. gute Hypoth. in Zahl. Schr. Off. u. O. 9094 a. d. Gesch.

In hiesiger Industriegegend ist eine flotte 44407 **Arbeiter-Wirtschaft** bill. zu verkauf. Bier ca. 600 Hektol., Branntw. ca. 70 Hektol., Nebenmiete M. 400, Anz. Mk. 10 000. Schr. Ang. u. Schl. 5871 an d. G. d. Z.

Restauration u. Sommerfrische i. Sauerlande m. vollst. Inventar sof. bill. z. verk. Schr. Off. u. S. 5841 a. d. Gesch.

Lessings Verwaltungsgeschäft verkauft unter günstigsten Beding. u. mit Anzahlung von je ca. 1000 Mk. mehrere schöne 21563 **Besitzungen** in Cörne 3×4 Zimmer enthaltend, Garten etc. Dortmund, Balkenstrasse 8.

Sichere Existenz durch Beteiligung aktiv oder inaktiv, bietet ein seit 7 Jahren bestehendes, besseres Fabrikgeschäft. I. Hypoth. doppelte Sicherheit. Einlage ca. 15–30000 Mk verzinst sich unter Garantie mit 30%. Wohnort auf jeden Fall beliebig. Ausführl. Offerten unter B. T. 3040 postlagernd Nordwalde i. Westf. (44846

Eine gute bürgerliche Wirtschaft zu kauf. ges., jedoch müssen 4 neue Zinshäuser in Zahlung genomm. werd. Schr. Off. u. P. 9095 a. d. Gesch.

Wirtschaft in vorzügl. Lage Mülheim-Ruhr sterbefallshalber sof. zu vermieten. Kaution 3000 Mark. (28828 W. Krämer, Dortmund, Kaiserstr. 19, Fernruf 7964.

Gutgehend. Restaurant oder bessere Wirtschaft von strebsamen, kapitalkräftigen und im Verkehr mit dem Publikum gewandten Leuten mit Vorkaufsrecht baldigst zu pachten gesucht. Gefl. Angebote unter W. J. 4088 a. die Gesch. d. Ztg. erbeten. 78412

Arbeiter-Wirtschaft, gr. Bierkonsum, bill. zu verk. Schriftl. Angeb. unter S. 5884 an die G. d. Ztg.

Rentable Wirtschaft Nähe Dortmunds, Bier ca. 450 Hektol., 225 Hektoliter Branntw., 750 M. Nebenmiete, krankheitsh. bill. zu verkauf. Karl Schlingmann, Lübeckerstraße 14.

Tücht. Wirtsleute suchen eine gutgehende Tageswirtschaft zu pachten. Schr. Ang. unter B. 5894 an die G. d. Ztg.

Seltenes Angebot. Wegen anderweitigen Unternehmens bin ich willens, meine in ein. aufblüh. Stadt Westfalens gel. Wirtschaft mit Saal, Kegelbahn, Zentralheizung mit einer Anz. von 15 000 Mk. zu verkaufen, eventl. an kautionsf. Bewerber mit Bieraufschlag zu verpachten. Schr. Ang. unter N. 5891 an die Gesch. d. Z.

Wirschaft in der Nähe eines größeren Werkes im Landkreise Dortmund zum 1. Juli gegen Aufschlag von Getränken zu vermieten. Zur Uebernahme sind Mk. 3000 erforderlich. Schriftl. Ang. unt. G. P. 5892 an die G. d. Ztg. erb.

Gutgeh. Metzgerei, mit Schlachthaus u. Laden, sowie vollst. Einricht., in kl. industriereicher Stadt des Münsterlandes, umständeh. sof. zu verpachten eventl. zu verkaufen. 45027 Gefl. Offerten unter H. 5893 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bäckerei im nordöstl. Stadtt., groß. Eckhaus, doppelt, Kanalofen, unt. günst. Beding. zu verkaufen. Schr. Ang. u. M. 9196 a. d. Gesch. d. Ztg. (

Kleinere gutgehende **Konditorei u. Bäckerei** in unmittelbarer Nähe von Dortmund auf sofort oder später zu vermieten. Bewerber müssen auch besonders in der Konditorei bewandert sein. Schriftl. Off. u. A. H. 4095 a. d. Gesch.

Flottes (44772 **Kolonialwaren-Geschäft** oder passendes Ladenlokal zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb u. H. 9223 a. d. Gesch. d. Ztg.

Kleines gutgehendes in verkehrsreicher Gegend Barmens gelegenes 21928 **Delikatessen-, Obst- u. Südfrüchte-Geschäft** verhältnissehalber sofort od. spät. zu verkaufen. Erforderl. Mk. 1500. Günstige Gelegenheit für Anfäng. od. einzelne Person. (Laden mit Hinterzimmer). Off. u. 29025 an die Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen.

Gelegenheitskauf! Gutgeh. Flaschenbiergesch. ist auf sof. od. vom 1. Juli ab zu verk. Umsatz nachweislich 40 Hektoliter pro Monat. Schriftl. Angeb. u. S. N. 5865 a. d. Gesch. (

Gut. Flaschenbiergeschäft in Hamm mit Pferd und Kundsch. bill. zu verkaufen. Off. unt. Nr. 28 R. postlagernd Hamm i. W. (22026

Landwirt hat noch 50 b. 150 Liter tief gekühlte **Vollmilch** abzugeben. Schriftl. Ang. u. H. 9128 a. d. Gesch. (

Ein altes, g. Milchgeschäft ist zu übernehmen. Näh. in der Gesch. d. Ztg. (44808

Schuhmacher sucht ein gutgeh. Schuhgeschäft nebst guter Werkstätte mit 3—4000 Mk. Schr. Angeb. u. M. 5879 a. d. Gesch. d. Ztg. (

Schlußtermin zum Verkauf der an der Mersch- u. Engelstr. beleg. Besitzung des Töpfers Herrn M. Dilmers findet am Dienstag den 18. Juni, nachmittags 6 Uhr, bei Herrn H. Landmeyer statt. (21898 Lünen, 12. Juni 1907. F. Goormann, beeid. Auktionator.

Putzgeschäft. Ein in best. Lage gelegenes seit 18 Jahren bestehendes gut eingeführtes Putzgeschäft ist and. Unternehm. weg. billig zu verkauf. Schr. Ang. unter W. 9237 an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

Schlosserei zu verkaufen. (44841 Fischer, Burgholzstr. 12, III.

Hypotheken-Kapitalien. Für alsbaldige Auszahlungstermine nehmen wir Beleihungsgesuche aus allen Plätzen auf Landgüter, sow. Wohn- und Geschäftshäuser entgegen. Zins von 4 Proz. an. Auch können Anträge auf gut rentierende 19260 **Industrieanlagen** unter günstigen Bedingungen berücksichtigt werden. Ausk. kostenfrei. Vermittelung wird honoriert. Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H., Bonn a. Rh.

Hypotheken-Kapitalien Baugelder! Erstere von 4% Zins an. Prospekt kostenfrei. Vermittelung wird honoriert. 21414 **Kessler & Co.,** Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, Essen-Ruhr, Telephon 1798.

Kapitalanlage. Dampfhochseefischerei hat n. einige Anteile à M. 1000 auf im Bau befindl. Fischdampfer abzug. Letzte Jahre bis zu 30 Proz. Div. vert. Kap. wird gerichtl. eingetr. Schiffe sind voll versichert. Schr. Ang. u. Q. T. 243 a. d. Gesch. d. Z. 42122

30000 Mark auf 1. Hypothek werden ausgeliehen. Schriftl. Angeb. u. N. 9228 a. d. Gesch. (44857

Verschiedenes

Wäsche z. Bügeln w. angen. Heckenstr. 7, 3. E., l. Tür r.

Fertige d. Damen- u. Kindergarderobe bill. an. Für guten Sitz wird garantiert. Burgholzstr. 36, 3. Etage.

Sofa 4 Mk., Matr. 3 Mk. aufzupolst. in u. auß. d. H. Wüsten, Papengarten 30, Missundestr. 1. Karte gen.(

Stehpult für 4 Pers., Eiche., gedieg. Arbeit, zu verkaufen. (Stein, Reinoldistr. 5, 2. Et.

Günstig für Wirte rc. Posten Zigarren, gute Qualitäten, in verschied. Preislagen, unter Preis abzugeben. Offert. u. M. 5887 a. die Geschäftsst. d. Ztg. (



Heil-Institut für veraltete Beinschäd. Krampfadergeschwüre, Salzfluß, Flechten u. geschwoll. Beine nach einer ganz neuen Methode ohne Operation und Berufsstörung.

F. Teichgräber, Dortmund, Weißenburgerstraße 10, Haltestelle der Ringbahn. Sprechstunden: Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—5 Sonntags von 3—5 Uhr nachm. Unbemittelte werd. berücksichtigt Weise noch ganz besonders darauf hin, daß ich keine veraltete, drückende, steif u. unbequem sitzende Zinkleim-Verbände anlege. Viele glänzende teils amtl. beglaubigte Dankschreiben.

4 Wohnungs-Einrichtungen

sollen wegen Ueberfüllung unserer Läger zu nachstehenden **billigen Ausverkaufspreisen** schleunigst verkauft werden. Die Preise haben bis 25. Juni Gültigkeit.

Einrichtung Edith

Schlafzimmer ital. Nussbaum im. . .	Mk. 225
Wohnzimmer, Nussbaum	Mk. 225
Küche, Kiefern m. Messingverglasung	Mk. 95
	Mk. **545**

Einrichtung Paula

Schlafzimmer, echt Nussbaum od. Eiche	Mk. 390
Wohn- u. Speisezimmer echt Nussbaum	Mk. 481
Vorplatz, echt Eiche	Mk. 22
Küche, Kiefern eleg. ausgeführt . .	Mk. 175
	Mk. **1068**

Einrichtung Elfriede

Schlafzimmer, ital. Nussb. m. gr. Schrank	Mk. 475
Speisezimmer. echt Eiche	Mk. 502
Salon, Eiche und Mahagoni	Mk. 750
Vorplatz, Eiche	Mk. 33
Küche, Pitch-pine	Mk. 210
	Mk. **1970**

Einrichtung Hedwig

Schlafzimmer, echt Mahagoni . . .	Mk. 575
Speisezimmer, Eiche	Mk. 780
Salon, echt Mahagoni	Mk. 940
Vorplatz, Eiche	Mk. 42
Küche, Karoliner pine	Mk. 225
	Mk. **2562**

Die Preise dieser Einrichtungen sind derartig **billig** gestellt, dass für Franko-Zusendung dieser Zimmer 5 Mark berechnet werden müssen.
Der Transport aller anderen Möbel geschieht franko. Beim Kauf ist eine Anzahlung zu leisten.

Gebr. Eppinghausen, Möbelfabrik, Dortmund

Westenhellweg 74—76.

Grösste Möbel-Ausstellung der Provinz Westfalen.

Königliches Nordseebad
NORDERNEY
Grösstes deutsches Nordseebad
Saison vom 1. Juni bis 10. Oktober. — 1906 Frequenz 38494. Prospekte kostenfrei durch den **Gemeindevorstand** und die **Königliche Bade-Verwaltung**

Gras-Verkauf
Am **Dienstag, den 18. d. Mts.,** nachmittags 5 Uhr, setze ich das Gras in meiner **Verlebrücker Wiese** nummerweise zum Verkaufe aus. 21608
Fr. Passmann
Aunen i. W.

Gras-Verkauf.
In den zum Rittergute **Husen** gehörigen Wiesen soll am **Samstag den 22. Juni,** Nachmittags 4 Uhr der erste Schnitt nummerweise öffentlich meistbietend verkauft werden. 21896
Haus Husen bei Westhofen a. d. Ruhr.

Gras-Verkauf.
Am Dienstag, den 18. cr., nachmittags 6 Uhr
soll in den **Pastoratwiesen zu Kirchhörde** das Gras verkauft werden.
Wellinghofen, den 13. Juni 07.
21922) **Heinr. Asshoff.**

Grasverkauf.
Am **Donnerstag, den 20. d. M.,** soll der erste Grasschnitt des Gutes **Niedernhof** öffentlich meistbietend verkauft werden. Anfang nachm. 4 Uhr am Schafstall.
Niedernhof, 12. Juni 07.
Die Gutsverwaltung.

Gelegenheitskauf.
1 fast neues Steiliges Regal 8 m × 3 m, in gut., solider Ausführung mit 48 Schublad. u. 240 Fäch. 1 Regal m. 50 Fäch. 4 m × 3 m, billig zu verkaufen. (45009
Gustav Schade, Hohestraße 226.

Gebr. Kronleuchter
u. Lampen für elektr. Licht zu kauf. ges. Schr. Ang. u. A. 9238 an die Geschst. (

---

1 fast n. Bettst. m. M. f. 25 M. u. 1 tiefgeb. schw. **Kochherd** nebst Rohr weg. Forts. z. verk. Westenhellweg 118.

Schlafzimmereinrichtung sowie versch. Möbel u. Ofen, alles fast neu, umstb. bill. z. verk. Saarbrückerstr. 47, 2. E.

Sportwagen bill. z. verk.) Burgholzstraße 48, 2. E.

Da räume, verk. b. 1 Kutsch-, 3 Flachfederwag., Gardinen, Küchen- u. Schlafz.-Einricht., Betten, 2 f. Sofas, Schreibtisch, 2 Bettstellen m. M., 2 Schränke, Tische, Stühle u. and. Sachen. Krautstr. 29. Das. Wohnung zu vermiet.

Kolonialwarenreal u. mehr. **Theken** billig zu verkaufen. 44955) Leopoldstr. 9.

Krätze
behandelt ohne Berufsstörung
Bösing's Homöopathie
Dortmund, Wißtr. 20.

Gras-Verkauf.
Mittwoch, den 19. Juni d. J., nachm. 6 Uhr
soll das Gras in den **„Flurpöten" bei Lichtendorf** nummerweise meistbietend verkauft werden.
Zusammenkunft an Ort und Stelle.
Haus Ruhr bei Schwerte, den 8. Juni 1907.
21498 **Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.**

Bekanntmachung.
Die Spätwagen der Linie **Dorstfeld-Körne nach 11 Uhr abends** verkehren vom Markt ab in beiden Richtungen um (21908
11⁵ 11¹⁴ 11²³ und **11⁵⁹**
Städtische Strassenbahn.

Torpedo
die beste und begehrteste
Freilaufnabe
der Welt!
In allen Fahrradhandlungen erhältlich.

Deutsche Erfindung
Deutsche Arbeit.

Internationale
Patent-Verwertungs-Gesellsch. m. b. H.
Wilh. Kirschbaum & Co.
übernimmt die Ausarbeitung, Anmeldung und Verwertung von **Patenten, Gebrauchsmustern** und **Warenzeichen** 40139 aller Länder.
Eigene Bureaus im In- und Auslande.
Fernruf 7826. **Dortmund, Münsterstrasse 31.**
Mitglied des Verbandes deutscher Patentbüros.

Konversations-Lexikon
18 Bd. vollst. u. hochfein erh. für nur 20 M. z. verk. Langendreer, Wörthst. 20b, pt.

Suche gut erhaltene
Badewanne
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. A. 5890 an d. G. d. Ztg.

Da ich 1. Juli ausziehe, verk. 3 **kompl. Zimmer-Einr., sowie einz. Sofas, Plüsch-Garnituren, Bettstell. m. M., Trumeauxspiegel, Vertikow, Gardinen, Rouleaux, Fensterportieren zu spottbilligen Preisen. Nordstraße 52.**

Ladeneinrichtung
der Neuzeit entsprechend, hochfein, passend für Konditorei, Putz- od. Hutgesch. ist wegen Räumung des Lokals sof. billig zu verkauf. Schriftl. Ang. u. H. 4141 a. d. Geschst. d. Ztg. (

---

2 Pulte, Kopierpress., guterh. Cade-Ofen u. a. Kontorutensilien zu verkaufen.
) Töllnerstr. 10, p. l.

Fast neue Lademeisteruniform, 1 Extrarock, Dienstrock u. Mant. umstb. billig abzug. Dorotheenstr. 18, p.(

Trau-
ringe kaufen Sie sehr preiswert in
Hörde
bei 12703
G. Calmus
am Bahnhof.

Plissee-Brennerei
für hoch- u. flachliegende Falten
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.

Kanarienzüchter u. Vogelfreunde
von Dortmund-Hörde und Umgebung werden zu einer zwanglosen **Zusammenkunft** am **Sonntag den 16. Juni, nachmittags 5 Uhr,** im ober. Saale des **„Reinoldushofes",** Dortmund, Wißstraße 17, eingeladen. (44461

Herren-Anzüge
aus Ia. eig. Stoffen, tadellos verarbeitet, 20182
zu **20, 25, 30, 35 Mk.**
Knaben-Anzüge
zu **5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk.**
en gros **Tuchlager** en detail
Johannesstr. 31,
Nähe Luisenhospital.

Fichtennadel-Extrakt
bestes Mittel gegen Gicht u. Rheumatismus Liter 1.25 Mk.
Zu haben bei **G. Eilbracht, Dortmund,** Zimmerstr. 15, II.

Knick-Eier
billig abzugeben. 21934
Eierhandlung, Kölnischestr. 18

Dir. bezogene chem. analysierte
Ungarweine
sind in Flaschen zu billigsten Preisen zu haben bei (21919
Wilhelm Fischer
Kolonialw. und Drogerie,
Kirchlinde, Bezirk Dortmund
Kreuzstraße 28.

Frisch gepökeltes 16264
Schweinekleinfleisch
eigener Schlachtung: Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute **billigst** p. Pfd. 25 Pf.
Bolz & Elsner, Fleischwarenfabrik, **Nortorf i. H.**

An- u. Verkauf
von getragenen Herren-, Damen- und Kinderkleider, Schuhe und dergl. 43967
Marcks
Altkandlung und Pfand-Vermittlung, Oestermärschstraße 15. Postkarte genügt.

Grosser Posten Fahrräder
sprottb. zu verk. Teilzahl. gestatt 43620 Kaiserstraße 119.

Frauenleiden
Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen ꝛc. behandelt **Harrieh, Köln-Braunsfeld 38.** 14212
Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen." (Rückporto erbeten.)

Zu verkaufen eine rechtskräftige **Forderung** von 25 Mk. 80 Pfg. an den früheren **Wirt Fritz Schnepper,** hier, Schützenstraße 111. Näh. in der Geschst. d. Z.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht und Neuhmatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 38091
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends 6—8 Uhr.
Auch Sonntag Vormittag.

Timmann's
Nähmaschinen

sind die **Besten** für Näharbeiten jeder Art und moderne **Kunststickerei** Niedrige Preise.
— Unterricht gratis. —
H. Timmann
Gegr. 1862. **Burgwall 27.**

Prachtvolle
Zöpfe
in allen Farben und Preislagen stets grösstes Lager.
Emil Messling
53 Ostenhellweg 53.

Rauchfleisch
aus allerbestem Ochsenfleisch hiesiger Schlachtung hergestellt, an Zartheit u. Wohlgeschmack 20149
unübertroffen.
Kranken u. Rekonvalescent. ärztlich empfohlen.
Versand nach auswärts.
Heinr. Köhler,
am Markt.

Hienfong-Essenz
versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50
Apotheker Franz Capelle
Langfuhr-Danzig, Hauptstr. 44. I.

Speisekartoffeln
weiße u. rote, habe noch 400 Ztr. ab Bahnhof Goslar abzugeben. Off. erb. H. Ahrens, Goslar, Piepmäkerstraße 8.

Kristallklares
Natureis
empfiehlt billigst
Josef Kohlhaas,
(21741 **Aplerbeck.**

Eiderkäse
empfiehlt in feinster Ware in verschiedenen Preislagen
Rendsburger Käsefabrik,
(Schleswig-Holstein.)
Petersen u. Bünz.

Dr. J. Pieters Anema
Spezial-Frauenarzt
Heerenmarkt 6, Amsterdam,
erteilt Rat und Hilfe in
Frauenleiden.

Dortmunder Bank-Verein

Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp.

Telephon No. 230, 231, 232 **Dortmund** **Balkenstrasse No. 16.**

Aktienkapital 60 Millionen Mark. Reserven 11.5 Millionen Mark.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.
Diskontierung und Incasso von Wechseln
Einlösung von Domizil-Wechseln, Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Ausführung von Aufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes
An- u. Verkauf von Kuxen, Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erz-Industrie, sowie von Aktien ohne Börsennotiz
Provisionsfreier Check-Verkehr. Eröffnung von Depositen-Konten franko Provision. Verzinsung nach Uebereinkunft
Aufbewahrung und Verwaltung von Depots
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle grösseren Städte und Badeorte der Welt.

Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer unter eigenem Verschlusse des Mieters. Preis 10—40 Mk. fürs Jahr.

Magen- u. Zuckerkranke!
Prima **Schrot-Brote** stets frisch vorrätig. **Central-Bäckerei Lütgebrückstr. 4.** 15030

Optima-Fahrräder
feinste Marke, sehr billig. 33111
H. Timmann, Burgwall 27.

Rheumatismus-
Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an (44849
Hans Bornheimer
2. Kampstr. Nr. 2, part., früher Lindenstr. 57.

Sommer-Kleidung!
Lüstrejoppen, Leinenjoppen, Bürojoppen, Sportjoppen
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen
A. Eick & Co.,
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Nachweislich mindestens 10-20% billiger wie die Konkurrenz

verkaufen wir auf Abzahlung **sämtliche Möbel, Betten, Herde.** Unsere Angebote sind keine Vorspiegelungen, sondern entsprechen der Wahrheit. Unser Geschäft ist das einzige unter den Kredit-Häusern, welches jedes einzelne Stück mit Preis anbietet. **Zimmer-Einrichtungen** wie die Konkurrenz liefern wir auch mit **6—8 Mark Anzahlung** und **wöchentlich 1 Mark Abzahlung.**

Möbel auf Abzahlung!

20	Anrichten 22, 28, 35, 38, 52 Mk.	Anzahl. von	4	Mk. an
50	Bettstellen mit Gurtmatratzen 49, 54 Mk. u. höher	„ „	8	„ „
25	Federbetten 20, 24, 27, 30, 35 Mk. und höher	„ „	5	„ „
20	Kommoden 38, 42, 45, 46 Mk.	„ „	6	„ „
15	Vertikows 48, 56, 65, 68 Mk. und höher	„ „	8	„ „
70	Spiegel u. Trumeaux von 2—65 Mk.	„ „	1	„ „
15	Herde 34, 38, 58, 74 Mk. und höher	„ „	6	„ „
10	Glasschränke 34, 36, 38, 40, 42 Mk.	„ „	6	„ „
20	Büffets 48, 52, 54, 58, 65 Mk. und höher	„ „	8	„ „
20	Diwans (eig. Anf.) 60, 65, 75 Mk.	„ „	10	„ „
25	Kleiderschränke 36, 38, 42, 45, 65 Mk. und höher	„ „	6	„ „

Ferner:
Große Auswahl in **Sofatischen, Küchentischen, Stühlen, Bettfedern, Barchent, Spiegelschränken, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Vollschränken Eckbrettern, Eimerschränken, Wasserbänken, komplette Küchen-Einrichtungen, komplette Schlafzimmer-Einrichtungen** zu staunend billigen Preisen unter günstigsten Bedingungen. 21937

Herren-Anzüge auf Teilzahlung.

Herren-Anzüge auf Teilzahlung.

Sport- und Kinderwagen auf Teilzahlung.

Masthoff & Co.

Fernruf - 2707 - **Möbel-Kredit-Haus** Fernruf - 2707 -

1. Kampstrasse 46 DORTMUND Ecke Weberstrasse.

Fahrräder

Ia. Marken, wie:
Weil, Adler, Opel-Anker, Brennabor, Westfalen, Excelsior, Stoewer u. a.
liefere billigst gegen Bar und Teilzahlung.
Lager von ca. 75 Stück.
Sämtliche
Ersatz- und Zubehörteile.
Reparaturen
prompt und fachgemäss.
Herner Fahrrad- u. Motor-Industrie
Heinr. Heiland
Herne, Bahnhofstr. 111
Telephon 265.

Kalbfleisch
per Pfund 75 u. 80 Pf.
44707) **Humboldtst 17.**

Das Buch der Witze!
Eine Million Dummheiten, aufgejagt von Wiener, Berliner u. Hamburger Spaßvögeln. Preis 1 Mk. (Porto 20 Pfg.) Zu beziehen durch A. Günther, Versandhaus, Frankfurt a. M., (13 W.) Börnestraße 22. 18386

Kleidung für den Sommer, für die Reise, für den Sport etc.

Leichte Herren-Anzüge
Leichte Herren-Paletots
Leichte Herren-Hosen
Capes
Touristen-Anzüge
Strand-Anzüge
Tennis-Anzüge
Sport-Hosen
Tennis-Hosen
Reise- und Staubmäntel
Jagdleinene Joppen
Jagdleinene Hosen
Wasch-Westen
Phantasie-Westen
Westen-Gürtel
Strohhüte, Stoffhüte
Reisemützen
Rucksäcke, Gamaschen
Automobil-Ausrüstung

Lüstre-Joppen
Leinen-Joppen
Loden-Joppen

Meine Auswahl wird von keiner Seite erreicht,
Meine Preise sind billiger als in irgend einem
anderen Geschäft.

Für jede, auch die korpulenteste u. schlankeste Figur tadellos und chic passende Kleidung.

Knaben-Wasch-Anzüge
Knaben-Wasch-Blousen
Knaben-Sport-Blousen
Knaben-Sport-Hosen
Satinhöschen
Waschjoppen
Kieler-Anzüge
Kieler-Blousen
Weisse Wasch-Anzüge
Weisse Wasch-Blousen
Sporthemden
Sweater
Tennis-Anzüge
Tennis-Blousen
Lüstre-Anzüge
Leichte Stoff-Anzüge
Capes
Knaben-Paletots
Knaben-Strohhüte
Knaben-Mützen

Ostenhellweg 27-29 **J. Fischer** **Ostenhellweg 27-29**

Westfalens grösstes Spezial-Geschäft für Herren-, Knaben-, Sport- und Arbeits-Kleidung.

Die erste Haager Konferenz.

Angesichts der Tatsache, daß am 15. d. M. im Haag die zweite Friedenskonferenz zusammentreten wird, ist es wohl angezeigt, einen Rückblick zu werfen auf die Beschlüsse der ersten Konferenz, die auf Veranlassung Rußlands im Sommer 1899 in der Hauptstadt der Niederlande tagte und am 29. Juli jenes Jahres ihre Arbeiten beendete. 26 Staaten beteiligten sich an der ersten Friedenskonferenz: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, China, Dänemark, Spanien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mexiko, Frankreich, England, Griechenland, Italien, Japan, Luxemburg, Montenegro, Holland, Persien, Rumänien, Rußland, Serbien, Siam, Schweden-Norwegen (damals noch „ungedeelt"), die Schweiz, die Türkei, Bulgarien. Die Türkei hat erst kürzlich die Konferenzbeschlüsse ratifiziert.

Man einigte sich 1899 über **drei Abkommen** und drei Erklärungen. Das **erste Abkommen** betraf die **friedliche Erledigung internationaler Streitfälle.** In vier Titeln wurden Vereinbarungen getroffen über Erhaltung des allgemeinen Friedens, gute Dienste und Vermittelung sowie über Internationale Untersuchungskommissionen und Internationale Schiedsprechung. Der letzte Titel war der wichtigste und umfangreichste, er trifft u. a. Bestimmungen über das **Schiedswesen** und die Einsetzung eines **ständigen Schiedshofs** sowie über das Verfahren vor diesem Schiedshof. — Das **zweite Abkommen** betraf die **Gesetze und Gebräuche des Landkriegs.** Seine einzelnen Abschnitte enthielten die Bestimmung des Begriffs Kriegspartei, Vorschriften über die Behandlung von Kriegsgefangenen, einen Abschnitt über „Feindseligkeiten" mit verschiedenen Verboten barbarischer Kriegsweise, ferner Abschnitte über Spione, Parlamentäre, Waffenstillstand, die militärische Gewalt auf besetztem, feindlichem Gebiet und schließlich Abmachungen über die Neutralen festgehaltene Kriegführende und in Pflege befindliche Verwundete. — **Das dritte Abkommen handelte von der Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention auf den Seekrieg** und betraf im wesentlichen die militärischen Lazarettschiffe.

Außerdem einigte man sich über folgende **drei Erklärungen:** a) Die vertragschließenden Mächte sind dahin übereingekommen, daß das **Werfen von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen oder auf anderen ähnlichen neuen Wegen für die Dauer von fünf Jahren verboten ist.** b) Die vertragschließenden Mächte unterwerfen sich gegenseitig dem **Verbote, solche Geschosse zu verwenden, deren einziger Zweck ist, erstickende oder giftige Gase zu verbreiten.** c) Die vertragschließenden Mächte unterwerfen sich gegenseitig dem **Verbote, Geschosse zu verwenden, die sich leicht im menschlichen Körper ausdehnen oder platt drücken, derart, wie die Geschosse mit hartem Mantel, der den Kern nicht ganz umhüllt oder mit Einschnitten versehen ist.**

In der **Abrüstungsfrage,** auf die der Zar in seinem Manifest vom September 1898 so großes Gewicht gelegt hatte, kam nur eine magere, unverbindliche Resolution zustande, und verhältnismäßig mager sind auch, nach der „Freisinnigen Zeitung", die Resultate gewesen, die die **Anwendung der Konferenzbeschlüsse in der Praxis der verflossenen acht Jahre** gezeitigt hat. Man darf dies aussprechen, ohne damit den Wert der Tatsache herabzusetzen, daß überhaupt eine internationale Friedenskonferenz 1899 zustande gekommen ist. Es war immerhin etwas, wenn auch nicht viel, für den Anfang.

Der Schiedshof wurde am 14. April 1901 gebildet, er trat am 1. September desselben Jahres zum ersten Mal zusammen, um einem zwischen dem Staat **Kalifornien und Mexiko** über geistliche Güter entstandenen Streit zu schlichten. Dann kam 1903 der **Venezuelahandel** vor das Schiedsgericht, aber erst nachdem Deutschland, England und Italien die Kriegsblockade über den säumigen Schuldenzahler verhängt hatten, wobei auch schon ein wenig kanoniert wurde. In den Jahren 1904 und 1905 kamen sodann vor dem Schiedshof zum Austrag der **Konflikt zwischen Japan** einerseits und **Frankreich, England sowie Deutschland** andererseits **wegen der von Japan in den ehemaligen Fremdenniederlassungen erhobenen Gebäudesteuern** und eine kleine **Differenz zwischen England und Frankreich** über eine **Schiffahrtsfrage an der Küste des Sultanats Maskat.** Das war bisher alles, was der Schiedshof geleistet hat, dessen Organisation und Gerichtsverfahren eine ziemlich kostspielige Sache ist.

Artikel 9 des Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle sieht die Einsetzung besonderer **Internationaler Untersuchungskommissionen** vor, deren nach Prüfung des Streitfalls abgefaßter Bericht nicht die Bedeutung eines Schiedsspruchs hat, sondern den streitenden Mächten volle Freiheit in Ansehung der Folge läßt, die dieser Feststellung zu geben ist. Eine solche Internationale Untersuchungskommission regelte bekanntlich die **Doggerbankaffäre.** Der Bericht schob dem russischen Admiral die Schuld an der Huller Fischerschlacht zu, Rußland fügte sich und zahlte Entschädigung. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß England schon damals mit Ententegedanken umging und die englische Diplomatie darum keine Neigung verspürte, den Konflikt auf die Spitze zu treiben.

Auf Grund der Haager Beschlüsse sind nun in den Jahren 1903 und 1904 **zahlreiche Schiedsabkommen** zwischen verschiedenen Staaten abgeschlossen worden, von denen man Großes für den Weltfrieden erhoffte, aber, wie der Gang der Weltgeschichte gezeigt hat, in allzu optimistischer Weise. Ein böser Haken sitzt nämlich in all diesen Schiedsverträgen, die sämtlich nach einem Schema gestaltet sind. Schon Artikel 9 des ersten Konferenzabkommens spricht von „internationalen **Streitigkeiten, die weder die Ehre noch wesentliche Interessen berühren".** Also alle schweren Fälle sind ausgeschlossen, und so heißt es z. B. in dem **englisch-deutschen Schiedsabkommen,** das am 12. Juli 1904 auf fünf Jahre abgeschlossen wurde: „dabei ist jedoch vorausgesetzt, daß solche Streitfragen **nicht die vitalen Interessen, die Unabhängigkeit oder die Ehre** der beiden vertragschließenden Staaten berühren und nicht die Interessen dritter Mächte angehen." Ein ähnlicher oder fast gleichlautender Vorbehalt findet sich im englisch-französischen, im französisch-italienischen und in anderen Schiedsabkommen, nur Neuere Staaten haben auf jene bedeutsame Einschränkung verzichtet.

Darum ist es auch nicht verwunderlich, daß das Haager Friedenswerk eben nur Stückwerk bleibt. Zwei große Kriege, der Burenkrieg und der russisch-japanische Krieg, sind seit 1899 in den Annalen der Geschichte verzeichnet. Das Schiedsgericht im Haag kann nur in Tätigkeit treten, wenn es von beiden streitenden Parteien angerufen wird. Darum blieb das Bemühen der Buren im Haag erfolglos, da England nur die Waffen entscheiden lassen wollte. Rußland und Japan haben erst gar nicht den Versuch gemacht, das Haager Schiedsgericht in Anspruch zu nehmen. Ob der zweiten Haager Konferenz bessere Erfolge beschieden sein werden? Wir wollen's im Interesse der Menschheit hoffen, und ein kleiner Lichtblick in den dunklen Irrgängen der staatlichen Welt-Interessenpolitik ist ja immerhin schon darin zu erblicken, daß wieder einmal eine internationale Friedenskonferenz zusammentreten wird.

Das Rote Haus und die Presse.

Berlin, 14. Juni.

Der „Verein Berliner Journalisten" hat in seiner letzten Mitgliederversammlung folgende Resolution einstimmig angenommen:

Der „Verein Berliner Journalisten" spricht sein Bedauern darüber aus, daß bei den Veranstaltungen, die aus Anlaß des Besuches der englischen Journalisten getroffen wurden, das Berliner Pressesyndikat übergangen worden ist. Der Verein erwartet, daß künftig in ähnlichen Fällen das Pressesyndikat als gemeinsame Vertretung der hiesigen Presse zur Vorbereitung und Durchführung der erforderlichen Maßnahmen hinzugezogen wird.

Ferner bedauert der Verein, daß auch bei dem Besuch der englischen Journalisten die Berliner Stadtverwaltung, die auch sonst ein geringes Verständnis für die Aufgaben der Presse bekundet, nicht eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Auswahl der Pressevertreter getroffen hat. Der Verein ersucht das Pressesyndikat, dahin zu wirken, daß der betreffende Magistratsdezernent sich in solchen Fällen, in denen es sich um eine Repräsentation der Presse handelt, mit ihm rechtzeitig in Verbindung setzt, damit ungeeignete Elemente, die sich lediglich deshalb als Journalisten ausgeben, um Zutritt zu den Veranstaltungen zu erlangen, ferngehalten werden.

Auch für den bevorstehenden Besuch des Lordmayor und anderer Londoner Herren aus der Londoner Kommunalverwaltung hat man im Roten Hause die Einladungen an die Presse demselben Stadtrat übertragen, dessen Verfahren schon früher einmal den lebhaftesten Unwillen der Presse erregt hat. Auch jetzt wieder werden nur einige Berliner Blätter ganz nach Gutdünken und nach persönlichem Befinden berücksichtigt werden, weil man im Magistrat immer noch nicht begriffen hat, daß das Berlin des Jahres 1907 nicht mehr das Berlin von ehedem ist, wo man lediglich mit kaum einem halben Dutzend Zeitungen zu rechnen hatte. Der Magistrat von 1907 denkt, durch seinen Offiziosus sei die Berliner Presse im wesentlichen zur Genüge vertreten. Die Berliner Presse insgesamt aber kann es nicht befriedigen, und es entspricht nicht ihrer Stellung, daß außer dem Magistratsoffiziosus höchstens noch die Leib- und Magenblätter einiger der Herren im Roten Hause bei solchen Gelegenheiten berücksichtigt werden, bei denen in anderen großen Städten Wert darauf gelegt wird, daß die Presse gleichmäßig in weitestem Umfange vertreten ist.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 14. Juni.

Um eine Schürze. Die Dienstmagd Mathilde Zimmermann stahl eine auf dem Boden ihrer Wohnung hängende Schürze, die einer Nachbarin gehörte. Sie handelte dabei im Rückfall und wurde daher mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

Wegen fahrlässigen Meineids hatte sich der Bauunternehmer Ferdinand Stachowski von hier zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt, vor dem hiesigen Schöffengericht die ihm zur Last gelegte Tat begangen zu haben. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde dann gegen den Bergmann Wilh. Schwertfeger aus Kirchderne verhandelt und der Angeklagte zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Berlin, 13. Juni. Eine Liebestragödie hat sich, wie mitgeteilt, in dem Hause Köthenerstraße 24 abgespielt. Dort haben sich der Fabrikbesitzer Franz J. aus der Tiergartenstraße und die Ehefrau des Kaufmanns G., geborene K. aus der Lützowstraße in gegenseitigem Einverständnis vergiftet. Die einunddreißig Jahre alte Frau des Kaufmanns, der Mitinhaber eines Schnittwarengeschäfts in der Kommandantenstraße ist, war 12 Jahre verheiratet und Mutter von drei Kindern von drei bis elf Jahren. Vor vier Monaten lernte sie in einer Familie Dr. J. kennen und trat zu ihm in Beziehungen. Am Donnerstag voriger Woche ließ sie vormittags um elf Uhr eine Kraftdroschke holen, stieg vor der Haustür allein ein und wollte angeblich eine Spazierfahrt machen. Von dieser Ausfahrt kehrte sie jedoch nicht mehr zurück. G. glaubte, daß seine Frau zu Verwandten in Dresden gefahren sei. Als sich herausstellte, daß dies nicht der Fall war, suchte er sie überall, doch vergeblich. Dr. J., der 29 Jahre alte einzige Sohn des Besitzers einer Villa in der Tiergartenstraße, hat in der Skalitzerstraße eine Papierfabrik. Er war seit Dienstag Morgen nicht mehr in seiner Wohnung oder im Geschäft gewesen. Am Dienstag Nachmittag kam er um 5 Uhr zu der Zimmervermieterin Frau Vollmann in der Köthenerstraße 24 und nahm mit der Angabe, daß er von auswärts komme, ein möbliertes Zimmer. Dann hörte die Wirtin nichts mehr von ihm. Als der Mieter auch gestern nicht zum Vorschein kam, ließ Frau Vollmann den Pförtner, die Polizei und einen Schlosser holen und das Zimmer öffnen. Man fand Dr. J. als Leiche auf dem Fußboden liegen. Auf dem Sofa lag, ebenfalls tot, Frau G. Auf dem Tische stand ein Glas mit einem Rest giftiger Flüssigkeit. Aus einem hinterlassenen Zettel geht hervor, daß das Paar gemeinsam den Tod gesucht hat. Die Leichen wurden beschlagnahmt. Wann Frau G. zu Dr. J. gekommen war, hat niemand gesehen.

Chocoladen ALPURSA Cacao
der Berner Alpen Milchgesellschaft

Lungentuberkulose
und die **Arminiusquelle** in **Lippspringe.**
Die Arminiusquelle in Lippspringe wurde im Jahre 1906 v. fast 7000 Lungenkranken – geg. ca. 6000 im Jahre 1905 – besucht. Eine Reihe von Versicherungsanst., Vereinen, Gemeind., Stiftung. etc. schickte Kranke m. best. Erfolge; z. B. die Versicherungsanst. Westfalen liess in den letzt. Jahren jährl. 600 Versicherten eine Kur an der Arminiusquelle zuteil werden. Die von dies. Anstalten, Vereinen etc. angestellte Kontrolle der Kur-Resultate hat ergeben (vergl. die Jahresberichte der Landesversicherungsanst. Westfalen pro 1903, 1904 u. 1905 und des Barmer Vereins für Gemeinwohl pro 1904), dass die hier in freier Kur erzielt. Heilergebnisse u. besonders auch die Dauererfolge derselben vorzüglicher Art sind. – Jede nähere Auskunft erteilt die Brunnen-Administration der Arminiusquelle. – Der neu aufgetauchte sog. Kurbrunnen steht mit der seit 70 Jahren bewährten Arminiusquelle u. deren Verwalt. nicht in Verbindung. Lippspringe, Westf. (Bahnst.) Deppe, Administrator.

כשר **Bad Harzburg.**
Pension Parkhaus, unter Rabbinats-Aufsicht. Vornehmes Etablissement I. Ranges. 90 Salons. Prospekte gratis. Max Hecht.

Das Technikum Eutin in Ost-Holstein ist eine höhere technische Lehranstalt für alle Zweige des Maschinenbaues, Hoch- und Tiefbaues. Die Schule gehört zu den Fachschulen, welche keine Massenausbildung pflegen und hat besondere Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit. Im Wintersemester beginnen die Hauptkurse am 1. November, die Vor- und Repetitionskurse am 8. Oktober. Programme sind von der Anstalt unentgeltlich zu beziehen.

Stellenangebote

Hohen Nebenverdienst
finden Damen u. Herren jeden Standes durch Vertrieb bezw. Empfehl. eines Artikels. Off. bef. u. K. N. 4960 Daube u. Co., Köln.

Schriftl. Nebenverdienst,
hochlohn. Vertr. etc. Prosp. frei. Joh. H. Schultz, Verlag, 21918 Köln 31.

Unfall- und Haftpflichtversicherung.
Für Westfalen wird von erstklassiger, vorzüglich eingeführter Aktiengesellschaft [21930] tüchtiger
Direktions-Inspektor
gesucht. Baldiger Antritt erwünscht. Gefl. schriftl. Ang. u. R. G. 4138 a. d. Gescht. d. Z.

„Urania"
Akt.-Ges. für Kranken-, Unfall-, Lebens-, Haftpflicht- u. Volks-Versicherung sucht an all. größ. Plätzen noch tücht. Herren als Bezirks-Vertreter geg. hohe Vergüt. Gefl. Off. a. d. General-Agentur der „Urania", Dortmund, Münsterstraße 114. 44755

Tüchtige Vertreter
für den Verkauf techn. Artikel gegen Provision gesucht. Nur schriftl. Off. an Vertrieb technischer Neuheiten Carl Franke, Münsterstr. 79.

Befähigte Reisende!
Täglich 20 Mk. Verdienst mit neuem Patentartikel. Näh. d. Ann.-E. Jul. Voigt, Hannover.

Vertreter.
Für den Verkauf v. Zigarren an Wirte etc. geeignete Vertreter gesucht. (44851 Offert. unt. 5888 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Reisender od. Agent
bei Detailkundsch. d. Nahrungsmittelbranche gut eingeführt, wird z. Mitnahme u. Einf. v. pr. Tilsitkäse a. sogl. ges. Gefl. schriftl. Off. m. Ang. v. Ref. u. Prov.-Anspr. bef. d. Geschft. d. Z. unter M. 4136. (21894

Ein älterer Herr
evtl. pensionierter Beamter für einen am Platze leicht verkäuflichen Artikel gegen hohe Provision ges. Schriftl. Ang. u. D. 4140 a. d. G.

Tüchtige Akquisiteure
sof. ges. Lauenburgerstr. 6, II. l.

Fabrik der Draht- und Kleineisenwarenbranche f. kaufmännischen 20903
Geschäftsführer
der sich mit einer Einlage von 10—20 Mille beteiligt. Hohe Rentabilit. kann nachgewiesen werden. Schriftl. Off. u. F. F. 4028 a. d. G.

Kolonialwaren und Arbeiterartikel
Zum 1. Oktober d. Js. suche ich für ein neues Geschäft an einer neuen großen Zeche einen fleißigen, tüchtigen, jung. Mann, verheiratet, als
Leiter u. Teilhaber.
Vertrag 6 Jahre. Einlage 4000—5000 Mark. Nur Herren, welche derartigen Betrieb gewöhnt sind, wollen sich melden unt. B. C. 4145 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. (21970

Bürogehülfe
für leichtere Kontorarbeiten u. Schreibmaschine — Syst. Underwood — sof. gesucht. G. Hempel, Betenstraße 12.

Zum 1. Oktober suchen wir einen zuverlässigen
Kommis.
Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. L. D. 4052 an die Gesch.

Junger Mann
für rechn und Schreibarbeiten auf sofort gesucht. 4481 1. Kampstraße 98.

Für ein neues
Stab- und Facon-eisenwalzwerk
wird für baldmöglichsten Eintritt erfahrener
Obermeister
gesucht. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen u. S. T. 4026 a. d. Geschäftsst. erbeten.

Wir suchen v. sofort u. später:
4 Buchhalter, 4 Contoristen
2 Ingenieure, 2 Techniker
1 Sekretär, Geh. 3000 Mark
1 Betonmeister, 1 Bürogehülfe
3 Kassierer 1 Kassiererin Geh. 100 Mark
5 Reisende, 7 Verkäufer
5 Kommis f. Lager, Kontor und Reise der Fleischw., Eisenw., u. Cig.-Branche
1 jg. Maschinenschreib. u. Telef.
5 Buchhalterinnen, 1 Stenotypistin
Büroverb. „Reform" Dortmund Betenstraße 21, Ecke Prinzenstraße Jul. Hildebrand kaufm. u. techn. Stellenvermittlg. Büro Sonnt. 9-12 geöffn. Tel. 7850

Mehrere tüchtige
Stenographen u. Maschinenschreiber
werden für ein rheinisches Fabrikbureau zum baldigen Eintritt gesucht. Verlangt wird Schreibfähigkeit v. 180—200 Silben pr. Minute, Gewandheit auf der Schreibmaschine sowie vollständige Beherrschung der deutschen Sprache, stilistisch und orthographisch. Dauernde, angenehme Stellung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter K. T. 5991 an Rudolf Mosse, Köln. (21914

Wir suchen
für den Regierungsbezirk Minden einen im Fach bewanderten (21838
Bezirks-Beamten
(Reiseinspektor) gegen günstige Bezüge. Pensionsberechtigung. Offerten direkt erbeten an die
Karlsruher Lebensversicherung a. G.
Karlsruhe i. Baden.

Elektromonteure und Hilfsmonteure
werden höflichst gebeten, zu einer Besprechung am Sonntag, den 16. Juni 1907, Vormittags 11 Uhr im oberen Saale des Hotel Bürgerhaus, 1. Kampstr. 67, zu erscheinen. 21886
Keiner darf fehlen!
Die Einberufer.

Anstreicher-Gehülfen
gesucht. (44817
Maler Habs jun., 1. Kampstr. 98.

Tücht. Rock- u. Hosenarbeiter
sofort gesucht.
22011 Sieland & Rühenbeck.

Stadtkundiger Laufbursche
zum sofortigen Antritt kann sich melden bei Alex Mendelsohn, Dortmund
21947) Brückstrasse 18.

Für den unterirdischen Lufthaspelbetrieb ein. größ. Zeche wird ein durchaus erfahrener Schlosser als
Monteur
gesucht. Nur solche Bewerber wollen sich melden, welche bereits in ähnlicher Stellung tätig waren. Lebensstellung; hoher Lohn. Schriftl. Ang. u. L. E. 4102 an die Geschft. d. Ztg.

Tüchtige Monteure
für Brücken- u. Behälterbau sucht Heinrich Behrend Dortmund. (21909

Zwei tüchtige 21772
Vorarbeiter
für Stab- und Faconeisen-Adjustage gegen guten Lohn gesucht. Schriftl. Ang. u. F. A. 4124 an d. Gesch. d. Ztg.

Tüchtiger
Maschinenschlosser
als Maschinist zur Dampf- u. Eismaschine, System Linde, ges. Bavaria Brauerei Gebr. Denninghoff, Hagen-Delstern. 21459

Nieter, Schlosser, Zuschläger, Nietenwärmer, Hülfsarbeiter,
für dauernde Arbeit sucht Union, Abteil. Brückenbau, Teichstraße 1. 4496

Für dauernde Arbeit suche sofort: 21735
Ankörner, Anstreicher, Bohrer, Fraiser, Hobler, Installateure, Kalthauer, Kolonnenführer, Locher, Nieter, Nietkolonnen, Nietenwärmer, Platzarbeiter, Richter, Rohrleger Schlosser, Schmiede, Transporteure, Zusammenbauer Zuschläger
Aug. Klönne,
Dortmund
Brücken- und Gasometerbau und Maschinenfabrik.

Tüchtige
Walzendreher
sucht Georgs-Marien-Bergwerks- u. Hütten-Verein Abteilung C., 21107 Georgsmarienhütte.

Former
sucht Frz. Clemens, Barop.

Ankörner (21952
Schlosser
Zusammenbauer
Fraiser
Zuschläger
Hülfsarbeiter
Nietenwärmer
finden dauernde Beschäftigung bei Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho.

Tüchtige
Muldenbauer und Schlosser
für Blecharbeiten sofort gegen hohen Lohn gesucht. (22018 Hch. Oxe, Auerbach & Co. Feld- und Industriebahnwerke Dortmund-Hafen.

Tüchtig. Schlosser- o. Schmiedegeselle
per sofort gesucht. (21911 Sternbrauerei Kray b. Essen.

Ein tücht. Schmied
sowie tüchtige
Schlosser
für Gitter- und Bauarbeiten bei hohem Stunden- und Akkordlohn sofort gesucht. (21822 Th. Feuser Nchf., Herne. Eisenbau

Tüchtige
Feuerschmiede
gesucht, welche nach Zeichnung arbeiten können. 19239 C. & W. Niederhoff. Maschinenfabrik in Dortmund.

Kesselschmiede, Zuschläger, Hülfsarbeiter, Zusammenbauer
für Blecharbeiten,
Nietenwärmer
bei hohem Lohn suchen ständig Brand & Sohn Dampfkesselfabrik. 21521

Mehrere tüchtige
Feuerschmiede u. Zuschläger
bei hohem Lohn sofort gesucht. Benrather Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft, Benrath.

Hagen.
Suche sofort tüchtigen Hufschmiedegesellen Wilh. Duhme, Hufschmiederei u. Wagenbauer. Eilperstr.

Ein Schmied
sowie einige Tagelöhner für unsern Steinbruch auf sof. ges. Lünenbürger & Franzen 21747 Witten.

Einige jüngere Huf- und Wagenschmiede
gesucht. Franz Wiechers, 21950 Märkischestr. 19.

Tüchtiger (21781
Gasstocher
für Siemens-Martin-Ofen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Gelsenkirchener Gußstahl- u. Eisenwerke vorm. Munscheid & Co., Gelsenkirchen.

Tüchtiger 21778
Schachtmeister
gesucht. Derselbe muß Erfahr. im Steinbruchbetrieb haben. Carl Risch G. m. b. H. Essen.

Tüchtige selbständige 21774
Rohrleger
gegen hohen Lohn gesucht. Louis Opländer Wwe., Hohestraße 190.

Zum Neubau des Kesselhauses und der Maschinenfundamente auf Zeche Borussia bei Lütgendortmund werden
gute Maurer
eingestellt 21883 Meldungen auf der Baustelle

8—10 tüchtige (21711
Maurer
finden sofort Beschäftigung bei W. Schöttler, Baugeschäft, Lüdenscheid.

Tüchtiger, solider, älterer
Zimmerpolier
der in allen im Hochbau vorkommenden Zimmerarbeiten, besonders in Schiffungen durchaus erfahren ist, gegen hohen Lohn bei dauernder Stellung gesucht. Gefl. schr. Ang. mit Zeugnisabschriften unt. U. 4116 an die Geschft. dies. Ztg.

Tüchtige 21855
Zimmer-Poliere
sowie Zimmerleute sof. gesucht. Baugeschäft Muhlmann, Brambauer.

Schreiner
der perfekt polieren und beizen kann, per sofort gesucht. (21964 Simonsohn & Wieselberg, Münsterstraße 40

Ein ord. Möbelschreiner, wenn auch Halbinvalide, für Geschäft und kleine Werkstatt gesucht. 21976 W. Hegener, Möbelhandlg., Graf Schwerin bei Castrop.

Küfer
oder gewandter Mann zum Flaschenspülen sucht (21975 Weinhandl. Höblich Viktoriastraße 8.

Sofort 2 tüchtige Polsterer, ein junger Kutscher gesucht. Krautstraße 29, part.

Tüchtiger
Sattlergehülfe
gesucht. (21885 H. Becker, Rüdinghausen.

2 Sattlergehülfen
gesucht. Friedhof 14. 44901

Ein Sattler
der mit allen im Eisenbahnwagenbau vorkommenden Arbeiten vertraut ist und solche selbständig ausführen kann, wird für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht. (21033 Union, Dortmund. Abteilung Waggonbau.

Tüchtig. Anstreicher, Dachdecker und jüngerer Dreher
sofort gesucht (21996 Zeche Crone bei Hörde.

Zwei ordtl. **Anstreichergehülfen** sofort gesucht von C. Daube, Merklinde. 21775

Solid. Anstreichergehülfe sof. gesucht. O. Henkel, Hörde, Friedrichstraße 4.

Suche auf sofort einen zuverlässigen, selbständigen
Metzgergesellen.
Fritz Heitkamp, Eickel i. W., Tel. 1502.

Für sofort einen perfekten
Konditor
geg. hohen Lohn ges., angenehme Stell. Casp. Nolte, Gerthe.

Suche für sofort einen jungen
Bäckergehülfen
Albert Wenz, 44592) Rheinischestraße 139.

Auf sofort ein (21784
Bäcker- u. Konditorgehülfe
geg. hoh. Lohn gesucht, sowie ein
Junge
v. 15-16 Jahren z. Brotfahren. Oskar Neuhaus, Bäcker und Konditor, Herten in Westfalen

Zum 25. Juni ein selbst.
Bäcker-Gehülfe
gesucht. Keine Nachtarbeit. Masch.-Brotbäckerei Heinr. Zöllner, Crengeldanz.

Tücht. Bäcker- u. Konditorgehülfe
sowie ein Lehrling bei tüchtiger Ausbildung sof. od. später gesucht Wilh. Schnite Großenbräuker Wickede-Asseln bei Dortmund.

Ein junger **Bäckergeselle** ges. G. Fischer, Brauhausstr. 9.

Jg. Bäckergeselle
der auch Konditorei versteht, gesucht. Marten, Karlstraße 31.

Jg. Bäckergehülfe
erh. Stellung. Friedr. Schluck, Witten a. d. Ruhr. Breitestr.

Ein tüchtiger erster Bäcker- und Konditorgehülfe sofort gesucht. 21979 Bernh. Mathias Lünen-Süd, Jägerstraße 31.

Bäckergehilfe, der auch Konditorei versteht auf sofort gesucht. 44946 Rheinischestraße 194.

Bäckergeselle, der selbständig arbeitet, sof. gesucht. F. Knickenberg, Berghofen. (21982

Mehrere Schneider
auß. d. Hause f. f. ständ. Beschäftigung gesucht. (44577 Wolf, Schlosserstr. 28.

Schneidergeselle gesucht. Kesselstr. 57.

Schneidergeh. a. Wochenl. f. d. Arbeit gesucht. Ballutt, Hörde, Dortmunderstr. 11.

Schuhmacher gesucht. Augustastr. 6.

Ein Schuhmacher gesucht. Henriettenstr. 30, an der Kaiserstraße. (44847

4 Schuhmacher sofort ges. Stahlwerkst. 38, Weißleder.

Schuhmachergeselle gesucht. Koch, Hohensyburgstraße 24. (44966

Zuverl. Kutscher
gesucht. 22019 Schulte, Brüderweg 15.

Suche zum 1. Juli einen unverheirateten, erfahrenen
Kutscher
mit guten Zeugnissen. Lohn 35 Mk., freie Station. (21848 Dr. Hamm, prakt. Arzt, Lütgendortmund.

Tüchtiger
Flaschenbierkutscher
sofort gesucht. Hans Lapstich 22031) Hohensyburgstraße 10.

Solider Fuhrknecht
sofort gesucht. [21958 Rich. Hahne, Gutenbergstr. 77.

Tüchtiger u. solider (22034
Fuhrknecht
findet sofort Stellung bei W. Ehmann, Baugeschäft, Stat. Lütgendortmund.

Junger Knecht
für ein leichtes Metzgerfuhrwerk gesucht. Wilh. Kronenberg, Wanne, Bahnhofstr. 108.

30 Aushülfskellner f. Sonntag gesucht. Kostenl. Arbeitsnachweis. Verb. d. Gastwirtsgehülfen. Mühlenst. 1.

5 Kellner,
3 junge Hausdiener,
5 Köchinnen, b. 90 M. Sal.
2 Beiköchinnen,
4 Kochlehrmädchen,
2 kalte Mamsells,
2 Büffetfräuleins,
1 Servierfräulein,
5 Zimmermädchen und Küchenmädchen.
Friedrich Wilh. Künster
Stellenvermittler, Auf d. Berge 19, Tel. 1769.

Suche für jeden Sonntag
Aushülfskellner
4 Köchinnen,
3 Beiköchinnen,
6 Schnittchenmädchen,
3 Büfettfräulein
4 Servierfräuleins,
3 junge Köche für Bahnhof und Hotel,
5 Kellner,
4 Hausdiener,
1 Kupferput. Sal. 40—50 M.
10 Zimmer- u. Hausmädch.
Gustav Müller Stellenvermittler
Stubengasse 28 Fernspr. 2656.

Reservisten und and. Leute jeden Berufes (15—33 J. alt), sof. gesucht, welche Herrschaftsdiener in fürstlichen, gräflichen u. hochf. Häusern werden wollen. Dienerfachschule u. Servierlehranstalt Frankfurt a. M., Hermesweg 42. Prosp. u. Vermittl. gratis. Bis jetzt über 5300 Diener verlangt. 21912

Für Oiltroper Landwehr u. Gerthe wird ein zuverlässiger
Zeitungsbote
gesucht. Hauptagentur d. Zeitung H. Reinhardt, Castrop, Wittenerstraße.

Per sofort properer fleißiger
Hausbursche
aus ordentl. Familie bei freier Stat. gesucht. Münsterstr 149, II

Braver, fleißiger (22005
Hausdiener
für Hotel-Restaurant sofort gesucht. Brückstraße 37.

Suche sof. einen ordl. kräft. Jungen von 15—18 Jahren für mein Obst u. Gemüsegeschäft. Lohn nach Vereinbarung. F. W. A. Schulte, Lüdenscheid i. W., Concordiastraße. (44416

Tücht. Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen
per sofort gesucht. Hoher Verdienst und Jahresstellung.
Modewaren-Etablissement Böttcher
21987) Bochum, Ecke Bongard- und Viktoriastraße.

Laufbursche
sofort gesucht. Ostenhellweg 47.

Ein kräftiger, stadtkundiger
Laufbursche
in dauernde Stellung gesucht. Lohn 1.50 pro Tag. Schr. Off unter L. A. 21959 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ein kräftiger Junge
für leichtes Fuhrwerk und Lagerarbeit gesucht. Kaiserstraße 94.

Suche sof. kräftigen **Jungen** von 15—18 Jahren. 22021 Fr. W. Täsfeld, Selterswasserfabrik, Hombruch

Lehrling
für Bäckerei bei sofortigem Verdienst u. Familienanschluß ges. W. Rüenhold, Annen, 21880) Bahnhofstraße 16.

Bäckerlehrling
unter günst. Bedingungen zu sofort od. später gesucht. (44693 Herder- u. Schillerstraßen-Ecke.

Suche für sofort einen 29612
Kellnerlehrling
aus guter Familie. Kur-Hotel Herbrecht, Bad Hamm.

Für großes Warengeschäft wird für die Statistik und kleine schriftl. Arbeiten eine
junge Dame
mit guter Handschrift gesucht. Vorkenntnisse erwünscht, jedoch nicht erforderlich. (21978
Selbstgeschriebene Offert mit Angabe der Gehaltsansprüche sub R. 4146 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine durchaus tüchtige
Kontoristin
für Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine findet sofort Stellung. Vorstellung mit handschriftl. Bewerbung 12—1 Uhr.
Heinrich Ruhfus
Dortmund, Markt 18.

Junge Dame
mit guter Schulbildung, i. Maschinenschreib. u. Stenographieren durchaus perfekt, per bald gesucht.. Gefl. Angeb. unter Beifügung der Gehaltsanspr. u. Zeugn. unt. H. J. 4148 a. die Geschft. d. Ztg. (22035

Angeh. Verkäuferin
f. Kolonialwaren, die auch etwas Küchenarbeit mit übernimmt, gesucht. L. A. Müller, 21881) Osterholzstraße 12½.

Gewandte, tüchtige
Verkäuferin
für größ. Kolonialw.-Gesch. kann bei gut. Salair u. Familienanschl. Stellung erh. Schr. Angeb. m. Bild und Zeugn. u. Y. 9214 an d. G.

Suche per sofort für mein Kolonialwaren-Geschäft eine
Verkäuferin
von zirka 20 Jahren, welche zeitweise in der Küche mit tätig sein muß. Schr. Ang. u. G. E. 4120 a. d. Gescht. (21763

Branchekundige
Verkäuferinnen
f. Kurzwaren, Galanterie, Glaswaren sowie Tapisserie per sofort oder 1. August gesucht. Zeugnisabschriften m. Salairanspr erb Warenhaus Moritz Meyer Duisburg. (21773

Verkäuferin
für Kolonialwaren gesucht. Sonntags geschlossen. Eugen Siepmann, Hörde, Langestraße 7 (21849

Eine tüchtige (21935
Verkäuferin und ein Lehrmädchen
wird aufgenommen bei Eduard Langer, Herrenkonfektion u. Schuhwaren Dortmund, Westenhellweg 134.

1 jg. Verkäuferin
für Kolonialwaren gesucht. Hamburger Import-Haus, Herne. (21924

Flotte Verkäuferin für bess. Kolonialwaren-Geschäft in Dortmund für 1. Juli ev. sofort gesucht. Nur solche m. guten Zeugnissen, welche früher in solcher Branche tätig waren belieben Offert. unter M. 9227 an die Geschäftsst. d. Ztg. z. send.

Tüchtige, zuverlässige
Verkäuferin
für Kolonialwarengeschäft u. die die Küche mitbesorgt, per 1. Juli gesucht. Carl Körner, Schillerstr. 20.

Branchekundige junge (21986
Verkäuferin
für Konditorei u. Café gesucht. J. Lauter, Gelsenkirchen.

Suche f. m. Schneideratelier 1 Gehülfin u. Lehrmädchen. Haydnstraße 21, 1. E.

Gehülfin für Kostüme gesucht. Weiherstr. 20, 1. Et.

Auf sofort eine tücht. **Gehülfin** für Kostüme gesucht. (44824 E. Schmeitz, Wilhelmstr. 11, II.

Tüchtige Näherinnen
die schon für Geschäfte genäht haben, sofort gesucht. Fahrt wird vergütet. Geschw. Marx, Hörde, Chausseestr. 17.

8-10 Näherinnen
und ein Bügelmädchen auf dauernde Besch. gesucht. Westerbleichstr. 60, I., r.

Schuhbranche.
Lehrmädch. achtb. Eltern in die Lehre gesucht Zu erfrag. i. d. Geschft. d. Ztg. (44559

Suche für mein Kolonialwarengeschäft evangel.
Lehrmädchen
aus guter Familie. (21653 Eugen Siepmann, Hörde i. W.

Lehrmädchen
f. Kolonialw.-Geschäft sof. od. zum 1. Juli gesucht. G. Brinkmann, Haydnstraße 21. (44958

Lehrfräulein
für Konditorei ges., selb. ist auch Gelegenh. geb., sich im Haushalt auszubilden. Konditorei Lücke, 44917) Münsterstraße.

Kochlehrfräulein aus gut. Famil. ohne gegens. Vergüt. gesucht. Frau W. Küpper, Lüdenscheid, Hotel z. Post.

Lehrköchin gesucht.
Ein Fräulein, nicht unter 17 Jahren, welches Lust hat, die Hotel-Küche zu erlernen, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß ges. Lehrzeit 1 Jahr. Hotel Westf. Hof, in Buer i. W.

Suche z. bald. Eintr. ein jung. Mädchen z. Erlern. d. Küche u. d. Haush. 1 Jahr Lehrzeit ohne gegens. Verg. Das. auch ein Dienstmädch. ges. Rest. Carl Behle Brückstraße 16. 44689

Auf einem Gute in der Nähe von Unna wird wegen Krankheit des jetzigen auf sofort ein junges
Mädchen
evangel., am liebsten vom Lande, zur Erlernung des Haushaltes und der Küche ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß gesucht. Offert. u. F. S. 4147 a. d. Geschft. d. Ztg.

Junge Hotelköchin
für sofort gesucht. (21800 Gasthof zur Erholung August Waltenbauer Recklinghausen.

Junge Köchin
für kleineres Hotel auf sofort gesucht. (21942 Offerten mit Zeugnisabschrift unter H. M. 4241 a. d. Geschft.

Kaffee-Köchin
für Sonntags nachm. gesucht. 44801) Wilhelmslust.

Ein selbständiges (44315
Küchenmädchen
per sofort oder später gesucht. Nordstraße 21.

Für Mitte Juni oder spät. suche ich ein perfektes
Küchenmädchen
welches auch Hausarbeit mit übernimmt. Lohn 25—30 M. Frau Wilhelm Dittmann, Witten, Ruhrstr. 78.

Gesucht, jetzt oder später, für Privath. (3 Kinder von 11, 6, 4 J.) gebildetes, einfaches evangel.
Fräulein
zur Stütze der Hausfrau. Zeugn. aus bess. Häus. erf. Frau H. L. Graefe, 21423 Witten a. d. Ruhr.

Einf. Fräulein
zur Stütze der Hausfrau und fürs Buffet in einer Sommerfrische ges., sowie ein Kochlehrfräulein findet dortselbst angenehme Stellung bei Fam.-Anschl. Schriftl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. F. M. 4057 an die Geschäftsst. d. Ztg. 21192

Fräulein
welche das Büffet in einem mittleren Hotel auf eigene Rechnung übernimmt, sofort gesucht. Schriftl. Off. unt. A. 4143 a. d. Gescht. d. Z.

Kinderfräulein
mit guten Empfehlungen, zu 2 Knaben, 3 u. 5 Jahre, gesucht Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften erbeten. (21963 Frau M. Spiegel, Bochum, Hochstraße 17.

In kl. herrsch. Haush. (ein 7jähr. Kind) w. z. 1. o. 15. Juli ein geb. zuverl. Fräulein als Stütze ges. Verlangt werd. gute Kenntn. i. Koch. u. Nähen, Familienanschluß wird gew. Dienstmädch. u. Waschfr. werd. gehalt. Pers. Meld. nur vorm. od. nachm. bis 3 Uhr. Frau M. P. Schmidt, Alexanderstr. 32.

Tüchtiges Mädchen b. hoh. Lohn f. alle Hausarbeit gesucht. (44949 1. Kampstraße 93, p.

Mädchen
gesucht für einige Stunden vormittags nach Wahl. (44859 Bremerstraße 17, II.

Evgl. Dienstmädchen
für besseren Haushalt sucht Frau Rudolf van Hees jun., Barmen, Heidterstr. 18, 2. Et.

Prop. Mädchen
sofort gesucht. (22002 Schlosserstraße 26.

Zum sofortigen Eintritt sauberes (22023
Hausmädchen
Monatl. 20 Mk., gesucht. Hotel Lindenhof.

Zuverlässiges (21967
Kindermädchen
per sofort oder zum 1. Juli gesucht. Frau Schlesinger Westenhellweg 48.

Für sofort ein gutes (44898
Tagesmädchen
ges. Atelier Hammerschlag, Westenhellweg 52, 2. Etg.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit, mit gut. Empfehl., sucht Frau Aug. Kesting, Bismarckstr. 19. 16844

Tagesmädchen
auf sof. ges. Frau Wilh. Voß, Leopold- u. Priorstr.-Ecke.

Properes
Mädchen
in Küche u. Hausarbeit erfahren, für kleinen Haushalt sof. gesucht. 21686) Brunnenstr. 30, p.

Tüchtig. Zweitmädchen
welches auch Liebe zu Kindern hat gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Rosental 1, II. Etg.

Properes evgl. **Mädchen** zum 1. Juli für kleinen Haushalt gesucht. 44751) Münsterstr. 38½, II.

Jüng. Dienstmädchen
für ganze Tage gesucht. (21972 Kreutzer, Hamburgerstr. 70½.

Junges besseres (44839
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt nach Hamm i. W. gesucht. Schriftl. Angeb. unter K. L. 5886 an die Geschäftsst. d. Z.

Properes
Zweitmädchen
oder (21490
Morgenmädchen
per 20. Juni für Privathaushalt gesucht. Steinstraße 43.

Brave fleißige (21861
Dienstmädchen
gegen hoh. Lohn sofort gesucht Brückstraße 37.

Jünger. kath. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit per 1. oder 15. Juli gesucht. 44425 Humboldtstr. 51, 1. Etg.

Suche auf sof. ein zuverl. **Mädchen** von 15-18 Jahren. Frau Fritz Eikema, Habinghorst b. Rauxel Römerstraße 80. (21776

Ein ordentliches 21884
Zweitmädchen
gesucht. Hohestr. 25, 1 Etg.

2 junge brave 21669
Mädchen
aus gut. Familie, je für Küche u. Büffet bei Familienanschluß sof. gesucht. Schriftliche Meldungen möglichst mit Photographie unt. P. 4114 an die Gescht. d. Ztg.

Kinderl. Geschäftshaush. wird ein properes, tüchtiges 21018
Dienstmädchen
für alle häusl. Arbeit gesucht. Gute Behandlung und gut. Lohn zugesichert. Franz Sehnem, Barmen, Steinweg 8.

Tüchtiges sauberes
Mädchen
welch. kochen kann und alle Hausarbeit versteht, für kl. Haushalt sofort gesucht. Frau Sally Hammerschlag, Essen a. d. R., Alexstr. 14.

Wegen Heirat der jetzigen tüchtige, nicht zu junge
Stütze
für großen Geschäftshaushalt gesucht. (21983 Frau Albrecht Ekloh, Mühlheim-Ruhr, Kurzestr.

Braves Mädchen, welches etwas kochen kann, z. Stütze der Hausfrau gesucht bei hohem Lohn. Frau Lücke, „Bergischer Hof", Hagen i. W., Elberfelderstr. (21887

Ein tücht. Morgenmädchen auf sofort gesucht. 44703) Kaiserstr. 194.

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarb. sofort gesucht. Lohn 20 Mk. Frau Schreer, Münsterstraße 135.

Suche z. 15. Juli für ein. ruh. Haushalt ohne Kinder ein brav. prop. Mädchen, welch. Gelegenh. findet, das Kochen zu erlernen. 44745) Münsterstr. 47.

Tücht. Morgenmädchen ges. Uhlandstr. 25, p. Hoh. Lohn.

Ein Mädchen für alle Hausarbeit kann sich melden. Adlerstraße 62, F. D.

Ordl. Morgenmädchen von 14—16 J. für einige Stunden ges. Bremerstr. 29, 1.

Dienstmädchen
für alle Arbeiten findet gute Stelle. Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 43517

Weingroßhandlung im Industriebezirk sucht ein gebildetes 21635
junges Mädchen
mit guter Handschrift als Stütze im Haushalt u. Geschäft. Vollständiger Fam.-Anschl. wird zuges. Dienstmädchen und Kutscher vorh. Vergütung nach Uebereink. Schriftl. Angeb. mit Bild u. H. P. 4107 a. d. Gesch.

Junges Mädchen
für kinderl. Haushalt ges., selbiges kann auch etwas im Geschäft tätig sein. (21789 Frau Alex Cleff, Barmen, Steinweg 12.

Zum 1. Juli ein in allen häusl. Arbeiten und in der Küche erfahrenes 21809
Mädchen
für klein. Haushalt gesucht. Bornstraße 5, 1. Etage.

Gesucht wird tüchtiges
Mädchen
das selbständig kochen kann, und Hausarbeit übernimmt bei hohem Lohn. 21905 Frau Oberlandesgerichtsrat Kloß in Hamm in W. Friedrichsplatz 9.

Zum 15. Juli oder 1. August wird für einen besseren Haushalt ein in allen Hausarbeiten erfahrenes braves
Mädchen
gesucht. (21969 Frau L. Sonderhoff, Märkischestraße 84.

Alleinsteh. alte Dame sucht 1 in Küche u. Hausarb. erf.
ev. Mädchen
nicht u. 20 J. v. außerhalb krankheitsh. z. sof. Antritt. Märkischestr. 48, 2. Etg.

Tücht. Mädch. f. K. u. Hausarb. sof. ges. Stiftstr. 12.

Tücht. Mädch. ges. Rondel 4, 1. E., a. Körnerplatz

1 zuverl. Mädch. f. a. Hausarbeit. Lohn 20—25 M. sucht Frau Rosenberg, Langest. 8

Stundenmädchen für nachmittags ges. Frau Rosenberg, Langestraße 64.

Morgenmädch. z. 2 Pers. gesucht Hohestraße 12a, 2. E.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen, nicht unter 17 J., welches in allen Hausarb. erfahren ist, gegen 75—80 Taler Lohn. Schriftl. Ang. mit Zeugnis-Abschriften u. S. 9233 a. d. Gescht. d. Z.

Suche für sofort zuverläss. Kindermädchen. 44839) Zimmerstraße 16, p.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarb. ges. Frau Dipl.-Ing. Heidtkamp, Saarbrückerstr. 28, II.

1 ordl. Nachmittagsmädchen gesucht. Leipzigerstr. 6, p., neben d. Ardeystraße.

Jung. Mädch. für leichte Hausarbeit sucht (44952 Fr. Dr. Meyer, Südwall 29.

Ein tüchtiges properes Dienstmädchen wird auf sof. oder per Juli gesucht. Bornstraße 96.

Bess. 14—15jähr. Mädchen tagsüb. z. 1 2jähr. Kinde ges. Ardeystr. 13, 1. Etg.

Jugendl. Tagesmädchen gesucht, Uhlandstr. 20, part.

Aeltere ordl. Mädchen
erhalten sofort Stellung. Fr. Wilh. Ruhfus.

Frau od. Mädchen z. Brötchentr. ges. Eisenmarkt 2½

Gesucht eine anständ. Arbeitsfrau u. 1 Frau z. Ausbess. d. Wäsche. Steinst. 12.

Bestempfhl. Kinderfrau
v. 1. Juli ges. Meldg. mittags 4—5 Uhr. Humboldtstr. 49, I.

Alleinsteh. Frau zur Führ. des Haushalts sof. gesucht. Leopoldstr. 70, parterre.

Sofort gesucht:
1 erstkl. Buffetfräulein, 3 Mädchen in bess. Privat-Haush., 8 Landmädchen b. Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin, Weberst. 25.

Sofort gesucht:
26 Land-, Küchen-, Haus- u. Zimmermädch. nach hier u. ausw. für Priv. u. Hotel 1 Haushälterin f. Arbeiter, 1 Mädch. f. Buffet z. Anlernen, 1 Junge z. Milchfahren nach hier, 4 Burschen für Land u. Pferde, 9 Fuhr- u. Ackerknechte, 4 Schweizer. Lohn 40—50 Mark. Ludwig Stölting, Stellenvermittler, Dortm., Lütgebrückstr. 18.

Ges. Amme Lohn 40 M monatl.
1 bess. Kinderfräulein,
2 Mädch. v. 16 J. für Dortmund, leichte Stellen,
1 Köchin, 3 Küchenmädchen,
1 Mädch. für eing. Dame,
2 Zimmer-, 3 Hausmädch.,
2 Ackerknechte, 300 Mk.,
2 Viehwärter, 4—50 Mk.,
sucht sofort Wwe. Henriette Blumenrath, Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 9.

Nur für Mädchen.
4 Hot.- u. Restaurat.-Köch.
4 Geschäfts-Köch., 30—40 M.
2 angehende Buffetfräul.
2 Mädch. b. 1 u. 2 Damen,
1 Mädch. f. 2 Personen,
3 Schnittchenmädchen.
Fr. Gertrud Maaßh, Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderstr. 12. F. 2840, hint. Warenhaus Althoff.

Der niedersächsische Hartschädel und seine unversöhnliche Prozeßlust

zeigte sich in krasser Weise bei einem Beleidigungsprozeß, der eines Grußes wegen entstand und durch zwei Instanzen geführt wurde. Die Familie des Großkötners Heinrich Lühring in Empede, Kreis Neustadt a. Rbg, lebt seit längerer Zeit mit der dort ebenfalls wohnhaften Familie der Ehefrau Julie Wilhelms in Feindschaft, beide Familien sind verwandt. Angeblich hatten die Mitglieder beider Familien sich bei Begegnungen gegenseitig nicht mehr gegrüßt. Eines Tages begegneten sich Lühring mit einem Begleiter und die Ehefrau Wilhelms. Als der Begleiter von L. und Frau W. sich gegenseitig begrüßten, sagte der Lühring zu der 15 Jahre älteren Frau Wilhelms: „Guten Morgen, Julchen." Frau W. antwortete darauf: „Guten Morgen, Kasper." Das war für Lühring Grund, die Ehefrau Wilhelms wegen Beleidigung zu verklagen. Frau W. erhob Widerklage wegen des ihr zuteil gewordenen Grußes, den sie als ungebührlich und ironisch aufgefaßt hat. Für das Dorf Empede war und ist noch heute der Prozeß ein aufregender Vorfall, er bildet allgemeinen Gesprächsstoff, denn nicht weniger als 7 Zeugen mußten zunächst mit nach dem Schöffengericht Neustadt a. R. und Mittwoch zu der Berufsverhandlung nach Hannover. Das Schöffengericht Neustadt a. R. hat die beiden Grüße für beleidigend erachtet und L. sowohl als wie die W. gleichmäßig zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Lühring hatte allein gegen das Urteil Berufung eingelegt. Er suchte durch die Zeugen zu beweisen, daß Frau W. ganz allgemein von Alt und Jung im Dorfe mit ihrem Vornamen Jule oder Julchen begrüßt wurde und daß sein Gruß ernst gemeint gewesen sei. Der Gerichtshof mußte sich mehrere Stunden mit dieser „hochwichtigen Sache" abmühen, zwei Rechtsanwälte versuchten unter Aufbietung ihrer ganzen Kraft Licht und Klarheit in die dunkle und rätselhafte ländliche Gruß-Prozeßgeschichte zu schaffen. Durch die 7 Zeugen, die auf Begehren des Klägers alle vernommen werden mußten, und die mit scheuer Vorsicht und Umständlichkeit eidlich ihr Veto abgaben, wurde einwandfrei festgestellt, daß in dem Dorfe Empede, genau so wie in den meisten anderen Dörfern, fast die sämtlichen Einwohnern sich „Du" nennen und mit ihren Vornamen anreden.

Alle gutgemeinten Vergleichsvorschläge des Verhandlungsleiters scheiterten an der hartnäckigen Weigerung des Großkötners Lühring. Er wurde dann auch der Beleidigung wieder für schuldig befunden und außer zu 10 Mark Geldstrafe zur Tragung der nicht unerheblichen Kosten des Verfahrens verurteilt.

Briefkasten der Redaktion.

N. O. 100. 3½ Stunden.

H. P., Dortmund. Wenden Sie sich an das städtische Louisenhospital.

E. G., Huckarde. Uns nicht bekannt.

Alter Abonnent, Ostenbrink. Kennen wir nicht.

Alter Abonnent, Ostenbrink. Ungefähr 7,50 Mark ab Dortmund, ungefähr 5,20 Mark ab Mülheim a. Rhein.

L. J. 15, Annen. Entweder über Cassel—Eisenach, Weimar—Gera oder Hannover-Leipzig-Göhnitz.

100 B. Assen. Bis Frankfurt 11 Stunden. Fahrpreis 6,80 Mark. Von Frankfurt bis Eisenach 6 Stunden, Fahrpreis ungefähr 4 Mark.

G. B. N. 81. Sie konnten wegen Krankheit im vorigen Jahre nicht eingestellt werden und sind deshalb bis zu diesem Herbst beurlaubt.

H. F. Münster-Lütgendortmund. Zu 1. Münster ab 2,89 Uhr Vm., 3,24 Nachm. Zu 2. In Hamm und Dortmund. Zu 3. 3 Mk. 2,40 Mk., 4. Kl. 1,60 Mark.

A. T. Es folgten ihm die Generäle der Infanterie v. Goetze, v. Mikusch-Buchberg, Freiherr v. Bülow und der General der Kavallerie Freiherr v. Bissing.

J. P. Die Sache beruht auf Wahrheit, indes ist das Quantum so gering, daß es die Ausbeute nicht lohnt.

Zwei Wettende Hoerde. Lebenslänglich — ein Jahr.

99 E. K. Wenn keine Unterbrechung der Verjährung erfolgt, in zwanzig Jahren.

W. S. 111. Nein.

A. W. 100. Sie brauchen das Buch nicht zu nehmen.

A. J. Holzwickede. Im Ganzen 316,67 Mark.

Abonnent 1000. Sie müssen die Kosten bezahlen.

E. S. Derne. Zu 1. Die Forderung ist nicht verjährt. Zu 2. Können wir ohne Einsicht der Kostenrechnung nicht sagen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 16. Juni.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Kühn. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmidt. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Wambel. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Traub.

Waisenhaus an der Hohenstraße. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Kühn.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr Pastor Seewald. Morgens 10 Uhr Pastor Winkhaus. (Vorbereitung zum Abendmahl.) Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8½ Uhr Bibelbesprechstunde im Johanneum (Kielstraße 12). Pastor Donsbach. (I. Petri 4, 12 ff.)

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Hartog.

St. Petri-Nicolai Morgens 8 Uhr: Pastor Koch. Morgens 10 Uhr: Pastor Ulmke. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor Steinhoff. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Koch. Versammlung der von Pastor Steinhoff konfirmierten Töchter am Sonntag Nachmittag 3 Uhr. Versammlung der von Pastor Ulmke im Herbst 1906 konfirmierten Mädchen nach dem Hauptgottesdienst in der Küsterei. Besprechung eines Ausfluges.

Martin-Kapelle. Morgens 10 Uhr: Pastor Koch. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Pastor Höpker. Taufen und Trauungen in der Kapelle: Pastor Vosselmann.

Paulinskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Wewer. Morgens 10 Uhr: Pastor Goldberg. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Goldberg.

Marien. Morgens 8 Uhr: Pastor Winkhaus. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Altkatholische Gemeinde in der Krimlayelle. Sonntag, 16. morgens 10 Uhr: Deutsche Heil. Messe mit Predigt.

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Ardenstraße 82a. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Holländische Godsdienst in het Kerkzaaltje Königswall 55, s'morgens om 10 uur. Freunde des Reiches Gottes sind herzlich willkommen.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstraße 64. Sonntag Vormittags 10 Uhr: Prediger de Haan. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Prediger de Haan. Abendmahlsfeier. Mittwoch Abends 8½ Uhr Gebetsversammlung.

Evangelische Gemeinschaft Dortmund, Holzhofstraße 31, Friedenskirche. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Winter. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger Winter. 7½ Uhr: Jünglingsverein. 7½ Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch: 8½ Uhr Uhr Bibelstunde. Freitag: Abends 8½ Uhr Gebetsversammlung.

Evangelische Gemeinschaft, Wanne, Bahnhofstr. 76. Sonntag Vorm. 9½ Uhr: Predigt, Pastor Göbel. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde: Pastor Koch. Donnerstag: 2—4 Uhr Frauenverein.

Recklinghausen-Süd, Hernerstr. 187. Sonntag. Vormittags 9½ Uhr: Betstunde. Nachmittags 2½ Uhr: Predigt. Donnerstag, Abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor Koch.

Evangelischer Gottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Sogemeyer. Morgens 10 Uhr: Pastor Bohwinkel. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Große-Oetringhaus.

Wellinghofen, 16. Morgens ½10 Uhr Pastor Sogemeier. 10¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Blomberg. Morgens 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Mittags 12. Uhr: Taufen in der Kirche. Amtswoche: Pastor Blomberg.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Große-Oetringhaus. Morgens 11¼ Uhr: Taufen.

Eving Morgens 9½ Uhr: Pastor Brand. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brand. Bibelstunde: Donnerstag Abend 7½ Uhr: Jakobstraße 29.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Huckarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Scharnhorst. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¾ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12¼ Uhr: Taufen.

Preußen. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Morgens 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Morgens 11½ Uhr: Taufen

Mengede. Morgens 8½ Uhr: Pastor Hennecke. Morgens 9½ Uhr: Pastor Stenger. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Stenger.

Deusen. Morgens 9½ Uhr: Pastor Schniedicke.

Barop. Morgens 9 Uhr: Beichte. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst und Abendmahlfeier. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Derne. Morgens 9 Uhr im Konfirmandenzimmer zu Kirchderne: Pastor Thabe im Vereinssaal zu Altenderne Pastor Finsch; im Betsaal zu Horstmar: Hilfsprediger Ringsdorff.

Standesamt Fröndenberg.

Geburten. Ein Sohn: Landwirt Franz Brinkmann, Bausenhagen. Bäcker Gust. Degenhardt. Schuhmacher Wilh. Becker, Ostbüren. Landbriefträger Cl. Rohe. Fabrikarb. Karl Meier, Ostbüren. Fabrikarb. Th. Deisting. Fabrikarb. Friedr. Mester. Landwirt Wilh. Telwes. Frömern. Fabrikarb. Wilh. Krämer, Warmen. Hülfsschaffner Friedr. Bettermann, Kesseldüren. Landwirt Leopold Schulze-Steinkrop, Warmen. Fabrikarb. Friedr. Lechtleitner, Neimen. Kettenschmied Wilh. Möller. Schreinermeister Otto Schulte. Lademeister Franz Hörstmann. Geschirrschmied August Schrage. Fabrikarb. Bernhard Schumacher.

Eine Tochter: Kettenschmied Otto Schulte. Fleischbeschauer Wilh. Küppermann. Kettenschmied Gottfr. Bäcker. Kutscher Friedr. Eickhoff. Bentrop. Ziegeleibesitzer Wilh. Degenhardt. Kettenschmied Heinrich Brand. Schlosser Egon Köhler. Geschirrschmied Fritz Betzinger. Fabrikarb. Joh. Stiebing. Fabrikarb. Frz. Felling. Fabrikarb. Franz Horn. Bahnarb. E. Seidel, Neimen. Klempner Herm. Weber. Kettenschmied F. Bremkes, Bausenhagen. Landwirt Franz Horenkamp. Maurer Kaspar Reinold. Bentrop. Tagelöhner Fr. Schlautmann, Warmen. Kettenschmied Wilh. Fikmer.

Eheschließungen: Zugführer Clem. Stuhlmann und Anna Schulte. Schäfer Adolf Kemper, Bentrop und Agnes Grote, Ostbüren. Fabrikarb. W. Kettelmann und Auguste Szczepanski. Fabrikarb. K. Neuhaus, Stentrop und Maria Schürmann, Bentrop. Schreiner Franz Kampmann, Fröndenberg und Caroline Gillmann, Ostbüren. Fabrikarb. Johann Schwarz und Wilhelmine Nabreit geb. Scherwinski. Kaufmann Friedr. Stenner, Iserlohn und Johanna Heckmann. Heizer Emil Strelow und Anna Stück. Steinbrucharb. Nikolaus Filla, Oestrich und Magdalena Alzer. Eisenbahnhülfsschaffner Heinr. Schilling, Hagen und Elisabeth Schulte, Bausenhagen. Kettenschmied Wilh. Schlüter und Antonie Pöggel. Bahnarbeiter Kaspar Plümper, Bochum und Maria Krämer, Warmen. Ackerknecht Heinr. Drees und Anna Niederhausen, Frömern. Fabrikarb. M. Rodde, Hemer und Emma Günzel. Fabrikarb. Friedr. Ferber und Selinde Budde, Warmen. Schreiner Heinr. Kauke, Frohnhausen und Maria Rücker, Kesseldüren. Lehrer Hugo Brinkmann, Iserlohn und Hermine Wiebage. Schreiner Heinr. Kampmann, Frömern und Anna Tillmann. Geschirrschmied Wilh. Schäfer und Clementine Schwarzkopf. Landwirt Heinrich Haßlei, Frömern und Anna Garre. Maurer August Wichmann und Maria Wiemann, Ostbüren. Geschirrschmied Wilh. Scheiing und Hermine Huß.

Sterbefälle: Landwirt Mathias Prinz gt. Scheiter, 76 J., Frohnhausen. Witwe Henriette Jansen geb. Posthausen, 77 J. Wilh. Schnettler, 10 Mon. Witwe Franziska Köpe geb. Echt, 79 J. Josef Rohe, 1 Stunde. Klara Bauckmann, 10 J., Warmen. Fabrikarb. Adolf Becker, 16 J., Ostbüren. Friedr. Lay, 1 J., Ostbüren. Landwirtschaftsgehülfe Heinr. Brinkmann, 51 J., Ostbüren. Landwirt Wilh. Häseler, 74 J. Berta Köhler, 4 Tage. Ehefrau Henriette Wambach geb. Heimpläter, 43 J. Ehefrau Luise Imenkämper geb. Brunabend, 33 J. Auguste Köhler, 1 J. Berta Garre, 6 Mon. Ehefrau Josefine Kewelob geb. Schmidt, 62 J. Elisabeth Heese, 8 Mon.

Eine schwierige Kurve bei Riedelbach



Zum Automobilrennen um den Kaiserpreis im Taunus

Bei dem Automobilrennen um den Kaiserpreis im Taunus stehen die beiden bekannten Rennfahrer Baron de Caters und Jenatzy obenan. Baron de Caters ist ein bekannter belgischer Sportsmann, der bereits große Erfolge erzielt hat. Unter den Mercedesfahrern steht Jenatzy obenan als Veteran des Automobilsports, ein vorzüglicher, schneidiger Führer, der bereits einmal im Gordon-Bennettrennen gesiegt hat.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 162. Sonnabend, 15. Juni 1907.

Mittellose Mädchen.

28)

Roman von H. Ehrhardt.

(Nachdruck verboten.)

Ruth Meridies konnte sich endlich der bis dahin stets umringten Geheimrätin nähern, welche, die Spannung im Gesicht der Nichte bemerkend, ihr schon von weitem ermutigend zunickte, sie dann in ihrer lebhaften Art beim Arm faßte und triumphierend meldete:

„Es geht alles nach Wunsch, mein Kind. Professor Körner, der noch selbst mit Dir sprechen will — ah, siehst Du, er steuert bereits auf uns los — er hat einen guten Bekannten, der einen Malkursus für junge Damen leitet — aber er nimmt nur solche mit ausgesprochenem Talent —"

Sie hatte die letzten Worte schon in Hörweite des alten Herrn gesprochen, so daß dieser, an beide Damen herantretend, fortfuhr:

„Daß es Fräulein Meridies daran nicht fehlt, davon hat mich die Kopie der Defreggerschen Dorfschönen, die gnädige Frau mir als die Arbeit Ihrer Fräulein Nichte bezeichneten, überzeugt. Ich begrüße Sie als berühmte Kollegin in spe, mein liebes Fräulein."

Der liebenswürdige, weißhaarige Künstler hielt ihr lächelnd die schlanke Hand hin, in die sie, vor Freude tief errötend, ihre Rechte legte.

„Ich werde gleich morgen mit meinem jungen Freunde reden und Sie ihm warm ans Herz legen. Sie melden sich am besten — heut haben wir Dienstag — also Donnerstag zwischen elf und zwölf Uhr in seinem Privatatelier in der Fasanenstraße. Nehmen Sie verschiedene Malereien und Zeichnungen von sich mit und recht viel fröhlichen Wagemut. Nur nicht durch kleine Hindernisse abschrecken lassen. Wer zur Höhe will, muß durch Dick und Dünn gehen."

Ein forschender Blick des Künstlers überflog rasch das schöne, stolze Mädchengesicht mit dem leisen Zug von Resignation um den schmalen Mund. Zweifel stiegen in ihm auf, ob diese herbe, keusche Mädchenblume geschaffen war für den Weg durch Dick und Dünn, auf den eigener Wille sie führte. Ein Künstler strebt hohen Idealen zu in seinem Schaffen, aber er mußte dafür manch andere Ideale aufgeben.

Ob sie dazu fähig war? Ohne schwere, innere Kämpfe jedenfalls nicht. Sie tat ihm eigentlich leid, sie gehörte in den engen Kreis der Familie, nicht in das stürmisch wogende Meer des Daseinskampfes.

Ahnte Ruth seine Gedanken? Ihre Augen hatten einen seltsam bangen Ausdruck, die jähe Angst des Menschen, der sein Schicksalsrad ins Rollen gebracht hat und fürchtet, seinen Lauf nicht mehr aufhalten zu können. Wenn sie ihr Ziel nicht erreichte? Wenn alle Mühe, alle Kosten unnütz verschwendet waren? Da tönte wie aus weiter Ferne, doch ganz deutlich die klangvolle, sympathische Männerstimme:

„Ein halbes Jahr tüchtigen Unterrichts, und sie sticht manchen von uns aus."

Ihre Gestalt straffte sich, ein befreiter Zug trat in ihre Augen.

„Vielen, vielen Dank, Herr Professor!" sagte sie aufatmend, „wenn Sie sich wirklich bemühen wollen, so melden Sie mich bei —" sie stockte und lächelte dann, „ich weiß ja noch nicht den Namen des Herrn."

„Willy Hammer!"

„Ach, den Namen habe ich erst neulich gelesen, er hat ein Porträt der schönen Prinzessin v. P. ausgestellt —"

„Ja, er ist einer unserer bedeutendsten Porträtisten, hat aber auch schon vorzügliche andere Bilder gemalt — Sie können keinen besseren Lehrer finden. Also viel Glück auf den Weg, mein gnädiges Fräulein."

Er reichte Ruth, Abschiednehmend die Hand und neigte sich über die reich beringte Rechte der Geheimrätin, die noch ein paar Schritte neben ihm her bis zur Tür ging, ihm nun ihrerseits einige Dankesworte sagend. Als sie sich ins Zimmer zurückwandte, fand sie sich dem Oberregierungsrat gegenüber.

„Ich muß mich leider ebenfalls verabschieden, meine gnädigste Frau!" meinte er verbindlich, „eine Besprechung ruft mich noch an einen anderen Ort. Es fällt mir schwer, ich habe selten eine so genußreiche Stunde verlebt. Ihre kleine Nichte ist ja ein bezauberndes Geschöpf."

„So? Nun, das freut mich zu hören!" sagte die Geheimrätin trocken, innerlich kopfschüttelnd über den „alten Esel", der so schnell ins Garn gegangen zu sein schien. Er sah wahrhaftig ganz rot und animiert aus und sprach lächelnd weiter:

„Fräulein Meridies hat mir zwar die unglaublichsten Dinge an den Kopf geworfen — in ihren Augen bin ich als alter Junggeselle scheinbar ein Ungeheuer — aber sie hat etwas so Natürliches und Naives, sie wirkt wie ein Schluck frischen Quellwassers, was man trotz aller anderen Genüsse stets zu schätzen weiß."

Die Geheimrätin zog die Augenbrauen hoch. Donnerwetter, dachte sie, das scheint ja ernsthaft zu werden. Wär' das ein Glück für das Mädel.

Bloß nicht merken durfte er, daß er gekapert werden sollte.

„Ja, sie ist ein liebes Kind! Noch ein bischen unerzogen, aber wenn sie erst mehr in Gesellschaft kommt, schleift sich das ab."

„Wie ich schon sagte, grade das wirkt so erfrischend an ihr, wir sind in Berlin solch reizende Naturkinder nicht gewöhnt, ich hoffe, öfter das Vergnügen zu haben, Fräulein Meridies bei Ihnen, gnädige Frau, wiedersehen zu können."

„Aber gewiß, Herr Ober-Regierungsrat, auf baldiges Wiedersehen."

„Adieu, meine gnädigste Frau."

Die Geheimrätin rauschte aufgeregt ihrer Tochter entgegen, die Arm in Arm mit Ruth durch das Zimmer schlenderte.

„Denke Dir, der Mertens ist total verschossen in die Suse. Wenn sie's nur ein wenig schlau anfängt, heiratet er sie."

„Der Mutter ist nur wohl, wenn sie ein bischen Vorsehung spielen kann!" spöttelte Meta gutmütig. „ob Du viel Dank ernten wirst in diesem Falle? Unser Trautendorf küßt Dir sicher nicht die Hände dafür."

„Gott, der kann sie doch nicht heiraten!" wehrte die alte Dame resolut ab, „besser, da wird ein Riegel vorgeschoben."

„Aber wo ist denn Suse?"

Frau von Brockhaus hielt flüchtig Umschau.

Im Erker am Fenster saßen noch ein paar Damen und Herren eifrig plaudernd, der Major stand mit einem alten Freunde, den er hier im Ministerium wiedergefunden hatte, an der Tür zum Nebenzimmer — von Suse keine Spur.

„Trautendorf ist ja auch, nicht zu sehen!" meinte die Geheimrätin mißtrauisch, „er hätte sich doch sicher von mir verabschiedet, wäre er schon fortgegangen."

Ruths Augen, in denen eine angstvolle Frage stand, trafen sich mit denen der Cousine.

„Sie plaudern gewiß zusammen nebenan, Suse und Trautendorf!" entschuldigte Meta das Verschwinden der beiden, „sie haben so viel gemeinsame Erinnerungen."

„Na, hoffentlich nicht mehr!" bemerkte die Geheimrätin ruhig, „aber ich glaub's nicht. Ich kenne Suse, die verplempert sich nicht."

In dieser tröstlichen Zuversicht widmete sie sich wieder den übrigen Gästen.

Hätte sie einen Blick ins Nebenzimmer geworfen, sie wäre weniger zuversichtlich gewesen. In dem stillen, kleinen Gemach, an einer Stelle, die Eintretenden nicht sofort ins Auge fallen konnte, stand der junge Offizier und hielt die glückstrahlende Suse im Arm, sich mit unzähligen Küssen für ihr „abscheuliches Kokettieren mit dem alten Gecken" rächend.

„Liebling, Du darfst nicht daran denken, ihn zu heiraten."

Sie schmeichelte sich an ihn.

„Fritz, Du hast mich nicht lieb, Du würdest mir sonst wünschen, daß ich mal rauskäme aus der Misere —"

„Kind, wie lieb ich Dich habe, Du ahnst es ja gar nicht, in Stücke ließ ich mich hauen für Dich — aber Dich einem anderen lassen, wo ich genau weiß, daß Du mich liebst, nein, das kann ich nicht — ich hab' ja Qualen ausgestanden, da ich mit ansehen mußte, wie der Kerl Dich mit seinen Blicken verschlang."

Er bedeckte das süße, geliebte Gesichtchen mit leidenschaftlichen Küssen.

„Du wirst doch noch mein!" flüsterte er heiß, „ich fühl's, das ist gar nicht anders möglich."

„Spielst Du in der Lotterie, Liebster?"

„Du kleine Prosa, Du!"

„Nun ja, ich hab' doch recht. Wo nichts ist, hat der Kaiser das Recht verloren. Oder versprichst Du mir, von der Luft satt zu werden?"

Er sah mit verzehrender Glut in ihr liebreizendes Schelmengesicht.

„Du machst mich ganz und gar verrückt mit Deiner Vernunft, Liebling. Laß mir doch wenigstens das Hoffen."

Ein finsterer Zug entstellte einen flüchtigen Moment die weiße Kinderstirn. Ihre Hände lösten sich von seinem Hals.

„Und über dem Hoffen wird man alt und grau, und müde — nein!" sie schüttelte den Kopf, daß die krausen, blonden Haare nur so flogen, „nur nicht mir das, nicht mir. Lieber schieß mir nur gleich eine Kugel durch den Kopf."

„Aber Liebling!" meinte Trautendorf ganz entsetzt, „Du siehst zu schwarz, es gibt doch auch für alternde Mädchen schöne, beglückende Wirkungskreise — ich selbst besitze eine Tante, die im Hause ihres Schwagers unentbehrlich ist, die von den mutterlosen Kindern vergöttert wird — sie fühlt sich sehr glücklich, weil sie einen Pflichtenkreis hat, den jeder Mensch, mag er noch so reich und hochgeboren sein, besitzen muß, um eine Befriedigung im Leben zu finden."

Seine Worte hatten den mißmutigen Ausdruck aus Sufes Antlitz gewischt, lachend hielt sie jetzt die kleinen Hände an die rosigen Ohren, in ihrer Stimmung so jäh wechselnd wie Aprilwetter.

„Nun predigst Du schon wieder, Schatz, und das steht Dir doch gar nicht und es ist auch bei mir in den Wind gesprochen, zwecklose Zeitvergeudung — frage mal Ruth."

Bei dem Namen schlug beiden das Gewissen. Sie erinnerten sich daran, daß sie bereits auffallend lange die übrige Gesellschaft verlassen hatten und der junge Offizier kam erst zum Schluß mit dem heraus, was er Suse heut schon einmal hatte sagen wollen.

„Ehe wir hineingehen — und es ist hohe Zeit!" sagte er, eine verschobene Spitze an Sufes Taille ordnend, „möchte ich Dich noch bitten, kläre Ruth auf, wie wir beiden miteinander stehen!"

„Fritz, lieber nicht! Du wirst sehen, es tut nicht gut, laß uns wenigstens noch ein Weilchen damit warten. Was soll ich ihr denn sagen? Daß Du mich liebst und mich küssest und mich doch nicht heiraten wirst? Dann hab' ich keine ruhige Stunde mehr zu Haus und sie kann mir den Verkehr mit Dir verbieten, uns meinen Vormund auf den Hals hetzen — was wollen wir dann machen? Nein, lieber, lieber Fritz, ich laß Dich noch nicht, — der olle Oberbonze kann warten."

Ihre weichen Arme umstrickten ihn schmeichlerisch, die schwellenden roten Lippen blühten ihm verlangend entgegen. Da fügte er sie und fügte sich ihrer Ansicht. Im Grunde war er weiches Wachs in diesen kleinen energischen Mädchenhänden.

Als sie beide, ein harmloses Gespräch markierend, wieder in den stark zusammengeschmolzenen Kreis der Gäste traten, fiel der erste Blick des Offiziers in Ruths schwermütige dunkle Augen, die seltsam forschend wie in aufdämmerndem Verdacht auf seinem Gesicht hafteten. Er sah rot und errötete aus, das entging ihr nicht, aber sie dachte an Sufes Durst nach Neidhum und Wohlleben und ihr Verdacht zerstob. Die Tante hatte recht, sie würde sich nicht verplempern, sie war viel zu klug berechnend dazu.

Sie ließ sich jetzt von den Verwandten sehr bereitwillig mit dem Ober-Regierungsrat necken und Fritz Trautendorf trug dabei ein so ruhig gleichgültiges Gesicht zur Schau, daß Ruth sich völlig täuschen ließ. Erleichtert konnte sie sich nun ihren eigenen Angelegenheiten, die sie stark beschäftigten, zuwenden. Und zum ersten Male in ihrem Leben vergaß sie über ihrem eigenen Interesse ihr Hüteramt bei Suse.

5. Kapitel.

Ein grämlicher Nebeltag schleppte seine nassen, grauen Nebelschleier über das Häusermeer der Großstadt. Selbst um die Mittagsstunde vermochte die Sonne sich nicht anders als mit einem fahlen gelblichen Schimmer durch die treibenden Wolkenhindurchzudrängen.

Ein wenig hatte der Regen nachgelassen, nur ein feines Sprühen, das sich in Milliarden winziger

Wasserperlchen überall, wo sie nur zu haften vermochten, festsetzte, erfüllte die warme Luft.

Die riesigen Glasfenster des Hammerschen Privatateliers schienen wie mit Silberkügelchen bestreut und in dem großen Raum, dem sie den Eintritt des Lichtes wehrten, herrschte ein frostiges, nüchternes Grau, die ungünstigste Beleuchtung für malerisches Schaffen.

Auch die gediegene Pracht des Ateliers mochte sich bei heller Beleuchtung weit vorteilhafter präsentieren. Heute erschienen die echten Perserteppiche und Kelims, die von den Wänden der einen Atelierhälfte herabhingen und den Fußboden überdeckten, beinahe fahl in den Farben und schmutzig, die breiten Goldrahmen einzelner Oelgemälde wirkten matt, die blankpolierten roten und grünen Leisten anderer glanzlos. Nur die kostbaren Seidenstoffe, die sich in einer Ecke zeltartig über einem mit weißen Fellen belegten Divan spannten und schwer zur Seite desselben niederfielen, leuchteten in satten, orientalischen Farbentönen.

Die übrige Ausstattung dieses Atelierteiles zeugte sowohl von Reichtum als von künstlerischem Geschmack. Schön geschnitzte große Lehnstühle mit Lederbezügen gruppierten sich um einen riesigen, kunstvoll gearbeiteten Eichentisch, dessen Platte mit Prachtwerken, Mappen und einzelnen losen Blättern ganz bedeckt war, altertümliche Truhen mit mattblinkenden Metall- und rostigen Eisenbeschlägen weckten das Entzücken jeden Kenners und unter nickenden Palmwedeln erhob sich auf hohem, schwarzgem Postament die weiße Marmorgestalt einer tanzenden Bajadere.

Die andere Seite des großen Raumes war ernster Arbeit gewidmet. Hier waren die kahlen Wände nur von einzelnen flüchtigen Kohlenzeichnungen und ungerahmten Skizzen des Künstlers bedeckt, ein einfaches, langes Bordbrett trug rohe Gypsabgüsse menschlicher Köpfe und Gliedmaßen, auf einem schmalen an der Wand sich hinziehenden Tische lagen Farbentuben, Paletten und Pinsel in buntem Durcheinander, während große weiße Karions in der Fensterecke lehnten.

Vor der Riesenstaffelei, die noch näher als sonst an die vielscheibigen Fenster gerückt war, stand Willy Hammer im hellen Leinenanzug und strichelte noch ein wenig an dem so gut wie vollendeten Bilde auf der großen Leinwand vor sich herum.

Es stellte ein junges Mädchen dar im weißen Spitzenkleid mit einem Strauß roter Nelken an der Brust, der sich wunderbar leuchtend von dem dumpfen Weiß der Gewandung abhob — das einzige lebreigende Töchterchen eines steinreichen Berliner Bankiers.

Es war ein wohlgelungenes Porträt, aber den Künstler befriedigte es trotzdem nicht. Die ihm da heut aus der Leinwand entgegentrat, war nicht mehr das unberührte, knospenhaft liebliche Geschöpf, dessen süßes, befangenes Kindergesicht sein Malerherz begeistert hatte — es war nur noch die verwöhnte gefeierte Ballschönheit, die schon in der ersten „Saison" gelernt hatte, ihre Reize zu gebrauchen, ihrer Macht sich bewußt zu sein.

Nur eine mehr in der Reihe der blasierten Goldfische aus Berlin W.

Ein halb verächtliches, halb mitleidiges Lächeln glitt aus den dunklen, lebhaften Männeraugen über das rosige, siegesgewiß dreinschauende Gesichtchen. Keine Seele darin, alles erstickt unter Vergnügen, Flirt, Schmuck und buntem Kleiderland.

(Fortsetzung folgt).

Die Rothaut.

Eine Studentengeschichte von Adolf Stark.

(Nachdruck verboten.)

Woher er diesen Namen bekommen hatte, konnte wohl keiner sagen, aber in allen Studentenkreisen hieß er nur „die Rothaut". Dabei hatte er weder in seinem Aeußeren noch in seiner Gemütsveranlagung irgend eine Aehnlichkeit mit den blutdürstigen Urbewohnern Amerikas. Im Gegenteil, er war der Typus jener Sorte deutscher Jünglinge, die sich durch flachsblonde Haare, rote Wangen, harmloses Gemüt und einen unlöschbaren Durst auszeichnen.

Mit dem Durste der Rothaut hatte es eine eigene Bewandnis. Er konnte Unmassen von Flüssigkeit vertilgen, Wasser und sonstige alkoholfreie Getränke ausgenommen, aber trotzdem behauptete Frau Fama, er habe noch nie selbst bezahlt, was er getrunken. Wenn das auch übertrieben gewesen sein mag, so war doch Tatsache, daß die Rothaut eine besondere Virtuosität darin besaß, sich bei anderen zu Gaste zu laden. Er witterte förmlich, wenn irgenwo eine Bierfahrt projektiert war, stellte sich pünktlich ein, trank für drei und wußte es beim Zahlen stets so einzurichten, daß irgend ein anderer seine Zeche beglich, sei es aus Freundschaft, sei es, weil die Rothaut beim „Quodlibet", jenem so beliebten Studentenspiel, dessen Einsatz die Zeche ist, wieder herausgefallen war; denn das war neben dem Trinken seine hervorragendste Eigenschaft, das Quodlibetspielen nämlich. Er spielte es mit einem Ernst und einer Würde, die geradezu imponierte, und, was für ihn wohl die Hauptsache war, er gewann immer.

Es war an einem heißen Sommerabge und wenn es nicht der Letzte des Monats war, so fehlte jedenfalls nicht viel zu diesem Datum. Tatsache war, daß wir beide, mein Leibbursche und ich zusammengenommen nur vier und einen halben Groschen im Vermögen besaßen. Kein Wunder, daß wir beide nicht gut gelaunt, kopfhängerisch und verdrossen durch die Straßen schritten, während uns die Sonne so heiß auf den Buckel brannte, daß uns die Zunge vor Durst zum Halse heraushing wie einem Jagdhund im August. Und dazu schimmerten die bunten Wirtshausschilder so intam verlockend im hellen Sonnenschein und hinter den Fenstern sahen wir wohlgenährte Spießbürger, die das Gefühl der leeren Taschen nicht zu kennen schienen, hinter wohlgefüllten Gläsern sitzen; aus einem Hausflur drang uns sogar jene einladende Musik entgegen, jenes dumpfe, jedem Trinker wohlbekannte Klopfen, das anzeigt, es werde frisch angezapft.

„Leibfuchs, wenn ich nicht bald etwas Trinkbares bekomme, verdurste ich," stöhnte mein Begleiter.

Ich klapperte schüchtern mit den drei Groschen, welche mein ganzes Vermögen bildeten. „Wenn wir irgendwo hineingehen wollen, auf ein Glas für jeden langt es gerade, wenn wir zusammensteuern."

Der andere warf mir einen durchbohrenden Blick zu. „Siehst, Unglücksmensch, bei dieser Hitze wagst Du von einem Glas zu reden? Das ist so viel, wie ein Tropfen auf einen glühenden Chimborasso. Zur Strafe sollte ich Dich Dein Vorhaben wirklich durchführen lassen, damit Du siehst, wie so ein Tropfen den Durst und das Verlangen nur noch steigert. Aber ich bin nicht so rachgierig und grausam."

Nach dieser Strafpredigt senkte ich mein Haupt noch tiefer, als ich es vorhin schon getan, und schweigend trabten wir weiter. Der Weg führte uns am Postamte vorüber. Ich ließ meine scharfen Augen über den Platz schweifen und was erblickte ich da? Die Rothaut, in Lebensgröße, wie sie die Treppen, welche von der Tür zur Straße führten, herabtitieg, wobei sie zwischen den Fingern der linken Hand ein kleines Büschel Banknoten hielt, zwischen denen die Rechte liebkosend hin und her fuhr.

Im nächsten Momente steuerten wir — ich hatte meinen Begleiter auf das seltsame Phänomen eines Menschen aufmerksam gemacht, der heute, wenige Tage vor Monatsschluß, in Banknoten wühlte —, quer über die Straße auf die Rothaut zu. Da erblickte er uns, ich sah sein Antlitz erblassen und im nächsten Moment waren die Banknoten in die unergründlichen Tiefen seiner Brusttasche verschwunden, während sein Gesicht, wie mir schien, ein wenig gezwungen uns zulächelte.

„Schauderhafte Hitze das," rief er uns entgegen, ehe wir noch das Wort ergreifen konnten, „schauderhafte Hitze das! Da sollte ein guter Schluck Bier schmecken, aber nicht zu klein dürfte er sein. Ist jemand von Euch zufällig bei Kassa, trotz der zweistelligen Datumszahl?"

Mein Blut wallte in Empörung auf. „Ich glaube, Du willst uns zum besten haben. Wir haben ganz gut gesehen, wie Du soeben Geld von der Post brachtest, blaue Lappen, eine ganze Hand voll!"

Er lachte laut auf. „Bist Du richtig darauf hineingefallen?"

Dann tauchten seine Finger in die Tiefe seiner Westentasche und brachten mehrere zusammengefaltete Papiere hervor, jene Reklamezettel, die auf der einen Seite eine Banknote täuschend imitieren, während auf der Rückseite irgend ein Schuster oder Schneider seine Waren anpreist.

„Da hast Du die Banknoten," grinste er, mir die Wische hinlangend.

Ich war aufs tiefste empört über die gemeine List der Rothaut; denn daß die falschen Banknoten nur ein schlau inszenierter Trick waren, den er übrigens schon öfter angewendet hatte, wie ich später hörte, das sah ich natürlich gleich ein. Denn ich hatte vorhin bemerkt, daß er die wirklichen Banknoten in die Brusttasche versenkt hatte. Schön war ich im Begriff, ihm seine Gemeinheit in ein paar derben Ausdrücken unter die Nase zu reiben, als mir mein Leibbursche zuvorkam, der zu meinem Erstaunen anhub: „Das trifft sich ja famos. Wir beide sind soeben im Begriffe, eine Bierreise anzutreten; mein Alter war so vernünftig, mir den Wechsel acht Tage im voraus zu schicken. Wenn Du mitkommen willst, ich zahle!"

Die Rothaut grinste, daß ihr Mund sich von einem Ohr zum anderen erweitere. „Bene, optime," knurrte er. „Natürlich auf Revanche, anders tue ich es nicht. Wer Geld hat bezahlt, heute Du, morgen ich."

Ich tötete ihn mit einem durchbohrenden Blick, während mein Leibbursche mit einem flüchtigen: „Aber natürlich, darüber ist nicht zu reden", über die Sache hinwegging.

Wir fuhren mit der Straßenbahn, soweit wir konnten, wobei meine drei Groschen den Weg alles Fleisches gingen, denn ich mußte für alle Fahrgeld bezahlen. Ich war jetzt blank und der andere besaß, wie ich genau wußte, nur anderthalb Groschen. Das konnte schön werden. Allerhand dunkle Ahnungen stiegen in meiner Seele auf, während wir zwischen wogenden Kornfeldern und grünen Wiesen einem Dörfchen zustampften, dessen idyllisch gelegenes Gasthaus einen beliebten Ausflugsort bildete. Am liebsten hätte ich mich gedrückt.

Als wir aber in der schattigen Laube beim kühlen Biere saßen, da wurde mir allmählich ganz wohlig zu Mute; ich warf meine Sorgen über Bord und stimmte mit ein in die lustigen Studentenlieder, welche die beiden anderen intonierten. Das Bier war gut und wir taten ihm alle Ehre an, am meisten aber trank wie gewöhnlich die Rothaut, in deren unersättlichem Schlund die Flüssigkeitsmassen verschwanden wie Regenpfützen im Kalkboden.

Ich benutzte die Gelegenheit, da die Rothaut uns einen Augenblick allein ließ, um den andern zu fragen: „Um Himmelswillen, wie gedenkst Du die Zeche zu begleichen?"

Mein Leibbursche grinste über das ganze Gesicht. „Die soll diesmal die Rothaut bezahlen."

„Aber wie? Gutwillig rückt er nicht mit dem Geld heraus."

„Hm, entweder wir saufen ihn in Grund und Boden, bis er seiner Sinne nicht mehr mächtig ist, und rauben ihm dann seine Brieftasche oder — —"

„Ich fürchte, das wird uns nicht gelingen. Der Kerl ist nicht umzubringen."

„Lasse mich ausreden. Oder, sage ich, wir bleiben über Nacht hier, machen uns morgen beizeiten aus den Federn, während er noch schläft, und mausen ihm dann aus der Brusttasche eine Banknote."

Dieser Plan in seiner genialen Einfachheit begeisterte mich geradezu. Daraufhin tat ich mir weiter keinen Zwang an, so daß ich von den Vorgängen des späten Abends nur eine sehr dunkle Vorstellung habe. Mein Gedächtnis kehrte erst in dem Moment zurück, da ich am Morgen mit einem riesigen Brummschädel erwachte. Die Sonne schien schon hell ins Zimmer. Mein erster Blick fiel auf meinen Leibburschen, der neben mir auf seinem Bette unter lautem Schnarchen den Schlaf des Gerechten schlief, mein zweiter fiel auf die Lagerstatt, welche der Rothaut zum Ruhebett gedient hatte. Sie war leer!

Eine bange Ahnung beschlich mich. Nach unsäglicher Mühe gelang es mir, den andern zu wecken und ihm die Situation klar zu machen. Er fluchte wie ein Bürstenbinder, aber leider änderte das nichts an der fatalen Lage. Wir waren leider einmal überlistet. Sei es, das die Rothaut unser gestriges Gespräch belauscht hatte, sei es, daß er nur aus angeborener Schlauheit so handelte, genug, er hatte sich aus dem Staube gemacht und wir saßen nun tüchtig in der Klemme.

„Da läßt sich nichts weiter machen", entschied schließlich mein Leibbursche mit salomonischer Ruhe. „Das beste ist, Du folgst dem Beispiel der Rothaut und drückst Dich. Ich bleibe inzwischen als Zechpfand hier sitzen, bis Du irgendwo Geld auftreibst, um mich auszulösen."

Und so geschah es. Glücklicherweise entwischte ich, ohne von jemanden gesehen zu werden, wie ein Dieb durch die Hintertüre. Während ich der Stadt zuschritt, war ich nicht in der besten Laune. Der Katzenjammer, das Gefühl, tüchtig hineingelegt worden zu sein, das Bewußtsein, bei dieser Hitze fast drei Stunden zu Fuß laufen zu müssen, denn ich hatte nicht einmal einen Groschen, um die Straßenbahn zu bezahlen, alles dies wirkte äußerst deprimierend.

Da, als ich um die Ecke bog, sah ich wenige Schritte abseits von der Straße weich gebettet auf einem mächtigen Strohschober, die Rothaut liegen und schlafen. Den Rock hatte er ausgezogen und wie eine Decke über den Oberkörper gebreitet.

Erinnerungen aus meinen Knabenjahren tauchten in mir auf, aus jener Zeit, da ich die Indianergeschichten zu Dutzenden verschlungen hatte. Ich machte mir die gesammelten Erfahrungen zu nutze. Wie weiland der Lederstrumpf auf dem Kriegspfade, so kroch ich auf allen Vieren leise von rückwärts an den Heuhaufen heran. Aber meine Vorsicht war überflüssig. Die Rothaut ahnte nichts Böses und erwachte auch nicht, als meine Finger in die Brusttasche seines Rockes tauchten, von wo sie, mit einem 20 Markschein bewehrt, sich triumphierend zurückzogen.

Das war ein Jubel, als ich wieder, diesmal stolz durch die Vordertüre ins Wirtshaus zurückkehrte! Und da das beste Mittel gegen Katzenjammer bekanntlich Bier ist, tranken wir weiter den ganzen Tag und ließen die Rothaut leben.

Er ist uns später stets in weitem Bogen ausgewichen, erwähnt aber hat er nie etwas von dem Vorfall. Und das er dadurch gebessert worden wäre, habe ich auch nicht gehört.

Zur Psychologie der Presse.

In der Psychologischen Gesellschaft in Berlin sprach in diesen Tagen Max Hochdorf über die Psychologie der Presse. Ausgehend von der Bedeutung des englischen Journalistenbesuches gab er, wie die Nat. Ztg. mitteilt, zunächst einen kurzen Rückblick auf den geschichtlichen Werdegang der Presse. Die ersten Spuren finden sich schon bei den Römern, deren Acta diurna über Brände, Unglücksfälle, Ernteschäden und dergleichen berichteten. Das Aufblühen des Städtewesens nach der mittelalterlichen Dämmerung brachte neue Fortschritte. In den achtziger Jahren des fünfzehnten Jahrhunderts ersteht in Venedig aus dem Bedürfnis, über den osmanisch-venezianischen Kriegsschauplatz informiert zu sein, ein neues Zeitungswesen. Die französische Aufklärung führt weiteren Fortschritt herbei. Auf Material, Heranschaffung von Neuigkeiten war man vor allem bedacht, die Titel „Der Erzähler", „Der Plauderer" u. a. sprechen dafür, Charakteristische Titel tauchen bereits auf, wie „Der Geschichtskurier". Tendenziöse Färbung empfängt die Titulatur allerdings erst durch die Revolution. So gibt Görres 1798 „Das rote Blatt" heraus.

Andere Zeitungen stellen sich auf eine höhere Warte und berzichten auf den Nachrichtendienst, z. B. Gottscheds „Vernünftige Tadlerinnen". Die Romantik ist in ihrer träumerischen Art kein günstiger Nährboden, allgemeinere Titel — wie das „Athenäum", die „Zeitung für Einsiedler" entsprechen der Richtung jener Zeit. Die Februarrevolution brachte neues Leben. Es entstanden da die Zeitungstitel, die noch heute nachwirken, und die Absicht, die Gemüter in bestimmter Richtung zu beeinflussen, und zu erregen, ist ihnen unverkennbar an die Stirn geschrieben. Damals entstand die „National-Zeitung", es gab eine „Königszeitung" mit deutlicher Tendenz, sie ist aber längst verschollen. Gewiß charakteristisch ist auch der Zeitungstitel „Das Berliner Großmaul", ebenso „Juchheirassa, die Preußen sind da!". Ein außerordentlich geschickter Journalist war Napoleon, der 1796 den Zeitungsschreibern in Paris genaue Anweisung gab, wie sie ihn in aller Mund zu bringen hätten. „Immer mich, mich, mich nennen und ein Ausrufungszeichen hinter meinen Namen setzen!" lautete seine Anweisung, die ihre Wirkung nicht verfehlte. 1812, nach dem Russenfeldzug, wollte er die allgemeine Aufmerksamkeit von den Kriegsereignissen ablenken und gab dem „Journal de l'Empire" und der „Gazette de France" entsprechende Weisungen.

Er suchte das öffentliche Interesse an Dinge zu fesseln, die durchaus bedeutungslos waren. Es sollte ein Streit über den Vorzug der französischen oder italienischen Küsse in künftlich in Szene gesetzt werden, und in der Tat entbrannte bald eine so heftige Polemik über dies Thema, daß die großen Vorgänge auf der Weltbühne verkleinert wurden. Daß vieles, aber doch nicht alles auf diesem Wege erreichbar sei, erkannte er später selbst. Vieles hat sich gewandelt, vor allem durch die Riesenfortschritte der Technik. Aber auch im Innern, und das ist das psychologische Moment. Man will heute nicht mehr überall die Ansicht eines tüchtigen Journalisten hören, dafür gibt es größere Monatsschriften usw. Man will Nachrichten, Neuigkeiten, Sensationen. J. J. David betonte, daß für Persönlichkeiten bei Zeitungen immer weniger Raum vorhanden sei. Ihn schmerzte es oft, große Ereignisse als Leitartikler in vorgeschriebenem Raum eilig abtun zu müssen, ohne Versenkung, ohne Abrundung. Man muß nur zu oft leichte Ware bieten und empfindet, daß man nicht sein Bestes geben darf. Auch in der Kunstkritik beginnt die Anonymität um sich zu greifen. Auch hier tritt Ueberhastung und damit Verflachung ein, selbstverständlich nur teilweise, wie leuchtende Beispiele für das Gegenteil dartun. Für Vertiefung und künstlerische Durchdringung wäre da dem französischen Journalismus noch vieles abzusehen! Nachteilig in verschiedener Hinsicht wirkt auch die Nachtkritik. Der atemlose Betrieb wirkt nicht nur schädigend auf des Rezensenten Nerven, sondern auch auf seine geistige Arbeit. Er gibt nachts ein kurzes Verdikt ab, zur Begründung fehlt die Zeit, der Setzer drängt mit Recht. Die große Kritik im Abendblatt soll umfangreich, tief erschöpfend sein, woher aber die Zeit nehmen, und Anregung und Stimmung stehen nicht immer gleichmäßig zu Gebote. Es sind dunkle Punkte, aber, so bemerkte der Vortragende, nicht aus Pessimismus soll darauf verwiesen werden, sondern um Tatsachen wahrheitsgemäß zu konstatieren.

Ein Bazar im Mansion-Hause.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 13. Juni.

Ein Bazar, wie er so glänzend wohl noch nie vorher in London abgehalten worden ist, wurde heute Nachmittag im Mansion-House, dem Sitze des Londoner Lordmayors, durch Königin Alexandra eröffnet. Veranstaltet ist derselbe von Sir William Treloar, dem diesjährigen Lord-Bürgermeister der City, und ist der Reinertrag für den „Krüppelfond" bestimmt, dem Sir William, der seit vielen Jahren schon für die verkrüppelten Kinder Londons das warmherzigste und werktätigste Interesse an den Tag legt, während seiner zwölfmonatlichen Regentschaft Pfd. Sterling 60 000 zuzuführen gedenkt. Der Minister des Innern, Herr Gladstone, hat ihm allerdings einen Strich durch die Rechnung gemacht, da er die vom Lordmayor geplante Tombola als dem Lotteriegesetze zuwiderlaufend verbot. Trotzdem aber wird dieser Bazar den Lordmayor seinem Ziele um einen ganz gewaltigen Schritt näher bringen. Die Lotterielose, die abgenommen worden und für die bereits Pfd. Sterling 1500 eingegangen waren, haben natürlich keine Geltung, aber die Käufer haben auf die Rückzahlung verzichtet und ebenso sind die für die Lotterie eingelaufenen Geschenke, darunter Klaviere, Billards, Schmuckgegenstände, ein wertvolles Zuchtkalb, Logenbillets für Theatervorstellungen, Champagner und andere Weine, Anweisungen auf tête-a-tête Diners in den besten Restaurants, Hochzeitskuchen, Hüte und auch ein Automobil, ganz neu, das 600 Guineen kostete (die Guinee gleich 21 Mk.) und eine Unmasse anderer Dinge, dem Lordmayor für den Bazar überlassen worden.

Der König und die Königin haben für das Unternehmen das regste Interesse bekundet und dies ist selbstverständlich nicht ohne Wirkung auf die ganze Veranstaltung geblieben, wo die leitenden Damen der Gesellschaft, darunter die königlichen Hoheiten Prinzessin Christian, Prinzessin Heinrich von Battenberg, die Herzogin von Albany, Prinzessin Alexander von Teck und Prinzessin Elisabeth von Bentheim-Steinfurt, sowie die Herzogin von Wellington und die Herzoginnen von Somerset, Norfolk, Westminster, die meisten Gattinen der fremden Botschafter, Lady Wernher, Frau Eckstein und andere Damen der Gesellschaft ihre eigenen Verkaufsstellen einnehmen und während der dreitägigen Dauer des Bazars als Verkäuferinnen walten werden. Während des nachmittags und abends werden auch die beliebtesten Schauspieler und Schauspielerinnen auf einer eigens errichteten Bühne auftreten und berühmte Künstler konzertieren. Das Eintrittsgeld beträgt 20 Schillinge.

Zum Empfang der Königin wurden 700 Billete ausgegeben und dreimal so viel hätten verkauft werden können. Ihre Majestät traf am nachmittag beim Mansion-Haus ein, wo sie vom Lordmayor und der Ladymayoreß unter Begleitung des Schwert- und Szepterträgers und der Gittmarschalls empfangen wurde. Die Königin benutzte dann den Fahrstuhl zum großen Empfangszimmer des städtischen Palastes, während das Gefolge sich über die Treppen nach demselben begab. Beim Eingang zum Empfangszimmer befand sich eine Replika der Temple Bar, des früheren westlichen Cithtores, welches ihre Majestät mit einem ihr gereichten goldenen Schlüssel aufschloß, womit der Bazar eröffnet war. Fanfaren von der Freitreppe des Mansion-Hauses, von den Cithherolden in ihrer malerischen Tracht geblasen, verkündigten dieses Ereignis und die vor dem Mansion-Hause zum Empfang der Königin aufgerückte Grenadiergarde, von ihrer Kapelle begleitet, präsentierte das Gewehr, während die Kapelle des Regiments die Volkshymne anstimmte, die von der massenhaft zusammengeströmten Bevölkerung mitgesungen wurde.

Mannigfaltiges.

— (Das 25jährige Dienstjubiläum eines Briefträgers) hat, nach dem Fremden-Blatt, zu folgender Berechnung Anlaß gegeben: Schätzungsweise legt ein Briefbote täglich 32 Kilometer zurück. Da er nun jährlich etwa 335 Diensttage zählt, so durchmißt er in einem Jahre rund 11 000 Kilometer. In 25 Dienstjahren beträgt mithin der von ihm zurückgelegte Weg 275 000 Kilometer. Vergleicht man damit den Umfang der Erde, der am Aequator 40 000 Kilometer beträgt, so kommt man zu dem Ergebnis, daß der Briefträger siebenmal die Erde umschritten hat. Nimmt man ferner das Gewicht seiner Tragtasch an Briefen, Zeitungen (die immer umfänglicher und damit um so schwerer werden) usw. mit 20 bis 25 Kilogramm an, so hat er in den 25 Dienstjahren 200 000 Kilogramm Papier in die Häuser seines Dienstbezirks geschafft.

— (Eine schwierige Frage.) Anläßlich der goldenen Hochzeit des Königs von Schweden erinnern die Annales an eine hübsche Anekdote. Der König besuchte eine Mädchenschule. Während seines Aufenthaltes in der Klasse wandte er sich auch an eine Schülerin und fragte sie, welches die größten Könige von Schweden wären. Die Schülerin antwortete: „Gustav Adolf und Karl der Zwölfte." „Oskar der Zweite," fiel da ein anderes Mädchen ein, das man gar nicht gefragt hatte. Der König mußte über diese Schmeichelei lächeln und bat sie dann, ihm zu sagen, welches denn die großen Taten seiner Herrscher gewesen wären. Das Mädchen überlegte lange, wurde sehr rot und fing schließlich an zu weinen: „Ich weiß es nicht . . ." „Weine nicht, mein Kind, sagte der ebenso gütige wie geistreiche Monarch, „ich weiß es auch nicht!"

— (Ein heiteres Intermezzo) spielte sich dieser Tage in dem Theater einer kleinen Rheinstadt ab. Es wurde „Julius Cäsar" gegeben, und Marcus Antonius befand sich oberhalb der Bühne auf einer Treppe. „Erlaubt Ihr, darf ich herunterseigen?" fragte er die unterstehenden Römer. Diese gaben ihre Einwilligung. Marcus Antonius aber trat unvorsichtig auf das Schwache, mit Segeltuch überzogene Gerüst, das die Marmorform oberhalb der Treppen vorstellt und hinab kam die ganze Geschichte nebst Marcus Antonius selber. Julius Cäsar aber, der schon seit mehreren Stunden tot war und starr und kalt auf einer Bahre am Fuße der Treppe lag, streckte seine Arme in tödlichem Schrecken empor, als die Plattform krachte und schlug rechts und links aus, um die ihm um die Ohren sausenden Trümmer abzuwehren. Marcus Antonius jedoch, kurz entschlossen, fuhr in seiner Rolle fort: „Sofern Ihr Tränen habt, bereitet Euch, sie jetzt zu vergießen." Und die Tränen flossen reichlich, aber es waren Lachtränen

— (Auto-Aphorismen.) In diesen Tagen, da Frankfurt im Zeichen des „Autos" steht, werden die nachfolgenden Aphorismen, die uns der Frankfurter Schriftsteller Moritz Goldschmidt zur Verfügung stellt, sicherlich Anspruch auf Interesse erheben können.

*

Das Auto ist das schnellste Beförderungsmittel — für Leute, die viel Zeit haben.

*

Das Automobil bedeutet die Renaissance der Postkutsche und der Romantik . . . Im Chaussegraben liegen, das ist beinahe das Vornehmste, das man sich heute leisten kann.

*

Das Auto ist ein Parvenü — es liebt Staub aufzuwirbeln.

*

Hören, Sehen und Schweigen —: der ideale Chauffeur.

*

An einen Luftspieldichter: Von einem schlechten Pegasus zu einem guten Auto ist oft nur ein Schritt.

*

Autos sind wie Frauen — nur bei rechter Führung lenkbar.

*

Auch das Automobil hat seine Achillesferse: das Pneumatic.

*

Viele, die es zum Auto-Besitzer gebracht haben, würden es schwerlich zum Chauffeur haben bringen können.

*

Im Benzin wohnt eine tiefe Symbolik: es wirkt fleckenreinigend.

*

„Besonders lernt die Weiber führen!" (Goethe an den Chauffeur.)

— (Neues von Zeppelins Luftschiff.) Dem unermüdlichen Aeronauten Grafen Zeppelin ist es, wie bekannt, geglückt, von neuem Interessenten und geldspendende Förderer für sein Luftschiff am Bodensee zu gewinnen, das mit neuen technischen Vorrichtungen versehen werden soll. Insbesondere wendet das Kriegsministerium den Versuchen mit dem Luftschiff des Grafen Zeppelin großes Interesse zu. So werden denn jetzt in Friedrichshafen auf Kosten des Deutschen Reiches Vorkehrungen für einen neuen Aufstieg in diesem Sommer getroffen. Die eisernen Pontons auf denen die neue riesige Ballonhalle errichtet werden wird, sind bereits bei Mangell, dem alten Standort eingetroffen. Auch diese Halle wird dem Reiche erbaut; sie geht in den Besitz des Grafen über. Das Zeppelinsche Luftschiff selbst erfährt eingreifende Verbesserungen auf Grund der letzten bei Zeppelin bei seiner Ueberfliegung des Bodensees gemachten Erfahrungen. So wird das Luftschiff mit einem elektrischen Scheinwerfer und mit einem Aufnahmeapparat für drahtlose Telegraphie nach dem System Marconi ausgerüstet. Das Fahrzeug ist somit eine recht komplizierte Kriegsmaschine. Zunächst sollen Versuchsfahrten mit vorsichtigem Kreuzen über dem Wasserspiegel vorgenommen und später auch Landungen auf festem Boden vorgenommen werden. Es heißt sogar in Friedrichshafen, daß Graf Zeppelin beabsichtige, die Lenkbarkeit und Manövrierfähigkeit seines Luftfahrzeuges auf einer Fahrt von Friedrichshafen nach Stuttgart zu erweisen. Es dürfte aber noch fraglich sein, ob die Leistungsfähigkeit seines Luftschiffes schon so weit gediehen ist.

Der Sieger der Herkomer-Fahrt.

Wie wir bereits in der gestrigen Ausgabe berichteten, ist aus der Herkomer-Fahrt der Benzwagen des Herrn Edgar Ladenburg-München (Nummer 19), der von dem Ingenieur Fritz Erle gesteuert wurde, als Sieger hervorgegangen. Herr Ladenburg, der bereits im Jahre 1905 die Fahrt zu gewinnen vermochte, ist damit endgültiger Besitzer des Herkomer-Preises geworden, der nach den Bestimmungen des Stifters demjenigen zufallen soll, der zweimal in drei aufeinanderfolgenden Konkurrenzen gesiegt hat. Im anderen Falle hätte das Los unter den drei Siegern zu entscheiden. Herr Ingenieur Erle, dessen Bild wir ebenso wie das des glücklichen Siegers bringen, ist der bekannte Fahrmeister der Benzwerke. Der von Prof. von Herkomer modellierte Ehrenpreis repräsentiert einen Wert von 10 000 Mark. Das Kunstwerk stellt auf einer emporwirbelnden Wolke Merkur dar, hinter dem sich eine weibliche Figur erhebt, die in der erhobenen Hand den Siegeskranz hält. Ferner erhält



E. Ladenburg.



Fritz Erle.

der Sieger jedes Jahres sein Porträt, das als Brustbild von Prof. Herkomer gemalt wird und auf rund 10 000 Mk. zu bewerten ist. Weiterhin ist für den Sieger ein wertvoller Preis der Stadt Dresden gestiftet worden.

Der Mädchenhandel in Galizien.

Die für den Mädchenhandel ergiebigsten Länder sind Rußland, Galizien, Ungarn und Rumänien. Es ist gar kein Zweifel, daß in diesen national und konfessionell so verschiedenen Ländern in ökonomischer und in sozialer Beziehung bestimmte Analogien bestehen, die den Mädchenhandel begünstigen. Eine der wichtigsten Ursachen ist jedenfalls die Tatsache, daß dort das Prinzip der Untertänigkeit der Frau und ihre vorwiegende Bewertung als Geschlechtswesen in der Masse des Volkes noch unverändert besteht. An dieser Tatsache ändert der Umstand nichts, daß für eine relativ geringe Anzahl von Frauen die Frauenbewegung schon eine gewisse Selbständigkeit und Kraft der Selbstbehauptung gebracht hat. Die Segnungen der Frauenbewegung dokumentieren sich dort, wo sie nur auf Gedankenwegen entstanden ist und dadurch fast ein Reservat für eine kleine Auslese von Frauen bietet, anders als z. B. in Deutschland und in England, wo die Errungenschaften der Frauen schon seit Jahren in die Breite des Volkes getragen werden. Aus der Erkenntnis der Unterschiede der genannten Länder ergibt sich die Notwendigkeit, die Bekämpfung des Mädchenhandels je nach den prinzipiellen Volkseigentümlichkeiten einzuleiten. Begreiflich ist es aber, daß überall, wo der Kulturbegriff des Frauenrechtes noch keine Wurzel geschlagen hat, Frauen es sind, die die Bekämpfung des Mädchenhandels verlangen, einleiten und durchführen.

Als nach dem Frankfurter Kongreß die Bekämpfung des Mädchenhandels bis zum Pariser Kongreß vier Jahre verstrichen und in gewissen negativen Erfahrungen der Beweis erbracht war, daß an den Grenzen von Rußland, Rumänien und Oesterreich-Ungarn die Möglichkeit einer Bekämpfung des Mädchenhandels mit den vorhandenen Mitteln versagte, entschloß ich mich, in Galizien den Versuch zu machen, den Boden zur Bekämpfung des Mädchenhandels vorzubereiten. Der leitende Gedanke der internationalen Vereinigung, daß diese Bekämpfung eine internationale und interkonfessionelle Bestrebung sein müsse, findet in der Praxis seine Bestätigung. Eine nach dem Frankfurter Kongreß von jüdischer Seite ausgegangene Anregung, in Galizien ein jüdisches Komitee zu bilden, ist vollständig im Sande verlaufen, weil ein solches nie über die notwendigen Machtmittel und Behelfe verfügen kann. Trotzdem in Galizien ungeheure Gegensätze politischer, konfessioneller und sozialer Art bestehen, vertraute ich auf die Elite der Intelligenz, die den Willen haben würde, über Gegensätze hinweg sich zu einer großen allgemeinen humanitären Bestrebung zusammen zu finden. Und zur Ehre dieser polnischen Intelligenz und vor allem der polnischen Frauen sei es gesagt, daß sie sich leicht und gerne bewegen ließen, einer sozialen Aufgabe näher zu treten, die ihnen bisher vollkommen neu und fremd war, und sich zu Komitees zu vereinen, von denen eine organisierte Tätigkeit ausgehen soll. Nach Lage der Dinge in dem industriearmen Galizien, wo es überall an Arbeitsgelegenheit mangelt, und eine auswanderungslustige Bevölkerung lebt, ist die nächste und dringendste Aufgabe solcher Komitees die Einrichtung und Leitung von Informationsbureaus für reisende und stellensuchende Frauen und Mädchen. Solche Auskunftsstellen werden den Mädchenhändlern, die unter der Firma von Kunstagenten für Variétés, Stellen- und Heiratsvermittlern, Reisebureaus ihr Unwesen treiben, aufklärend und fürsorgend entgegentreten. Sie werden Warnungen und Flugblätter verbreiten und Bahnhofmissionen und Schutzherbergen, die sich auch der jüdischen und ruthenischen Mädchen annehmen, einrichten. Bisher sind an verschiedenen Orten nur Ansätze von katholischen Missionen vorhanden, die aber mit mustergültiger Energie und Ausdauer arbeitet und schon viele Mädchen vor Verderben bewahrt hat. Für den großen Prozentsatz der jüdischen Bevölkerung im Lande und deren großen Anteil am Mädchenhandel ist noch nicht der geringste Versuch irgend einer Vorsorge zu verzeichnen. Im Gegensatz zu den Geistlichen der drei christlichen Konfessionen ist unter den Rabbinern eine beschämende Gleichgültigkeit gegen die Gefährdung der Töchter ihrer Gemeinden zu konstatieren. Auch die jüdischen Gemeindevorstände zeigen kein Verständnis für diesen wichtigen Teil ihrer Aufgabe als Vertreter der Interessen ihrer Gemeinden.

Aus der Arbeit der Informationsbureaus wird es sich von selbst ergeben, daß man durch verschiedene Anzeichen und Beobachtungen auf verdächtige Personen und Häuser aufmerksam wird. Verbrecherische Pläne werden leichter zu entdecken, und die Verfolgung von Kupplern und Mädchenhändlern wird leichter auszuführen sein. Selbstverständlich darf die Tätigkeit dieser Bureaus keine schematische sein, sondern sie muß sich den lokalen Bedürfnissen eines Ortes vollständig anpassen. So wird an Grenzorten und an Durchgangsstationen für den Orient mehr Bahnhofsdienst geleistet werden müssen; in den Städten, wo Anwerbungen und Damenkapellen häufig sind, d. h., wo Agenturen Kinder zwischen 12 und 16 Jahren den Eltern kontraktlich abmieten, wird man sein Augenwerk auf diese Agenten lenken, während man Stellenvermittlungen gegenüber, die „leichte Arbeit mit hohem Lohn nach auswärts" versprechen, auch andere Mittel ausfindig machen wird. Unentbehrlich für alle ist die Presse, die unschätzbare Dienste leisten kann. Es ist mir gelungen, an acht Stellen in Galizien und in der Bukowina Komitees ins Leben zu rufen, und zwar mit Personen, die nach jeder Richtung einwandfrei und vertrauenswürdig sind. Männer und Frauen aller im Lande vertretenen Nationen und Konfessionen, die sich bereit erklärten, ihre Kraft und ihren Einfluß für die Bekämpfung des Mädchenhandels einzusetzen. Diese Orte sind: Czernowitz, Lemberg, Kolomea, Krakau, Stanislau, Strhj Luczawa (Itzkany) und Tarnopol. Schade nur, daß die Befriedigung über diese Tatsache heute noch keine unbedingte ist und noch nicht sein kann. Denn wenn es gewisse Schwierigkeiten hatte, die Komitees zu bilden, so wird es noch ungleich schwerer sein, daß sie sich erhalten, und daß sie nicht ein papierenes Dasein führen, sondern lebensfähig bleiben und ihrer großen Aufgabe dienen. Dazu ist folgendes Bedingung:

1. Die Komitees müssen von der österreichischen Regierung als Sektionen der Wiener Liga zur Bekämpfung des Mädchenhandels nicht nur offiziell anerkannt, sondern tatsächlich gefördert und unterstützt werden. Nur so kann die österreichische Regierung beweisen, daß es ihr mit ihrem Anschluß an die internationale Vereinigung ernst war, und daß sie damit nicht nur einen Schritt der Konvenienz tat.

2. Wäre es Sache der anderen Nationalkomitees, das günstige Moment, das für die internationale Bekämpfung des Mädchenhandels in dem Vorhandensein galizischer Komitees liegt, zu erkennen und deren Bestehenbleiben auf diplomatischem Wege und durch einen Druck auf die öffentliche Meinung zu verlangen, und

3. wäre es Sache der jüdischen Wohlfahrtsinstitutionen und deren großen Organisationen (Alliance Israelite Universelle, Jewish Colon. Association, Hilfsverein der deutschen Juden, Alliance Israelite in Wien), endlich auch ihr Interesse an der Bekämpfung von Zuständen und Vorgängen zu beweisen, deren internationale und interkonfessionelles Gepräge längst erwiesen ist.

Wenn diese acht galizischen Komitees lebensfähig erhalten und untereinander zu einer wirksamen Organisation verbunden werden, bedeuten sie für die Kulturwelt acht wichtige Verteidigungspunkte gegen schleichende Feinde, die zu vernichten Ehrensache ist.

Bertha Pappenheim in der „Frankf. Ztg."



Ein Mordprozeß in Deutsch-Südwestafrika.

Die „Deutsche Südwestafrikanische Zeitung" vom 18. Mai, die gestern in unsere Hände gekommen ist — so lange dauerte diesmal die Reise von Swakopmund bis nach Berlin — berichtet, daß am 16. Mai der deutsche Farmer **Wiehager** von dem **Obergericht zu Windhuk** nach sechstägiger Verhandlung zu einer **Gesamtstrafe von neun Jahren Gefängnis** verurteilt worden ist. Das Obergericht hat den Angeklagten **in vollem Umfange der Ermordung dreier gefangener Buschleute, des Versuchs** zur Tötung eines Buschmanns und der Anstiftung zur Tötung eines Buschmannes für schuldig befunden. Es hat auf Einzelstrafen von insgesamt 11½ Jahren anerkannt und diese Einzelstrafen sodann zu der Gesamtstrafe von neun Jahren zusammengezogen. Der Angeklagte war mit dem mitangeklagten Maurer Hannemann in der ersten Instanz vor dem kaiserlichen Bezirksgericht in Swakopmund in der Sitzung vom 19. Februar 1907 wegen dieser Anklagen freigesprochen worden.

Aus dem Verhandlungbericht erwähnen wir folgende Einzelheiten:

Auf Vorhalten des Vorsitzenden, daß Wiehager in einem Brief an den **Bezirksamtmann von Wangenheim** vom 10. November 1905 eine ihn aufs schwerste belastende Darstellung der Vorgänge gegeben habe, erklärte der Angeklagte, daß dieser Brief in der Erregung geschrieben sei, und er nur mit seinen Taten **in renommistischer Weise sich habe großtun wollen,** weil er der Meinung gewesen sei, der Truppe einen Dienst geleistet zu haben, wenn er die von der Truppe gesuchten, des Mordes schwer verdächtigen Buschmänner getötet habe. (Daß es sich gerade um diese Buschmänner gehandelt habe, ist aus dem Bericht nicht ersichtlich. Red.) Der Angeklagte erwähnt noch, daß er damals unter dem Einfluß des **kriegerischen Geistes** und in Ansehnung der durch die Eingeborenen verübten Schandtaten an Weißen gestanden, und auch **nach dem Sinne des Trothaschen Geheimerlasses** nicht geglaubt habe, sich **strafbar** zu machen, wenn er gegen das „gemeingefährliche Gesindel" kraft seiner ihm verliehenen Polizeigewalt mit Schärfe vorginge.

Es wird sodann in die Beweisaufnahme eingetreten, und zwar zunächst durch **Verlesung** des Briefes des Angeklagten an den Bezirksamtmann von Wangenheim vom 10. November 1905. In diesem Schreiben schildert der Beklagte dem Bezirksamtmann seine **Jagden auf die Buschleute,** und erzählt dabei folgendes:

Am 8. d. M. traf in auf dem Wege von Otjitasu nach meiner Farm **zwei Buschleute mit Bogen und Pfeilen, wovon wir einen niederschossen** und den anderen gefangen nach Omatjenne brachten, den ich dann **beseitigen** ließ." Ueber den Vorgang am 9. November schreibt der Angeklagte:

„Als die von der ausgehobenen Werft Gefangenen, die beim Transport wohl ahnten, was ihnen bevorstand, einen Fluchtversuch machten, **erschoß** ich mit Fritz zwei der Ausreißer, dem dritten ließ ich den **Gnadenschuß** geben, der vierte **entkam uns leider.** Ich glaube, sehr geehrter Herr Hauptmann, **in Ihrem Sinne** gehandelt zu haben. Ich bitte, dieses Schreiben streng privatim zu behandeln."

Hauptmann v. Wangenheim antwortete auf dieses Schreiben wie folgt:

„**Zu meinem Schrecken** sehe ich aus Ihrem Schreiben, daß Sie **auf Buschleute schießen, die nichts Unrechtes begangen haben.** Ihre Schilderungen sind doch **kein Grund,** die Leute derartig anzugreifen. Sie werden jetzt der **Blutrache** dieser gefährlichen und hinterlistigen Menschen durch diese **ungerechte Behandlung** mit Ihren dortigen weißen Angestellten preisgegeben sein."

Auf Antrag der Verteidigung wird der **weitere** Briefwechsel zwischen v. Wangenheim und dem Angeklagten verlesen: In einem Briefe des Angeklagten vom 9. März 1906 an Hauptmann v. Wangenheim heißt es:

„Heute trete ich mit einer Bitte im Vertrauen an Sie heran, den seinerzeit privatim an Sie gerichteten **Brief** vom 10. November 1905 mir wieder zurückzugeben oder gütigst zu vernichten. Ich glaube, es wird gut sein, dem Herrn Gouverneur noch heute die damaligen Vorgänge anzuzeigen, und würde mir an Ihrem Urteil viel liegen. Ich glaubte auch bestimmt in Ihrem Sinne gehandelt zu haben. Uebrigens sind die gefangenen Weiber nach Aussage meines Bambusen von ihren Männern wieder abgeholt worden, können also seinerzeit nicht von uns getroffen worden sein."

Die Antwort von Hauptmann v. Wangenheim auf dieses Schreiben enthielt die **Ablehnung der Zurückgabe** des Briefes sowie die Weigerung der Vernichtung, weil er diesen Brief, obwohl privatim an ihn gerichtet, des Inhalts wegen zu den Akten genommen habe. Ferner wird der Angeklagte nochmals darauf hingewiesen, unverzüglich dem Herrn Gouverneur selbst Anzeige von den Vorgängen zu erstatten und die Folgen nicht zu fürchten.

Es folgen dann noch drei Briefe zwischen von Wangenheim und dem Angeklagten unwesentlichen Inhalts, in denen der Angeklagte wiederum ermahnt wird, **nicht zu scharf** mit den Eingeborenen umzugehen, sich aber auch vor Ueberfällen vorzusehen.

Einige Zeugen schreiben die bedenkliche Lage, in der sich damals die Farm Wihagers befunden habe. Das Gericht ist jedoch, wie eingangs erwähnt, zu einer Verurteilung des Angeklagten gekommen, weil zur Begehung gerade der in Rede stehenden Delikte kein Grund vorlag.

Vermischtes.

Berlin, 14. Juni. Die Geheimnisse eines Weinkellers vor Gericht. Eine Verhandlung, der der gesamte Weinhandel mit Spannung entgegensah spielte sich gestern vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin-Mitte unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats v. Treskow ab. Auf die Anklage des unlauteren Wettbewerbs hatte sich der Kaufmann Walter Plewe, Inhaber der Weinfirma C. A. L. Krause, zu verantworten. Die Firma ist weiten Kreisen als eine solche bekannt, die ganze Weinläger ankauft und einen großen Kreis von Privatleuten zu billigen Preisen ausbietet. Der Angeklagte gab gestern selbst an, daß er 15000 Kunden habe. Am 9. November 1905 meldete die Berliner Weingroßhandlung Hermann Schütze, Molkenmarkt 4, Konkurs an. Die Vorräte des Weinlagers, die der Baumeister Schäfer erstanden hätte, gingen in den Besitz der Firma C. A. L. Krause über, und diese kündigte überschwenglich diesen Erwerb als ein Aufsehen erregendes Ereignis auf dem Gebiete des Weinhandels an. Es wurde darin gesagt, daß es sich um ein Riesenlager edelster Hochgewächse, Raritäten von höchstem Werte, darunter Weine, die selbst im Weinhandel heute nicht mehr vorkommen, handle. — Gegen diese Annonce erließ der Verein der Weingroßhändler in Berlin eine öffentliche Warnung, in welcher gegen diese Ankündigung Stellung genommen und erklärt wurde, daß es sich um eine auf Täuschung des Publikums berechnete marktschreierische Reklame handle, die sich als unlauterer Wettbewerb darstelle, da das Schützesche Lager keineswegs Raritäten, sondern zumeist mittlere und kleine Weine enthalten habe. — Der Angeklagte Plewe strengte deswegen gegen den Verein der Weingroßhändler einen Zivilprozeß an und erzielte vor dem Landgericht eine einstweilige Verfügung, wodurch dem eVrein untersagt wurde, diese Warnung weiter zu veröffentlichen. Auch vor dem Kammergericht erzielte der Angeklagte eine ihm günstige Entscheidung, während das Reichsgericht sich auf einen anderen Standpunkt stellte. Darauf war die Anklage wegen unlauteren Wettbewerbs gegen den Angeklagten erhoben worden. — In gestrigen Termin verteidigte der Angeklagte mit Entschiedenheit den Inhalt seiner Anpreisungen als der Wahrheit entsprechend. Das Gericht kam zu folgendem Urteil: Es sei festgestellt worden, daß der Angeklagte die Verantwortung für das Inserat trage, in welchem, wie als erwiesen erachtet werden müsse, unwahre Angaben tatsächlicher Art enthalten gewesen seien. Der Zweck dieser Täuschung sei selbstverständlich nur der gewesen, das Publikum

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 15. Juni.

Glücklich ist, wer vergißt,
Was nicht mehr zu ändern ist.

An dieses feuchtfröhliche Liedchen aus der „Fledermaus" werden wohl viele Dortmunder gedacht haben, als sie mit dem großen, nach Tausenden zählenden Schwarm nach Düsseldorf rutschten, um die Landwirtschafts-Ausstellung zu besuchen. Einer unserer Kollegen hat bereits in heiterem Plauderton seine Erlebnisse geschildert, so daß es sich erübrigt, auf die Ausstellung selbst einzugehen. Uns interessiert aber der Umfang und der Erfolg des Unternehmens, welches ursprünglich, wie bekannt, in Dortmund etabliert werden sollte. Wir wollen nun nicht wieder die alten Klagetöne anstimmen, daß Dortmund vor Düsseldorf zurückstehen mußte, sondern einmal untersuchen, ob unsere Stadt überhaupt die Ausstellung aufnehmen konnte. Man wird vielleicht über diese Frage lächeln und sie naiv nennen. Pardon! So einfach ist die Sache nicht. In Düsseldorf sind gegen 200 Morgen Grund und Boden in Benutzung genommen worden. Die Stadt Düsseldorf war klug genug, sich das Terrain schon im vorigen Jahre zu sichern, um der Landwirtschafts-Gesellschaft den geforderten Platz zur Verfügung stellen zu können. Sie planierte das Gelände, kanalisierte es und legte sogleich schon Straßen an, so daß nunmehr sofort die Bautätigkeit beginnen kann.

Wir hätten in Dortmund ein solch' gewaltiges Feld in ungeteiltem Zusammenhange kaum bieten können. Vielleicht wäre es erreichbar gewesen, das Gelände zwischen Hafen und dem Burgholz für die Ausstellung zu erschließen. Unvermeidlich wäre aber in diesem Falle gewesen, die Ausstellung in drei Teile zu zerlegen, weil zwei große Verkehrsstraßen das Ausstellungsterrain durchschnitten hätten, nämlich die Münster- und Schützenstraße. Ob sich das Ausstellungskomitee mit dieser Schwierigkeit abgefunden, möchten wir bezweifeln. Die umständliche Plazierung würde auch ungeheure Kosten verursacht haben, weil ja an drei verschiedenen Stellen Eingänge geschaffen werden mußten. Unsere Leser sehen heute das Portal der Düsseldorfer Ausstellung im Bilde und sie können daraus ersehen, welche Unsummen an Mehrausgaben die Dreiteilung einer Ausstellung erfordert hätte.

Also der Norden würde kaum in Betracht gekommen sein. Kam also der Süden in Frage. Aber wo sollten wir da die tausend Hütten für eine derartige Ausstellung aufschlagen? Natürlich, wird man erwidern, nirgends anderswo als auf dem langgestreckten Ackerfeld zwischen Kaiser Wilhelm-Hain und Hohestraße. Gut, wenden wir unsere Schritte einmal dahin, um, wie der militärische Ausdruck heißt, das Terrain zu rekognoszieren. Platz genug ist sicherlich da. Aber übersehen wir nicht die hügelige Beschaffenheit des Geländes, überhaupt nicht die Unebenheit des ganzen Terrains. Soll die Ausstellung in zwölf Jahren uns zufallen, so wäre es nur möglich sie aufzunehmen unter schweren Opfern, die in die Hunderttausende gehen würden, für die Herrichtung eines passenden Ausstellungsplatzes. Wir haben gelesen, daß am Sonntag über 93 000 zahlende Besucher in Düsseldorf zusammen kamen. Dazu kommen noch die 50 000 Menschen, die sich Dauerkarten gelöst oder mit Freibilletts ausgerüstet waren und die Tausenden von Angestellten, Wärtern, Aufsehern usw. usw. Wir wüßten beispielsweise nicht, wo man im Süden Dortmunds den sogenannten Vorführungsring errichten sollte, eine Arena, die allein fast so groß als der Kaiser Wilhelm-Hain ist und auf deren Tribünen etwa 15 bis 20 000 Menschen Raum finden. Es wäre garnicht ausgeschlossen, daß man dazu die Rennbahn bei Brünninghausen verwenden könnte, was jedoch auf Schwierigkeiten stoßen würde, weil die Bergisch-Märkische Bahn das eigentliche Ausstellungsgelände von der Rennbahn trennt. Wir müßten demnach an anderer Stelle Umschau halten. Doch würden wir sicherlich von einem Dilemma ins andere kommen, denn auch die Zugänge spielen dabei eine Rolle und die passenden Straßenzüge.

Im übrigen sagt ein altes Sprichwort: „Wem Gott gibt ein Amt, dem gibt er auch Verstand!" Und wir sind überzeugt, daß sich die Stadt Dortmund angestrengt hätte, um der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ein würdiges Heim zu bereiten. Es gibt ja auch noch anderes Terrain; die große Cörner Feldmark gehört zu uns, und es wird nicht lange mehr dauern und auch Eving mit seinen weiten Fluren trägt den Dortmunder Namen. Also mögen die Herrschaften von der Agricultura ruhig wieder bei uns anklopfen, Tür und Tor stehen ihnen offen. Sobald wird das ja allerdings nicht geschehen, denn nächstes Jahr kommt die Ausstellung nach Stuttgart, dann 1909 nach Hamburg und 1910 nach Leipzig. Es wird hiernach jedenfalls der äußerste Westen des Reiches an die Reihe kommen, vielleicht Straßburg, dann der äußerste Osten, Königsberg, dann Mitteldeutschland, Hannover, hiernach voraussichtlich Frankfurt, Halle oder Magdeburg, weiter Berlin und dann besinnt man sich vielleicht auf Westfalen.

Es wird die Leser interessieren, welche Städte überhaupt bis jetzt die Ehre hatten, die große landwirtschaftliche Ausstellung des deutschen Reiches zu beherbergen. Wir haben das Verzeichnis vor uns und ersehen hieraus, daß die erste Ausstellung im Jahre 1887 Frankfurt a. M. hatte. Sie wies nur einen geringen Besuch auf und schloß schon am fünften Tage ihre Pforten. Ihr höchster Tagesbesuch war der Sonntag mit 20 006 zahlenden Personen. Die folgende in Breslau war noch knapper besucht. Der Gesamtbesuch stand dort noch um 600 Personen gegen Frankfurt zurück. Die dritte Ausstellung in Magdeburg wies einen Gesamtbesuch von 75 000 auf, während die beiden erstgenannten Städte es nur auf 49 000 gebracht hatten. Straßburg, welches 1890 an die Reihe kam, brachte es auf fast 102 000 Besucher, Bremen dagegen ging wieder auf 72 711 Personen zurück und Königsberg sank sogar auf einen Gesamtbesuch von 44 287. München im Jahre 1893 schloß mit einem Gesamtbesuch von 106 000 ab und Berlin schlug dann im folgenden Jahre den Rekord mit 156 000 Personen. Das gute Köln a. Rh. gab dem Aufschwung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft einen fühlbaren Nackenschlag, denn nur 56 146 Besucher konnten registriert werden. Stuttgart machte es 1896 schon besser; man zählte dort in fünf Tagen 114 648 Menschen. Hamburg lief auch dieser Zahl weit davon, denn es brachte einen Besuch von 168 000 Menschen zusammen. Dresden gab sich im Jahr 1898 mit 111 000 Besuchern zufrieden, während Frankfurt, welches im darauf folgenden Jahre zum zweiten Male die Ehre als Ausstellungsstadt genoß, einen Gesamtbesuch von 146 000 aufzuweisen die Freude hatte. Posen ging jedoch im Jahre 1900 auf 75 000 Besucher zurück, was aber Halle (Saale) wieder gut machte, denn dort besuchten 167 000 Menschen die Ausstellung. Mannheim konnte mit rund 130 000 die Pforten schließen, Hannover jedoch im Jahre 1903 erreichte einen Gesamtbesuch von 227 000. Danzig war mit 92 000 Besuchern zufrieden. München schloß mit 207 000 ab und Berlin im vorigen Jahre setzte sich mit einer Besucherzahl von 326 000 an die Spitze. Es war vorauszusehen, daß Düsseldorf diese Zahl nicht erreichte, denn Berlin ist eine Millionenstadt und stellt aus seinen eigenen Reihen mehr Besucher wie unser ganzer Industriebezirk. Immerhin aber kann Düsseldorf mit 236 195 Besuchern zufrieden sein. Es hat Hannover mit seinen 227 192 und sogar München mit seinen 207 353 Besuchern überflügelt und rangiert demnach direkt hinter Berlin, also an zweiter Stelle sämtlicher bis jetzt abgehaltenen Ausstellungen.

Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat also alle Veranlassung, mit Befriedigung auf die Düsseldorfer Veranstaltung zurückzublicken. Das zeigten auch die Auslassungen des Ausstellungsblattes am letzten Tage. Es heißt darin:

„Die deutschen, insbesondere aber die rheinischen und westfälischen Landwirte haben in diesen Düsseldorfer Tagen gezeigt, daß sie mit Ernst und Eifer an dem Fortschritt des landwirtschaftlichen Betriebes arbeiten und sich alle Hilfsmittel, die ihnen Wissenschaft und Technik bieten, zu nutze machen, was umso schwerer fällt, je mehr der Grundbesitz in Parzellenbetrieb aufgelöst ist. Wir hoffen, daß ihnen diese Ausstellung neue Waffen zu freudiger, gesegneter Arbeit in die Hand gibt und daß ihre Wirkungen sich zeigen mögen, wenn wir nach zwölf Jahren wiederum die rheinisch-westfälischen Gaue betreten."

Fast klingen die letzten Worte dieser Auslassung, als wenn Düsseldorf auch die zweite Ausstellung für den rheinisch-westfälischen Bezirk schon in der Tasche hätte. Uns sollte das nicht wundern. Die gastfreundliche Düsselstadt kommt aus dem Ausstellungsrummel gar nicht mehr heraus. Wie wir hier jeden Sonntag im Sommer die Festzüge der Vereine durch die „festlich geschmückten" Straßen zum Freudenbaum oder nach der Hohensburg ziehen sehen, so hat Düsseldorf fast jedes Jahr die Flaggen gehißt zur Begrüßung seiner Ausstellungsgäste. Diesmal waren sogar zwei Ausstellungen dort etabliert. Wir wetten aber, daß nicht der hundertste Teil der Besucher von der landwirtschaftlichen Ausstellung herausgefahren ist zur Kunst-Ausstellung am Rheinstrande. Unseres Erachtens wird für die wirklich bewunderungswürdige Ausstellung zu wenig Reklame gemacht. Die Tausenden von Fremden erhielten überhaupt nicht Kenntnis von diesen künstlerischen Darbietungen.

Daß in Dortmund für Ausstellungen noch ein guter Platz ist, hat der günstige Abschluß der Kochkunst-Ausstellung ergeben. Dortmund strengt sich ja auch immer mehr an, um das Kleid der Großstadt zu vervollkommnen und es mit neuen Einrichtungen zu ergänzen. Sehr vermißt werden hier die sogenannten Promenadenkonzerte. Herr Hüttner wäre wohl dazu geneigt, aber der Verkehr auf unseren Alleen ist zu groß, um gestatten zu können, daß da viele Hundert Menschen sich um die Kapelle postieren, um der Musik zu lauschen. Rechts und links fahren die Fuhrwerke, sausen die Autos und gondeln die „Elektrische". Da kann dann unter Umständen die Situation der Passanten sehr gefährlich werden und ist es unseres Erachtens richtig von der Stadtverwaltung, die regelmäßigen Promenadenkonzerte nicht einzuführen. Es käme höchstens die Linden-Allee am Königswall in Frage, weil diese nach Norden hin gegen die Nachteile des Fuhrwerks-Verkehrs etc. geschützt ist. Wir unsererseits möchten folgenden Vorschlag uns erlauben. Man möge dem Verschönerungs-Verein, dessen gemeinnütziges Walten schon so vieles Schöne und Gute geschaffen hat, mit ausreichenden Mitteln an die Hand gehen, damit er im Kaiser Wilhelm-Hain einen Musik-Pavillon errichtet. Dort fehlt es nicht an Raum, lebensgefährliche Verkehrsverhältnisse herrschen in dem herrlichen Park überhaupt nicht und wenn im Sommer regelmäßig Sonntags und einmal in der Woche Frei-Konzerte gegeben werden, dann sind wir sicher, daß der so beliebte Kaiser Wilhelm-Hain zu einem Stelldichein wird für die ganze Dortmunder Bürgerschaft. Man überlege sich den Fall. Zugleich würde man der nördlichen Bürgerschaft einen Dienst erweisen, wenn man diese Konzerte von Zeit zu Zeit auch an geeigneter Stelle des Nordens veranstalten wollte. Daß für eine gute Musik im Norden unserer Stadt großes Interesse herrscht, lehren die Militärkonzerte im „Blücher", die stets zahlreich besucht sin



Der Haupteingang der Düsseldorfer Ausstellung.

anzulocken und in ihm den Anschein eines besonders günstigen Angebots zu erwecken. Das Gericht habe in dieser Handlungsweise des Angeklagten einen Verstoß gegen das Gesetz betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs erblickt und mit Rücksicht auf die Uebertreibungen, gegen die der reelle Weinhandel Front machen müsse, erscheine die von der Anklagebehörde beantragte Strafe von 600 Mark Geldstrafe als eine angemessene Sühne.

Udine, 11. Juni. Ueber die kurz gemeldete Verhaftung des Dr. Robert Eisler wird dem „Corr. della Sera" folgendes Nähere berichtet: Dr. Eisler traf am Samstag mit dem Schnellzug von Venedig ein, ließ sein Gepäck im Gasthof und begab sich in die erzbischöfliche Bibliothek; dort stellte er sich dem geistlichen Bibliothekar Tojani vor und zeigte einen Brief des italienischen Unterrichtsministers, der ihm Erleichterungen für den Besuch der Bibliotheken und Museen zusagte. Er verlangte dann eine Anzahl alter Codices, die ihm der Bibliothekar vorlegte und in der er sich einige Stunden lang vertiefte. Mittags sagte er dem Geistlichen, er wolle jetzt speisen gehen, dieser möge ihm die Codices für Nachmittag wieder bereitlegen. Er glaubte offenbar, der Bibliothekar werde sie auf dem Tisch liegen lassen. Er stellte sie jedoch an Ort und Stelle auf die Regale und vermißt, sofort einen kostbaren, mit Miniaturen geschmückten Kodex aus dem fünfzehnten Jahrhundert. Er begab sich in den Gasthof, wo Dr. Eisler abgestiegen war, benachrichtigte aber unterwegs die Polizei. Dr. Eisler leugnete, den Kodex mitgenommen zu haben, kehrte mit dem Geistlichen ins erzbischöfliche Palais zurück und bot hier als Sicherheit einen auf 5000 Lire lautenden Kreditbrief der Oesterreichisch-ungarischen Bank auf die Banca Commerciale Italiana an. Von den 5000 Lire waren 1000 schon behoben worden. Mittlerweile war der Polizei-Inspektor eingetroffen und Dr. Eisler wurde ihm vorgeführt. Er erkannte in ihm sofort einen Fremden, der ihn um halb 1 Uhr in der Nähe der Hauptpost nach dieser gefragt hatte. Dem Inspektor kam der Gedanke, Eisler habe den Kodex schon auf die Post getragen, um ihn wegzuschicken. In der Tat fand sich das rekommandierte Paket vor, das an den Wiener Photographen Michael Frankenstein adressiert war. Der Inspektor war selbst zur Post auf die Suche gegangen und kehrte zur Polizeikaserne zurück, wo Eisler mittlerweile mit einem Federmesser versucht hatte, sich den Hals durchzuschneiden. Er war ins Spital gebracht und dort verbunden worden, und fand sich bei der Rückkehr des Inspektors wieder in der Polizeikaserne vor, wo er einem neuen Verhör unterzogen wurde. Furchtbar erregt, mit allen Anzeichen äußerster Verzweiflung, gestand Eisler den Diebstahl ein und schilderte, wie er das Paket nach Wien abgeschickt hatte. Er bat den Inspektor, die Sicherheitswachen nicht zu bestrafen, die ihn bewachten, als er sich das Leben zu nehmen versucht hatte. „Der Versuch, mich zu töten," sagte er, „war eine blitzartige Eingebung, der ich unter allen Umständen Folge leisten mußte. Es wundert mich nur eines — daß ich noch am Leben bin!" Nach dem Geständnis wurde Eisler ins Gefängnis abgeführt. Wegen seines Zustandes konnte man ihn nicht in eine Einzelzelle sperren, wie er selbst verlangte, sondern er wurde zu sechs anderen Häftlingen gebracht, die man beauftragte, ihn zu überwachen. Gegen 3 Uhr früh, als er glaubte, daß die Zellengenossen in Schlaf gesunken seien, zerschlug er das Medizinfläschchen, das ihm der Arzt gereicht, und durchschnitt sich mit den Scherben die Pulsadern, so daß er stark zu bluten anfing. Die Zellengenossen stürzten sich auf ihn, hielten ihm die Hände fest und riefen um Hilfe. Wärter kamen herbei, fesselten ihn und der Arzt verband ihm die übrigens ganz ungefährliche Wunde. Das gestohlene Manuskript ist noch in seiner Verpackung auf der Polizei deponiert und wird einstweilen nicht geöffnet, da das Gericht erst die diesbezüglichen Verfügungen treffen muß. Das Manuskript ist ein Missale der Muttergottes; sein Wert besteht in vollendeten künstlerischen Miniaturen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 15. Juni.

Fortbildungswesen für die städtischen Beamten. Neben den bereits bestehenden Einrichtungen zur Ausbildung für die mittleren und unteren Beamten des Polizeidienstes, sowie der Verwaltungskurse für Bureau- und Kassenbeamte, namentlich der Assistentenklasse wird beabsichtigt, eine Art Fortbildungsschule für die angehenden jüngeren Beamten bei der hiesigen Stadtverwaltung einzurichten.

Eine Vermehrung der Spätzüge hat die städtische Straßenbahn auf der Linie Dorstfeld-Körne eintreten lassen. Die Spätwagen der Linie Dorstfeld-Körne nach 11 Uhr abends verkehren vom Markt ab in beiden Richtungen um 11,5, 11,14, 11,23 und 11,59 Uhr.

Sonderzug zum Kreisturnfest in Bielefeld. Der zur Fahrt zum dritten Kreisturnfest in Bielefeld bestimmte Sonderzug geht heute, Samstag um 1 Uhr 52 Minuten vom hiesigen Hauptbahnhof, nicht wie früher bestimmt, vom Südbahnhof ab.

Selterwasserbuden und Zigarrenverkauf. Nach einer ergangenen Strafkammer-Entscheidung dürfen Inhaber von Selterwasserbuden und ähnlichen Verkaufsstellen nur dann Zigarren verkaufen, wenn sie dafür ein besonderes Gewerbe angemeldet haben und die entsprechende Gewerbesteuer bezahlen.

Zwei Kellner rückten ihrem Prinzipal, einem Wirt an der Münsterstraße, mit der Tageseinnahme heimlich aus. — Einem Invaliden wurden aus seiner Wohnung an der Bornstraße 60 Mark aus der Hosentasche gestohlen. — Auf Requisition der Kgl. Staatsanwaltschaft Essen wurde der Maurer Ferdinand Clasing festgenommen.

Allerlei Diebstähle. Eingebrochen wurde in vergangener Nacht in die Fischhandlung Hennebeul, Münsterstraße 30. Die Diebe haben den Laden mittels Dietrichs geöffnet und daraus für etwa 500 Mark Fischwaren etc. gestohlen. Die Spitzbuben sind mit ihrer Beute unerkannt entkommen. — In die Selterswasserbude am Nordmarkt sind Diebe in verganger Nacht eingebrochen. Es wurde Selterwasser, Zigarren usw. daraus entwendet. — Am Freitag nachmittag wurde aus der verschlossenen Wohnung eines Metzgermeisters an der Sölderstraße ein Sparkassenbuch, über 500 Mark lautend, gestohlen. Die Wohnung ist mit einem Nachschlüssel geöffnet worden, während die Kommode, in der sich das Buch befand, erbrochen worden ist.

Von der Feuerwehr. Vorvergangene Nacht wurde unsere Berufsfeuerwehr mutwilligerweise um 12 Uhr durch den Feuermelder Steinstraße 50 alarmiert. Da dieser Melder an der Polizeistation angebracht ist, kann man sehen, mit welcher Unverfrorenheit die Täter zu Werke gehen. Es wäre doch wirklich zu wünschen, daß eine Ermittelung gelänge. Eine exemplarische Bestrafung wäre hier dringend am Platze. — Nachts gegen 3 Uhr erfolgte eine böswillige Alarmierung nach Rheinische straße 156. Hier wurde eine der Tat verdächtige Person der Polizei übergeben.

Verbrannt. Die 12jährige Tochter des Kaufmanns Deutmann hier, Westenhellweg 92, welche mit der Schürze ein Gefäß mit kochendem Wasser von einem Gaskocher nehmen wollte, geriet mit dem Aermel in die Flamme, wodurch die Kleidung in Brand geriet. Das Mädchen erlitt erhebliche Brandwunden am rechten Arm und Schulter und mußte ein Verband durch einen Arzt angelegt werden. Die hinzugerufene Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

Unfall. Der auf einem hiesigen Werke tätige Arbeiter Johann Grzesiak, wohnhaft Albrechtstraße 11, erlitt dadurch eine schwere Brustquetschung, daß die Kette eines von ihm bedienten Kranes riß und dieser beim Fallen ihn gegen die Brust schlug.

Unfall. Der auf einem hiesigen größeren Werke beschäftigte Arbeiter Ignatz Hales war mit dem Aufladen von Schlacken beschäftigt. Als der Konverter mit der fertig geblasenen Charge niederging und H. ausweichen wollte, kam er zu Fall und wurde vom Funkenregen getroffen. Hierbei erlitt er derartige Brandwunden auf dem Rücken und den Armen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Westfalen und Rheinland.

Altenberne-Oberbecker, 14. Juni. (Verschiedenes.) Auf Zeche „Gneisenau" sind die neuerrichteten Koksöfen nunmehr in Betrieb gesetzt worden. Mit dem Abbruch der alten ist begonnen. An derselben Stelle werden ebenfalls neue gebaut, so daß nach der Fertigstellung im ganzen 150 Oefen benutzt werden können. — Wiederum ist an der Straße nach Kirchderne ein Baumfrevel verübt worden. Mehreren Bäumen wurde die Krone glatt abgeschnitten.

Horstmar, 14. Juni. (Niedergebrannt) ist gestern Nachmittag das Wohnhaus des Landwirts Wilh. Schaumann hier. Obschon mehrere Feuerspritzen zur Stelle waren, konnte das Feuer nicht gelöscht werden, zumal sich in dem Hause viel Stroh und Heu befand. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Lünen, 14. Juni. (Ueberfallen) und im Gesicht arg verletzt wurde auf der Bookerstraße ein hiesiger Handwerksmeister. Derselbe mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Hörde, 14. Juni. (Unfall.) Infolge eines Fehltritts stürzte der Arbeiter Witte, Wellinghoferheide, auf der Zeche „Crone" von einem Waggon und trug eine erhebliche Kopfverletzung davon. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Hörde, 14. Juni. (Eine neue Einrichtung) plant die Zeche „Crone". Die alten Koksöfen werden durch neue ersetzt. Die Gase der neuen Oefen sollen aufgefangen werden, um sie zur Kesselheizung verwerten zu können.

Höchsten, 14. Juni. (Blitzschlag.) Ein kalter Schlag schlug gestern in das Haus des Bergmann Heubel ohne es zu zünden. Das Dach wurde jedoch beschädigt.

Rauxel, 14. Juni. (Tödlich verunglückt) in der Grube der Zeche „Graf Schwerin" ist gestern Abend der Bergmann Michael Stasik von hier. Derselbe wurde infolge eines Einbruchs verschüttet. Ein Arbeitskollege konnte sich noch rechtzeitig retten.

Castrop, 14. Juni. (Unfall.) Auf Zeche „Erin" geriet gestern der Pferdejunge Peter Kaczmarek unter einen Kohlenwagen, wodurch er derartige Quetschungen erlitt, daß er dem Krankenhause überwiesen werden mußte.

Bochum, 13. Juni. (Aus der jüngsten Vorstandssitzung) des Allgemeinen Knappschaftsvereins bietet folgendes für die Allgemeinheit Interesse: Vor Eintritt in die Tagesordnung überreichte der Herr oberbergamtliche Kommissar dem Vertrauensmann Frede, welcher im April vor 50 Jahren seine Tätigkeit auf Zeche Friedrich Wilhelm aufgenommen hat, das Allgemeine Ehrenzeichen unter ehrenden Worten über die mannigfachen Verdienste, die sich Herr Frede insbesondere auf dem Gebiete des Knappschaftswesens erworben habe. — Die Verwaltung berichtete u. a. über den Ausgang der Klage des früheren Knappschaftsarztes Dr. Faubel gegen den Knappschaftsverein, ferner über die durch die fortschreitende Reorganisation der Verwaltung dringend dringend notwendig gewordene Anmietung von Bureauräumen und schließlich über die Anstellung von Technikern für den Neubau des Verwaltungsgebäudes. Der Herr Vorsitzende hält es für zweckmäßig, den Termin der Generalversammlung mit der Tagesordnung „Aenderung der Satzungen vom 20. Dezember 1899. Der Vorstand beantragt, dem Paragr. 79 der Satzungen vom 20. Dezember 1899 folgenden Absatz 2 anzufügen: Der Vorstand ist befugt, im Wege des Vertrages mit anderen preußischen Knappschaftsvereinen einen Rückversicherungsverband zu bilden", zu bestimmen und zwar mit Rücksicht auf die sechswöchige Frist für die Einladung. Auch sei zu erwarten, daß bis zu diesem Termin die Satzungen des Rückversicherungsverbandes fertiggestellt und de nKnappschaftsältesten übermittelt werden könnten. Von der Verwaltung wird hervorgehoben, daß in den Bezirksversammlungen die Aeltesten sich nur grundsätzlich mit dem Anschluß an einen Rückversicherungsverband einverstanden erklärt, aber die Zustimmung von der Vorlage der Satzungen abhängig gemacht hätten, so daß also keine Bedenken bestänben, die Generalversammlung einzuberufen. Von anderer Seite wird erwähnt, daß die Aeltesten auf dem Standpunkte ständen, sie wollten die Entscheidung über die Frage, ob die Knappschaftsvereine sich zu einem Rückversicherungsverbande zusammenschließen sollen, unmittelbar fällen. Es wird daraufhin angeregt, auf die Tagesordnung zu setzen: 1. den bereits oben erwähnten Punkt, 2. eventuelle Beschlußfassung der Generalversammlung über den Anschluß an den Rückversicherungsverband. Der Antrag auf Anberaumung der Hauptversammlung wird mit Stimmengleichheit abgelehnt. Der neugebildete Kurbezirk Oestrich wird dem Knappschaftsarzt Dr. Römer in Brackel übertragen; gegen die Uebertragung des dadurch frei werdenden Kurbezirks Brackel an den Knappschaftsarzt Dr. Koch in Hostedde werden Einwendungen nicht erhoben; die Aufteilung des Dr. Koch'schen Reviers auf die benachbarten Aerzte soll den Kuraudschuß nochmals beschäftigen. Für Herrn Dr. Graff in Stockum, der mit dem 1. Juli d. J. ausscheidet, um sich als Spezialarzt für Nasen-, Ohren- und Halsleiden auszubilden, wird Herr Dr. Fickermann gewählt. In den Ausschuß für Einschreibungen und Beförderungen wird als Stellvertreter auf Seiten der Werksvertreter Herr Bergassessor Pieper und in den Satzungsausschuß auf Seiten der Arbeitnehmer als Stellvertreter Herr Dunker gewählt. Der Knappschaftsälteste Christian in Dorstfeld ist durch Tod ausgeschieden; zur Vornahme der Neuwahl wird Termin auf den 20. Juli d. Js. festgesetzt. Verschiedene Vorschläge des Kurausschusses werden genehmigt. Ueber die Anträge auf Bewilligung des ganzen Krankengeldes während der Heilstättenbehandlung, Wiederaufnahme in die ständige Klasse usw. wird entsprechend den Vorschlägen der Geschäftsausschüsse entschieden.

Soest, 14. Juni. (Ein Opfer der Bodenluke) wurde der Eisenbahnschaffner Trockels. Seine abends gegen 6 Uhr vom Felde heimkehrende Ehefrau fand ihn besinnungslos au fder „Dehle" liegend. Der sofort benachrichtigte Kreisarzt stellte einen Schädel- und Schlüsselbeinbruch fest, an deren Folgen der Verunglückte nach 3 Stunden starb.

Elberfeld, 14. Juni. (Ein Familiendrama) fan am Mittwoch in dem Hause Opphoferstraße 7 statt. Dort wohnt seit Dezember v. J. — getrent von ihrem Manne — die Ehefrau des Dachdeckers Joseph Köchling, der in Essen (Ruhr) wohnt. Der Mann drang nun plötzlich bei seiner Frau ein, mißhandelte sie und gab schließlich zwei Revolverschüsse auf sie ab, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Nach der Tat ergriff K. die Flucht. Die Polizei, der sofort Anzeige erstattet wurde, konnte den Täter bis jetzt nicht festnehmen, um ihn zur Rechenschaft zu ziehen.

Das Taunusrennen um den Kaiserpreis.

Kloster-Thron, 14. Juni.

Nach den Ausscheidungsrennen des Donnerstags hat heute in Gegenwart des Kaisers, des Prinzen und der Prinzessin Heinrich und zahlreicher anderer Fürstlichkeiten das wichtigste automobilsportliche Ereignis dieses Jahres, das Rennen um den Kaiserpreis, bei günstigem Wetter stattgefunden und mit einem Siege des Italieners Nazzaro auf einem Fiat-Wagen geendet. Der heutige Tag der Entscheidung erfreute sich des herrlichsten Wetters; es ist warm, der Himmel ein wenig bewölkt, aber der gefürchtete Regen ist glücklicherweise ausgeblieben. Die Straßen sind infolgedessen in denkbar bester Verfassung: eben, fest und ohne jede Staubentwickelung. Das schöne Wetter hatte eine größere Zuschauerzahl nach Kloster Thron herausgelockt, aber die Tribünen am Start sind lange nicht voll. Die große Masse der Schaulustigen, die wohl die hohe Ausgabe für die Tribünenplätze scheut, hat sich über die 118 Kilometer lange Renn-Strecke verteilt und bildet an deren beiden Seiten eine lebendige Mauer. Schon längst vor dem Start war der Kaiser erschienen, mit ihm Prinz und Prinzessin Heinrich, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinzessin Irene, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die Erbprinzessin von Meiningen sowie Prinz Andreas von Griechenland und Gemahlin.

Ferner sah man: Minister v. Bethmann-Hollweg, Minister Breitenbach, Oberpräsident v. Windheim, Kommandierender General v. Eichhorn, Regierungspräsident von Meister und Landrat Dr. Ritter von Marx. Die fürstlichen Herrschaften nahmen in der Hofloge Platz, vor der die Preise für die Sieger aufgestellt waren: die herrliche, mit dem Porträt des Kaisers geschmückte Vase und der im Sonnenschein weithin erglänzende Goldpokal.

Die erste Rundfahrt.

Um 6 Uhr früh ging der erste Wagen auf die Reise, der erste von Schmidt gesteuerte Dürkoppwagen, dem Fritz Opel, Hemery und Lancia in entsprechenden Zwischenräumen folgten. Gegen ¼8 Uhr war Fournier mit seinem Italawagen als letzter abgefahren. Die erste Rundfahrt ergab folgende Resultate: Schmidt 98 Minuten 43 Sek., Fritz Opel 87 Minuten 17 Sek., Hemery auf Benz 90 Min. 27 Sek., Lancia 48 Min. 4 Sek., Guyot auf Minerva 93 Min. 3 Sek., Adelberg 102 Min. 15 Sek., Hautvast 84 Min. 14 Sek., Geller auf Adler 89 Min. 37 Sek., Schmidt 91 Min. 41 Sek., Douet 101 Min. 19 Sek., Beutler 94 Min. 10 Sek., Tommaselli 95 Min. 22 Sek., Jenatzy 93 Min. 12 Sek., Cagno 88 Min. 32 Sek., Wilhelm aufgegeben, Henge 101 Min. 38 Sek., Jörns 86 Min. 25 Sek., Nazzaro 83 Min. 50 Sek., Rougier 86 Min. 42 Sek., Piton 95 Min. 10 Sek., Sämann 93 Min. 47 Sek., Minoia 86 Min. 57 Sek., Ifon 103 Min. 14 Sek., Terry 97 Min. 44 Sek., Depassé 94 Min. 14 Sek., Maserati 95 Min. 17 Sek., Pöge mußte aufgeben, da sein Wagen in Brand geriet, Fabry 92 Min. 39 Sek., Scholz 96 Min. 19 Sek., Michel 86 Min. 59 Sek., Wagner 83 Min. 57 Sek., Brabazon aufgegeben, Duray 88 Min. 19 Sek., Deplus 84 Min. 21 Sek., Salzer 88 Min. 33 Sek.

Die zweite und dritte Rundfahrt

hatten bis ½10 Uhr Fritz Opel, Lancia, Hautvast, Geller und Schmidt vollendet. Jetzt kommt soeben die betrübende Meldung, daß Fritz Opel, der auch beim zweiten Male wieder eine brillante Zeit fuhr, und die Hauptstütze der deutschen Streitmacht bildete, infolge Maschinendefekts aufgeben mußte. Die Nachricht erweckt allgemeines Bedauern.

Nach der zweiten Rundfahrt führte der Belgier Hautvast mit 2 Stunden 48 Minuten 16 Sekunden vor Deplus, der gleich ihm einen Pipewagen fährt und 2 Stunden 48 Minuten 48 Sekunden brauchte. Die nächstbesten waren Nazzaro mit 2 Stunden 49 Minuten 43 Sekunden, Jörns mit 2 Stunden 52 Minuten 18 Sekunden, Michel mit 2 Stunden 54 Minuten 32 Sekunden, Fournier mit 2 Stunden 55 Minuten 28 Sekunden, Cagno mit 2 Stunden 55 Minuten 34 Sekunden, Salzer mit 2 Stunden 59 Minuten 51 Sekunden.

Ein tödlicher Unfall

ereignete sich leider auch heute. Ein Wagen fuhr bei Weilmünster in das Publikum und tötete dabei den Ingenieur Hauß von den Adlerwerken, während sechs andere Personen verletzt wurden. Uns geht hierüber noch folgendes Telegramm zu:

Saalburg im Taunus, 14. Juni. Soeben wird gemeldet, daß der heute noch konkurrierende zweite Minerwawagen, den der Belgier Brabazon steuert, bei Weilmünster in das zur Seite stehendee Publikum fuhr und dabei den Ingenieur Hauß von den Adlerwerken tötete und sechs andere Personen verletzte. Die Oberleitung des Rennens bei der alle derartigen Nachrichten eingehen, gibt auf Befragen keine Auskunft und erklärt, es sei nichts gemeldet. Es liegt also die Vermutung nahe, daß sie die Unfälle absichtlich verschweigt.

Auch von dem gestrigen Unfall zwischen Glashütten und Esch, bei dem der Adlerfahrer Göbel eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und der mitfahrende Mechaniker getötet wurde, erhielt die Presse keine Nachricht. Der Wagen von Fritz Opel, dessen Aufgeben ich bereits meldete, erlitt Wasserrohrbruch, Pöge gab auf, weil sein Schwimmer undicht wurde. Der Kaiser, der dem Rennen immer noch stehend mit gespanntester Aufmerksamkeit folgt und häufig telephonische Erkundigungen über den Verbleib der einzelnen Fahrer einziehen läßt, empfing Baron van Zuylen, den Präsidenten des französischen Automobilklubs, den Vizepräsidenten Marquis de Dion und das Komiteemitglied Kurt de Chasseloup-Loubat, ferner den Präsidenten des österreichischen Automobilklubs, Prinzen Alexander zu Salms-Braunfels.

Der Ausgang des Rennens.

Der gewaltige Kampf wurde mit dem Siege Nazzaros auf einem Fiat-Wagen in 5 Std. 34 Min. 29 Sek. entschieden. Zweiter wurde der Belgier Hautvast auf Pipe-Wagen in 5 Std. 39 Min. 10 Sek. Dritter Jörns auf Opel-Wagen in 5 Std. 39 Min. 49 Sek., Vierter Michel auf dem zweiten Opel-Wagen in 5 Std. 49 Min. 35 Sek. — Der Sieger



Nazzaro, Sieger im Taunusrennen.

Nazzaro gehört zu den kaltblütigsten und besten Fahrern, die der Automobilsport zu den seinen zählt. Nazzaro hat erst in diesem Jahre die Targa Florio, das große Tourenwagen-Rennen auf Sizilien, gleichfalls mit einem Fiatwagen gewonnen. Der glückliche Gewinner des Kaiserpreises legte damals die 450 Kilometer lange, kurvenreiche und schwierige Bergstrecke in 8 Stunden 17 Min. 26 Sek. zurück.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Das Programm für die am 16. Juni stattfindende Westfahlenfahrt nach Elberfeld ist nunmehr in allen Teilen fertiggestellt. Dank der Unterstützung, die das Unternehmen des Elberfelder Verkehrsvereins auch bei den Eisenbahndirektionen und den kommunalen Behörden Westfalens gefunden, verspricht die Beteiligung eine recht rege zu werden. Auf vielfache Anfrage sei mitgeteilt, daß die Beteiligung von Damen selbstverständlich nicht nur gestattet, sondern zur weiteren Belebung der festlichen Fahrt sehr gerne gesehen wird. Sodann sei weiter mitgeteilt, daß für die Teilnehmer an der Fahrt der Zutritt zu allen programmäßigen Veranstaltungen ohne weitere Nebenkosten offen steht Eine Ausnahme macht nur das Kabarett des Rostschen Solo-Quartetts, für welches, wegen der damit verbundenen hohen Kosten ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben wird. Der Sonderzug wird am Hauptbahnhofe Elberfelds von der Kapelle des 1. Loth. Pionier-Battl. Nr. 16 aus Metz empfangen. Unter den Begrüßungschören dürfte der machtvolle Chor die „Frühlingszeit" von Karl Wilhelm besonders interessieren. Bei der Festtafel wird unter anderem das Westfalenlied mit Begleitung von Militärmusik gemeinsam gesungen. Dasselbe Lied kehrt am Abend wieder in einer eigens für diesen Tag komponierten Nummer des Städtischen Orchesters „Hoch Westfalenland". Der Allgemeine Turnverein wird in einer Stärke von 100 Mitgliedern Stabübungen, Uebungen für Sturm-Hochspringen und schwierige Uebungen am Barren ausführen. Das Männer-Quartett Liederkranz (60 Sänger) wird Lieder vom Rhein und Volksslieder vortragen. Kouponbücher zu Mk. 4,— sind bis Sonnabend abend in den bekannten Verkaufsstellen zu haben und gegen Nachnahme portofrei zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Elberfelder Verkehrsvereins.

Im Olympia-Theater zu Dortmund verabschiedet sich heute Sonnabend das Berliner Schauspiel-Ensemble und gelangt zum letzten Male Sherlock-Holmes zur Aufführung. — Morgen Sonntag, abends 8 Uhr, ist die Gala-Premiere des Metropol-Theaters in Köln, Direktion Max Bruck und gelangt zum ersten Male „Die lustige Witwe" zur Aufführung. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es genau dieselbe Besetzung wie in Köln ist. — Wegen technischer Vorbereitungen fällt die Nachmittagsvorstellung aus. Der Anfang der Abendvorstellung ist präzise 8 Uhr.

Im Olympia-Tunnel übt das Kölner Burlesken-Ensemble Röhrig mit dem urkomischen Tünnes eine große Anziehungskraft aus. Morgen Sonntag, 16. Juni ist von 11—1 Uhr großes Doppelkonzert und Vorträge. Entree frei.

Der Verein „ehem. 67er" beschäftigte sich in der letzten Versammlung größtenteils mit der Feier des 5. Stiftungsfestes am Sonntag den 14. Juli in den Lokalitäten und Anlagen der „Funkenburg" und des „Gewerbevereinshauses". Aus dem in der Versammlung genehmigten Programm ist zu ersehen, daß der Verein auch in diesem Jahre wieder ein großes Fest feiern wird; denn Feste gut vorzubereiten und durchzuführen hat der Verein im vorigen Jahre glänzend bewiesen, indem derselbe den großen Korpsappell des 16. Armeekorps aus eigener alleiniger Kraft durchgeführt hat. Den musikalischen Teil hat die Kapelle des Sächsischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 aus Metz übernommen und stehen deren vorzügliche Leistungen bei den Dortmundern in gutem Gedenken. Es werden, wie in früheren Jahren, zahlreiche 67er Vereine in voller Stärke sich an dem Feste beteiligen und findet die Parade am Stadttheater statt. Dieselbe wird von Herrn Oberstleutnant und Bezirkskommandeur Krüger unter Beteiligung von vielen Offizieren abgenommen. Besonders günstig ist die Aenderung zu bezeichnen, daß der Festball nicht an der „Funkenburg", sondern im Mittelpunkte der Stadt im „Gewerbevereinshause" stattfindet. Ferner wurde beschlossen an dem diesjährigen Korpsappell am 6., 7. und 8. Juli in Elberfeld, als auch an der Kaiserparade am 30. August bei Münster teilzunehmen. Die Anmeldungen zu den Veranstaltungen waren sehr zahlreich und wurde die Versammlung mit dem üblichen Kaiserhoch geschlossen.

Wein- und Bierrestaurant „Zum Blücher". In dem jetzt im schönsten Grün prangenden Blüchergarten, Münsterstr. 77, findet Sonntag nachmittag von 5 Uhr ab großes Merkert-Konzert statt. Gleichzeitig verfehlen wir nicht, auf das am kommenden Mittwoch abend den 19. cr. stattfindende große Gartenfest mit Illumination und Militär-Konzert des 1. Lothring. Pionier-Bataill. Nr. 16 unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herr R. Drews hinzuweisen.

Huckarde, 13. Juni. Vom herrlichsten Wetter begünstigt unternahm am Sonntag der hiesige Schützenverein einen Ausmarsch in die nahe gelegenen Wiesen der Rennbahn, woran sich annähernd 1000 Schützen beteiligten. Man sah dort ein buntes Bild und es hatten sich hunderte von Zuschauern eingefunden um den Uebungen der Schützen beizuwohnen, die tadellos ausfielen.

Sprechsaal.

In der letzten Zeit scheint die Treppe der altkatholischen Kirche auf der Mühlenstraße ein Sam-

Wichtig für junge Mütter!

Zahnkissen für Säuglinge auf der Herzgrube zu tragen, von meinem verstorbenen Onkel Dr. med. H. Andriessen-Berlin seit 1838 erfundenen und mir vermachten **Original**-Rezept, erleichtert das Zahnen der Kinder und verhindert alle Krampfanfälle, die leider so oft tödliche Zahnkrämpfe verursachen. — Dankschreiben liegen vor.

Zu beziehen pr. Kissen Mk. 2,—, dem Anwendung beiliegt, durch Ad. Andriessen senior, Rheydt, Bez. Düsseldorf. 44896

Standesamt Herne.

Vom 20. Mai bis 1. Juni.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Josef Wawrzyniak. Schneider Wilhelm Körner. Bergm. Karl Gogler. Aufseher Gottlieb Wojcik. Bergm. Friedr. Schwittay. Bergm. Josef Bieras. Maurer Wilh. Pelz. Kaufm. Otto Norpoth. Bergm. Thomas Wladocha. Bäckermeister Franz Tegethoff. Bergm. Jakob Litzenburger. Bergm. Franz Jankowski. Bergm. Hippolyt Zarajewski. Schlosser Theodor Rottebeck. Anstreicher Hermann Taubenheim. Unfallinvalide Heinrich Beckmann. Fabrikarbeiter Josef Musialowsky. Bäckermeister Heinrich Eilbracht. Bergm. Johann Fetz. Schuhmachermeister Kasimir Gawronski. Schuhmachermeister Josef Henne. Bergarb. Gustav Klimasch. Bergm. Ignatz Grolbaß. Polsterer Friedrich Gesau. Fabrikarb. Gottlieb Fernau. Bergm. Wilhelm Hinkenlammert. Bergm. Stanislaus Wawroczyk. Bergm. Thomas Gruschynski. Bergm. Richard Pfeifer. Bergmann Martin Klafchynski. Schlosser Friedrich Uzarek. Apotheker Werner Brocke (Zwillinge). Bergmann Gustav Buddek (Zwillinge).

1 Tochter: Bergm. August Voß. Bergm. Heinrich Wasner. Bergm. Michael Niesalla. Bergm. Franz Hagedorn. Bergm. Leo Wagtyniak. Bergwerksbeamter Ewald Schröder. Bergm. Wilhelm Zabka. Heizer Maximilian Romkowski. Bergm. Gottfried Papajewski. Bergm. Martin Lawniczak. Bergm. Arno Schubert. Bergm. Martin Pawlowski. Bergm. Franz Wojciechowski. Bergmann Franz Schreiber. Händler Heinrich Brog. Bergm. Heinrich von Oepen. Bergm. August Nowatzky. Bergm. Oskar Döring Steiger Ernst Vogt. Bergmann Friedrich Badunski. Bergm. Franz Derbinski. Bergm. Johann Sorunski. Maurer Martin Gesing. Kolonieverwalter Friedrich Kirchhoff. Kaufm. Emil Schulte.

Aufgebote: Fabrikarb. Jan Durka und Petronella Prafecki. Landwirt Bernhard Buschmann, Eyberg und Antonia Haßelmann. Maurer Wilhelm Rauschenberg und Ida Klostermann. Kaufmann Wilhelm Sacher und Wilhelmine Nagel. Bergm. Wilhelm Hoffmann und Anna Bartsch. Bergm. Heinrich Schneider und Witwe Marianna Grokowski. Bergm. Wilhelm Damm und Christine Schulte. Bergm. Johann Droste und Henriette Gutt. Bergm. August Borostowski und Auguste Striewski. Fuhrmann Hasenjürgen und Hedwig Gatzmann. Bergm. Hermann Schaake und Alma Atzmann. Bergm. Wilhelm Forsbach und Anna Göbel. Zechenschreiner Ernst Schilling, Mörs und Antonie Bulwien, Herne. Eisenbahnassistent Karl Steffen, Herne und Helena Bovensiepen, Ratingen. Eisendreher Gustav Baumeister und Anna Müller. Bergm. Peter Iwanowski, Baukau und Viktoria Zawada, Herne. Bergm. Nikodem Myslinski und Maria Kubiak. Schäftemacher Josef Zita, Herne und Anna Nowack, Herten. Bergm. Karl Willenberg und Gertrud Bölles. Bergm. August Pfeil und Luise Meier, geb. Conrad, Wm., Wanne.

Eheschließungen: Anstreicher Bernhard Heinrich Abendroth und Anna Krämer. Tischler Klemens Bernhard Nolte, Ruhrort-Duisburg und Elfriede Ida König, Herne. Fabrikarbeiter Karl Martin Gleiß und Louise Rirstein. Bergm. Leopold Sonnak und Bertha Marie Jamrose. Bergm. Martin Nowak, Baukau und Hedwig Frzeciok, Herne. Bergm. Andreas Szlapka und Maria Gonstalla. Bergm. Reinhold Ambrosius Friese und Anna Slawik. Bergm. Bernhard Großeck und Amalie Nembert. Sandformer Bernhard Josef Ostendorf und Selma Mönninghoff. Hülfssteiger Heinrich Wilhelm Frie und Wilhelmine Auguste Höhner geb. Cranen. Kaufm. Johannes Christian Franz Rudolf Krause, Braunschweig und Elisabeth Elfriede Wilhelmine Georgine Schöttler. Bergm. Josef Staskiewicz und Martha Licie Tereszinska. Bergm. Gust. Aufermann, Weitmar und Anna Koszik, Herne. Bergm. Ernst Heinrich Friedrich Windhorst, Baukau und Wilhelmine Philippine Engel Nordmeier, Herne. Bergm. Wilhelm Pahda und Karoline Piahda. Maurer Friedrich Johann Gottlieb Martin Behr, Herne und Anna Emma Barmeier, Riemke. Bergm. Stanislaus Kwoalski, Baukau und Agnes Kowal, Herne.

Sterbefälle: Bergm. Lokeslaus Stefanski 21 J. Emil Buddeck, 6 Std. Koksarbeiter Johann Schwuba, 42 J., Holthausen. Peter Paul Postka, 11 M., Baukau. Alfred Peter Uselding, 9 M. Heinrich Karl Nawrot, 3 J. Wilhelm Buddel, 3 Tage. Ehefrau Ida Eggert geb. Buschmann, 41 J. Witwe Ida Husemann geb. Griesenbeck, 52 J. Ehefrau Maria Anna Saefer geb. Lippemeyer, 64 J. Baukau Wilhelm August Greulich, 6 J. Friedrich Karl Holl, 8 M. Bergmannvalide Julius Rudolph, 51 J. Rudolf Wilhelm Lange, 2 J. Wladislaus Marek, 3 M. Ehefrau Elisabeth Bruckmann geb. Rahm, 68 J., Baukau. Ehefrau Maria Hallerbach geb. Bruchhagen, 49 J. Robert Engelke, 4 J. Fuhrmann Erwin Georg Huß, 35 J. August Owsianski, 9 M. Ludwig Kovsica, 9 M., Hiltrop. Bergmann Franz Barikowiak, 27 J. Emma Anna Brosch, 6 M. Bergm. Anton Juskowiak, 28 J. Wilhelm Holzapfel, 5 M. Rudolf Strobucha, 1 J., Gerthe. Stanislaus Krawczyk, 5 J., Holthausen. Hermann Hellmann, 3 M. Franz Henne, ½ Std. Frieda Lübek, 1 J., Horsthausen. Friedrich Gendrey, 4 M. Reviner Heinrich Pottbrock, 66 J. Bergm. Stephan Owsianski, 45 J. Ehefrau Anna Ostermann geb. Kuhlmann, 31 J.

Standesamt Dortmund.

Vom 14. Juni.

1.

Geburten. Ein Sohn: Steinhauermeister Kusenberg, Stolzestr. 31. Kaufmann Bruckmann, Münsterstr. 46. Schiffsbauer Schutt, Scharnhorststraße 118.

Eine Tochter: Bäckermeister Hoppensack, Kuhstraße 22. Bergm. Herzog, Hohestr. 226. Eisenwerkarb. Pribischewski, Kesselstr. 61. Hülfsarb. Gehrmann, Adlerstr. 86. Fraiser Aßheuer, Schüenstr. 32a. Schmied Eisenberg, Paulinenstr. 5.

Aufgebote: Schlosser H. Middelmann und Emilie Lindemann.

Eheschließungen: Fuhrmann A. Ocke und Klara Zimmermann. Walzwerkarb. Joh. Boelter und Witwe Hedwig Klemm. Eisenwerkarb. L. Cichanowski und Anna Szywelski. Bahnarb. A. Zimmermann und Maria Kroll. Mechaniker H. Engels und Maria Hüls. Schriftsetzer R. Freund und Witwe Elisabeth Strohmann.

Sterbefälle: Heinr. Bellersheim, Albrechtstraße 7, 1 J. Ehefrau Ottilie Sack, Kesselstr. 25, 69 J. Hedwig Krawczynski, Schillerstr. 15, 9 Mon.

2.

Geburten. Ein Sohn: Kesselheizer Preikschat, Oesterholzstr. 84. Schlosser Niemeier, Stahlwerkstr. 1. Dachdecker Kleemann, Flensburgerstr. 6.

Eine Tochter: Platzarb. Kossowski, Brunnenstr. 34. Einkassierer Bieler, Bornstr. 74. Schuhmachermeister Wilms, Alsenstr. 71. Bergm. Densing, Alsenstr. 39.

Aufgebote: Schlosser Josef Niehörster und Martha Jablinski. Steinhauer H. Schulte und Alma Kopka.

Eheschließungen: Eisenwerkarb. A. Lada und Luise Belbot. Eisenwerkarb. F. Baska und Agnes Tomczak. Maurer Ed. Maßmann und Maria Elsenpeter. Eisenwerkarb. St. Mytra und Ida Herter.

Sterbefälle: Karl Zimmermann, Missundestraße 33, 8 Mon. Lagerist Rattay, Schubertstr. 22, 34 J. Ehefrau Dina Steinweg, Holzhofstr. 38, 49 J. Rentnerin Emma Schulte, Prinz Wilhelmstr. 8, 54 J. Hilfsarb. Otto Möller, Flensburgerstr. 10, 10 J. Schmiedemeister Bernard Achtermann, Körnerhellweg 56, 74 J. Bergm. F. Kuczorra, Falkenstraße 16, 16 J.

Ein Mekka für den Mann mit mäßigen Mitteln ist die so nahe bei Hörde belegene Ortschaft **Brücherhof.** In herrlicher, gesunder Lage, am Fuße ausgedehnter, prächtiger Waldungen, verdient dieser Ort wirklich die Bezeichnung, die ihm kürzlich noch in diesem Blatte gegeben wurde, die „Lunge von Hörde". Fern vom hastenden Getriebe der Stadt sind in Brücherhof alle Bedingungen für ein ruhiges, schönes Leben gegeben. Namentlich eignet sich dieser Ort für eine dauernde Niederlassung, denn die Bodenpreise sind verhältnismäßig gering, recht gering sogar. In den Städten des Industriebezirkes ist es für den mäßig Bemittelten kaum mehr möglich, sich eine eigene Heimstätte zu gründen, geschweige denn überhaupt Boden zu erwerben, um darauf das für den Hausbedarf Nötige zu ziehen. Die natürliche Entwicklung der Industrie-Gegenden drängt den kleinen Mann hinaus aufs Land, will er nicht in engen, hohen Mietshäusern wohnen, in denen er vergeblich sich nach Ruhe und Erholung sehnt. Von hervorragenden Reformern ist längst die Bedeutung der Ansiedlung in ländlicher Gegend empfohlen worden, in rechter Würdigung der Tatsache, daß derjenige den wirtschaftlichen Kampf besser bestehen kann, dem die eigene Scholle einen Rückhalt bietet, als derjenige, der in der Stadt teuer zu Miete wohnt. — Wen also das Stadtleben nicht mehr befriedigt, der ziehe hinaus aufs Land, in Brücherhof wird er sich sicherlich wohl fühlen.

Motorrad
„Cito", 3 HP.,
mit Magnetzündung, wie neu, tadellos funktionierend, wegen Raummangel bill. zu verkaufen. **Anton Behrendt, Recklinghausen,** Nordstraße 20, 1 Tr.

1 Ladenreal, 2,80 m lang m. 20 Schubl., 1 Theke, 3 m lang m. Schubl. u. Aufsatz, 1 Mehlreal, 2 m lang m. Aufsatz für Spezereigeschäft geeignet, billig abzugeben. **Georg Vogel,** Pfandleihanst. **Hombruch,** Kirchstraße 3. (

Hochf. Plüschgarnitur sof. z. verk. Westenhellweg 139.

Neue Bettstelle m. Matr. b. zu verk. Kaiserstr. 11, 4. Etg.

Photogr. Apparat, 9 × 12, mit Statif billig zu verkauf. 44878) Hohestr. 53, 3. Et.

Sofa b. z. v. Mönchenwordt 3



Transport schwerer belgischer
Pferde
angekommen. 21401
Fritz Wiege, Hörde.

Pferd
zu verkaufen. Gneisenaustr. 16.

Sch. Doppel-Pony zu verkauf. Ackerstr. 50, Zigelei.

Mehrere Pferde zu verkauf. Zu erfragen Brackelerstr. 7, am Vorstgplatz. (44804

Suche einige pflastermüde
Pferde
zum Mitweiden. (21991
Setzer, Aplerbeck.

Doppel-Pony, flott. Gänger, zugfest, steht mit Geschirr sofort zu verkaufen. Kaiserstr. 100. (

Flotter Pony ist sofort bill. zu verkaufen. Hoheluft 2. Engelbrecht. (

Ein braungefleckter halbj. **Jagdhund** zu verkaufen. **Despel,** 44916) Mühlenweg 12.

Boxerhündin zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unter R. 9118 an die G. d. Ztg.

3 Monate alter Foxterrier billig zu verkaufen. **Karl,** Flensburgerstr. 8.

Ich habe mich in
Witten
als
Rechtsanwalt
niedergelassen. (21910
Mein Bureau befindet sich **Ruhrstrasse 33.**
Bureaustunden:
Vormittags 8—12½ Uhr
Nachmittags 3—7½ Uhr
Witten, den 15. Juni 1907.
Dr. jur. Schlichtherle
Rechtsanwalt.

Verreist!
A. Wübbel.

Von der Reise zurück!
Dr. H. Ebbinghaus
Privatklinik
für Chirurgie u. Orthopädie
Schwanenwall 40
Fernsprecher 2027
Sprechstunden nur Wochentags 8—10, 4—5 Uhr. 21413

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Technikum Eutin
Maschinenbau, Hoch- u. Tiefbau
Spezialkurse z. Verkürzg. d. Studiums. 21901
Progr. gratis. Dir. Klücher.

Jede
Waschmaschinen-Reparatur
wird unter Garantie ausgeführt.
J. Castrop Stein- u. Limentstr.-Ecke

Sch. Büffetschrank u. engl. Waschkomm. m. Marmor u. Spieg. b. z. v. Alte Radst. 7.

Gute Bettstelle m. Matr. u. 1 Vertikow bill. zu verkauf.) Hüttemannstraße 2, 2. E.

Sofa u. Chaiselongue, neu, unter Preis zu verkaufen. 44537) Burgmundastr. 28, p.

Eine f. n. Theke, 2,80 Meter, preiswert zu verkaufen.) Schwanenstraße 35.

Bekanntmachung!



Die Jagdnutzung der zur Gemeindejagd von **Ostünnen** gehörigen Grundstücke soll am **Mittwoch, den 3. Juli d. J.** nachmittags 4 Uhr in der Wirtschaft **Oberdorf** zu **Ostünnen** nach Maßgabe der offen gelegten und im Termin zur Verlesung gelangenden Bedingungen öffentlich meistbiet. verpachtet werden.
Der Jagdbezirk umfaßt 424 ha. Der Staatsbahnhof Rhynern liegt mitten im Jagdbezirk, während vom Kleinbahnhof Rhynern die Jagdgrenze in ca. 5 Minuten zu erreichen ist.
Ostünnen, 12. Juni 1907.
Der Jagdvorsteher Wiehoff,
Gemeindevorsteher.

10 Herde
die beim Umbau etwas gelitten gebe ich spottbillig ab. 45001
Buschmann, Steinstr. 6, I. Et.

Aufzug zu kaufen gesucht.
Jos. Buschmann, Herdgeschäft Steinstraße 6.

Empfehle in **hochfeinster** Qual.:
Heidelbeer-Wein Fl. Mk. 0.85
Johannisbeer- „ Fl. Mk. 1.—
Stachelbeer- „ Fl. Mk. 1.—
Erdbeer- „ Fl. Mk. 1.20
Apfel- „ Fl. Mk. 0.34
Samos „ Fl. Mk. 0.60
sowie sämtl. **Weiß- und Rotweine** von **60** Pfg. an. (45010
Wilhelm Teigeler
Friedrich- u. Wilhelmstr.-Ecke.
Fernruf 2567. **Rabattmarken.**

Geldschrank
groß, fast neu u. groß. Bild spottbillig zu verkaufen. Spedition und Lagerhaus Schwanenwall 11. (44993

Fahrrad zu verkaufen. Lagerhausstr. 41, I., a. Haf.

Kinderwagen, fast neu, bill. zu verkaufen. (44773 Düppelstr. 33, 1. Et. l.

Engl. Nußbaum-Schlafzimmer, neu, billig zu verkaufen. Rheinischestr. 9. (

Sofa und Nähmaschine bill. zu verkaufen Stauffenstraße 36, 1. Et., Nähe Ardeystr.

Eigene Polsterei im Hause.

Auf Kredit
Möbel
für 98 M. Anzahl. 9 M.
für 198 M. Anzahl. 18 M.
für 298 M. Anzahl. 29 M.

Einzelne Möbel
Kleider-, Spiegel-, Bücherschränke, Schreib-, Salon-, Ess-, Zug-Tische, Vertikos, Büfetts, Sofas Diwans, Chaiselongues Trumeaux usw.
Anzahlung v. 3 M. an

Coulant und reell

Lieferung nach auswärts

Herren-Anzüge
Damen-Konfektion
Kostüme, Röcke, Staubmäntel
von **3** Mk. Anzahlung an.

L. Sachs
Kredithaus I. Ranges
Friedhof 20
Ecke Kuckelke
an der Reinoldikirche.

Eigene Polsterei im Hause

Familiennachrichten

Gestern Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Johann Rattay

im Alter von beinahe 35 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 14. Juni 1907.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. Juni, vormittags 9½ Uhr vom Krankenhause der Barmherzigen Brüder, Burgholzstrasse, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 6 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager eines sanften Todes meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter (22006

Frau Bernhard Steinweg

Dina geb. **Stern**

im Alter von 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Dortmund, den 14. Juni 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bernhard Steinweg
nebst Kindern.

Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen verbeten.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. Juni, mittags 12 Uhr vom Sterbehause Holzhofstrasse 38 aus.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden (21998

Johann Rattay

treten die Mitglieder am **Montag, den 17. Juni,** morgens 9 Uhr, beim Kameraden Kipper an.

Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Welch. Architekt ert. Unterricht im Zeichnen, wöchentl. zweimal? Schr. Ang. m. Pr. u. **U. 9235** an die G. d. Z.

Jung. scharf. **Wolfsspitz** zu verkauf. Kaiserstr. 25a. (

Verehelicht: Herr Robert Gerling mit Frl. Auguste Hoffmeister in Köln. Herr Oberleutnant Lenssen in Essen mit Frl. Käthchen Funcke in Jüterbog. Herr Paul Hedinq mit Fräulein Ottilie Schilden in Emsdetten.

Gestorben: Herr Robert Fischer in Krefeld, 51 Jahre.

Patentbureau
M. Zoch
Regierungsbauführer und 41201 Zivilingenieur
Dortmund, Brückstraße 9.

Näh- u. Zuschneide-Kursus
wird gründlich erteilt. Honorar 7.50 Mk. per Monat.
Frau Eugen Weber, Burgmundastr. 28, p. 44735

Dr. Gros Massage-Schule
(ärztl. Zeugn.) für Damen und Herren. **Elberfeld,** Berlinerst. 78.

Unterricht im
Bauzeichnen
Veranschlagen, stat. Berechnungen rc. erteilt in den Abendstunden gegen mäßiges Honorar. 44571
Th. Möller, Westerbleichstr. 27 2 Treppen links.

Wer erteilt einer Schülerin englischen od. französischen Unterricht? (21999
Herne, Bismarckstr. 53, 1. E.

1 klein. Vereinsschrank bill. zu verk. Steinstr. 57, 2. E.

Sehr billige
Herren-Anzüge
aus Partie-Einkäufen
empfehlen **A. Eick & Comp.**
Dortmund, Nicolaistr. 5,
Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.

Möbel-Hohrath
DORTMUND
Brüderweg 1 Ecke Friedhof.
Kuckelke 1 a. d. Reinoldikirche.
Fernruf 2148.
15782

Beste u. billigste Bezugsquelle
für vollständige
Wohnungs-Einrichtungen
von 200 bis 5000 Mk.
Grosse Möbelläger — 250 Musterzimmer
nur erstklassige Ware, zu billigsten Preisen.
Spezial-Abteilung
für
Bettfedern, Daunen, fertige Betten, Teppiche, Läufer und Dekorationen.
Langjährige Garantie. — Franko Lieferung.
Eigene Tischler-, Polster- u. Dekorations-Werkstätten.

Berliner Börse, 14. Juni 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl. 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 6½, Lb. 6½, Priv. 4½. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	99.25b
do. fäll. 1.7.08	3½	99.20b
do. fäll. 1.10.08	3½	98.80G
do. fäll. 1.4.09	3½	98.60G
Dt. Reichs-Anl.	3½	93.50B
do. do.	3	83.50G
Preuss. cons. A.	3½	93.70B
do. do.	3	83.50G
Bad.St-Anl 1901	4	100.75bB
do. do. 1902	3½	93.00B
Bayer. St.-Anl.	4	100.40bB
do. do.	3½	93.00bG
Brem. Anl. 1899	3½	92.50G
Cuxs. Landescr.	3½	—.—
Hamb.am.93/99	3½	92.90G
do. do. 1902	3	—.—
Hess.St.A.93/00	3½	92.80B
do. 96 03 04 05	3	81.80B
do. do. 09	4	100.60G
Oldb.St.Kred Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	92.10G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	91.80B
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	92.00G
do. IX. XI. XIV.	3	83.50G
TeltowerAnleihe	4	100.40bG
Westf. Prv.-Anl.	3	83.25G
do. do.	3½	93.40bG
do. do.	4	100.00b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	99.90G
Barmer St.-Anl.	3½	92.50G
Berliner St.-Anl.	3½	97.30G
do. 1882/98	3½	94.40b
Bonn.St.A. 1901	3½	—.—
BreslauerStA91	3½	92.10G
Bromberg.St.-A.	3½	93.25B
do. do.	4	100.10G
Charlottb.89/99	4	100.00bG
Cöln.St.-A. v. 98	3½	92.30B
Crefelder St.-A.	3½	—.—
Düssld.88/9903	3½	92.50G
Elberf. St.-O.99	4	100.10G
do. do. 89	3½	—.—
Ess.StA.IV.V(98)	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	93.25G
Magdeburger	3½	94.25G
Mündener St.-A.	4	99.70G
PeinerStadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	92.75G
Wiesbad. 1901	3½	92.30b
Berl. Pfdbr.	5	122.50G
do. do.	4½	103.50bG
do. do. neue	4	98.90B

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
BrlPfd.neue	3½	93.20B
do. co.	3	—.—
Cent.Ldsch.	4	—.—
do do.	3½	93.50G
do do.	3	83.10G
Kur u.Neum.	3½	94.75G
do. do.	3½	94.40G
Ostpreuss.	4	103.60b
do.	3½	93.20b
Pomm. Land	3½	93.00bB
do. do.	3	82.25bG
Posensche	4	100.90b
do.	3½	93.50bG
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	95.00G
do.	3	83.00B
Schls. altld.	3½	95.25B
do. do. L.A.	4	100.20b
do. do. L.C.	4	100.20b
Schlllst. Lc	3½	92.00b
Westf. Land	3½	99.50B
do. do.	3½	92.80b
Westp. ritt. I.	3½	94.00B
do. do. I.	3	82.80b
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	99.90b
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	99.70bG
do.	3½	92.50G
Posensche	4	99.70G
do.	3½	92.50G
Preussisch.	4	99.70bB
do.	3½	92.50bG
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	—.—
Sächsische	4	99.70G
Schlesische	4	99.70G
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	99.75G
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A.67	4	154.75b
Braunsch. 20Tl.	frc.	155.00G
Cöln-Mind. P.-A.	3½	131.10b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	32.00b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	—.—
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl.v.87	5	98.10b
do. inn. 4000M.	4½	—.—
do.äuss.100Lvr	4½	92.40b
do. Gos. 8.8.96	4	83.10G
Bulg.St.-Anl. 92	6	101.10b
Chile Gold-Anl.	4½	91.25G
Chin.Anl.v.1895	6	102.10b
do. v.1896	5	99.80b

Chin.Anl.v.1898	4½	96.10G
Griech. A.81-84	1,6	50.60G
Griech. Goldrnt.	1,4	38.75G
do.Monopol.	1½	49.50G
JapAnl.II.10.1.7	4½	92.00bG
do.	4	85.00bB
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan.Anleihe	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	—.—
do. Papier	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	99.25bG
do. 1860Lose	4	151.25G
Port.StA.unif.III.	3	66.30bG
do. III. Serie	frc.	11.40bG
Rumän. 1903	5	101.00bB
do. 1898	4	88.00G
Russ. Anl. 1902	4	74.90bB
do. do. 1905	4½	90.40b
do. Goldrente	5	—.—
do. Staatsrnt.	4	70.90b
do. Boden Cr.	4½	—.—
Sao Paulo G. A.	5	95.25bG
Schwed.St.A. 86	3½	92.50b
Serb.am.Anl. 95	4	78.75bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	93.80b
do. Bagdad-A.	4	84.60G
do. 05	4	85.25bG
do. Lose	frc.	135.25bB
Ung. Goldrente	4	93.10bG
do. Kronenrnt.	4	92.90b
do. Staatsr. 97	3½	81.80G
Bucarest.Anl.84	4½	96.75bG
B.Air.St.A.100L.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	100.20G
Lissabon. St.-A.	4	80.00bG
Stockh.St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mastr.abg.	5½	—.—
Allg. Dt. Kleinb.	4½	89.50B
Braunschw. Ld.	7	139.50G
Crefelder	6	144.50bG
Eutin-Lübeck	4	—.—
Halberst.-Blank.	6	128.00G
Niederlausitzer	4	69.25G
Nordh.Wern.L.A.	4½	90.75G
Oesterr. Staatsb	6	141.25b
do. Südb.(Lb.)	0	26.70B
Warschau-Wien	10	90.25bB
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6,6	128.40b
Westsiz. Eisenb.	0	26.25bB
Zschipk. Finstw.	13	278.00B
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	76.20bG
Elb. Vomb. L. alt	4	97.60G

Elis. Westb.1890	4	—.—
Franzdos Silber	5	—.—
Galiz. CarlLudw.	4	97.10B
Kasch.Odb. Gold	4	78.20bG
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung.St. alt	3	86.50bG
do. Ergänzgsnetz	3	81.70b
do. Staats Gold	4	—.—
do. Nordwest	5	97.70bG
Südöst. (Lomb.)	2,6	62.80bG
do. Obl. Gold	5	103.90G
IvangorodDomb.	4½	84.90B
Koslow-Woron.	4	—.—
Kursk-Kiew	4	80.00b
Mosc.-KiewWor.	4	75.40b
Mosco-Kursk.	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	60.25b
Mosc.-Smol.abg	4	75.10G
Orel-Griasi 89er	4	72.00bG
Rjäsan-Kozlow	4	73.00bG
do. 1897 uk. 08	4	72.20B
Rybinsk gar.	4	72.75b
Süd-Ost 1898	4	72.20bG
Süd-Westbahn	4	72.30G
Wladikawkas 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	5	101.10G
do. Ergänz.-Netz	5	100.50G
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.C. st. g.	2,4	69.40G
Ital.Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P.Lien	4	100.00b
do. Gen.-Lien	3	69.00bG
S.Louis S.Frans.	4	79.10G
St.Louis S.West.	4	—.—
do. F. inc. B.	4	—.—
South.Pac. 1912	5	—.—
TehuantepecGA.	5	100.75bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berlin. Hyp.-Bk	4	97.60bG
do. do.	3½	91.50G
do.I.u.II.uk.1914	4	99.25G
do. III u.IV. 1915	4	99.50G
Br. Hann. H.-B.	3½	94.40G
do. XVI. XVIII.	4	98.75G
Dtsch. Grder. I.	3½	130.00b
do. II.	3½	112.50b
do. VIII.	3½	94.00G
do. IX u. IXa.	4	98.60G
do. Hyp.-B. VI.	4	98.20G
do. do. VIII.	3½	93.60G
do. X. 06	4	98.20bG
do. XI u. XII 10	4	98.90bG
Frkf. H. B. S.XIV.	4	95.30B
Hamb. Hypot.-B.	4	88.75bG
do. do. 1906	3½	92.50G
Hann. B. C. A. I.	3½	98.75G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H.-Pfd. U.	4	99.00G

Meckl. H.-Pfd. L	3½	97.80G
Meckl.Str.H.-Pf.	1½	100.30G
do. do.	1½	—.—
Meining. H.-B.II.	4	98.70bG
do. VI. VII.	4	98.80bG
do. VIII.	4	99.00bG
do. IX. u. 1914	4	99.20bG
do. XI. u. 1916	4	100.00bG
do conv.	3½	93.20bG
do. unk. b. 07	3½	93.20bG
do. 1913	3½	93.80bG
do. Präm.-Pfb.	4	129.50bG
Mitteld.Bod.-Cr.	4	98.75G
do. do. uk. 06	3½	94.00G
do. Grndcr.-B.	4	99.75bG
Neue Bod.Gs.Ob.	4	94.00B
do. do.	3½	88.90G
Nordd.Grdcr. III.	4	98.25G
Preuss. Bodc.Pf.	4½	—.—
do. X.	4½	—.—
do. 1905 XIV.	4	98.80bG
do. XI.	3½	92.25G
Pr.Cst.Bd.Pf. 90	4	98.70bG
do. v. 03 uk. 12	4	99.10G
do. v. 06 uk. 16	4	99.80G
do. v. 86.89.94	3½	92.30G
do. v. 04 uk. 13	3½	93.30bG
do.C.-0.96uk05	3½	92.70bG
do. v. 06 uk. 16	3½	94.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	90.50G
do. do. abg.	4	98.40bG
do. do.	3½	91.00G
do. Hyp.-Vers.	4	98.00G
do. do.	3½	94.50G
do. Pfandbr.-B.	3½	92.25G
do. do. 1908	4	99.00bG
do.XX.XXI.uk.10	4	98.80bG
do. XXII. 1912	4	99.25bG
do. XXV. 1914	4	99.00bG
do. XXVII. 1915	4	99.75bG
do. XXIII. 1912	3½	96.00bG
do. XXVI. 1914	3½	96.00bG
do. XXIV. 1912	3½	93.30G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.25G
do. Comm.-Obl.	3½	93.50G
do. 1912 S. III.	3½	93.25bG
Rhe. H.Pf.83-85	4	98.60G
do. Ser. 60-62	3½	92.00G
do. Comm.Obl.	3½	93.50G
Rhein.-W.B. I.III.	4	98.30G
do. II. IV.	3½	92.25G
Sächs. Bodencr.	3½	94.50G
Schles.Boder. Pf	4	98.25G
do. do.	3½	90.25G
Westd. Bodencr.	4	99.60G
do. do. III.	3½	92.75bG
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	123.40bG
Berg.-Märk. Bk.	6½	158.00b

Brl.Handels-Ges	9	147.50bG
do.Hypoth.-B.-A.	5½	122.00G
do. Hypoth.-B.	5½	169.50bG
do. Kassenver.	5½	—.—
Brasil. Bank f. D.	10	155.00bB
Braunschw. Bnk.	6	116.00G
Br.Hann. Hypoth.	7½	—.—
Bresl.Disc B.abg	6	107.75G
Bresl. Wechsl.-B.	6	103.70B
Darmstädt. Bank	8	127.50bG
Deutsche Bank	12	218.00bG
Dtsch. Effect.-B.	5	136.25b
do.Hyp.-Bk.100	7½	116.50G
Disconto-Comm.	9	165.00b
Dresdner Bank	8½	135.00bG
Essen. Cred.-V.	8½	155.50bG
Gothaer Grndcr.	8	148.25bG
Hambg. Hyp.-Bk.	8	160.50b
Hannoversche B.	7	130.50b
Königsb. Ver.-B.	6½	121.50G
Leipzig.Cred.-A.	9	162.80G
Magdeb. Bankv.	7½	125.00bG
do. Privatbank	7	117.80b
Mein. Hyp.-Bk.	7	142.60B
Mitteld. Bodncr.	4½	90.25G
do. Creditb.	6½	115.30b
Mülh. Bank.	6½	—.—
Nationalbk.f.Dt.	7½	118.90b
Nordd. Grundcr.	5½	106.00G
Ostb. f.Hd.u.Gew	9	118.50G
OsnabrückerB.	7½	140.00G
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	146.80G
do. Ctr.Bd.Cr.80	7	182.25G
do.Hyp.-Act.-Bk.	5½	110.20b
do. Leihhaus	6	113.75B
do. Pfandbr.-Bk.	7½	137.60G
Reichsbank	8,—	154.50bB
Rhein. Disc.-Ges	7½	132.00bB
Rhein.HypothBk.	9	189.00B
Rh.Westf.Boder.	8	159.00bG
Russ. Bk. f. a. H.	10	126.50b
Schaaffhaus.Bkv	8½	133.00bG
Schles. Bank-V.	7½	146.50bG
Südd. Bodencr.	8	174.10G
Wstd. Bodncr. B.	7	134.75bG
Westf.Lipp.Ver B	6½	107.00G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	198.00b
A.-G. f.Mont.Ind.	3	69.25G
AlfeldGronauPp.	9	—.—
Allg. Elek.-Ges.	11	193.80b
AlsenPortl.Cem.	17	231.50bG
Angl. Continent.	7½	109.90b
Anhalter Kohlen	5½	100.00bG
Aplerbeck Brgb.	12	158.00bG
Arenberg do.	45	722.00G
Bergm. Elektriz.	18	255.50G
Berg.-Märk. Ind.	7½	113.00bG
[illegible]	10	160.50bG

Berl. Maschinb.	14	219.00b
Bielefeld. Masch	28	366.75b
Bismarckhütte	22	320.50bG
Plumwe Mach.Fb	7½	117.25bG
Bochum. Gussst.	15	217.75b
Braunk. u.Brik.I.	12	156.00b
Braunschw. Jute	12	207.50b
do. Kohlen	12	—.—
Bremer Wollk.	14	230.00G
Caroline b.Offb.	25	330.50G
Cassel. Federst.	15	220.25bG
CölnerBergw.-V.	30	409.50b
Cöln-Müs. Brgw.	8	148.00b
Concordia Brgb.	22	325.00b
Consolidation	30	406.25b
Cröllwitzer Pap.	14	228.00bG
Dessauer Gas	8	166.00G
Dtsch. Gasglühl.	22	286.00bG
do.Waff.u.Mun.	25	255.00bG
Donnersmarckh.	14	263.50bG
Dortm.UnionL.C.	2	70.00b
do. Akt.-Br.	20	317.10b
do. Union-Br.	20	355.00B
do. Victoriabr	8	121.60G
Düsseld. Eisen	10	159.00bG
do. Wagen	15	282.80b
Dynamit Trust	10	160.20b
Egestorff Saline	9½	152.25G
EilenburgKattun	5½	—.—
Eintr.Braunkohl.	28	345.50G
Elberf. Farben	36	540.00bG
do. Papierfabr.	7	99.75bG
Engl. Wollwaren	8	107.75G
Eschweil.Bergw.	14	215.00bG
EssenerSteink.B	10	140.00bG
FreundMaschin.	14	236.75G
Frister &Rossm.	7	115.50bG
Gelsenk. Bergw.	11	183.90b
GeorgMar. Brgw.	0	78.75b
do. St.-Pr.	0	93.00bG
GermaniaBerlin.	12	182.00bB
Gerresh. Glash.	15	217.50b
Ges.f.elekt.Untr.	8	123.80b
Gladbach.Spinn.	6	155.00G
GörlitzerEisenb.	16	295.50b
Hagener Gussst.	5	93.50b
Hallesche Mach.	34	322.60G
Hannov. Masch.	20	265.25b
Hrb.Wien Gummi	12½	222.60G
Hark. Brückenb.	7½	102.25G
Hark.Brgb. Pr.-A	12	132.00b
Harpener Bergb.	9	196.30b
Hasper Eisenw.	10	180.00b
Hengstab. Masch.	10	138.00G
HerkulesBrauer.	11	190.10G
Hofmann Waggf.	21	328.50b
Hösch, Eis. u. St.	15	221.50b
Höchst. Farbw.	30	421.75b
Howaldtwerke	0	92.00G
Ilse Bergbau	36	355.00G

IsenbeckBrauer	5	85.30G
Kaliw. Aschersl.	16	151.00bB
Kattowitz.Bergb.	11	198.00bG
Köhlmann Stärk.	18	311.50B
Königs u.Laurah	18	218.50b
König Wilh. cv.	28	262.00b
Königsborn	12	175.00b
Küpperbusch&S	14	205.00B
Lapp. Tiefbohr.	23	85.00b
Lauchhamm. cv.	11	182.00b
Leopold-Grube	6	107.00bG
Linden. Brauer.	18	264.75b
Lindenbr. Unna	4	67.60G
LouiseTiefb.P.A.	0	94.25bG
L.Löwe&C. Mach	16	242.00b
Löwenbr. Dortm.	12	192.75G
Märk.Westf.Brgw	17	182.00b
Magdeb. Gas.	7	125.00G
do. Bergwerk	38	519.50B
Marienb.Kotzen.	8	107.25b
Mannen. Bergb.	8	123.50b
Mend. & Schwrt.	6	102.25bG
Nähm. Koch&Co.	10	177.00G
Neue Bod.-A.-G.	6½	114.00b
Niederl.Kohlenw	8	150.50bG
Nordd. Wollkam.	10	142.00bG
Nordstern	22	—.—
Oberschl.Eisb.B.	7	109.75bG
do. Eisen-Ind.	6	100.50b
do. Kokswerk.	9	146.50bG
do. Portl.Cem.	17	188.00bG
Oppeln.Cem.-W.	14	160.00bG
Orenst.&Koppel	16	195.00bG
Phönix, Lit. A.	15	194.50bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	318.10bG
Rhein-Nassau	26	248.00b
Rhein.Stahlwerk	12	184.25bG
Rh.-Westf. Kalkw.	10	136.00bG
Riebeck.Mont.W	9	186.00b
Rombach. Hütt.	12	195.00bG
ResitzerBraunk.	14	212.00B
do. Zuckerf.	3	115.00bG
Sächs. Gussstahl	26	273.00bG
Sangerh. Masch.	10	165.25bG
SchlegelBrauer.	16½	—.—
Schles. Cement	13½	160.00bG
do. Zinkhütte	21	405.00bG
Schuh. & Salzer	30	315.00bG
Schuckert Elekt.	5	102.80bG
Schulz-Knaudt	11	147.75b
SiemensGlasind	16	237.25b
Siem. & Halske	10	162.00bB
Spinn & S. abg.	3	67.75G
Stadtberg. Hütte	0	115.75b
Steinn Hohenslz.	5	131.00bG
Stettiner Vulkan	14	244.25b
Stollb. Zink-Akt.	10	149.25bB
Ver.Cöln-Rttw. P.	18	240.00bG
Victoria Fahrrad	8	117.25bG
[illegible]	31	381.00b

Vorwohl.Portl.C.	18	199.50b
Warst.Grub. V.A.	9	127.00bG
Wanderoth	5	98.00G
Westeregel. Alk.	15	210.00G
Westfalia Cem.	20	209.00b
Westf. Drahtind.	15	195.40b
do. Kupferwk.	8	127.00b
do. Stahlwerk	4	104.00bG
Wicking Cement	12	135.00b
Wickrath Leder	10	176.00G
Wickl. Küpper	14	205.70b
Wiel. & Hardtm.	6	113.75b
WilkeDampf.V.A.	6	106.00bG
Wittener Gussst.	20	238.00bG
Zeitzer Maschin.	10	217.50bG
Zellstoff-Verein	6	93.00bB
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	7	150.00G
ArgoDpfsch	5	83.00G
AllgBrlOmn.	5	145.00bG
AllgLok.u.St	7½	—.—
Brnsch. Str.	5½	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	11	140.50b
Cassel.Strb	4	101.75G
Elkt. Hochb.	4½	127.40bG
Gr. Brl.Strb.	8	165.75b
Hmb. Packf.	10	128.90b
do. Strassb.	10	179.00bG
Hann. St.V.A	1	68.00G
Magdb. Str.	8½	160.00G
Hansa, Dpf.	6	121.50b
Nrdd. Lloyd	8½	115.40bG
V.Elsb.B. VA	4	67.50bG

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	169.25bB
Brüss u.Ant.	8 T.	5	81.10B
Kopenhag.	8 T.	6	112.20B
London	8 T.	4	20.44bB
do.	3 M.	4	20.26G
New York	—	—	4.1925G
Paris	8 T.	3½	81.35bG
do.	2 M.	3½	—.—
Wien	8 T.	4½	84.75b
do.	2 M.	4½	84.70B
Ital. Plätze	10 T.	5	81.25bG
Petersbrg.	8 T.	7	—.—

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.26b
Sovereigns pro St.	20.395b
NeuRussGold p 100R	215.35b
AmerikanischeNoten	418.25B
Belgische Noten	81.10b
Englische Bankn. 1 L.	20.44b
Franz. Bankn. pr 100 fr.	81.40b
Holländ. Banknoten	169.45b
Oesterr. Not. 100 Kr	84.85b
Russ. Noten 100 Rbl.	214.50b
Zoll-Coupons, Holl.	[illegible]

Hochfeiner neuer Natur-
Sommer-vis-à-vis-Wagen
mit Verdeck billig zu verkaufen.
Fr. Freckling, Uhlandstr. 40.

Gebrauchte (21875
Flaschenbier-wagen
zu kaufen gesucht.
Schr. Angeb. u. **L. 4132** an die Geschf. d. Ztg.

Große Posten 44951
Fahrräder
neu u. gebraucht, spottbillig zu verkaufen. **Kapellenstr. 33.**

9 Pfd. Holsteiner Holländer Käse, saftige schnittige Ware feinster Brotbelag, nur Mk. 2.75 ab hier Nachnahme. Heinr. Kregmann, Nortorf i. H. 83

Damen find. liebev. Aufn., Rat, v. Heimber., noch Vormundsch. b. Fr. **Waldmann,** Heb., Rue du Parc 25, **Verviers,** Belg. 4v

Aufrichtig.
3 j. Herren, denen es an Damenbek. fehlt, im Alter v. 23—25 J., suchen auf dies. Wege mit 3 j. Damen in Verk. zu tr. zw. sp. Heirat. Offerten unter **D. 26** bahnpostlagernd Dortmund.

Handw., 29. J., kath., von ang. Aeuß., g. Char., d. es a. Damenbekch. fehlt, w. m. ordl. kath. Mädch. o. j. Witwe i. Verb. z. tret. zw. sp. **Heirat.** Verschw. zugef. Off. ev. mit Bild unt. **B. 9236** an die Gesch. d. Ztg.

Heirat
w. Frl. ges. A. Geschäftsm. od. Beamt. bevorz. Reelle Anerb. u. **Y. 9239** an die Geschf. dies. Ztg. erb. (

Gebild. häusl. erz. Dame, 25 J., ev., mit vorläuf. gut. Aussteuer, spät. evt. Vermög. möchte mit gebild. Herrn nicht u. 30 Jahren zwecks

Heirat
in Verbind. tret. Gefl. Off. m. Ang. d. Verh. u. **F. S. 519** a. d. Geschst. in **Hörde.**

Kommunalbeamter, 26 J. a. ev., sucht mit gebild. Dame in **Briefwechsel** zu treten. Bei gegens. Neigung **Heirat.** Ernstgem. Zuschrift., nicht anonym, und wenn möglichst mit Bild, unter **F. K. 4144** an die Geschäftsstelle d. Z. erbeten. (21966

Mariechen
Es wird höfl. um d. Adresse der betr. Dame gebeten, w. am Montag mit 2 kl. Mädchen den Zug 8.07 Gronau-Enschede benutzte. Es betrifft einen Schirm-Vertausch. (44392
Meld. an die Geschäftsst. d. Zeitung. (44392

Deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung Berlin 1907
zu Gunsten der Veteranen und Invaliden von Heer-, Marine- u. Schutztruppen.
Lotterie
190000 Serien je 20 Stück à 1 Mk.
16691 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
300,000
Hauptgewinne im Werte von
60,000 Mark
40,000 Mark
25,000 Mark
10,000 Mark
2 mal 5000, 5 mal 2000
10 mal 1000, 20 mal 500
50 mal 200, 100 mal 100
usw. usw.
LOSE à 1 Mark
11 Lose für 10 Mark
(Porto u. Liste 20 Pfg.
A. MOLLING, Berlin
Kaiserhofstrasse 1.
LOSE à 1 Mark sind in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Ein großer, 3 türiger
Eisschrank
fast neu, billig zu verkaufen.
21989) **Setzer, Aplerbeck.**

1 Knabe an Kindesstatt zu verschenken, Dürenerstr. 35.

Die schwere Beleidigung, die ich geg. Herrn Paßmann ausgesp. habe, nehme ich als Unwahrheit zurück und gebe dem Herrn Paßmann seinen ehrlichen Namen wieder. Obercastrop, 13. Juni 1907. Frau Sack.

Verloren
1 Hemdenknopf (Perle) auf der Kaiserstr. Geg. Belohn. abzugeb. Ostenhellweg 37,I.

Von Josefskirche bis im Fredenbaumergarten goldene Damenuhr verloren. Wiederbr. erhält **Belohnung.** Näh. Münsterstraße 49½. (45025

Kleine Fuchshündin zugelaufen. Geg. Erstatt. d. Unkosten abzuholen (44956 Kurfürstenstraße 41, part.

6 Mk. Belohnung
sichere demjen., der mir den Täter so angibt, daß seine gerichtl. Bestraf. erfolgen k. In d. Nacht v. 8. auf d. 9. Juni ist mir 1 Bienenkorb, (gelb. Stroh, Holzeinfassung, grün. Anstrich), mit Bienen gestohlen worden. (21997
Wilhelm Helmenstein, **Schagge b. Lüttrinhausen.**

OLYMPIA THEATER DORTMUND

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr:

Grosse Abschieds-Vorstellung

des Berliner Schauspiel-Ensemble.

Zum letzten Male:

Sherlock-Holmes.

OLYMPIA THEATER DORTMUND

Morgen Sonntag, abends 8 Uhr:

Gala-Premiére

Gesamt-Gastspiel des Metropol-Theaters Köln

Direktion: Max Bruck

Hervorragendste Operetten-Novität der Gegenwart

Die lustige Witwe!

Operette in 3 Akten von Franz Lehár

Dirigent: Kapellmeister Max Gross

Regie: Fritz Witte-Wild.

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Leopold Popper
Valencienne, seine Frau	Blana Nedelkon
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerieleutnant i. R.	Leopold Murauer
Hanna Glacovari	Minnie Milton
Camille de Rossillico	Victor Lanter
Vicomte Cascada	Marcell Walther
Raoul de St. Brioché	Richard Wagner
Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul	Paul Malecki.
Solviane, seine Frau	Helene Wallicht
Kremow, pontevedrinisch. Gesandtschaftsrat	Leon Bild
Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension und Militär-Attaché	Leo Kossler
Praskowia, seine Frau	Amelie Stäger
Nicans, Kanzlist bei der pontevedrinisch. Gesandtschaft	Josef Srener
Lolo	Käte Telona
Dodo	Betti Werkmeister
Jon, Jon	Frida Scharrer
Fron-Fron	Bertha Götze
Clo-Clo	Natalie Wiesner
Margot	Trude Sohn
Ein Herr	Arthur Josephie
Ein Diener	Emmrich Exner

Grisetten

Pariser und pontevedrinische Gesellschaft, Guslaren-Musikanten, Dienerschaft.

Das Orchester ist auf 32 Musiker verstärkt und die berühmte Kölner Harfen-Virtuosin Klara Wessel.

Die neuen Dekorationen stammen aus den Ateliers der Hoftheater-Maler Hartwig & Cie. in Berlin, die neuen Kostüme aus dem Atelier der Hoflieferanten Hugo Baruch & Cie in Berlin.

Franz Lehár, Die lustige Witwe.

Klavierauszug mit unterlegt. Text (2bdg.)	5.00
Vilja-Lied für Gesang u. Klavier, hoch oder tief	à 1.50
Ballsirenen-Walzer für Klavier 2 bdg.	2.00
Das Lied vom dummen Reiter für Gesang u. Klavier	1.50
Ach die Weiber! Marschlied für Gesang u. Klavier	1.50
Da geh ich zu Maxim für Gesang u. Klavier	1.50
Wie die Blumen im Lenze erblüh'n für Gesang und Klavier, hoch oder tief	à 1.50
Es waren zwei Königskinder für Gesang und Klavier	1.50

C. b. Krüger, G. m. b. H. Buch- u. Musikalienhdlg.

in **Dortmund, Westenhellweg 43.**

NB. Bei Bestellungen nach auswärts gegen Einsendung des Betrages franko!

Tünnes bei freiem Entree im Olympia-Tunnel.

Täglich 2 neue Possen mit Tünnes u. grosses Konzert.

Morgen Sonntag, 11–1 Uhr: Grosses Doppel-Konzert und Vorträge. Entree frei!

Nachmittags von 3 Uhr ab: (22015

Tünnes! Tünnes! Tünnes!



Bier- und Wein-Restaurant

„Zum Blücher"

Münsterstraße

Garten-Restaurant 1. Ranges.

Sonntag, den 16. Juni, nachm. 5 Uhr:

Grosses Garten-Konzert

der Merkert'schen Kapelle.

Mittwoch, den 19. Juni, abends 8 Uhr:

II. Garten-Fest mit Illumination

Militär-Konzert

des **1. Lothr. Pionier-Bataillons Nr. 16** unter persönlicher Leitung des Musikdir. Herrn R. Drews. (21957

Schloss Strünkede bei Herne.

beliebter Ausflugsort

Tägl. grosse Kaffee-Restauration. Schöne Gartenanlagen, Kahnfahrten.

Fernruf 387. 21895 **Geschw. Fuhse.**

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte

Jeden **Freitag**, abends 8 Uhr

Symphonie-Konzert.

Wilhelmslust

Sonntag, den 16. Juni cr.

Großer Ball. Glatter Saal. Entree frei.

Reinoldushof.

Sonntag, 16. Juni

vormittags 11½ Uhr:

Städtisches Frei-Konzert

des Philharmon. Orchesters.

Programm.

1. Triumphmarsch „Einzug der Gladiatoren" Fucik.
2. Ouverture „Orpheus in der Unterwelt" Offenbach
3. „Goldene Perlen", Konzert-Polka für 2 Trompeten . . . Kling. (Herren Örtel u. Werner)
4. Fantasie aus „Traviata" . . . . Verdi.
5. Walzer „Alt Wien" 21783) Kremser.

Restauration „Zum Vehmgarten"

von **Karl Bispinghoff, Dortmund.** 21062

Kinderbelustigungen, Schaukel, Karussell, Doppel-Kegelbahn.

Neu! Neu!

Eingang nur Sedanstr. 31.

Marine-Appell

29., 30. Juni, 1. Juli.

Marine-Ausstellung

29. Juni bis 15. Juli

Bochum 1907.

M.-G.-V. „Sanssouci"

Sonntag, den 16. Juli

Ausflug nach Kruckel.

Abfahrt 2.45 Berg.-Märk.

Bekannt beliebter Ausflugsort

Restaurantz. Heidekrug

Wellinghoferheide.

W. Bahrt, Tel. 318 Amt Hörde. Gr. Park- u. Gartenanlagen. Vorzügl. Kaffee. Aktien-Bier. Schink. u. Wurstwar. eig. Schlacht.

Zweibrücker Hof Herdecke.

Dienstag, den 18. dss. Mts.

Gross. Garten-Konzert

Ausgeführt von dem städtischen Orchester aus Hagen i. W. 21929 Entree 50 Pfg.

Otto Merpmann, Tel. 526.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:

findet in der **Börse** Steinstr. 35

Grosser Ball

statt. (44777

In den Zwischenpausen

Konkurrenz-Kunstfahren

der **Gebr. Althof, Oespel,** der **Gebr. Lauer, Dortmund** und anderer Fahrer mehr.

Zillertal bei Herdecke

Romantischer Ausflug ins Ruhrtal.

„Zur weissen Taube"

bei Brünninghausen.

Schöner Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.

Gegr. 1803. Telf. 388, Amt Hörde

Besitzer **Herm. Trost.**

Ausflugsort zur Erholung, Eving,

an der Chaussee nach Lindenhorst gelegen, 3 Minuten vom Fredenbaum, auch vom Fredenbaumwalde zu erreichen. Der Ausgang befindet sich am Ostende der Drahtseilbahn. Grottenanlagen mit großen Sehenswürdigkeiten wie: **Schneewitchen und die 7 Zwerge, Teufelshöhle, Felsenmeer.**

Ia. Speisen und Getränke.

Für Vereine und Schulen sehr zu empfehlen, da eine große Festwiese vorhanden.

Zum Besuch ladet freundl. ein

H. Knäpper,

Inhaber: **J. Beerheide.**

Fahrrad, Freilauf, bill. zu verkauf. Mühlenstraße 24. (

Fredenbaum.

Sonntag, den 16. Juni cr.

I. gemeinschaftliches Sommer-Fest

der Vereine des 16. Armeecorps.

Musik der **Kapelle des 20. Pionier-Bataillons** aus Metz und der **Giesenkirchen'schen Kapelle.** (21943

Entree an der Kasse 50 Pfg.

„Wilhelm Knäpper-Karten" sind mit 30 Pfg. Nachzahlung gültig.

Mittwoch, den 19. Juni cr., nachmittags 3½ Uhr:

Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle.

Donnerstag, den 20. Juni cr., abends 8 Uhr:

Lieder-Abend des Dortm. Evgl. Männer-Gesang-Vereins

Theater-Café

im „Olympia-Theater"

Burgwall 9, I.

Täglich:

Künstler-Konzert der Solisten-Kapelle „Ideal"

Zeitungen, Journale, Billard.

! Entree frei !

„Alt-Heidelberg"

Grossartig dekorierter Konzert-Saal.

Rheinischestr. 1 am Körnerplatz.

Heute Samstag: 21833

Letzter Abend der Altmärker.

Walhalla.

Morgen Sonntag: Erstes Gastspiel Berliner Residenz-Ensembles.

Sensationellste Novität!

Der Hund von Baskerville

(Sherlock Holmes 2. Teil)

Detektiv-Komödie in 4 Abteilungen.

1. Abteilung: **Das geheimnisvolle Verbrechen.**
2. „ **Im schottischen Moore.**
3. „ **Auf der Fährte.**
4. „ **Auf Tod und Leben.**

Der Hund von Baskerville erlebte in Berlin über 200 Aufführungen und wurde mehrere Male von Sr. Maj. dem Kaiser und der kaiserlichen Familie besucht.

Sonntag Vormittag: Grosse Matinee.

Sonntag Nachmittag und Abends:

Grosse volkstümliche Vorstellungen

Eintritt auf allen Plätzen:

25 Pfennig. 25

Die Geschäfts-Leitung.

Walhalla, Rheinischestr.

Heute Samstag, den 15. Juni:

Zum letzten Male die herrliche Posse:

Bis früh um Fünfe

Neu eröffnet! Neu renoviert!

Central-Theater

Direktion: **Paul Sindakowski**

Münsterstr. 16 Dortmund am Steinplatz

Spielplan ab 16. Juni 1907:

Gastspiel von Gäthgens's

brillantes Hamburger Variété- und Burlesken-Ensemble.

Ueberall größter Erfolg!

Melanie Seydel

Tanz-Soubrette.

Fr. Fröhlich

brillanter Humorist.

Frühlings-Kinder

elektrischer Ausstattungs-Schaunummer.

6 Damen. 6 Damen.

Kinematograph. Vorführungen der allerneuesten lebenden Bilder.

6 Original-Thalias 6

Damen-Gesangs- und Ausstattungs-Ensemble.

Richard Förster

Sachsens bester Komiker.

Fernanda Hagenau

in ihrem Repertoire.

Ein Badeabenteuer auf Helgoland.

Große Ausstattungs-Posse mit Gesang. Neuester Schlager. 12 Personen. Eleg. Ausstattung.

Anfang Wochentags abends 7 Uhr.

Sonntags vormittags von 11½ Uhr ab:

Matinee-Vorstellung

Sonntags nachmittags Anfang 3 Uhr. 43942

Kolosseum

Dortmund, Münsterstraße 5.

Direktion: **Paul Sindakowski.**

Tägl. grosses Konzert

von (44923

3 Kapellen 3

Anfang an Wochentagen nachmittags 4 Uhr an Sonn- und Feiertagen nachmittags 3 Uhr

Außerdem:

Riesen-Kinematograph

Jede Woche neues Programm:

Fortwährend Vorführung der allerneuesten Bilder **von mittags 11½ bis abends 11 Uhr bei freiem Entree.**

Täglich von 11½ bis 2 Uhr:

Frühschoppen-Konzert.

Rheinischer Goethe-Verein

(Protektor Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz d. Deutschen Reiches).

Festspiele vom 29. Juni bis 14. Juli 1907 im Stadttheater zu Düsseldorf

unter Mitwirkung erster Kräfte der vornehmsten Deutschen Bühnen und Oberleitung von **Max Grube-Berlin.**

Serie A.	Samstag 29. Juni:	Coriolan	von Shakespeare.
	Mittwoch 3. Juli:	Der Widerspenstigen Zähmung	
	Sonntag 7. Juli:	Antonius u. Cleopatra	
	Donnerstag 11. Juli:	Egmont	von Goethe.
Serie B.	Sonntag 30. Juni:	Coriolan.	
	Donnerstag 4. Juli:	Der Widerspenstigen Zähmung.	
	Montag 8. Juli:	Antonius und Cleopatra.	
	Freitag 12. Juli:	Egmont.	
Serie C.	Montag 1. Juli:	Coriolan.	
	Freitag 5. Juli:	Der Widerspenstigen Zähmung.	
	Dienstag 9. Juli:	Antonius und Cleopatra.	
	Samstag 13. Juli:	Egmont.	

Billetpreise einschliesslich Billetsteuer.

I. Rang	Proszenium, Parkett-Proszenium	Einzelvorstellung . . 9 Mk.
I. Rang	Balkon	die Serie . . . . . 30 Mk.
I. Rang	Logen, Parkett, Parkett-Logen, Stehparkett, Orchestersitze	Einzelvorstellung . . 6 Mk. die Serie . . . . . 20 Mk.
II. Rang	Balkon	Einzelvorstellung 4 Mk., die Serie 12 Mk.
II. Rang	Logen	Einzelvorstellung 3 Mk., die Serie 9 Mk.
II. Rang	Proszenium	Einzelvorstellung 3 Mk.
	Parterre	Einzelvorstellung 2 Mk.
	Galerie	Einzelvorstellung 1 Mk.

Beginn der Vorstellungen: 6½ Uhr abends.

Schriftl. Billetbestell. an Rendant Ernst, Stadttheater.

Die Tageskasse des Stadttheaters ist geöffnet vom 10. bis 15. Juni und vom 24. Juni ab vormittags von 11 bis 1 Uhr.

Künstlerisch ausgestattetes Programmheft für sämtliche Vorstellungen, sowie „Antonius und Cleopatra", übersetzt von Paul Heyse, Bühnenbearbeitung von Max Grube, sind je zum Preise von 50 Pfg. beim Rendant Ernst und im Buchhandel zu haben. 21900

Der

Krieger- u. Landwehrverein Altenderne-Gahmen

feiert am **Sonntag den 16. Juni** in den Lokalitäten und Anlagen der **„Waldfreiheit"** (Wirt **Tigges**) sein

10. Stiftungsfest.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des Lothr. Inf.-Regmts. Nr. 158 aus Paderborn unter persönl. Leitung ihres Dirigenten Königl. Musikdir. Herrn **Richter.**

Konzertkarten" 50 Pfg. Zutritt zur Festwiese für Volksbelustigung frei. Abends 9 Uhr:

« » Grosser Fest-Ball. » »

Hierzu ladet freundl. ein (22027

Der Vorstand. Der Festwirt.

Restauration Zur Mühle, Niederhofen.

Am **Samstag, den 15. Juni 1907,** abends 8 Uhr beginnend, veranstalte ich in meinen, am Teiche gelegenen Garten-Anlagen eine große

Italienische Nacht.

Die Musik wird von einer anerkannt tüchtigen Kapelle ausgeführt. **Entree** im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse erhöhte Preise. **Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um 8 Tage verschoben.**

Es ladet freundlichst ein (21993

Frau Witwe Ihne.

Gasthof Wehberg, Volmarstein — a. d. Ruhr —

Dienstag, den 18. Juni 1907, nachmittags von 4–9 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der **Kapelle des 2. Lothr. Pionier-Bataillons Nr. 20 aus Montigny,** unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Markmann. 21984

Bad Königsborn

Eisenbahnst. Unna BM. u. Unna-Königsborn rechtsrh.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Solbäder, Soldampfbäder, Mutterlaugenbäder und Inhalation. Ausgedehnte Gradierwerke, schöner Kurpark mit Lawn-Tennis-Plätzen usw. Kurorchester, Theater, Reunions. Kurhaus u. zahlr. andere Hotels u. Pensionen. Pensions- u. Bäderpreise mässig. Ausk. u. Prosp. unentgeltl. d. die

Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.

Sol- und Thermalbad Salzuflen

Villa Erna, Moltkestrasse 21345

in nächster Nähe des Kurparks und der Badehäuser vermietet herrliche, luftige Zimmer zu mäßigen Preisen mit u. ohne Pension.

Stärkste Schwefelquelle in Europa.

Schwefel-Schlammbäder, Schwefel- und Solbäder, Inhalationen, Zandersaal.

Königl. Bad Nenndorf

Rheumatismus, **Gicht,** Hautkrankheiten.

Prospekte frei d. d. Kgl. Badeverwaltung, b. Hannover



Neu eingetroffen: laut schlagende **Sprosser, Wachtelhähne, Kreuzschnäbel** ganz rot und viele Arten **Exoten.** Praktische **Vogelkäfige, Utensilien** u. prima **Vogelfutter. Fische, Aquarien** und **Wasserpflanzen** in großer Auswahl. (44798

Vogel-Importhaus

Dortmund, Kaiserstr. 10 u. Kielstr. 2

Bochum, Viktoriastr. 12.

Nur noch 5 Mk. feine 6–7 Mark, wie bei Anderen, kostet bei uns per Nachn. ein hochf., weltberühmtes **Mücklersches Flobert-Tesching** m. fein. Nußbolzschaft, Sicherheitsverschluß. Patronenaussswerfer, leistehender Lauf, ca. 80 cm lang, Kaliber 6 mm. Taffelbe Gewehr, jedoch 90 cm lang, Kauf zum Klappen, Kal. 6 oder 9 mm, nur noch **8 Mk.** 3 Jahre Garantie, 100 Kugelpatronen 6 mm 70 Pfg., 9 mm 2.— Mark. 100 Schrotpatronen 6 mm 2.— Mk., 9 mm 2.— Mk. Kiste u. Porto 1,30 Mk. **Kein Risiko** da Umtausch oder Geld zurück. Illustrierter Prachtkatalog sämtl. Jagd- und Luxuswaffen, Doppelflinten, Drillinge, Pürsch- u. Scheibenbüchsen, Rob. Teschings, Revolver usw., sowie erstklassige Fahrräder (von 66 Mk. an) und Nähmaschinen mit staunend billigen Preisen gratis u. franko. Weltberühmte Waffenfabrik **Wilh. Mücklers Söhne, Neuenrade** Westfal.

Kredit auch nach auswärts.

Lieferung franco.

Es gibt keine Konkurrenz für

H. Fuchs

DORTMUND

41 Ostenhellweg 41.

Ich habe:

Die grösste Kundenzahl!
Die grösste Auswahl!
Die billigsten Preise!
Die günstigsten Bedingungen!

Wer daher

Möbel auf Kredit

kaufen und

Geld sparen will!

benutze zu einem

Kaufversuche

endstehende

Möbel-Offerte

Spezial-

Ich liefere für:

2 Mark Anzahlung	je 1 Anrichte, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Bettstelle, 1 Matratze	**3 Mark Anzahlung**	je 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Sofatisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 Matratze
5 Mark Anzahlung	1 Herd, 1 Tisch, 1 Bettstelle, 1 Küchenbrett, 2 Stühle	**10 Mark Anzahlung**	1 hochf. Bettst., 1 Matratze, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 4 Stühle
20 Mark Anzahlung	1 engl. Schlafzimmer, 1 komplette Küche	**30 Mark Anzahlung**	1 engl. Schlafzimmer, 1 kompl. Wohnzimmer, 1 kompl. Küche mit Herd

Die Höhe der Ratenzahlung bestimmt der Käufer.

Wagen ohne Firma.

Oeffentlicher Verding.

Zu dem am **14. und 15. September** stattfindenden **2. Stiftungsfest** verbunden mit **Sedanfeier** des **Krieger- u. Landwehr-Vereins Bövinghausen,** Amt Lütgendortmund, soll die

Restauration nebst einem 7-800 □m grossem Festzelt

vergeben werden. Auch findet der Verding der

Plätze für Karussells, Schau-, Schiess- u. a. Buden

statt usw. Reflektanten wollen sich am **19. d. Mts.,** nachm. 4 Uhr in der **Wirtschaft Pütthof** bei Zeche Zollern II einfinden.

21645 **Der Vorstand.**

Kirchenbau Husen b. Courl.

Für den Neubau der evangelischen Kirche und des Pfarrhauses sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

Los I Erd- und Maurerarbeiten;
„ II Steinhauerarbeiten;
„ III Verblend- u. Formsteinlieferung.

Die Zeichnungen und Verdingungs-Unterlagen liegen im Büro des Unterzeichneten und beim Kirchenmeister Herrn **Lohmann** in **Husen** zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Copialgebühren ebendaselbst entnommen werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden postfrei bis zum **26. Juni, mittags 12 Uhr,** an Herrn **Pastor Reinhaus** in **Husen,** Post Courl, erbeten.

Hagen i. W., den 8. Juni 1907. 21374

G. Mucke, Architekt.